

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

JANUAR 1956

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Dezember 1955/Januar 1956	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	15
Produktion und Märkte	23
Außenhandel und Zahlungsbilanz	32
Einkommen, Investitionen und Verbrauch im Jahr 1955	41
Statistischer Teil	51
Zentralbankausweise	52
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	56
Mindestreservenstatistik	56
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	57
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	58
Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	73
Kreditvolumen	74
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	81
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	82
Wertpapierstatistik	87
Öffentliche Finanzen	90
Außenwirtschaft	94
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	98
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	101

Abgeschlossen am 1. Februar 1956

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Dezember 1955/Januar 1956

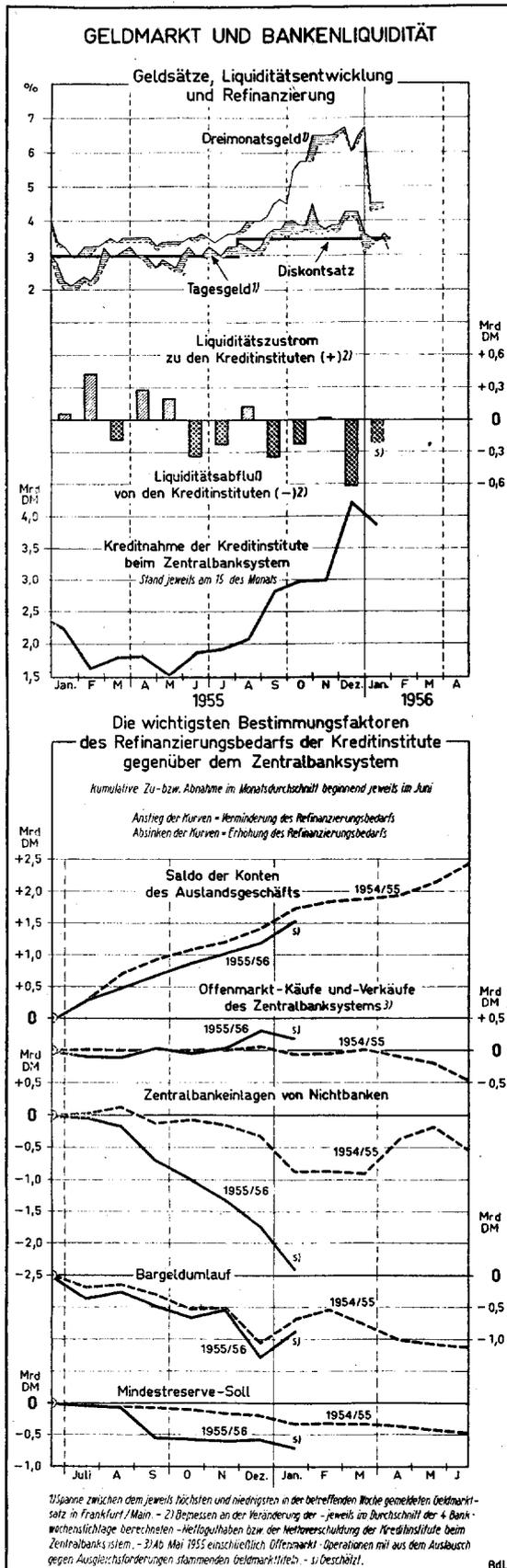
Geld und Kredit

Die Bank deutscher Länder hat in den letzten Wochen, entgegen den Vermutungen, die hie und da geäußert wurden, keine neuen kreditpolitischen Maßnahmen getroffen. Sie konnte davon absehen, weil die gesamtwirtschaftliche Nachfrage, wie schon im letzten Monatsbericht erwähnt, fürs erste doch etwas gezügelter erscheint als im Sommer und Herbst des vergangenen Jahres, und zwar nicht nur unter dem Einfluß der saisonmäßigen Abschwächungstendenzen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen, sondern auch auf Grund der verminderten Kreditbereitschaft der Banken und einer im Bausektor allmählich stärker spürbar werdenden Reaktion auf die erhebliche Steigerung der Baukosten in den letzten zwei Jahren. Hinzu kommt, daß die bisher nur relativ wenig gelockerte Liquiditätsbeengung der Banken vorläufig auch ohne neue notenbankpolitische Maßnahmen dafür sorgt, daß die kreditpolitischen Intentionen des Zentralbanksystems, die selbstverständlich auch weiterhin auf eine Beschränkung der Kreditexpansion hinzielen, nicht vereitelt werden. Aber es braucht wohl kaum betont zu werden, daß die Bank nicht zögern wird, dieser Politik durch neue Maßnahmen Nachdruck zu verleihen, wenn die auf längere Sicht vermutlich auch weiterhin recht kräftigen Auftriebendenzen der Konjunktur eine Stärke zu erlangen drohen, mit der für das ohnehin schon labile Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage weitere Gefahren verbunden wären.

Bankenliquidität und Geldmarkt

Geldmarkt und Bankenliquidität waren in den letzten Wochen verschiedentlich stärkeren Schwankungen unterworfen, aber im großen und ganzen blieben sie durch die Verknappung gekennzeichnet, die seit dem Sommer vorigen Jahres vom Zentralbanksystem teils selbst herbeigeführt, teils bewußt geduldet worden war. Wie stark die Anspannung im Dezember war und auf welchen Ursachen sie beruhte, ist im letzten Monatsbericht eingehend dargelegt worden. Allerdings war der Jahresultimo schließlich doch er-

heblich leichter, als die Kreditinstitute befürchtet hatten. Das lag einmal daran, daß in der zweiten Hälfte des Monats wieder ein erheblicher Devisenzustrom zu den Banken einsetzte, nachdem die Überschüsse im Zahlungsverkehr mit dem Ausland — gemessen an den Netto-Devisenankäufen der Bank deutscher Länder — in der ersten Monatshälfte nahezu verschwunden waren. Auf diese Weise floß den Kreditinstituten in der dritten und vierten Woche des Dezember für ungefähr 285 Mio DM Zentralbankgeld zu, d. h. weit mehr als je in einem der vorangegangenen vier Monate im ganzen. Hinzu kam, daß gegen Ende des Monats auf Grund von hohen Sonderzahlungen des Bundes und der Länder ein erheblicher Teil der nach dem großen Steuertermin vom 10. Dezember ins Zentralbanksystem gelangten Mittel zu den Banken zurückströmte. Betrachtet man den Monat als Ganzes, so erhöhten sich die Zentralbankeinlagen deutscher öffentlicher Stellen im Dezember jedenfalls nur um 125 Mio DM, während sie z. B. im September, dem letzten vorangegangenen Monat mit einem großen Steuertermin, um mehr als 700 Mio DM gewachsen waren. Endlich wurde die — hauptsächlich aus dem Anstieg des Zahlungsmittelumschs und aus dem „window-dressing“ der Banken resultierende — Ultimoanspannung wesentlich dadurch erleichtert, daß in den letzten Tagen des Monats ein erheblicher Betrag an Geldmarktpapieren von der Bank deutscher Länder aufgenommen wurde. Der Markt wies daher schon vor dem Jahresultimo Zeichen einer gewissen Entspannung auf, und zwar vor allem in der Entwicklung der Geldsätze, die z. B. für Tagesgeld in der dritten Dezember-Dekade von $4\frac{1}{4}\%$ allmählich bis auf den Diskontsatz, also auf $3\frac{1}{2}\%$, zurückgingen. Kurz vor dem Ultimo sollen sogar Transaktionen zu Sätzen unter der Diskontrate zustande gekommen sein. Allerdings war dabei der Refinanzierungskredit des Zentralbanksystems von den Kreditinstituten mit insgesamt ungefähr 4,4 Mrd DM — d. h. mit rd. 1,2 Mrd DM mehr als am Ende des Vormonats — in Anspruch genommen.



Auch zu Beginn des Monats Januar stand der Geldmarkt zunächst im Zeichen einer gewissen Auflockerung. Wie immer am Anfang eines neuen Jahres strömte zunächst mehr Bargeld als sonst nach einem Monatsultimo zu den Banken zurück. Hinzu kam, daß ein Teil der verhältnismäßig hohen Reserveguthaben, die die Kreditinstitute am Stichtag für die Jahresbilanz zum Zwecke des „window-dressing“ bei den Landeszentralbanken unterhalten hatten, auf diesem oder jenem Wege in den Markt floß. Von einer „Geldschwemme“, wie sie sich in anderen Jahren aus diesem Stoßangebot wiederholt ergeben hatte, konnte in diesem Jahr jedoch keine Rede sein. Das lag einmal daran, daß die Kreditinstitute dieses Mal nur zögernd an die Verminderung ihrer Zentralbankguthaben herangingen, weil sie vielfach mit einer baldigen Diskonterhöhung rechneten und es deshalb für ratsam hielten, ihr Mindestreserve-Soll möglichst weitgehend schon am Anfang des Monats zu erfüllen, um später — bei einem eventuell erhöhten Diskont — verhältnismäßig wenig auf den Zentralbankkredit zurückgreifen zu müssen. Eine nicht geringe Rolle spielte ferner, daß die Bank deutscher Länder durch die Wiederabgabe eines großen Teils der Geldmarktpapiere, die sie zum Jahresende hatte hereinnehmen müssen, erhebliche Beträge an freigewordenen Mitteln abschöpfte und damit einer stärkeren Liquidisierung nun ebenso entgegenwirkte wie sie zuvor die Ultimo-Anspannung gemildert hatte. Vor allem aber haben die Zentralbankeinlagen deutscher öffentlicher Stellen im Januar erneut stark zugenommen. Maßgebend hierfür war vor allem die Entwicklung der Bundesguthaben bei der Bank deutscher Länder, die deutlich unter dem Einfluß der hohen Steuereinnahmen stand, die dem Bund in diesem Monat insbesondere auf Grund der hohen Eingänge aus der Umsatzsteuer zuflossen. Zeitweilig war die damit verbundene Belastung sogar wieder wesentlich stärker als die Entlastung, die die Bankenliquidität und der Geldmarkt durch den im Januar üblichen Rückgang des Zahlungsmittelumsaßes und die anhaltend hohen Devisenzuflüsse erfuhren. Das gilt vor allem für die zweite und einen Teil der dritten Januar-Dekade, zumal sich die Banken in dieser Zeit weiterhin scheuten, in stärkerem Maße auf ihre Guthaben bei den Landeszentralbanken zurückzugreifen, ja diese durch die Aufnahme neuer

Kredite zum Teil sogar noch erhöhten, da sie vielfach noch immer mit einer Diskonterhöhung rechneten. Der Tagesgeldsatz des offenen Marktes, der zu Beginn des Jahres zunächst um ein Geringes unter den Diskontsatz gesunken war, lag daher während jener Periode in der Regel wieder über dem Diskontsatz und brachte damit

das Übergewicht der Anspannungstendenzen deutlich zum Ausdruck.

Eine neue Änderung trat jedoch ein, als etwa mit dem Beginn der dritten Januar-Dekade die Steuereingänge auf den Zentralbankkonten öffentlicher Stellen allmählich wieder von den — gegen Monatsende gewöhnlich wesentlich höhe-

Zur Entwicklung der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute (in Mio DM)

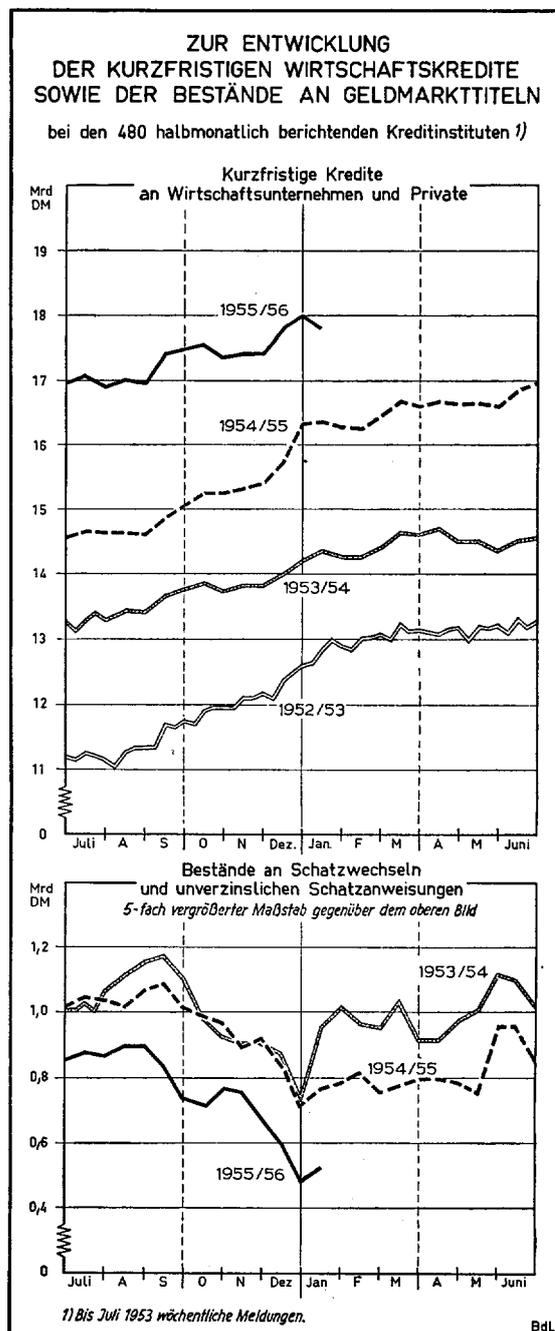
Vorgänge	Monats-	Stichtage	
	durchschnitt ¹⁾	31. Dez. 1955	23. Jan. 1956
	gegen	gegen	
	November 1955	30. Nov. 1955	23. Dez. 1955
A. Zentralbankgeldzuflüsse und -abflüsse bei den Kreditinstituten auf Grund von Veränderungen in den untenstehenden Positionen	Die Vorzeichen geben an, ob die jeweiligen Veränderungen der in der Vorspalte genannten Positionen Zentralbankgeldzuflüsse (+) oder -abflüsse (—) bewirkt haben *)		
I. Noten- und Münzumschlag	— 730	— 268	— 916
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken ²⁾	— 427	— 341	— 945
davon: 1) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	(— 330)	(— 137)	(— 999)
2) Gegenwertmittel ³⁾	(+ 16)	(+ 17)	(— 22)
3) Dienststellen der ehem. Besatzungsmächte	(+ 3)	(— 6)	(+ 11)
4) Sonstige (einschließlich Generalpostkasse)	(— 116)	(— 215)	(— 65)
III. Zentralbankkredite an Nichtbanken ⁴⁾ (ohne Offenmarkt-Käufe und -Verkäufe)	+ 73	+ 129	— 55
IV. Saldo der Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder	+ 174	+ 296	+ 396
V. Offenmarkt-Käufe bzw. -Verkäufe des Zentralbanksystems	+ 295	+ 332	— 228
davon: 1) im Umtausch gegen Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder ausgegebene Geldmarkttitel des Bundes	(+ 162)	(+ 125)	(— 124)
2) Sonstige Titel ⁵⁾	(+ 133)	(+ 207)	(— 104)
VI. Sonstige Faktoren	— 9	— 302	— 190
darunter: Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	(— 2)	(— 221)	(— 174)
Gesamtwirkung der obengenannten Faktoren (Summe A I bis VI)			
Zugang = +			
Abgang = — an Zentralbankgeld	— 624	— 154	— 106
B. Veränderung der Zentralbankeinlagen der Kreditinstitute	(Zunahme = +; Abnahme = —)		
I. Gesamt (Mindestreserven und Überschufreserven)	+ 378	+ 1 069	+ 3
II. Veränderung des Mindestreserve-Solls (kann nur monatlich angegeben werden)	— 12		
C. Inanspruchnahme des Refinanzierungskredits des Zentralbanksystems	(Zunahme = +; Abnahme = —)		
Veränderung	+ 1 002	+ 1 223	+ 109
MD ¹⁾	Stichtage		
Dezember 1955	31. Dez. 1955	23. Jan. 1956	
Stand an den nebenstehend genannten Terminen	4 164	4 398	4 063
D. Zum Vergleich: Stand der Guthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	4 080	4 350	3 979
¹⁾ Monatsdurchschnitt aus den 4 Ausweisstichtagen der betreffenden Monate. — ²⁾ Einschließlich der in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben. — ³⁾ Gegenwertkonten des Bundes und ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ⁴⁾ Einschließlich Kassenkredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (im Rahmen einer festen Kreditlinie zur Vorfinanzierung von Arbeitsbeschaffungs-, Wohnungsbau- und Investitionsprogrammen), die nicht als Refinanzierungskredite im üblichen Sinne betrachtet werden können. — ⁵⁾ Am offenen Markt erworbene Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, soweit diese nicht im Umtausch gegen Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder entstanden sind (s. V, 1), Vorratsstellenwechsel und Wertpapiere. *) Es bewirken: Zentralbankgeldzufluß / Zentralbankgeldabfluß Abnahme Zunahme des Noten- und Münzumschlags Abnahme Zunahme der Zentralbankeinlagen von Nichtbanken Zunahme Abnahme der Zentralbankkredite an Nichtbanken Aktivierung Passivierung des Saldos der Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder Offenmarkt-Käufe Offenmarkt-Verkäufe			
Die Veränderungen der unter A in der Vorspalte der Tabelle genannten Vorgänge sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie mit einem Zentralbankgeldzufluß bzw. -abfluß für die Kreditinstitute verbunden sind. Sie decken sich also nicht notwendig mit den Veränderungen der entsprechenden Positionen im Zusammengefaßten Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken.			

ren — Auszahlungen übertroffen wurden und die Banken überdies stärker auf ihre Reserveguthaben bei den Landeszentralbanken zurückzugreifen begannen, da sie ihr Reserve-Soll für den Januar aus den oben erwähnten Gründen im bisherigen Verlauf des Monats zum Teil bereits erheblich übererfüllt hatten. Dem Markte flossen damit zeitweise größere Beträge zu als nachgefragt wurden, mit der Konsequenz, daß die Geldsätze merklich zurückgingen — der Tagesgeldsatz sank in der letzten Januar-Dekade sogar erneut unter den Diskontsatz — und der Ultimo fast ohne Anspannung überwunden wurde. Allerdings vollzog sich diese Auflockerung auf der Basis einer relativ hohen Inanspruchnahme des Zentralbankkredits. Am 23. Januar d. J., dem letzten Termin, für den bei Abschluß des Berichts Angaben vorliegen, waren die Refinanzierungskredite, die die Landeszentralbanken den Kreditinstituten gewährt hatten, mit 4 063 Mio DM um über 100 Mio DM höher als am 23. Dezember und um beinahe 800 Mio DM höher als am 23. November, obwohl der Geldmarkt in beiden Vergleichsmonaten im Zeichen einer sehr starken Verknappung gestanden hatte. Die gegenwärtige Ausgeglichenheit des Geldmarkts darf also nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Bankenliquidität nach wie vor einer beträchtlichen Anspannung unterliegt, die die Banken zu einer unverändert starken Zurückhaltung gegenüber neuen Engagements veranlaßt, da sie an eine weitere Inanspruchnahme der Rediskontkontingente, auf deren entscheidende Bedeutung für die gegenwärtige Kreditpolitik hier bereits mehrfach hingewiesen wurde, nach wie vor nur zögernd herangehen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei, daß nicht mit Unrecht überwiegend angenommen wird, daß auch die weitere Liquiditätsentwicklung, zumindest auf längere Sicht, eher durch ein Übergewicht der Belastungsfaktoren (Zunahme der öffentlichen Guthaben im Zentralbanksystem und saisonmäßiger Wiederanstieg des Zahlungsmittelumschs) gekennzeichnet sein dürfte, und daß somit ein weiterer Rückgriff auf die Rediskontkontingente ohnehin kaum zu umgehen sein wird.

Das Aktivgeschäft der Banken

Im Aktivgeschäft der Banken machte sich die eben erwähnte Zurückhaltung, global betrachtet,

in der Berichtsperiode zunächst in einem weiteren Abbau der Bestände an *Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen* und in einer anhaltenden Stagnation ihres *Wertpapierportefeuilles und ihrer Konsortialbeteiligungen* bemerkbar. Die Bestände der Banken an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen sind im Dezember, dem letzten Monat, für den vollständige Angaben vorliegen, um rd. 180 Mio DM gesunken, wenn man die Bestände der Post-



scheck- und Postsparkassenämter außer acht läßt, die wesentlich anderen Einflüssen unterliegen als die Bestände der übrigen Geldinstitute. Bei den Kreditinstituten im engeren Sinne des Wortes, d. h. ohne die vorerwähnten Geldinstitute der Post, ist der Bestand an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen — unter Ein-schluß derjenigen U-Schätze, die die Bank deut-scher Länder seit dem Mai v. J. im Rahmen von Offenmarkt-Operationen bei Banken unterge-bracht hat — damit bis Ende Dezember auf rd. 590 Mio DM gesunken, gegen etwa 1 060 Mio DM am 31. Mai v. J., seinem bisherigen Höhe-punkt. Im Januar haben einige Kreditinstitute auf Grund ihres verbesserten Liquiditätsstatus ihr Portefeuille an derartigen Geldmarktpapieren allerdings wieder in gewissem Umfang aufgefüllt. So sind bei den 480 halbmonatlich berichtenden Kreditinstituten, auf die der größte Teil dieser Operationen entfallen sein dürfte, die Bestände an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzan-weisungen in der ersten Januarhälfte wieder um 45 Mio DM gestiegen. Mit 534 Mio DM lagen sie Mitte Januar aber auch bei diesem Kreis von Banken noch um rd. 430 Mio DM unter dem Stand von Ende Mai 1955.

Die Wertpapierbestände der Banken haben im Dezember wieder leicht — nämlich um 20 Mio DM bei allen von der monatlichen Banken-statistik erfaßten Instituten — zugenommen, nachdem sie im November zum ersten Mal zu-rückgegangen waren, und zwar um fast 40 Mio DM. Auf der anderen Seite sind jedoch die Kon-sortialbeteiligungen der Banken, die im Novem-ber um 43 Mio DM gestiegen waren, im Dezem-ber um mehr als 30 Mio DM gesunken. Wert-papierbestände und Konsortialbeteiligungen zu-sammen wiesen also im Dezember einen Rück-gang — um über 10 Mio DM — auf, nachdem sie sich im November im ganzen kaum mehr erhöht hatten. Zum Vergleich sei erwähnt, daß beide Posten zusammengenommen im Oktober und September 1955 noch um je reichlich 100 Mio DM gewachsen waren, und daß ihre Zunahme im Juli, dem letzten Monat vor den kreditpolitischen Beschlüssen vom 3. August 1955, 414 Mio DM betragen hatte.

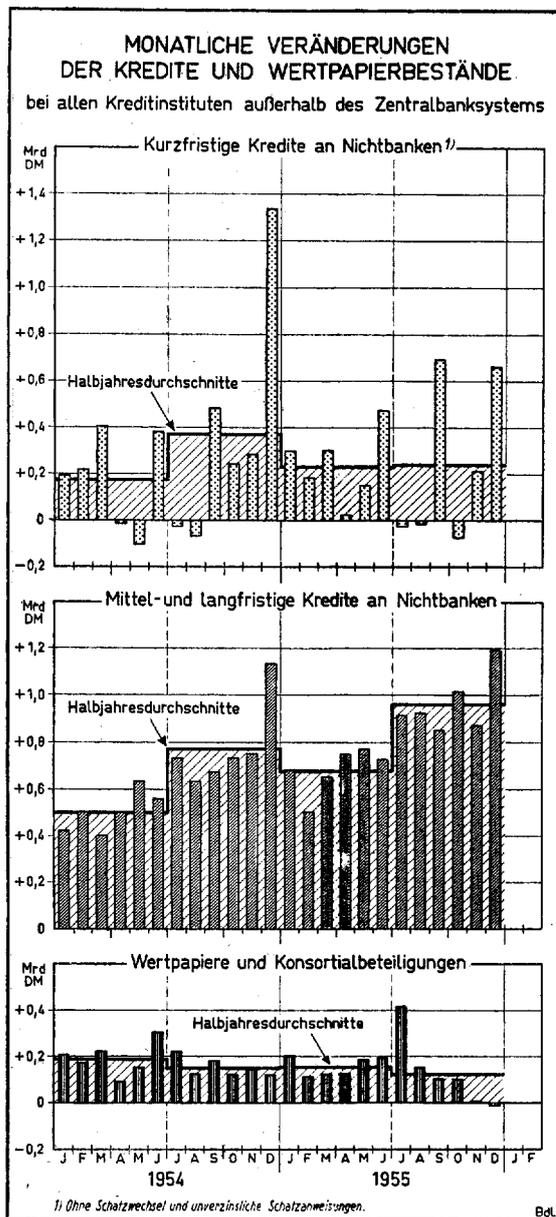
Dieser völlige Wandel im Wertpapiersektor ihres Aktivgeschäfts hat es den Banken wesent-lich erleichtert, dem im Dezember, wie immer in

*Zur Entwicklung
der Kredite und Wertpapierbestände der Banken
Zunahme +, Abnahme —, in Mio DM*

Kreditarten	1954	1955 ^{P)}
I. Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private		
1) bei allen Banken außerhalb des Zentralbanksystems		
Jahr, MD.	+ 278	+ 240
Sept. bis Dez., MD.	+ 608	+ 378
Oktober	+ 248	— 119
November	+ 302	+ 208
Dezember	+1 353	+ 750
2) bei den 480 halbmonatlich berichtenden Kreditinstituten		
Dezember		
1. Hälfte	+ 312	+ 400
2. Hälfte	+ 613	+ 169
Januar (1955 bzw. 1956)		
1. Hälfte	+ 28	— 195
II. Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken ¹⁾		
Jahr, MD.	+ 641	+ 823
Sept. bis Dez., MD.	+ 826	+ 984
Oktober	+ 738	+1 016
November	+ 752	+ 875
Dezember	+1 136	+1 193
III. Wertpapiere und Konsortial- beteiligungen ¹⁾		
Jahr, MD.	+ 173	+ 143
Sept. bis Dez., MD.	+ 143	+ 50
Oktober	+ 123	+ 104
November	+ 149	+ 3
Dezember	+ 120	— 11

¹⁾ Bei allen Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems. —
^{P)} Zahlen teilweise vorläufig.

diesem Monat, außerordentlich starken Kredit-begehren ihrer Kundschaft trotz der im letzten Monatsbericht geschilderten Liquiditätsbeen-gung in einem ziemlich erheblichen Umfang stättzugeben. Die *kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private* sind im Dezember daher um etwa 750 Mio DM gewach-sen, nachdem sie in den beiden Vormonaten im ganzen nur um knapp 90 Mio DM zugenommen hatten. Immerhin reichte die Expansion auch im Dezember bei weitem nicht an die des entspre-chenden Vorjahrsmonats heran, die mit rd. 1,35 Mrd DM in der Kreditentwicklung der gesamten letzten Jahre eine außergewöhnliche Spitze dar-gestellt hatte. Dabei ist nun in Betracht zu zie-hen, daß die Kreditnachfrage am Schluß des Jah-res 1954, wie seinerzeit an dieser Stelle darge-legt, durch eine Reihe einmaliger Umstände, wie vor allem die Abschaffung bzw. Einschränkung der Steuerbegünstigungen für bestimmte Spar-formen, bedingt war, da das Auslaufen der Steuer-vergünstigungen damals zu einer beträchtlichen Kreditaufnahme zum Zwecke des „Sparens“



fürte. Aber auch wenn man, um diesen Einfluß auszuschalten oder doch zumindest weniger stark ins Gewicht fallen zu lassen, die Dezemberergebnisse mit den Ergebnissen für die jeweiligen drei Vormonate zusammenfaßt, erscheint die Zunahme der kurzfristigen Wirtschaftskredite der Banken für die Zeit seit dem vollen Wirksamwerden der kreditpolitischen Beschlüsse vom August v. J. doch wesentlich gedämpfter als in der entsprechenden Vorjahrszeit: Von September bis Dezember 1955 haben diese Kredite nämlich nur um insgesamt 1,5 Mrd DM zugenommen gegen 2,4 Mrd DM in den gleichen Monaten von 1954, obwohl die volkswirtschaftlichen Umsätze um

mindestens 15 vH höher waren. Auch für den Januar ergibt sich nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der halbmonatlichen Bankenstatistik der gleiche Eindruck: In der ersten Hälfte des Monats sind die Wirtschaftskredite bei den von dieser Statistik erfaßten 480 Repräsentativinstituten um 195 Mio DM abgebaut worden, während sie in der gleichen Zeit des Vorjahres um 28 Mio DM aufgestockt worden waren.

Auch in der Entwicklung der *mittel- und langfristigen Kredite* der Banken (einschließlich der Sparkassen und Realkreditinstitute, auf die selbstverständlich der größte Teil dieser Kredite entfällt) war das Expansionstempo in der letzten Zeit, verglichen mit dem Vorjahr, offenbar nicht mehr ganz so stark wie in den Sommer- und Herbstmonaten. Insgesamt sind diese Kredite im Dezember um knapp 1,2 Mrd DM gewachsen gegen 875 Mio DM im November und 1,0 Mrd DM im Oktober, was im Vergleich zum Vorjahr eine fast ständige Verminderung der Zuwachsrates bedeutete. Liquiditätsgründe dürften für diese Verlangsamung allerdings noch kaum von entscheidender Bedeutung sein, da insbesondere die Hypothekenbanken und die öffentlich-rechtlichen Grundkreditinstitute nach wie vor über erhebliche liquide Reserven verfügen, die sie, wie hier verschiedentlich dargelegt, vom Aufkommen an neuen Mitteln vorläufig noch weitgehend unabhängig machen. Immerhin sind die Institute nun nicht mehr an einem raschen Abfluß dieser Mittel interessiert, da bei der derzeitigen Lage des Kapitalmarkts damit gerechnet werden muß, daß neues Kapital nur zu höheren Sätzen beschafft werden kann, als sie für die Aufnahme eines großen Teils der vorhandenen Reserven galten, und weil die zwischenzeitliche Anlage der vorhandenen Reserven mit dem Anziehen der Geldsätze lukrativer geworden ist. Es ist möglich, daß die Verschlechterung der Konditionen für längerfristige Kredite auch bei einem Teil der Kreditnachfragenden zunächst eine gewisse Zurückhaltung ausgelöst hat.

Das Kapitalaufkommen bei den Banken

Was das Kapitalaufkommen bei den Banken anbelangt, so bestätigen die neuesten Ziffern der Bankenstatistik wiederum den hier schon verschiedentlich erwähnten Eindruck, daß seit geraumer Zeit ein wachsender Teil der allgemeinen

Kapitalbildung nicht mehr im Bankensystem seinen Niederschlag findet, aber — wie aus dem Schlußteil dieses Kapitels zu ersehen sein wird — im wesentlichen auch an den Wertpapiermärkten vorbeigeht. Das Gesamtaufkommen an längerfristigen Fremdmitteln hat bei den monatlich berichtenden Kreditinstituten im Dezember (einschließlich der stehengebliebenen Zinsgutschriften für Spareinlagen) 838 Mio DM betragen gegen 323 Mio DM im November, 981 Mio DM im Oktober und 1,95 Mrd DM im Dezember 1954. Der Vergleich mit dem Dezember 1954 besagt, für sich betrachtet, allerdings nur wenig, da das Aufkommen dieses Monats weitgehend unter dem Einfluß der in erheblichem Umfang auslaufenden Steuervergünstigungen für den Wertpapiererwerb, das Kontensparen und bestimmte Formen der Darlehenshingabe stand und das Aufkommen an solchen Mitteln, wie schon oben erwähnt, in beträchtlichem Maße durch die Aufnahme von Krediten finanziert worden war. Aber auch im ganzen zweiten Halbjahr von 1955 war der Zustrom an längerfristigen Fremdmitteln zu den Kreditinstituten wesentlich geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres und vor allem auch bedeutend kleiner als in der ersten Hälfte des Jahres.

Zu einem erheblichen Teil ist dieses Ergebnis dadurch bedingt, daß die *Termineinlagen* seit dem Mai vorigen Jahres nicht nur nicht weiter gestiegen, sondern sogar zurückgegangen sind und damit den Zugang an anderweitigen längerfristigen Fremdmitteln partiell kompensiert haben. Für den Dezember allein ist wiederum eine Abnahme um 242 Mio DM zu verzeichnen, nachdem schon im November 313 Mio DM und im September 346 Mio DM abgeflossen waren. Der Bestand ist damit auf rd. 9,75 Mrd DM gesunken, gegen 11 Mrd DM im Mai 1955 und ebenfalls 9,75 Mrd DM am Ende des Jahres 1954. Zu einem großen Teil dürfte nun zwar gerade der Rückgang im letzten Dezember durch einmalige Umstände hervorgerufen worden sein, wie vor allem die starke Inanspruchnahme der Sozialversicherungen durch die im letzten Monatsbericht erwähnten Sonderzahlungen auf Grund des Rentenzulagegesetzes bei gleichzeitiger Wiederaufnahme der Wertpapierkäufe. Bis zu einem gewissen Grade bekundet sich in ihm aber sicher wiederum die in den letzten Monaten verschie-

dentlich noch deutlicher wahrnehmbare Abkehr eines Teils der Einleger von der Termineinlage. Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß der etwas größere Absatz von Wertpapieren im Dezember in diesem Zusammenhang eine Rolle spielt. Angehalten hat aber sicher auch die Tendenz zur Umwandlung von Termineinlagen in Darlehen, mit denen sich vielfach eine höhere Verzinsung erzielen läßt, als sie nach dem Habenzinsabkommen für Termineinlagen zulässig ist. Für den starken Rückgang der Termineinlagen in den Vormonaten dürfte dieser Beweggrund sogar eine ziemlich große Bedeutung gehabt haben. Teilweise waren die Banken dabei selber die Empfänger dieser Mittel, da für aufgenommene Gelder und Darlehen formal nicht die gleichen Zinsbeschränkungen bestehen wie für Termineinlagen. Die von den Kreditinstituten *bei Nichtbanken aufgenommenen längerfristigen Gelder und Darlehen* waren daher in den ganzen letzten Monaten relativ hoch. Auch im Dezember sind sie wieder um 355 Mio DM gewachsen, wobei übrigens zu beachten ist, daß dabei im Gegensatz zu 1954 Steuerbegünstigungen kaum mehr eine Rolle spielten. Aber ein großer Teil der von den Banken abgezogenen Termineinlagen oder der nicht mehr dieser Anlage zugeführten Mittel scheint weder an die Wertpapiermärkte noch als Darlehen zu den Banken gelangt, sondern direkt von den Aufbringern ausgeliehen worden zu sein. Über den Umfang dieser — zumeist in der Form von Schuldscheindarlehen erfolgenden — Kreditgewährung liegen leider kaum Angaben vor, zumal über den finanziellen Status der großen Kapitalsammelstellen — Sozialversicherungen, Arbeitslosenversicherung, private Versicherungen usw. — nur sehr lückenhafte und meist nicht sehr aktuelle Statistiken zur Verfügung stehen. Offenbar ist jedoch dieser — weder durch die Bankenstatistik noch durch die Wertpapierstatistik erfaßte — Kapitalstrom zur Zeit wieder verhältnismäßig breit.

Die *Spareinlagen*, auf deren Entwicklung in den letzten Monatsberichten verschiedentlich näher eingegangen wurde, haben im Dezember 1955 mit 541 Mio DM wieder wesentlich stärker als in den Vormonaten zugenommen. Von diesem Zugang entfielen jedoch ungefähr 460 Mio DM auf Zinsgutschriften, so daß der Saldo aus den laufenden Ein- und Auszahlungen nur etwa

Zur Geld- und Kreditentwicklung*
in Mio DM

Posten	1954				1955				Okt.	Nov.	Dezember ^{p)}	Stand am Monatsende
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ^{p)}				
	Monatsdurchschnitte											
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)												
Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute												
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems insgesamt	+965	+840	+980	+1 559	+1 064	+1 081	+1 287	+1 289	+1 058	+ 994	+1 815	76 410
Kurzfristige Kredite an												
Wirtschaft und Private	(+255)	(+ 65)	(+155)	(+ 634)	(+ 237)	(+ 241) ¹³⁾	(+ 204)	(+ 279) ¹³⁾	(— 119)	(+ 208) ¹³⁾	(+ 750)	(27 724)
öffentliche Körperschaften	(+ 17)	(+ 23)	(— 26)	(— 12)	(— 24)	(— 24)	(+ 14)	(— 12)	(+ 42)	(+ 8)	(— 87)	(323)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 48)	(+ 4)	(— 8)	(— 70)	(+ 41)	(— 58) ¹⁴⁾	(— 52) ¹⁴⁾	(— 38) ¹⁴⁾	(+ 15) ¹⁴⁾	(— 100) ¹⁴⁾	(— 30) ¹⁴⁾	(1 174)
Mittel- u. langfrist. Kredite an												
Wirtschaft und Private	(+330)	(+456) ⁷⁾	(+584) ⁸⁾	(+ 737) ¹¹⁾	(+ 460)	(+ 592) ¹³⁾	(+ 753)	(+ 867)	(+ 836)	(+ 733)	(+1 033)	(33 397)
öffentliche Körperschaften	(+115) ⁵⁾	(+109)	(+ 98)	(+ 139)	(+ 156)	(+ 160)	(+ 144) ¹⁶⁾	(+ 161)	(+ 180)	(+ 142)	(+ 160)	(7 422)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	(+200)	(+183)	(+177)	(+ 131)	(+ 146)	(+ 170)	(+ 224)	(+ 32)	(+ 104)	(+ 3)	(— 11)	(6 370)
2) Zentralbanksystem insgesamt	— 85	— 5	+ 1	+ 60	+ 25	— 38	— 14	+ 119	— 7	+ 122	+ 243	1 004
Kredite an												
öffentliche Körperschaften	(— 14)	(+ 2)	(— 1) ¹⁰⁾	(+ 26) ¹⁵⁾	(+ 33)	(— 38)	(— 1)	(+ 59)	(+ 2)	(+ 70)	(+ 104)	(629)
Wirtschaft und Private	(— 3)	(— 3)	(+ 0)	(+ 1)	(+ 8)	(— 5)	(— 7)	(+ 1)	(—)	(+ 3)	(+ 1)	(114)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(— 68)	(— 4)	(+ 2)	(+ 33)	(— 16)	(+ 5)	(— 6)	(+ 59)	(— 9)	(+ 49)	(+ 138)	(261)
Saldo der Forderungen und Verpflichtungen aus dem Auslandsgeschäft ¹⁾ (Aktivierung: +; Passivierung: —)	+302	+232 ⁸⁾	+240	+ 189 ¹²⁾	+ 111	+ 209	+ 157	+ 166	+ 180	+ 33	+ 284	12 642
Bargeldumlauf insgesamt	— 51	+ 55	+149	+ 135	+ 41	+ 125	+ 176	+ 107	— 91	+ 144	+ 268	14 642
darunter: Kassenbestände der Banken	(+ 10)	(+ 8)	(+ 6)	(— 6)	(+ 8)	(+ 15)	(— 20)	.	(+ 66)	(+ 27)	(. .)	(. .)
Bankeinlagen und andere Passivposten												
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems												
Sichteinlagen von												
Wirtschaft und Privaten	—162	+175	+206	+ 484	— 398	+ 244	+ 100	+ 528	+ 488	+ 85	+1 010	14 747
öffentlichen Stellen	— 9	+ 26	— 41	+ 118	— 3	+ 3	— 16	+ 90	— 109 ¹³⁾	+ 148	+ 232	2 305
Termineinlagen ²⁾ von												
Wirtschaft und Privaten	+ 9	—132	— 16	— 58	+ 224	— 41	— 31	+ 5	+ 141	— 167	+ 40	5 460
öffentlichen Stellen	+174	— 49	+ 11	— 2	+ 2	+ 74	— 51	— 183	— 121 ¹³⁾	— 146	— 282	4 299
Spareinlagen	+656	+345	+311	+ 513	+ 457	+ 279	+ 241	+ 340	+ 300	+ 179	+ 541	20 668
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder und Darlehen insgesamt	+247	+191	+388	+ 390	+ 215 ¹³⁾	+ 379	+ 404	.	+ 405	+ 388	.	.
dar. mit Kündigungsfrist oder Laufzeit ab 6 Monate	(+241)	(+253) ⁷⁾	(+290) ⁸⁾	(+ 480) ¹¹⁾	(+ 241) ¹³⁾	(+ 366)	(+ 396)	(+ 385)	(+ 420)	(+ 379)	(+ 355)	19 107
2) Zentralbanksystem												
Sichteinlagen von												
Wirtschaft und Privaten	— 0	+ 3	+ 15	+ 3	+ 78	— 109	+ 5	+ 3	— 5	— 18	+ 31	232
öffentlichen Stellen ³⁾	— 36 ⁶⁾	+ 33 ⁸⁾	— 75 ¹⁰⁾	— 2	+ 46	+ 95	+ 256	+ 285	+ 234	+ 413	+ 209	2 837
nachrichtlich: in Ausgleichsforderungen angelegte Guthaben öffentlicher Stellen	(+298) ⁹⁾	(+ 85)	(+ 96)	(+ 21)	(— 21)	(— 445) ¹⁵⁾	(+ 24)	(+ 59)	(— 66)	(+ 124)	(+ 118)	3 581
Wertpapierabsatz insgesamt ⁴⁾	426	513	410	324	436	450	561	298	421	188	286	17 837 ¹⁷⁾
1) Festverzinsliche Papiere	411	493	363	282	314	285	443	184	223	95	235	15 044 ¹⁷⁾
darunter: Bankschuldverschreibungen	169	324	339	255	205	264	260	159	210	77	192	9 975 ¹⁷⁾
2) Aktien	15	20	47	42	122	165	118	114	198	93	51	2 793 ¹⁷⁾
Kursdurchschnitt von Aktien (in vH)	102	109	128	151	172	196	205	187	190	183	189	.

^{*)} Angaben und Erläuterungen für frühere Monate: Vgl. Tabellen VI und VIII im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen gehen auf nachträgliche Korrekturen zurück. Die in den nachfolgenden Anmerkungen angegebenen Zahlen stellen — im Gegensatz zu dem größten Teil der Tabellenzahlen — keine Monatsdurchschnitte dar.

¹⁾ Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Bank deutscher Länder und den Außenhandelsbanken; vgl. Anmerkungen 4 und 10 in Tabelle VI des Statistischen Teils. — ²⁾ Einlagen mit Kündigungsfrist oder Laufzeit von mindestens einem Monat. — ³⁾ Ohne die in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen; einschließlich der Einlagen der ehemaligen Besatzungsmächte. — ⁴⁾ Ab Mitte 1954 einschließlich West-Berlin. — ⁵⁾ Nach Ausschaltung eines Kredits der Lastenausgleichsbank (200 Mio DM) an den Lastenausgleichsfonds (Anleiheerlös). — ⁶⁾ Verschiedene Unterkonten der Gegenwertkonten des Bundes wurden auf die sonstigen Einlagen des Bundes übertragen (107 Mio DM). — ⁷⁾ Statistisch bereinigt um 230 Mio DM (Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Schuldverschreibungen). — ⁸⁾ Nach Ausschaltung einer Devisenzahlung des Bundes an den Internationalen Währungsfonds (175 Mio DM). — ⁹⁾ Nach Ausschaltung einer Zunahme um rd. 438 Mio DM durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (Landesbaudarlehen) in Bankkredite. — ¹⁰⁾ Statistisch bereinigt von der Erhöhung des Kredits an den Bund wegen Währungsfonds und Weltbank (194 Mio DM) und der hierdurch bedingten Zunahme der Einlagen deutscher öffentlicher Stellen (Bund). — ¹¹⁾ Statistisch bereinigt um rd. 210 Mio DM (Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Schuldverschreibungen). — ¹²⁾ Nach Ausschaltung der Erhöhung des Kredits an den Bund wegen Währungsfonds und Weltbank und der Zahlung an den Internationalen Währungsfonds (14 Mio DM). — ¹³⁾ Statistisch bereinigt. — ¹⁴⁾ Aus den gemeldeten Veränderungen der Bestände an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen wurden die Veränderungen der Bestände an ausländischen Schatzwechseln sowie diejenigen Beträge ausgeschaltet, die auf der Hereinnahme bzw. Abgabe von Geldmarkttiteln beruhen, die die Bank deutscher Länder seit Mai 1955 im Rahmen ihrer neuen Offenmarktpolitik abgegeben hat. Der hierauf zurückgehende Erwerb von Geldmarkttiteln stellt keine zusätzliche Kreditgewährung dar. — ¹⁵⁾ Die Abnahme ist teilweise bedingt durch die Umwandlung von 635 Mio DM in Ausgleichsforderungen angelegter Guthaben öffentlicher Stellen in eine Anlage in Offenmarkttiteln, die die Bank deutscher Länder im Austausch gegen diese Ausgleichsforderungen in Umlauf gesetzt hat. — ¹⁶⁾ Nach Ausschaltung eines Kredits (250 Mio DM) der Lastenausgleichsbank an den Lastenausgleichsfonds (Anleiheerlös). — ¹⁷⁾ Absatz seit der Währungsreform (20. 6. 1948) insgesamt. — ^{p)} Vorläufig.

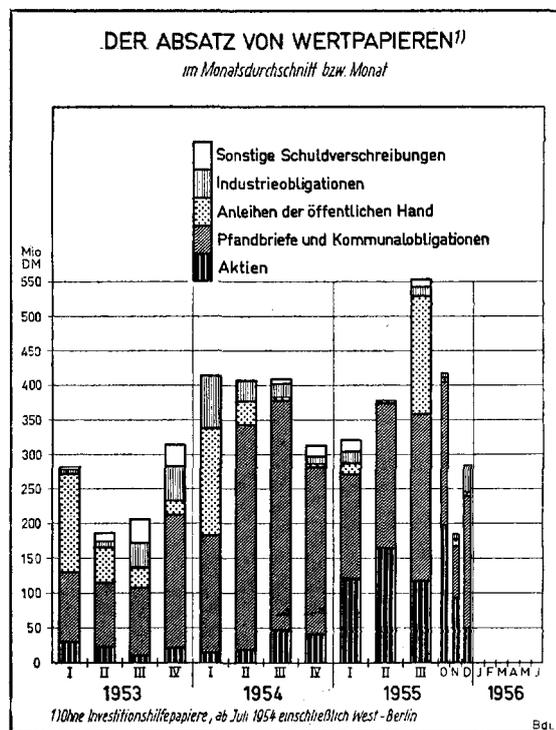
80 Mio DM betrug. Im Vergleich zu den Vormonaten, in denen die Spareinlagen — durch Zinsgutschriften kaum beeinflusst — in der Regel um 200 bis 300 Mio DM gewachsen waren, könnte das zunächst sehr gering erscheinen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß der Einzahlungsüberschuß auf den Sparkonten im Dezember gewöhnlich abnimmt, weil die Weihnachtsausgaben in diesem Monat in starke Konkurrenz zum Sparen treten. Früher sind die Einzahlungsüberschüsse im Dezember gelegentlich sogar durch Auszahlungsüberschüsse abgelöst worden. Wesentlich anders war die Lage nur in den letzten Jahren, in denen aus steuerlichen Gründen im Dezember meist besonders hohe Einzahlungsüberschüsse entstanden waren, wie vor allem im Dezember 1954, in dem zum letzten Mal steuerbegünstigte Sparverträge mit den bis dahin gültigen Sperrfristen (mindestens 2 1/2, höchstens 4 Jahre) abgeschlossen werden konnten. Mit dem damals zu verzeichnenden Einzahlungsüberschuß von rd. 550 Mio DM läßt sich daher auch der oben erwähnte Einzahlungsüberschuß von Dezember 1955 (80 Mio DM) nicht vergleichen, wurde doch im Dezember 1955 auf steuerbegünstigten Sparkonten nur noch ein Zugang von 70 Mio DM gegen 570 Mio DM im Dezember 1954 verbucht, wobei überdies ein erheblicher Teil der Einzahlungen von 1954 kaum auf „echtem“ Sparen, sondern auf der Inanspruchnahme von Kredit und auf der Umbuchung von Termin- und normalen Spareinlagen auf steuerbegünstigte Konten beruht haben dürfte.

Immerhin läßt auch das Ergebnis für Dezember den Eindruck bestehen, daß die Spareinlagen selbst bei Eliminierung aller zufälligen Einflüsse seit dem vergangenen Jahr kein ganz so starkes Wachstum mehr aufweisen wie früher. Es ist, wie hier schon wiederholt dargelegt, möglich, daß das bis zu einem gewissen Grade mit dem Übergang zu anderen — steuerlich teilweise stärker begünstigten — Sparformen zusammenhängt. Auch im Dezember scheint z. B. wieder ein relativ großer Teil der kleinen Ersparnisse den Bausparkassen zugute gekommen zu sein, deren Einlagenzugang in den oben mitgeteilten Ziffern nicht enthalten ist, da die Bausparkassen nicht zum Kreis der von der Bankenstatistik erfaßten Kreditinstitute gehören. Ob und wie weit daneben auch eine erhöhte Ausgabeneigung der Zunahme der Spar-

einlagen Abbruch tut, läßt sich dagegen vorläufig nur schwer sagen. Erst die Entwicklung der nächsten Monate wird es gestatten, auf diese für die Beurteilung der gesamten Konjunktorentwicklung sehr interessante Frage eine klarere Antwort zu geben.

Die Entwicklung der Wertpapiermärkte

Die Wertpapiermärkte standen in den letzten Wochen nicht mehr unter dem scharfen Druck, der ihre Lage namentlich im November und in der ersten Hälfte des Dezember gekennzeichnet hatte, da die leichte Auflockerung des Geldmarkts auch ihnen zugute kam und einige Kapitalsammelstellen im Dezember wieder etwas größere Anlagekäufe tätigten. So ist der Absatz von festverzinslichen Wertpapieren im Dezember, dem letzten Monat, für den bei Abschluß des Berichts Angaben vorlagen, wieder auf 235 Mio DM gestiegen, nachdem er im November auf nur noch 95 Mio DM (gegen 222 Mio DM im Oktober und über 440 Mio DM im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals von 1955) gesunken war. Allerdings wurden im Dezember nur wenig Aktien ausgegeben. Der Gesamtbetrag der emittierten und, wie üblich, auch sofort untergebrachten Aktien stellte sich auf 51 Mio DM und blieb damit noch mehr als im November hinter den ver-



hältnismäßig hohen Emissionsbeträgen der Vormonate zurück.

Der erhöhte Absatz von Rentenpapieren hängt vor allem damit zusammen, daß im Dezember, wie bereits angedeutet, die Sozialversicherungsträger wieder größere Posten an Pfandbriefen und Kommunalobligationen erwarben, nachdem sie im Vormonat durch Zurückhaltung in der Kapitalanlage ausreichend Liquiditätsvorsorge für die Mehrauszahlungen an Renten im Dezember getroffen hatten. Auch andere öffentliche Stellen scheinen im Dezember wieder größere Wertpapierkäufe getätigt zu haben. Nach der Statistik über den Erstabsatz von festverzinslichen Wertpapieren sind daher im Dezember von öffentlichen Stellen im Direktbezug von den Emissionsinstituten für 107 Mio DM Pfandbriefe und Kommunalobligationen erworben worden. Das war der höchste Betrag, der im Jahr 1955 in einem Monat von öffentlichen Stellen übernommen wurde. Er entsprach 57 vH des Gesamtabsatzes, während im Monatsdurchschnitt des gesamten Jahres die öffentlichen Stellen am Erstabsatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen nur mit 24 vH beteiligt waren.

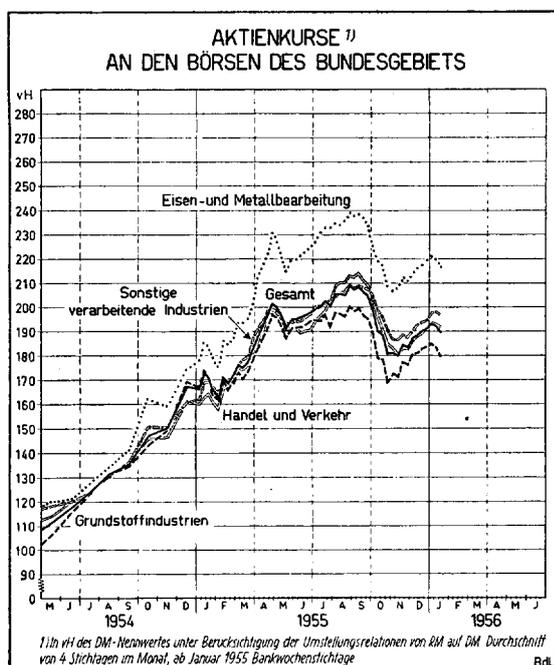
Auch in der Kursentwicklung der Wertpapiermärkte kommt eine gewisse Entspannung zum Ausdruck. Nach den teilweise nicht unerheblichen Kurseinbrüchen, die bis Mitte Dezember v. J. zu verzeichnen waren, setzte noch vor Jahresende eine Erholung ein, die in der ersten Januarhälfte merklich an Stärke gewann. Besonders deutlich war der Tendenzumschwung bei der Bundesanleihe und den Länderanleihen, die bis Mitte Januar um 1 bis 1 1/2 Punkte anzogen und damit den Paristand teilweise wieder erreichten oder gar überschritten. Auch die vor einiger Zeit in den Handel gekommenen Auslandsanleihen des früheren Deutschen Reiches waren lebhaft gefragt und erzielten entsprechende Kursgewinne. Bei den Industriefinanzierungen holten vor allem die Investitionshilfepapiere einen Teil der verhältnismäßig starken Kursverluste, die sie vordem erlitten hatten, wieder auf, während die Kurse der Pfandbriefe und Kommunalobligationen, die dank der von den Emissionsinstituten betriebenen wirkungsvollen Kurspflege auch in der Periode des relativ starken Drucks auf die Rentenmärkte nur wenig nachgegeben hatten, nun im großen und ganzen ebenfalls unverändert

blieben. Die Besserung des allgemeinen Marktklimas wirkte sich jedoch auch in diesem Sektor insofern aus, als die Rückflüsse von Pfandbriefen und Kommunalobligationen zu den Emissionsinstituten wesentlich nachließen und teilweise bereits mit der Neuplacierung der zurückgenommenen Titel begonnen werden konnte. Ebenso gelang es, die neuen Emissionen von Pfandbriefen und Kommunalobligationen zu in der Regel etwas günstigeren Konditionen als bisher abzusetzen. Für 6 %ige Papiere wurden Anfang Januar zumeist Kurse von 98 bis 99 (bei einer — im allgemeinen verminderten — Bonifikation von etwa 1 bis 2 vH) gefordert. Schließlich nahmen im Januar auch die Anträge auf Emissionsgenehmigungen wieder zu. Der Gesamtbetrag der vom Bundeswirtschaftsministerium den Realkreditinstituten erteilten Emissionsgenehmigungen stellte sich daher in diesem Monat auf 245 Mio DM gegen nur 140 Mio DM im Dezember. Mit Ausnahme von 20 Mio DM 6 1/2 %igen Anleihen zur Schiffsbaufinanzierung und 10 Mio DM 5 1/2 %igen Kommunalobligationen betrafen die Genehmigungen ausschließlich 6 %ige Emissionen.

Eine merkliche Störung erlitt diese Erholung jedoch, als das Land Bayern zu Beginn der zweiten Januarhälfte am Geldmarkt unverzinsliche Schatzanweisungen im Betrage von 120 Mio DM placierte, die bei einer Laufzeit von nur einem Jahr eine ungewöhnlich hohe Effektivverzinsung (über 7 vH) aufwiesen. Dieses aus dem Rahmen der sonst herrschenden Zinssätze beträchtlich herausfallende Zinsangebot führte nicht nur am Geldmarkt, sondern auch am Rentenmarkt zu einer gewissen Unruhe und entsprechenden Rückschlägen in der vordem zu verzeichnenden Erholung, zumal kurz danach das Land Rheinland-Pfalz halbjährige U-Schätze mit einer Effektivverzinsung von 6 1/2 % emittierte. Nach einigen Tagen fing sich der Markt allerdings wieder, zumal ihm die gegen Ende des Monats auftretende Geldflüssigkeit eine wesentliche Stütze bot. Bis zum Abschluß des Berichts waren jedoch die Auswirkungen des Rückschlags noch nicht ganz überwunden.

Die Aktienkurse standen in der Berichtsperiode im allgemeinen weiter im Zeichen einer starken Zurückhaltung des Börsenpublikums. Zu Beginn des Jahres war eine Belebung der Nachfrage fest-

zustellen, die zu einer gewissen Befestigung des Kursniveaus führte. Im weiteren Verlauf des Monats bröckelten die Kurse dann jedoch wieder leicht ab. Kennzeichnend für die sehr vorsichtige Haltung des Börsenpublikums ist vor allem die Tatsache, daß in den letzten Wochen Ankündigungen von höheren Dividenden oder Kapitalerhöhungen — im Gegensatz zu den Kursreaktionen im vergangenen Sommer — kaum noch Kurssteigerungen bei den betreffenden Werten auslösten. Die Dividendenaufbesserungen führten daher bei wenig verändertem Kursstand zu einer Verbesserung der Aktienrendite, auf die in letzter Zeit mit vollem Recht wieder mehr geachtet wird als in den vergangenen zwei Jahren.



Vergleicht man die Wertpapieremissionen im gesamten letzten Jahr mit denen der vorangegangenen Jahre, so zeigt sich, daß die Wertpapiermärkte einen nicht unwesentlichen Teil der Position, die sie einst in der volkswirtschaftlichen Kapitalvermittlung innehatten, wiedergewonnen haben. Dies gilt besonders für den Aktienmarkt, der im vergangenen Jahr neue Emissionen (Kapitalerhöhungen und Neugründungen durch Bareinlagen) im Nominalwert von 1,55 Mrd DM aufgenommen hat, also mehr als drei Mal so viel wie im Jahr 1954 (453 Mio DM). Hinzu kommt, daß nach Feststellungen von Bankseite die Kapitalerhöhungen über den offenen Markt, d. h. mit

Einräumung von Bezugsrechten für junge Aktien an die Altaktionäre, 1955 einen Kurswert von 1,22 Mrd DM erreichten — etwa den zehnfachen Betrag der 1954 über die Börse abgewickelten Kapitalerhöhungen. Daß die Wirtschaft im Aktienmarkt auch unter den heutigen Verhältnissen noch eine bedeutende potentielle Finanzierungsquelle sieht, obwohl die Kursentwicklung zur Zeit nicht mehr aufwärts gerichtet ist, geht daraus hervor, daß verschiedene Aktiengesellschaften für die nächsten Monate bereits weitere Kapitalerhöhungen im Kurswert von über 400 Mio DM beschlossen oder angekündigt haben.

Der Absatz festverzinslicher Wertpapiere war im letzten Jahr mit untergebrachten Emissionen im Nominalwert von 3,68 Mrd DM ebenfalls sehr beachtlich, wenn er auch an das — durch großzügige Steuerprivilegien beeinflusste — Rekordergebnis von 1954 (4,69 Mrd DM) nicht heranreichte und in den erwähnten 3,68 Mrd DM überdies für fast 600 Mio DM (gegen nur etwa 400 Mio DM im Vorjahr) Titel enthalten sind, die zur finanziellen Konsolidierung der Investitionshilfe-Aktion von 1953 den seinerzeitigen Aufbringern der Mittel zugeteilt wurden und insofern nicht den Niederschlag einer neuen Kapitalbildung darstellen.

Immerhin hat die Entwicklung des Absatzes von festverzinslichen Wertpapieren im vergangenen Jahre auch deutlich die strukturellen Schwächen enthüllt, unter denen die Wertpapiermärkte, vor allem der Rentenmarkt, heute noch leiden. Vom vorjährigen Gesamtabsatz an festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 3,09 Mrd DM (ohne Investitionshilfepapiere) entfiel ein unverhältnismäßig großer Teil — nämlich ein Betrag von 2,28 Mrd DM — auf die Monate Januar bis August, in denen der Geldmarkt noch relativ flüssig war, während in den Monaten September bis Dezember, die im Zeichen einer wachsenden Versteifung des Geldmarkts und des Liquiditätsstatus der Banken standen, die Absatzziffern nur einen Betrag von 818 Mio DM erreichten. Es ist also evident geworden, in wie hohem Grade der westdeutsche Kapitalmarkt heute noch „geldmarktempfindlich“ ist.

Die Ursache dieser bedenklichen Neuralgie liegt, wie an dieser Stelle im vergangenen Jahr schon verschiedentlich dargelegt, in erster Linie

Absatz von Wertpapieren *)

Wertpapierart	1955	1954	1955	1954
	Mio DM		vH	
nach Wertpapierarten				
Festverzinsliche Papiere				
Pfandbriefe	1 383	2 239	26,4	43,5
Kommunalobligationen	1 025	1 001	19,6	19,5
Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	258	65	4,9	1,3
darunter: an Investitionshilfe-Gläubiger	(172)	—	(3,3)	—
Industrie-Obligationen	432	792	8,3	15,4
darunter: an Investitionshilfe-Gläubiger	(285)	(385)	(5,4)	(7,5)
Sonst. Schuldverschreibungen	0	4	0,0	0,0
Öffentliche Anleihen	583	590	11,1	11,5
zusammen	3 681	4 691	70,3	91,2
davon: steuerfreie und steuerbegünstigte Papiere	(1 002)	(4 691)	(19,1)	(91,2)
tariffbesteuerte Papiere	(2 679)	—	(51,2)	—
darunter: an Investitionshilfe-Gläubiger	(588)	(389)	(11,2)	(7,6)
Aktien	1 555	453	29,7	8,8
Wertpapierabsatz insgesamt	5 236	5 144	100,0	100,0
nach Käufergruppen des Erstabsatzes				
Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt				
an Öffentliche Stellen	834	977	23	21
Kreditinstitute	1 974	2 149	54	47
Sonst. Wirtschaftsunternehmen	735	1 142	20	25
Private	134	339	3	7
Pfandbriefe und Kommunalobligationen				
an Öffentliche Stellen	575	900	24	28
Kreditinstitute	1 525	1 673	63	52
Sonst. Wirtschaftsunternehmen	204	402	9	13
Private	100	240	4	7
Industrie-Obligationen				
an Öffentliche Stellen	37	44	9	6
Kreditinstitute	90	161	21	20
Sonst. Wirtschaftsunternehmen	303	527	70	67
Private	2	57	0	7
Öffentliche Anleihen				
an Öffentliche Stellen	213	26	36	5
Kreditinstitute	284	260	49	48
Sonst. Wirtschaftsunternehmen	53	210	9	39
Private	33	41	6	8

*) Bundesgebiet, ab Juli 1954 einschl. Westberlin.

darin, daß auch auf der Nachfrageseite des Marktes überwiegend Institutionen und Gesellschaften Marktparteien sind, und zwar Institutionen, die in ihrer Anlagepolitik entweder selber in hohem Grade von den jeweiligen Liquiditätsschwan-

kungen des Marktes abhängen oder doch merklich auf diese reagieren und demgemäß leicht von der Wertpapieranlage zu anderen, die Zinsschwankungen am Geldmarkt stärker mitmachenden Formen der Geld- und Kapitalanlage übergehen. Der Kapitalmarkt krankt m. a. W. daran, daß ihm das stabilisierende Element des in seinen Anlagedispositionen vom Geldmarkt weitgehend unabhängigen privaten Kapitalanlegers fehlt. Zum erneuten Beleg dessen ein paar Ziffern aus der Erstabsatz-Statistik der Wertpapiere für 1955: Vom gesamten Erstabsatz an festverzinslichen Wertpapieren entfielen nach dieser Statistik im Jahr 1955 20 vH auf Wirtschaftsunternehmen, 23 vH auf öffentliche Stellen (vor allem auf die öffentlichen Versicherungen), 54 vH auf Kreditinstitute und nur 3 vH auf Private. Nun ist es gewiß richtig, daß diese Statistik für die endgültige Placierung der Wertpapiere keinen verlässlichen Anhaltspunkt bietet, weil selbstverständlich insbesondere aus dem Bestand der Kreditinstitute ständig Wertpapiere in andere Hände übergehen. Gleichwohl geht aus einer Reihe von Indizien hervor, daß sich im Wege des Zweiterwerbs der Anteil der Privaten an der gesamten Wertpapierunterbringung kaum entscheidend erhöht haben kann; es dürfte hoch gegriffen sein, wenn man annimmt, daß er auf Grund des nachhändigen Erwerbs von den erwähnten 3 vH der Ersterwerbs-Statistik auf das Doppelte oder Dreifache — d. h. auf 6 bis 9 vH — gewachsen ist.

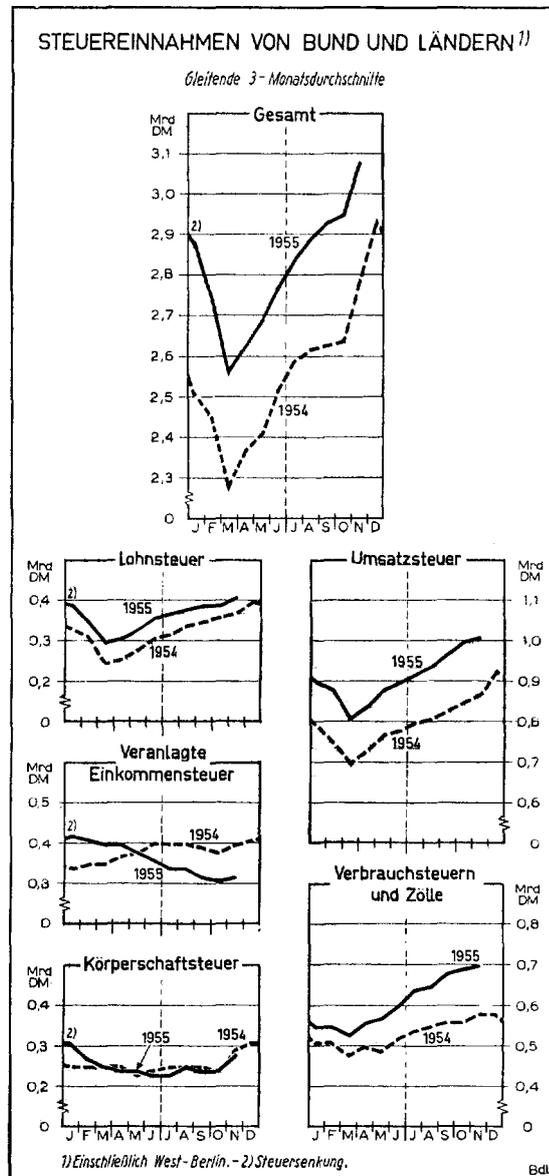
Selbstverständlich wird sich diese Absatzlage kurzfristig kaum wesentlich ändern lassen, ist doch das Zurücktreten des privaten Wertpapieranlegers so eng mit strukturellen Wandlungen im Sparprozeß und im Aufbau der Einkommens- und Vermögenspyramide verknüpft, daß größere Erfolge wohl nur schrittweise zu erzielen sein werden. Eher ließe sich vielleicht eine Ausdehnung und Stetigung der Wertpapiernachfrage von Seiten der großen Kapitalsammelstellen erreichen. Möglicherweise wird dieses Problem aber schon in naher Zukunft durch die Frage überschattet werden, ob z. B. die großen öffentlichen Versicherungen überhaupt nur annähernd ihre jetzige Bedeutung im Kapitalbildungsprozeß wahren könnten, wenn bestimmte Pläne, die für die in Aussicht genommene Sozialreform unterbreitet worden sind, zur Verwirklichung kämen.

Öffentliche Finanzen

Die Entwicklung der öffentlichen Finanzen stand in der Berichtsperiode, wie schon im Vorangegangenen angedeutet, weiter im Zeichen der hohen Kassenüberschüsse des Bundes, da diese nach wie vor die Kassenfehlbeträge der zur Zeit weniger begünstigten Haushalte übertrafen. Eine große Rolle spielte dabei, daß sowohl der Dezember als auch der Januar aus saisonalen und zahlungstechnischen Gründen vergleichsweise steuerstarke Monate waren. Wie bereits im letzten Monatsbericht erwähnt, waren im Dezember allerdings auch die Ausgaben der meisten Haushalte außerordentlich hoch. Nach vorläufigen Angaben kann man annehmen, daß sie zumindest bei den Gebietskörperschaften und beim Lastenausgleichsfonds um reichlich 1 Mrd DM über den durchschnittlichen Stand der Vormonate hinausgingen, so daß auch bei den durch den großen Steuertermin begünstigten Haushalten der Einnahmeüberschuß wesentlich geringer war als sonst in einem zahlungstechnisch vergleichbaren Monat. Dafür dürfte sich jedoch im Januar umgekehrt wieder ein für einen Monat ohne großen Steuertermin ungewöhnlich hoher Überschuß ergeben haben, da die Ausgaben in diesem Monat zumindest bei den Gebietskörperschaften und beim Lastenausgleichsfonds sich im Rahmen ihrer normalen Größenordnung gehalten haben dürften, während die Steuereinnahmen auf Grund der hohen Umsätze und Einkommenszahlungen vom Dezember sicher einen Stand aufweisen werden, der über das sonst in einem Monat ohne Vierteljahrszahlungen auf die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer übliche Niveau hinausgeht.

Im Dezember, dem letzten Monat, für den zur Zeit Angaben vorliegen, beliefen sich die *Steuereinnahmen von Bund und Ländern* auf fast 4 Mrd DM. Sie übertrafen damit das Aufkommen vom September, dem letzten vorangegangenen Monat mit vergleichbaren Zahlungsterminen, um nahezu 11 vH und das vom Dezember 1954 um reichlich 8 vH. Verglichen mit dem Ergebnis vom September war auch der Ertrag der Veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer wieder höher, nachdem er in den vorangegangenen Monaten trotz der günstigen konjunkturellen Entwicklung zum Teil nicht unbeträchtlich

gesunken war. Die Besserung dürfte vor allem darauf beruhen, daß nach einem mehrmonatigen Rückgang der Nachzahlungen für frühere Jahre unter dem Einfluß der ersten Veranlagungsergebnisse für 1954 die Nachzahlungen offenbar wieder zunehmen und — bei der Körperschaftsteuer — auch die laufenden Vorauszahlungen infolge von Anpassungen der Zahlungen an die Gewinne von 1955 wieder wachsen.



Über die Höhe des Steueraufkommens von Bund und Ländern im ganzen Kalenderjahr 1955 und in den vorangegangenen Kalenderjahren gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß. Trotz

Steuereinnahmen von Bund und Ländern

Zeit	Gesamt	darunter				
		Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer ¹⁾	Verbrauchssteuern und Zölle
in Mio DM						
1950	16 104	1 807	2 087	1 449	4 746	4 607
1951	21 670	2 797	2 303	2 273	6 821	5 565
1952	26 999	3 658	3 925	2 780	8 381	5 940
1953	29 556	3 740	4 870	2 990	8 865	6 291
1954	30 792	3 875	4 588	3 071	9 593	6 363
darunter:						
Oktober	2 372	366	213	92	899	581
November	2 312	359	174	85	858	559
Dezember	3 678	389	810	694	839	586
1955	34 164	4 402	4 354	3 111	11 118	7 401
darunter:						
Oktober	2 670	415	129	71	1 061	732
November ^{p)}	2 564	391	100	58	1 006	678
Dezember ^{p)}	3 987	430	744	722	976	703
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr in vH						
1953	+ 9,5	+ 2,2	+24,1	+ 7,5	+ 5,8	+ 5,9
1954	+ 4,2	+ 3,6	— 5,8	+ 2,7	+ 8,2	+ 1,1
1955	+11,0	+13,6	— 5,1	+ 1,3	+15,9	+16,3
darunter:						
Oktober	+12,6	+13,4	—39,5	—23,2	+18,0	+26,1
November ^{p)}	+10,9	+ 9,0	—42,3	—31,4	+17,2	+21,3
Dezember ^{p)}	+ 8,4	+10,6	— 8,2	+ 4,0	+16,3	+20,0
1) Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — p) Vorläufig.						

der am 1. Januar 1955 in Kraft getretenen Steuersenkungen war danach das Steueraufkommen im abgelaufenen Jahr um fast 3,4 Mrd DM oder rd. 11 vH höher als im Vorjahr. Der Steuerertrag ist also ungeachtet der Ermäßigung der Einkommensteuertarife nahezu ebenso stark gewachsen wie das Sozialprodukt. Niedriger als im Vorjahr war dabei lediglich der Ertrag der Veranlagten Einkommensteuer. Neben der relativ starken Tarifsenkung dürften hierfür im wesentlichen veranlagungstechnische Momente ausschlaggebend gewesen sein: Während im Jahr 1954 noch erhebliche Nachzahlungen für das Jahr 1952 und zum Teil noch frühere Jahre eingegangen waren, wurde im vergangenen Jahr im wesentlichen nur die Veranlagung für 1953 durchgeführt, die, da die Gewinnentwicklung dieses Jahres nicht ganz so günstig gewesen war wie die der Vorjahre, keine so hohen Nachzahlungen zur Folge hatte. Das Lohnsteueraufkommen ist dagegen trotz der Steuersenkung stärker als das gesamte Steueraufkommen gestiegen, da sich hier das Hineinwachsen der Einkommen in höhere Progressionsstufen besonders stark und vor allem auch besonders prompt auswirkte und das Lohn-

und Gehaltseinkommen 1955 etwas mehr zugenommen haben dürfte als das Sozialprodukt¹⁾. Noch stärker als die Lohnsteuer sind ferner die Einnahmen aus den nicht gesenkten Steuern — also vor allem aus der Umsatzsteuer und aus den Verbrauchssteuern und Zöllen — gestiegen. Der Anteil dieser Steuern am Gesamtaufkommen an Steuern hat sich damit auf etwa 65 vH gegen 62 vH im Vorjahr erhöht, während der der Einkommensteuern auf etwa 35 gegen 38 vH im Vorjahr gesunken ist. Allein die Umsatzsteuer, die die wichtigste bundeseigene Steuer bildet, hat 1955 mit 11,1 Mrd DM fast ebenso viel erbracht wie die Lohnsteuer, die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer zusammen.

Der Bundeshaushalt

Der in der Einleitung erwähnte Tatbestand, daß die verhältnismäßig hohen Steuereinnahmen vom Dezember in diesem Monat in größerem Umfang als sonst in den steuerstarken Monaten durch relativ hohe Ausgaben absorbiert wurden, trifft auch für den kassenmäßig noch immer stark begünstigten Bundeshaushalt zu. Der Bundeshaushalt hat im Dezember daher nur mit einem Kassenüberschuß von 271 Mio DM abgeschlossen, während im letzten der vorangegangenen Monate mit einem großen Steuertermin, dem September, die Kasseneinnahmen des Bundes seine Kassenausgaben um 785 Mio DM übertroffen hatten. Näheres hierüber ist der folgenden Tabelle zu entnehmen. Der verhältnismäßig hohe Stand der Kassenausgaben — 2,43 Mrd DM gegen 1,83 Mrd DM im September — hing vor allem damit zusammen, daß neben den fälligen Halbjahreszinsen auf die vom Bund zu bedienenden Ausgleichsforderungen und den üblichen Weihnachtsgratifikationen an die Bundesbediensteten verschiedene Sonderzahlungen geleistet wurden. Hierzu gehörten namentlich die vom Bund auf Grund des Rentenzulagegesetzes an die Sozialversicherungen abzuführenden Zuschüsse zu der am 2. Dezember v. J. in Kraft getretenen Rentenerhöhung, ferner eine erneute halbjährige Ausgleichszahlung an die Beamten (für die Zeit von Oktober 1955 bis März 1956) in Höhe von einem Drittel des Grundgehalts und schließlich ein Kredit an die Bundesbahn in Höhe von 135

¹⁾ Vgl. hierzu den Sonderaufsatz über: Einkommen, Investitionen und Verbrauch im Jahr 1955, auf S. 41 dieses Heftes.

Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen ¹⁾

in Mio DM

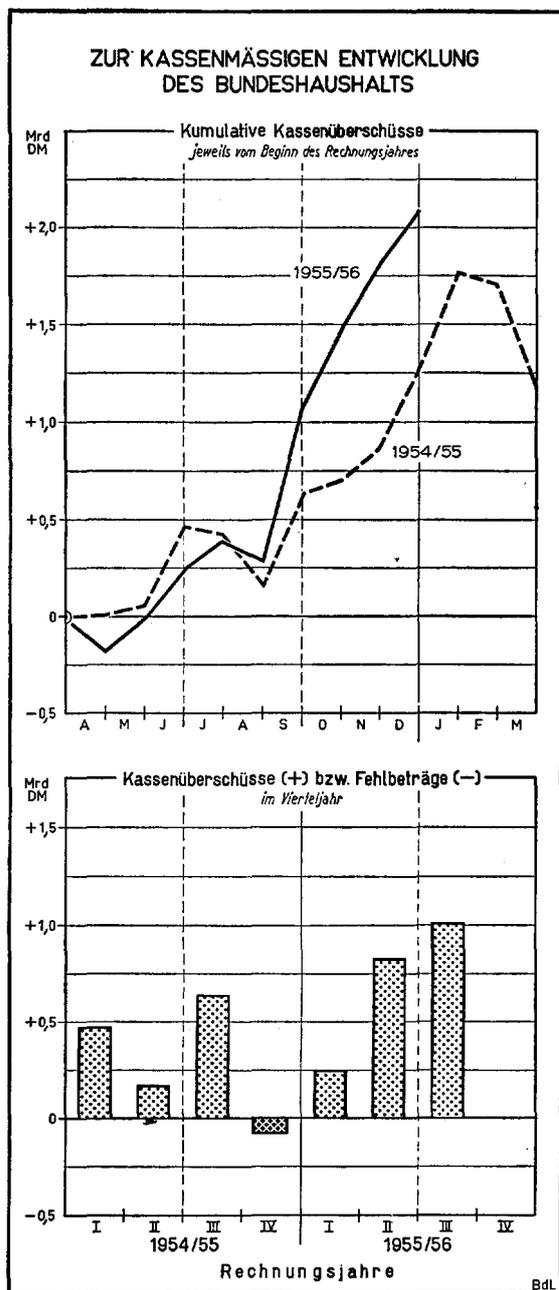
	1955					Zum Vergleich: 1954				
	April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	April/ Dez. gesamt	darunter Dez.	April/ Juni	Juli/ Sept.	Okt./ Dez.	April/ Dez. gesamt	darunter Dez.
I. Einnahme-/Ausgaberechnung										
1) Einnahmen	5 997	6 721	7 008	19 726	2 705	5 376	5 900	6 313	17 589	2 591
2) Ausgaben	5 747	5 896	5 994	17 637	2 434	4 909	5 729	5 678	16 316	2 196
darunter: Rückzahlung der bei dem ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe	—	—	—	—	—	—	255	—	255	—
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 250	+ 825	+1 014	+2 089	+ 271	+ 467	+ 171	+ 635	+1 273	+ 395
II. Veränderung der Kassenposition										
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)										
1) der Kassenmittel	— 111	+ 825	+1 014	+1 728	+ 271	+ 434	+ 166	+ 634	+1 234	+ 395
2) der Kreditmarktverschuldung	— 361	—	—	— 361	—	— 33	— 5	— 1	— 39	—
Saldo (1 - 2)	+ 250	+ 825	+1 014	+2 089	+ 271	+ 467	+ 171	+ 635	+1 273	+ 395
Nachrichtlich:										
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) der Verschuldung bei öffentlichen Stellen	— 3	—	...	...	—	+ 267	—	— 3	+ 264	—

¹⁾ Monatszahlen und methodische Anmerkungen vgl. Tab. XI, 2 im Statistischen Teil.

Mio DM sowie die Bereitstellung von Wohnungsbaudarlehen an Berlin. Obwohl unter dem Einfluß dieser Zahlungen der Kassenüberschuß des Bundes im Dezember erheblich geringer war als sonst in den zahlungstechnisch vergleichbaren Monaten, war der kumulative Überschuß der Monate April bis Dezember 1955 — also der ersten drei Quartale des laufenden Rechnungsjahres — mit 2 089 Mio DM doch um reichlich 800 Mio DM höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Besonders stark war die Zunahme im dritten und vierten Kalendervierteljahr, während das Ergebnis des zweiten Kalendervierteljahres wesentlich dadurch beeinflußt wurde, daß der Bund dem Lastenausgleichsfonds im April einen Kassenkredit in Höhe von 300 Mio DM gewährte, der hier in vollem Umfang als Ausgabe in Rechnung gestellt ist, obwohl der Bund zumindest theoretisch die Möglichkeit hat, den Betrag kurzfristig zurückzufordern.

Die entscheidende Ursache für die anhaltend günstige Kassenentwicklung des Bundeshaushalts bildet weiter die Tatsache, daß die Kassenausgaben für die Stationierungskosten der ehemaligen Besatzungsmächte und für die eigenen Verteidigungsaufwendungen zusammengenommen zunächst noch beträchtlich hinter den haushaltsmäßigen Verpflichtungen zurückbleiben. Die Aufwendungen für die Stationierungskosten sind dabei im Verlaufe der letzten Monate erwar-

tungsgemäß gesunken, da die von den ehemaligen Besatzungsmächten getätigten Investitionen nunmehr sowohl produktionsmäßig als auch finanziell weitgehend abgewickelt sind und die DM-Aufwendungen für die fremden Truppen infolgedessen allmählich auf das Niveau der laufenden Unterhaltskosten sinken. Allerdings liegt dieses Niveau nunmehr bereits erheblich über dem Stand der laufenden Bereitstellungen aus dem Bundeshaushalt, die für die Zeit von Dezember 1955 bis Mai 1956 nur noch 200 Mio DM pro Monat betragen werden. Zur Deckung des Mehrbetrages muß also in zunächst verstärktem Umfang auf den Überhang der früheren Haushaltsbewilligungen über die tatsächlichen Ausgaben zurückgegriffen werden, so daß dieser Überhang, der sich am 30. November v. J. auf knapp 3,1 Mrd DM stellte, ständig zurückgeht und am Schluß des Rechnungsjahres kaum mehr höher als 2,4 Mrd DM sein dürfte. Auf der anderen Seite werden jedoch die — gemäß dem Rückgang der Haushaltsansätze für die Stationierung der fremden Truppen steigenden — Ansätze für die Aufstellung eigener Truppen kassenmäßig bisher weiter mit nur geringen Beträgen in Anspruch genommen, so daß der gesamte Kassenbestand des Bundes trotz des allmählichen Rückgangs der Kassenreserven zugunsten der ehemaligen Besatzungsmächte weiter steigende Tendenz aufweist.



Auch für das laufende Quartal — das letzte des laufenden Rechnungsjahres — ist noch kaum mit einer Änderung dieser Tendenz zu rechnen. Dem Vernehmen nach werden in den nächsten Monaten zwar in steigendem Umfang Aufträge für die Aufstellung und Ausrüstung eigener Verteidigungstreitkräfte erteilt werden, aber obwohl sich das vielleicht schon merklich in den Ziffern des Auftragseingangs und damit im allgemeinen Konjunkturklima auswirken wird, wird voraussichtlich noch einige Zeit vergehen, ehe die

kassenmäßigen Aufwendungen für diese Zwecke so steigen, daß sie die laufenden Kassenüberschüsse zum Verschwinden bringen. Unabhängig davon werden jedoch — nach einem vermutlich wieder sehr hohen Überschuß im Januar — die Überschüsse im Februar und März merklich zusammenschrumpfen, weil in diesen beiden Monaten die Steuereinnahmen saisonmäßig geringer zu werden pflegen und vor allem die Kassenausgaben auf Grund von Abschlußzahlungen für das am 31. März zu Ende gehende Haushaltsjahr gewöhnlich einen relativ hohen Stand erreichen. Der Kassenbestand des Bundes, der im vierten Viertel des vergangenen Jahres von etwa 4,5 auf 5,5 Mrd DM gestiegen war, dürfte daher — trotz des vermutlich wieder recht starken Zuwachses im Januar — bis zum Schluß des Rechnungsjahres kaum mehr im gleichen Tempo wachsen.

Die Länderhaushalte

Die Lage der Länderhaushalte ist kassenmäßig im allgemeinen weiter durch eine merkliche Anspannung gekennzeichnet, deren Ursachen in den letzten Monatsberichten bereits mehrfach behandelt wurden. Auch im Dezember war ein Teil der Länder, trotz des großen Steuertermins, offenbar nicht in der Lage, den an sie herantretenden Kassenansprüchen in vollem Umfang aus den laufen-

Einlagen und Verschuldung der Länder beim Zentralbanksystem

Bundesgebiet (ohne West-Berlin), in Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen ¹⁾	Ver-schuldung ²⁾	Nettoein-lagen (+) bzw. -verschuldung (-) (1 - 2)
	1	2	3
1951 Dezember	229,4	168,0	+ 61,4
1952 „	211,5	50,3	+ 161,2
1953 „	234,2	41,6	+ 192,6
1954 „	198,7	60,8	+ 137,9
1955 Januar	223,0	—	+ 223,0
Februar	278,4	11,1	+ 267,3
März	338,8	9,0	+ 329,8
April	260,7	11,0	+ 249,7
Mai	242,8	22,6	+ 220,2
Juni	262,8	14,0	+ 248,8
Juli	188,0	2,0	+ 186,0
August	135,1	89,9	+ 45,2
September	189,1	50,6	+ 138,5
Oktober	120,5	52,8	+ 67,7
November	101,7	133,2	— 31,5
Dezember	153,1	205,8	— 52,7

¹⁾ Einschließlich vorübergehend zurückerworbener Ausgleichsfordernngen. — ²⁾ Kassen- und Lombardkredite ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand des Zentralbanksystems.

den Einnahmen zu entsprechen, was zum Teil damit zusammenhing, daß die Länder in diesem Monat ebenso wie der Bund eine Reihe von außergewöhnlichen Zahlungen (Zinsen auf Ausgleichsforderungen, Sonder-Gehaltszahlungen an die Beamten, Weihnachtsgratifikationen u. a.) zu leisten hatten. Einige Länder mußten daher erneut auf Kredite zurückgreifen. Als Kreditquelle wurde wiederum in erster Linie das Zentralbanksystem in Anspruch genommen, da eine Kreditaufnahme am offenen Markt angesichts der Versteifung des Geld- und Kapitalmarktes nur unter großen Schwierigkeiten und nur zu erheblich höheren Kosten möglich war. Im ganzen nahm die Verschuldung der Länder im Dezember um schätzungsweise 100 Mio DM zu. Davon entfielen 73 Mio DM auf Kassenkredite der Landeszentralbanken und der Rest auf Geldmarktpapiere, wobei einer leichten weiteren Abnahme der von Bayern begebenen Steuergutscheine eine Zunahme des Umlaufs an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen gegenüberstand. Der Gesamtbetrag der bei den Landeszentralbanken aufgenommenen Kassenkredite erreichte damit Ende Dezember mit 206 Mio DM einen neuen Höhepunkt, während er in der ersten Hälfte des Jahres niemals über 23 Mio DM hinausgegangen war. Besonders stark war die Kreditbeanspruchung der Landeszentralbank wieder in Bayern, wo der Gesamtbetrag der an das Land gewährten Kredite bis Ende Dezember auf 153 Mio DM stieg. Der zu diesem Zeitpunkt bestehende Kreditplafond in Höhe von 20 vH der Gesamteinlagen der Landeszentralbank oder rd. 132 Mio DM wurde dabei praktisch restlos in Anspruch genommen, so daß der darüber hinausgehende Kreditbedarf nur durch Gewährung eines Lombardkredits befriedigt werden konnte. Außer Bayern waren am 31. Dezember noch Bremen, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz bei ihren Landeszentralbanken mit Kassenkrediten in Höhe von zusammen 53 Mio DM verschuldet. Die von den Ländern bei den Landeszentralbanken unterhaltenen Einlagen betragen dagegen am gleichen Tage nur 153 Mio DM und blieben damit über 50 Mio DM hinter dem Gesamtbetrag der von den Landeszentralbanken gewährten Kassenkredite (einschließlich der Lombardkredite) in Höhe von insgesamt 206 Mio DM

Die Kreditmarktverschuldung der Länder¹⁾
in Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamt	darunter			
		Kassenkredite der Landeszentralbanken	Geldmarktpapiere ²⁾	Anleihen ³⁾	Direktausleihungen der Geschäftsbanken
1952 Dezember	1 019	50	310	235	364
1953 "	1 406	42	291	568	416
1954 "	1 739	61	297	869	397
1955 März	1 808	9	336	857	480
Juni	1 866	14	325	856	544
September	1 944	51	308	912	529
Oktober	1 955	53	305	911	542
November	2 008	133	277	911	542
Dezember	2 105 ⁴⁾	206 ⁴⁾	300	912	542 ⁵⁾

¹⁾ Bundesgebiet ohne West-Berlin. — ²⁾ Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen und Steuergutscheine. — ³⁾ Einschließlich verzinslicher Schatzanweisungen. — ⁴⁾ Einschließlich 25,4 Mio DM Lombardkredite. — ⁵⁾ Geschätzt.

zurück, während sie noch bis Oktober regelmäßig über dem Betrag der Kredite gelegen hatten.

Im übrigen spiegelt auch die Entwicklung der Ländereinlagen bei den Landeszentralbanken, für sich betrachtet, deutlich die angespanntere Situation der Länderhaushalte wider. Im Dezember sind sie unter dem Einfluß des großen Steuertermins zwar wieder um etwas über 50 Mio DM gestiegen, aber sie blieben erheblich unter dem Stand, den sie in den ersten Monaten des Jahres aufgewiesen hatten, obwohl anscheinend selbst die steuerstarken Länder fast das ganze letzte Jahr hindurch in erheblichem Umfang nicht nur auf ihre LZB-Guthaben, sondern auch auf ihre sonstigen liquiden Reserven zurückgreifen mußten — ein Umstand, der übrigens wesentlich dazu beigetragen hat, daß diejenigen Kreditinstitute, die neben den Landeszentralbanken in teilweise recht beträchtlichem Umfang als Kassenhalter der Länder fungierten und über eine entsprechende Ausleihpotenz verfügten, sich seit geraumer Zeit in ihrer Geldmarktstellung merklich beeinträchtigt sehen.

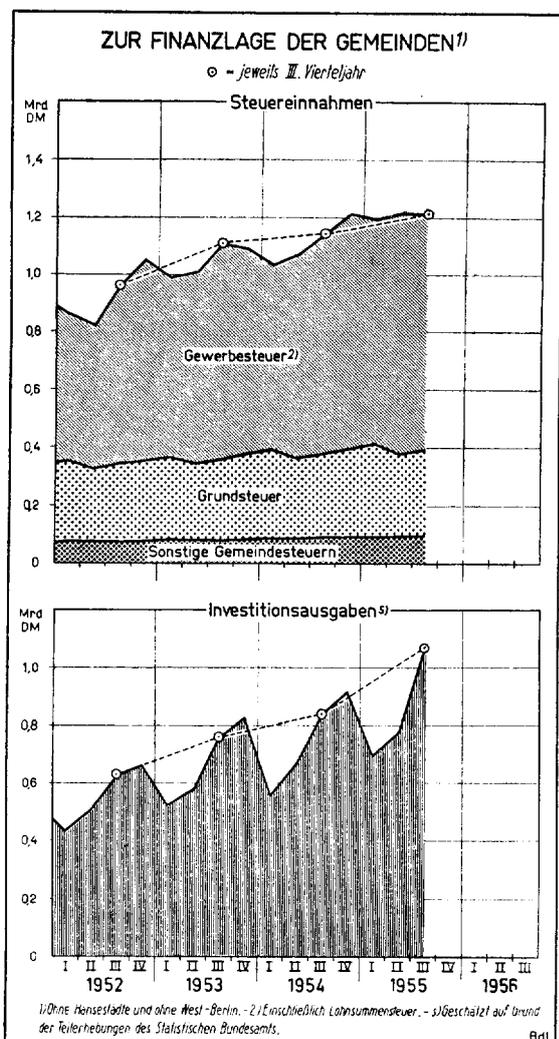
Während es den kreditbedürftigen Ländern bis zum Schluß des vergangenen Jahres in der Regel möglich gewesen war, ihren Kreditbedarf so gut wie ohne Reibungen zu decken, stießen sie auf größere Schwierigkeiten, als sie im Januar d. J. infolge des Zwanges zur Umschuldung früher aufgenommener Kredite teilweise an den offenen Markt herantreten mußten. In dieser Lage befand sich vor allem Bayern, das sich zur Ablösung desjenigen Teils seiner 200 Mio DM-Anleihe von 1952, für den ein Anfang August v. J.

ergangenes Konversionsangebot nicht angenommen worden war, sowie zum Ersatz verschiedener anderer Kreditmittel — wie z. B. eines Teils der bei der Landeszentralbank unter Ausnutzung des (nur am Jahresende so hohen) Kreditplafonds aufgenommenen Kassenkredite — nunmehr anderweitig Geld beschaffen mußte und zu diesem Zweck im Betrage von 120 Mio DM unverzinsliche Schatzanweisungen ausgab. Das Bankenkonsortium, das die Emission übernahm — die Landeszentralbank gehörte ihm nicht an und war auch von der Aktion nicht unterrichtet —, riet dem Lande, da es andernfalls die Unterbringungsmöglichkeiten sehr skeptisch beurteilte, zu einer sehr hohen Zinsausstattung dieser einjährigen Umschätze, nämlich zu $6\frac{1}{2}$ % zuzüglich einer Bankenbonifikation von $\frac{1}{4}$ %, wobei sich das Land außerdem verpflichtete, einer bis zum 25. Januar etwa erfolgenden Diskonterhöhung im Zins zusätzlich Rechnung zu tragen. Die Emission wurde unter diesen Bedingungen zwar rasch vom Markte absorbiert, aber der Preis, den das Land hierfür zahlen mußte, ist außerordentlich hoch und bedeutet eine empfindliche Störung des am Geld- und Kapitalmarkt bestehenden Zinsgefüges. Ähnliches gilt für die kürzlich erfolgte Ausgabe von unverzinslichen Schatzanweisungen des Landes Rheinland-Pfalz im Betrage von 41 Mio DM, die zur Hälfte der Ablösung eines im September 1955 aufgenommenen Schuldscheindarlehens und zur anderen Hälfte der Beschaffung zusätzlicher Mittel dienen und ebenfalls mit einem angesichts der Laufzeit außerordentlich hohen Zinssatz ausgestattet sind. Bei rechtzeitiger Bemühung hätten beide Länder eine Mittelbeschaffung zu so ungünstigen Bedingungen vermeiden können. Aber auf der anderen Seite ist nicht zu übersehen, daß eine Inanspruchnahme des offenen Marktes durch die Länder in der nächsten Zeit nicht ohne weiteres möglich sein wird und daß ein etwaiger Wunsch der Länder, die ihnen entgegretenden Schwierigkeiten durch entsprechende Zinszugeständnisse zu überwinden, wie bereits oben ausgeführt, zwangsläufig zu einem Hinauftreiben des allgemeinen Zinsniveaus führen müßte, von den abträglichen Wirkungen, die eine Verstärkung der Ausgaben der Länder auf Grund von Kreditaufnahmen für das Konjunkturklima unter den heutigen Umständen nach sich zieht, ganz zu schweigen.

Die Gemeindehaushalte

Zu den Haushalten, die seit geraumer Zeit keine Überschüsse, sondern im Gegenteil Fehlbeträge aufweisen, gehören weiter die Gemeindehaushalte. Nähere Angaben hierüber vermitteln die Ergebnisse der Teilerhebung über die Gemeindefinanzen, die kürzlich für das zweite Rechnungsvierteljahr (Juli bis September 1955) veröffentlicht wurden. Sie zeigen, daß zumindest die Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände mit 1 215 Mio DM¹⁾ nicht mehr gewachsen, sondern gegenüber dem Vorvierteljahr sogar leicht gesunken sind. Wie das nachstehende Schaubild zeigt, waren von dem Rückgang ausschließlich die Gewerbesteuererinnahmen betroffen, die im ersten Rechnungsvierteljahr noch hohe Abschlußzahlungen für das Jahr 1953 enthalten hatten, während im darauffolgenden Vierteljahr eine gewisse Veranlagungspause eintrat, die die Entwicklung des kommunalen Steuerertrags vorübergehend etwas beeinträchtigte. Für die Kassenentwicklung war dies insofern von besonderer Bedeutung, als gleichzeitig die Ausgaben weiter gestiegen sind. Dies gilt jedenfalls für die Investitionsaufwendungen, die mit schätzungsweise 1 080 Mio DM um etwa 300 Mio DM (rd. 38 vH) höher waren als im vorangegangenen Vierteljahr und damit weit stärker zunahmen, als dies in früheren Jahren aus Saisongründen der Fall war. Der Anstieg war bei den Investitionen im Straßenbau besonders ausgeprägt, jedoch trat er auch bei den übrigen Verwaltungszweigen (Schulbau, wirtschaftliche Unternehmen) in Erscheinung. Angesichts der Größenordnung, in der sich die kommunalen Investitionen bewegen, dürfte ihre Zunahme im zweiten Rechnungsvierteljahr zu den Übersteigerungstendenzen im Investitionssektor, und zwar insbesondere bei den Bauinvestitionen, nicht unerheblich beigetragen haben. Wie sich die übrigen Ausgaben der Gemeinden entwickelt haben, ist nicht bekannt, da im Rahmen der Vierteljahrsstatistik außer den Investitionsausgaben nur noch die persönlichen Ausgaben erhoben werden. Diese sind gegenüber dem ersten Rechnungsvierteljahr praktisch nicht gestiegen, und auch im Vergleich zum Vorjahr war der Anstieg mit schätzungsweise 60 Mio DM (7 vH) erheblich geringer als bei den Investitionsausgaben.

¹⁾ Ohne Hansestädte und West-Berlin, die in diesem Zusammenhang den Ländern zugerechnet werden.



Angesichts der Diskrepanz zwischen der Entwicklung der Steuereinnahmen und der Investitionsaufwendungen waren die Gemeinden gezwungen, in verstärktem Umfang auf Kredite zurückzugreifen, sofern sie nicht in früheren Jahren gebildete Rücklagen in Anspruch nahmen. Einen Anhaltspunkt für die Kreditaufnahme bieten die im Rahmen der Bankenstatistik anfallenden Zahlen über die Kredite der Geschäftsbanken an die Gemeinden, die allerdings neben den aus eigenen Mitteln der Banken stammenden Darlehen in gewissem Umfang auch weitergeleitete öffentliche Mittel enthalten. Danach haben sich die Gemeinden in den Monaten Juli bis September des vergangenen Jahres in Höhe von rd. 360 Mio DM bei den Banken verschuldet gegen rd. 275 Mio DM im vorangegangenen Vierteljahr und 260 Mio DM im zweiten Rechnungsvierteljahr 1954. Auch in den letzten Monaten hat die Kredit-

nahme noch in starkem Maße angehalten. Ende November v. J., dem letzten Zeitpunkt, für den Angaben vorliegen, war die bankmäßige Verschuldung der Gemeinden jedenfalls um etwa 215 Mio DM höher als Ende September.

Der Lastenausgleichsfonds

Die kassenmäßige Entwicklung des Lastenausgleichsfonds ist weiter dadurch charakterisiert, daß die hohen Fehlbeträge, mit denen im Wirtschafts- und Finanzplan für das laufende Haushaltsjahr gerechnet wurde, nicht eingetreten sind. Im Dezember wies der Fonds zwar ein Kassendefizit von 175 Mio DM auf, das dadurch bedingt war, daß die Einnahmen dieses Monats aus zahlungstechnischen Gründen relativ niedrig waren, während die Ausgaben infolge bestimmter terminbedingter Anforderungen wesentlich höher waren als im Durchschnitt der ersten acht Monate des Rechnungsjahres. Im Januar hat sich jedoch das Verhältnis von Kasseneinnahmen und Kassenausgaben allem Anschein nach wieder beträchtlich verbessert. Am 28. d. M. beliefen sich die Kassennittel daher auf 370 Mio DM gegen 201 Mio DM am gleichen Tag des Vormonats, und da am 10. Februar bereits wieder die Vierteljahreszahlungen auf die Vermögensabgabe fällig sind, wird voraussichtlich auch dieser Monat einen Überschuß aufweisen. Auf jeden Fall hat der vom Beginn des Rechnungsjahres bis Ende Dezember entstandene Kassendefizitbetrag (bei dessen Berechnung die für diese Zeit zu verzeichnende Erhöhung der Verschuldung nicht als laufende Einnahme betrachtet wurde) nur 160 Mio DM betragen, während im Wirtschafts- und Finanzplan für das ganze Jahr ein Fehlbetrag von 772 Mio DM (nach Abzug von Schuldentilgungen) veranschlagt war, der durch entsprechende Inanspruchnahme der Kreditmärkte gedeckt werden sollte.

Die Ursache für diese wesentlich günstigere Entwicklung liegt einmal darin, daß die Einnahmen im bisherigen Verlauf des Rechnungsjahres weit höher waren (und sicher auch höher bleiben werden) als ursprünglich erwartet. Von ausschlaggebender Bedeutung hierfür war, daß die vorzeitige Ablösung der Lastenausgleichsabgaben auf Grund der günstigen Bedingungen, die bis Ende v. J. gewährt wurden, einen überraschend hohen Betrag erbrachten. Näheres hierüber ist bereits im letzten Monatsbericht dargestellt wor-

Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen

in Mio DM

	1953		1954				1955							
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Sept. ¹²⁾	Okt.	Nov.	Dez. ¹²⁾
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte *) (einschl. Bundesbahn und Bundespost)	28 824	29 469	30 320	30 873	31 178	31 836	32 637	32 354	33 379	...	33 379	33 667	33 906	...
davon:														
a) Ausgleichsforderungen ¹⁾	20 366	20 407	20 394	20 392	20 434	20 427	20 444	20 427	20 477	...	20 477	20 478	20 478	...
b) Sonstige Verschuldung ²⁾	8 458	9 062	9 926	10 481	10 744	11 409	12 193	11 927	12 902	...	12 902	13 189	13 428	...
darunter:														
beim Zentralbanksystem ³⁾	54	342	80	63	37	284	295	169	169	500	169	162	289	500
Einlagen öffentl.-rechtlicher Körperschaften im Bankensystem *)	9 034	9 488	10 959	11 076	10 966	11 397	11 678	11 481	12 226	12 845	12 226	12 246	12 812	12 845
davon:														
im Zentralbanksystem *) ⁴⁾	2 538	3 129	3 955	4 159	4 149	4 279	4 511	4 067	5 052	5 900	5 052	5 272	5 823	5 900
bei anderen Kreditinstituten	6 496	6 359	7 004	6 917	6 817	7 118	7 167	7 414	7 174	6 945	7 174	6 974	6 989	6 945
Steuereinnahmen von Bund und Ländern, gesamt	7 528	7 621	7 349	7 227	7 854	8 362	8 222	8 061	8 660	9 221 ^{p)}	3 599	2 670	2 564 ^{p)}	3 987 ^{p)}
darunter:														
Lohnsteuer	926	961	914	834	1 014	1 113	1 043	985	1 138	1 236	377	415	391	430
Veranlagte Einkommensteuer	1 267	1 088	1 062	1 127	1 201	1 197	1 226	1 148	1 006	973	705	129	100	744
Körperschaftsteuer	719	759	763	695	741	871	803	707	750	851	598	71	58	722
Umsatzsteuer	2 245	2 352	2 259	2 301	2 437	2 596	2 625	2 644	2 807	3 042	925	1 061	1 006	976
Tabaksteuer	623	573	545	556	591	612	587	608	672	693	218	241	221	231
Bundeshaushalt														
Kasseneinnahmen	5 671	5 679	5 488	5 376	5 900	6 313	5 979	5 997	6 721	7 008	2 617	2 231	2 072	2 705
Kassenausgaben	4 664	4 810	5 347	4 909	5 729	5 678	6 059	5 747	5 896	5 994	1 832	1 823	1 737	2 434
Kassenüberschuß (-) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 1 007	+ 869	+ 141	+ 467	+ 171	+ 635	- 80	+ 250	+ 825	+ 1 014	+ 785	+ 408	+ 335	+ 271
Bundesschuld *)	9 272	9 160	9 057	9 072	9 085	9 094	9 016	8 674	8 704	...	8 704	8 705	8 705	...
davon:														
Ausgleichsforderungen	7 856	7 868	7 872	7 920	7 938	7 948	7 979	7 997	8 027	...	8 027	8 028	8 028	...
Sonstige Verschuldung *)	1 416	1 292	1 185	1 152	1 147	1 146	1 037	677	677	677	677	677	677	677
Länderhaushalte *)														
Verschuldung *)	13 731	13 890	14 282	14 281	14 226	14 188	14 245	14 225	14 449	...	14 449	14 461	14 516	...
davon:														
Ausgleichsforderungen	12 510	12 539	12 522	12 472	12 496	12 479	12 465	12 430	12 450	...	12 450	12 450	12 450	...
Sonstige Verschuldung	1 221	1 351	1 760	1 809	1 730	1 709	1 780	1 795	1 999	...	1 999	2 011	2 066	...
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen *) ⁵⁾	797	609	869	851	850	664	1 077	741	663	335	663	553	399	335
Lastenausgleichsfonds														
Einnahmen	574	985	769	715	763	997	698	743	881	1 133	142	221	568	344
Ausgaben	914	945	673	687	1 173	1 282	1 024	809	885	1 142	293	295	291	556
Verschuldung *) ⁷⁾	150	157	439	441	452	480	735	562	811	811	811	811	811	811
Kassenmittel *) ⁸⁾	209	268	615	726	323	26	0	40	276	216	276	178	391	216
Arbeitslosenversicherung														
Einnahmen	467	473	494	447	512	524	516	434	428	473	135	167	137	169
Ausgaben	252	302	665	288	266	295	656	266	229	242	73	68	72	102
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)	+ 215	+ 171	- 171	+ 159	+ 246	+ 229	- 140	+ 168	+ 199	+ 231	+ 62	+ 99	+ 65	+ 67
Angestellten- und Invalidenversicherung *)														
Beitragsaufkommen	1 191	1 247	1 258	1 210	1 342	1 422	1 433	1 478 ^{p)}	1 682 ^{p)}	...	...	...	...	...
Rentenzahlungen	1 143	1 153	1 263	1 263	1 279	1 340	1 430	1 457	1 520	...	497	500	501	...
Bundesbahn														
Betriebseinnahmen	1 317	1 339	1 194	1 250	1 375	1 384	1 304	1 376	1 534	...	487	509	...	...
Ausgaben der Eigenmittelrechnung ⁹⁾	1 489	1 607	1 278	1 337	1 416	1 569	1 365	1 456	1 601	...	527	525	...	...
Verschuldung *) ¹¹⁾	2 165	2 349	2 329	2 367	2 359	2 546	2 690	2 469	2 459	...	2 459	2 529	2 614	...
Bundespost														
Verschuldung *)	966	1 126	1 203	1 344	1 393	1 456	1 698	1 783	1 919	...	1 919	1 964	1 997	...

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI. Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

*) Stand am Vierteljahres- bzw. Monatsende. — ¹⁾ Einschließlich der zur vorübergehenden Anlage von flüssigen Mitteln zurückgenommenen und der gegen Geldmarkt-titel zum Zwecke der Offenmarktpolitik von der Bank deutscher Länder umgetauschten Ausgleichsforderungen. Die Veränderung des Gesamtbetrages ist einmal durch rechtliche und umstellungstechnische Faktoren und zum anderen durch Tilgungen bedingt. — ²⁾ Nur Inlandsverschuldung seit der Währungsreform und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — ³⁾ Einschließlich Berliner Zentralbank. — ⁴⁾ Einschließlich zeitweilig zurückerworbener Ausgleichs-forderungen und ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Nicht berücksichtigt sind ferner die auf den Namen des Bundesministers für wirt-schaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, und die Guthaben der Generalpostkasse. — ⁵⁾ Ohne zinsloses Darlehen der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — ⁶⁾ Im Gegensatz zu der bisherigen Berichterstattung einschließlich West-Berlin. — ⁷⁾ Ohne Verschuldung beim Bund. — ⁸⁾ Guthaben im Zentralbanksystem und bei der Lastenausgleichsbank sowie Geldmarktanlagen. — ⁹⁾ 1953 ausschließlich, von 1954 an einschließlich West-Berlin. — ¹⁰⁾ Ohne aus zweckgebundenen Krediten finanzierte Investitionsausgaben. — ¹¹⁾ Ohne Verschuldung beim Bund und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ¹²⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — p) Vorläufig.

den. Danach waren von Anfang April bis Ende November Ablösungsbeträge in Höhe von 219 Mio DM oder reichlich doppelt soviel wie in der gleichen Zeit des Jahres 1954 eingegangen. Im Dezember sind weitere 72 Mio DM hinzugekommen, und bis zum Schluß des Rechnungsjahres sind nochmals erhebliche Eingänge zu erwarten, da für die bis zum 31. Dezember v. J. *angemeldeten* Ablösungen noch der bis dahin geltende Ablösungszinssatz von 10 % gewährt wird, auch wenn die betreffenden Beträge erst bis zum 31. März d. J. eingezahlt werden. Eine Rolle spielte ferner, daß die Zuschüsse, die Bund und Länder an den Lastenausgleichsfonds zahlen, auf Grund des Vierten Gesetzes zur Änderung des Lastenausgleichsgesetzes wesentlich erhöht wurden. Obwohl das Aufkommen aus den Lastenausgleichsabgaben praktisch nur zahlungstechnischen Schwankungen unterliegt, da sie auf einem starren Veranlagungsobjekt — nämlich dem Vermögen am Tage der Währungsreform — beruhen, waren die gesamten ordentlichen Einnahmen des Ausgleichsfonds in den Monaten April bis Dezember 1955 mit insgesamt rd. 2,76 Mrd DM um etwa 280 Mio DM höher als in den gleichen Monaten des Jahres 1954. Der Ansatz des diesjährigen Wirtschafts- und Finanzplans ist damit bereits in den ersten drei Quartalen des Rechnungsjahres zu 78,5 vH erreicht worden.

Demgegenüber sind die Ausgaben im bisherigen Verlauf des Rechnungsjahres mit rd. 2,84 Mrd DM hinter dem — allerdings ungewöhnlich hohen — Stand des Vorjahres zurückgeblieben. Die Abnahme war fast ausschließlich dadurch bedingt, daß für den Währungsausgleich Vertrieben nur noch 33 Mio DM aufgewendet werden mußten gegen rd. 300 Mio DM im Vorjahr. Die

Ausgaben des Lastenausgleichsfonds¹⁾
in Mio DM

Rechnungsjahre bzw. -vierteljahre	Gesamt	darunter			
		Renten	Hausrat- hilfe	Wäh- rungs- aus- gleich ²⁾	Aufbau- dar- lehen
1953/54 1. Rvj.	592	188	179	95	42
2. "	914	177	281	100	107
3. "	945	188	269	200	159
4. "	674	127	186	53	126
gesamt	3 125	680	915	448	434
1954/55 1. Rvj.	687	182	160	22	219
2. "	1 173	172	280	231	247
3. "	1 281	263	270	190	276
4. "	1 025	201	294	25	226
gesamt	4 166	818	1 004	468	968
1955/56 1. Rvj.	809	209	146	52	216
2. "	885	192	176	15	254
3. "	1 142	225	369	99	267

¹⁾ Ohne auslaufende Posten der Soforthilfe und ohne Ausgaben für den Umsiedlerwohnungsbau. — ²⁾ Einschließlich Altsparerentschädigung.

übrigen Ausgleichsleistungen, und zwar vor allem die Hausrathilfe und die Aufbaudarlehen, haben dagegen ihren Vorjahrsstand praktisch behauptet und lagen weit über dem Niveau der Monate April bis Dezember 1953, obwohl die im Vierten Änderungsgesetz vorgesehene Aufbesserung einiger Ausgleichsleistungen erhebliche Neuberechnungen erforderlich machte, die in den vergangenen Monaten zu einer gewissen Verzögerung in den Auszahlungen geführt haben dürften. Mit einer allmählichen Steigerung der Ausgaben ist nunmehr zu rechnen. Da es bei der derzeitigen Lage der Kreditmärkte schwer und aus allgemeinen kredit- und konjunkturpolitischen Gründen auch kaum unbedenklich sein würde, zusätzliche Mittel zu beschaffen, sollten sich die Ausgaben jedoch im Rahmen der aus dem Kassenbestand (216 Mio DM am 31. Dezember 1955) und aus den laufenden ordentlichen Einnahmen verfügbaren Mittel halten.

Produktion und Märkte

Saisonale Abschwächung von Produktion und Beschäftigung

Die Wirtschaftstätigkeit stand in der Berichtsperiode weitgehend unter dem Einfluß der um diese Jahreszeit üblichen Einschränkung der Außenarbeiten sowie von „Zusatz-Feiertagen“ und Produktionsumstellungen, die nach dem Abschluß des Weihnachtsgeschäfts auch in zahlreichen, nicht vom Wetter abhängigen Wirtschafts-

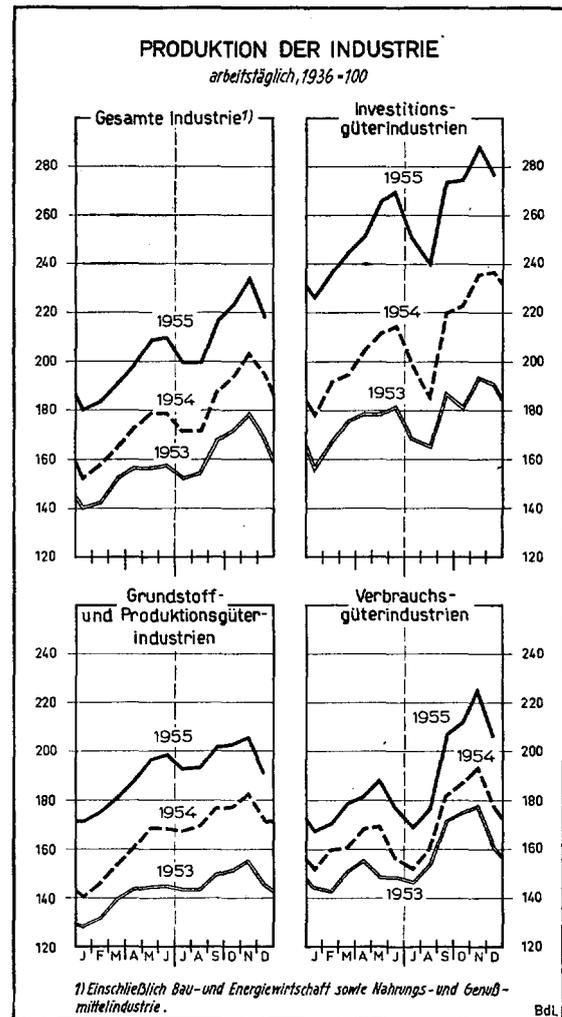
zweigen zu einer etwas ruhigeren Entwicklung führten. Produktion und Beschäftigung sind daher im Dezember merklich zurückgegangen und dürften auch im Januar noch deutlich unter der Einwirkung der saisonalen Abschwächungstendenzen gestanden haben.

Das gilt vor allem für die *Bautätigkeit*, die trotz aller Bemühungen um den sogenannten „Winterbau“ zumindest im Dezember in einem

Maße zurückging, das — gemessen am Index der bei der Erstellung von Rohbauten geleisteten Arbeitsstunden — auch unter Berücksichtigung des verhältnismäßig ungünstigen Wetters in den nördlichen Teilen des Bundesgebiets eher größer war als in anderen Jahren. Auf diese Entwicklung ist es auch im wesentlichen zurückzuführen, daß die Zahl der Arbeitslosen im Dezember um 443 000 zugenommen und damit wieder einen Stand von etwas über 1 Million erreicht hat. Allein in den Bauberufen ist die Zahl der Arbeitslosen um über 250 000 gewachsen, während die Zunahme im Dezember 1954 nur 164 000 betragen hatte. Die Erhöhung der Ziffer dürfte — abgesehen von der Tatsache, daß sich 1954 im November eine etwas stärkere Saisonarbeitslosigkeit ergeben hatte — hauptsächlich damit zusammenhängen, daß die Zahl der im Baugewerbe Beschäftigten in der vergangenen Bausaison außerordentlich stark gewachsen war und daß dabei unter dem Druck des Kräftemangels auch zahlreiche, nicht voll einsatzfähige oder sich nur vorübergehend verdingende Arbeitskräfte eingestellt worden waren, die selbstverständlich zum großen Teil wieder entlassen wurden, als die Einschränkung der Rohbauarbeiten sie entbehrlich machte. Dabei ist die Auftragslage des Baugewerbes im allgemeinen nach wie vor gut, da vor allem die Baugenehmigungen für gewerbliche Bauten, soweit Angaben über sie vorliegen, ein Niveau behaupten, das von einem anhaltend hohen Investitionsdrang der Wirtschaft auch in Bezug auf Anlageinvestitionen zeugt. Die Scheu der privaten Bauherren vor dem „Winterbau“ scheint jedoch noch immer stark zu sein, und auch die Bauaufträge der öffentlichen Hand konnten für das laufende Baujahr offenbar noch nicht so gesteuert werden, daß eine bessere Ausnutzung der „toten“ Saison erreicht worden wäre. Trotz der anhaltend hohen Saisonempfindlichkeit der Bauwirtschaft, die sich gesamtwirtschaftlich um so mehr auswirken mußte, als der Anteil der in den Bauberufen Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung im vergangenen Jahr weiter zugenommen hat, war die Zahl der Arbeitslosen Ende Dezember 1955 mit rd. 1,05 Millionen aber noch immer um gut 240 000 geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahres, da sie außerhalb der Bauwirtschaft, trotz der ebenfalls erhöhten Beschäf-

tigung, mit 190 000 kaum stärker zugenommen hat als im Dezember 1954.

Immerhin war auch in den übrigen Industriezweigen im Dezember insofern eine ziemlich ausgeprägte Saisonabschwächung zu verzeichnen, als die Produktion stärker als sonst hinter dem Stand der Vormonate zurückblieb. Legt man den für die Industrie unter Ausschluß der Bauwirtschaft berechneten Produktionsindex des Statistischen Bundesamtes zugrunde, so betrug die Abnahme 6 vH, während sie in den beiden vorangegangenen Jahren nur 4 bzw. 5 vH betragen hatte. Die Ursache hierfür dürfte hauptsächlich darin zu suchen sein, daß bei der Berechnung des Index, für den die Produktion, wie üblich, auf Arbeitstage bezogen wird, zwangsläufig von der offiziellen Zahl der Arbeitstage ausgegangen wird, während in Wirklichkeit zahlreiche Betriebe an die beiden offiziellen Weihnachtstage noch ein oder zwei inoffizielle Ruhetage anfügten. Diese

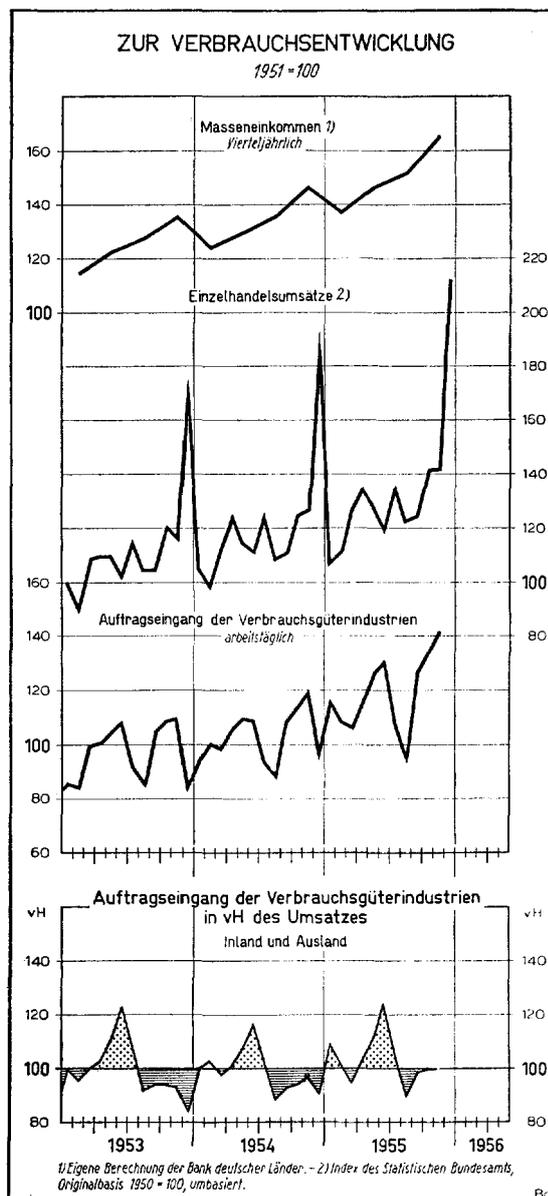


Praxis war ganz einfach eine Reaktion auf die außergewöhnliche Beanspruchung, der ein großer Teil der Arbeitskräfte in den vorangegangenen Monaten durch die in vielen Branchen üblich gewordenen Überstunden ausgesetzt war und die begrifflicherweise den Wunsch nach einer, wenn auch noch so kurzen Atempause weckte. Auch vom betrieblichen Standpunkt aus war eine gewisse Pause vielfach sehr erwünscht, weil sie die Möglichkeit zu Reparaturen bot, die bei dem Produktionstempo der letzten Monate teilweise schon über Gebühr aufgeschoben worden waren.

Kaum dagegen waren konjunkturelle Momente für die Produktionsabschwächung maßgebend. Zwar ist es richtig, daß gerade in den Bereichen, in denen die Marktspannungen im Sommer und Herbst des vergangenen Jahres besonders stark gewesen waren, die Nachfrage — auch abgesehen von den bereits erwähnten Saisoneinflüssen — zur Zeit etwas gezügelter erscheint. Das gilt vor allem für einen Teil der Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien und für den Baumarkt, wo unter dem Einfluß des knapp und teurer gewordenen Kredits und der starken Steigerung der Baukosten die Auftragserteilung in etwas ruhigere Bahnen geraten zu sein scheint, wenn sie auch im Verhältnis zu den Produktionsmöglichkeiten vielfach nach wie vor relativ hoch ist. Aber für die Produktionsdispositionen der Wirtschaft ist das schon deshalb gegenwärtig ohne Einfluß, weil die meisten Industriezweige, und zwar gerade die Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien über beträchtliche unerledigte Auftragsbestände verfügen, da bei ihnen der laufende Auftragseingang in den letzten zwei Jahren fast ständig über die Auslieferungen hinausgegangen ist. Im übrigen muß auf weitere Sicht damit gerechnet werden, daß in entscheidenden Bereichen der Wirtschaft die Nachfrageentwicklung im Zeichen anhaltend starker oder sich gar noch verstärkender Auftriebstendenzen stehen wird, so daß im Vordergrund der Konjunkturpolitik auch weiterhin das Problem stehen dürfte, diese Tendenzen mit den jeweils gegebenen Produktionsmöglichkeiten in Einklang zu bringen.

Steigerungstendenzen in der Nachfrageentwicklung

Unter den Faktoren, die in diese Richtung wirken, ist zunächst die starke *Verbrauchsbelebung* zu erwähnen, auf deren Ursachen in den letzten

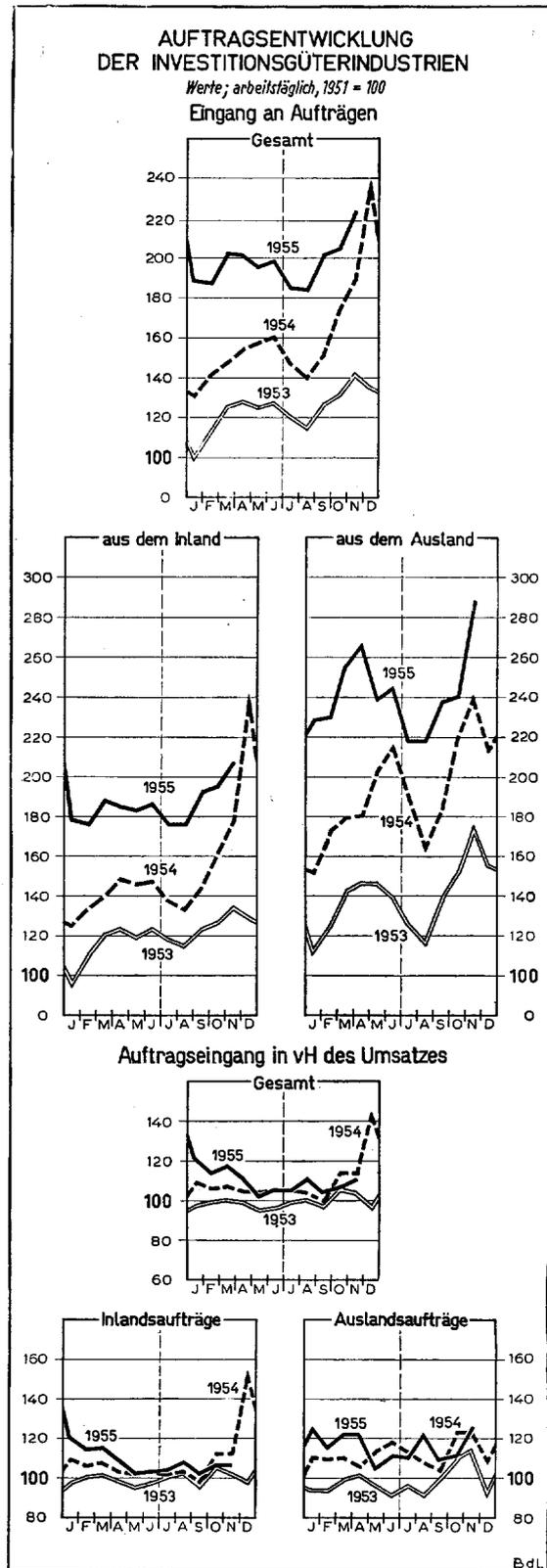


Monatsberichten bereits mehrfach hingewiesen wurde. Das Weihnachtsgeschäft, das nach übereinstimmendem Urteil eher noch günstiger ausgefallen ist als erwartet, hat die dort geschilderten Tendenzen erneut bestätigt. Unter seinem Einfluß waren die Einzelhandelsumsätze im gesamten vierten Viertel des vergangenen Jahres — nach Ausschaltung der leichten Preissteigerungen — um 11 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während sich noch im dritten Vierteljahr die Zuwachsrate erst auf 9 vH gestellt hatte. Auch der Umsatz an Bekleidung und Schuhen, der in den ersten drei Quartalen hinter dem Anstieg der übrigen Umsätze merklich zurückgeblieben war, hat dabei kräftig aufgeholt

und den Anschluß an die Gesamtentwicklung wieder weitgehend gewonnen. Ermuntert durch diese Entwicklung hat der Handel in der letzten Zeit weiter verhältnismäßig großzügig disponiert und relativ hohe Aufträge an die Industrie erteilt. Im November, dem letzten Monat, für den bei Abschluß des Berichts Angaben vorlagen, war der Auftragseingang in den Verbrauchsgüterindustrien um nahezu 20 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres gewesen; aber trotz dieses verhältnismäßig starken Anstiegs scheint er auch in den letzten Wochen, ungeachtet eines gewissen saisonmäßigen Rückgangs, ein relativ hohes Niveau behauptet zu haben. So wird z. B. berichtet, daß auf den die Frühjahrmusterungen bringenden Verkaufs- und Modewochen der Bekleidungsindustrie, die in der ersten Januarhälfte stattfanden, Abschlüsse gebucht wurden, die im Durchschnitt wiederum um 20 bis 30 vH über die des Vorjahres hinausgingen. Die Verbrauchsgüterindustrien dürften also mit einem recht ansehnlichen Auftragsbestand in die Frühjahrsaison eintreten und ihre Produktion alsbald entsprechend ausdehnen. Daß sich hieraus auch weitere Nachfrageeffekte ergeben werden, liegt auf der Hand. Abgesehen von den verstärkten Anforderungen, die die Verbrauchsgüterindustrien in diesem Frühjahr voraussichtlich an den Arbeitsmarkt stellen werden, ist insbesondere damit zu rechnen, daß sich von ihrer Seite her die Nachfrage nach Investitionsgütern eher noch intensivieren wird, da eine so gute Konjunktur, wie sie seit geraumer Zeit nun auch im Verbrauchsgüterbereich herrscht, selbstverständlich das Streben nach immer neuen Betriebserweiterungen und -verbesserungen wach hält.

Aber auch sonst ist die *Investitionsneigung* der Wirtschaft noch immer hoch, mag sie auch, wie schon oben erwähnt, unter dem Einfluß der Kreditverknappung und der repressiven Wirkung der starken Baukostensteigerung in der Nachfrage nach Grundstoffen und Investitionsgütern zum Teil nicht mehr ganz so stark in Erscheinung treten wie noch im vergangenen Sommer. Ein starker Drang zu immer neuen Investitionen ist heute ganz allgemein schon deshalb vorhanden, weil die Abschreibungsmöglichkeiten, die sie bieten, im Rahmen des bestehenden Steuersystems praktisch den wichtigsten Ausweg bilden, um sich den noch immer hohen Steuersätzen zu entziehen.

Die Methode der degressiven Abschreibung, deren Anwendung in den letzten zwei bis drei Jahren durch die Veranlagungsrichtlinien der Finanzver-



waltung außerordentlich begünstigt wurde, hat jene Tendenz eher noch verstärkt, da, wie schon im letzten Monatsbericht erwähnt, bei ihr die Steuerschuld von einem gewissen Zeitpunkt ab bei gleichbleibenden Gewinnen progressiv wachsen würde, wenn nicht durch weitere Investitionen immer neue Abschreibungsmöglichkeiten erschlossen würden. Es ist daher schon aus diesem Grunde nicht verwunderlich, daß die vom Inland ausgehende Nachfrage nach Investitionsgütern, soweit sie sich statistisch verfolgen läßt, nach wie vor eine steigende Tendenz zeigt. So sind z. B. die Inlandsaufträge an die Investitionsgüterindustrien im November, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, erneut gestiegen, so daß sie, trotz ebenfalls erhöhter Produktion wiederum um etwa 7 vH höher waren als die gleichzeitigen Auslieferungen.

Hinzu kommt, daß auch die *Auslandsnachfrage* in der letzten Zeit wieder recht lebhaft war. Wie im Abschnitt über „Außenhandel und Zahlungsbilanz“ näher auseinandergesetzt wird, ist die Ausfuhr in den letzten Monaten des vergangenen Jahres wieder merklich gestiegen, nachdem sie um die Mitte des Jahres vorübergehend einer gewissen Stagnation verfallen war. Aber auch der vom Bundeswirtschaftsministerium berechnete Index des Auftragseingangs aus dem Ausland zeigt im November, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, wieder eine bemerkenswerte Zunahme: nachdem er im zweiten und dritten Quartal des vergangenen Jahres bei ungefähr 203 bzw. 187 vH gelegen hatte (die Basis bildet das Umsatzvolumen von 1951), ist er im November auf 228 gestiegen, nachdem er im Oktober bereits wieder das Niveau vom zweiten Quartal erreicht hatte. Man kann hieraus schließen, daß von der Hochkonjunktur, die in einem großen Teil des Auslands ebenso herrscht wie in der Bundesrepublik, auf die deutsche Wirtschaftsentwicklung zur Zeit noch ganz ähnliche Impulse ausgehen wie von dem hohen Stand der Inlandskonjunktur und dem damit verbundenen Einfuhrbedarf auf die Konjunktur des Auslandes. Ob diese Konstellation auch bei einer weiteren Intensivierung der Inlandskonjunktur anhalten würde, bleibt freilich abzuwarten. Aber vorläufig trägt die Auslandsnachfrage zur Verstärkung der Gesamtnachfrage eher noch bei, da sich beim gegenwärtigen Stande der internationalen Kon-

junktur anscheinend auch für den deutschen Export noch immer neue Steigerungsmöglichkeiten bieten.

Vor allem aber ist bei der Abwägung der weiteren Nachfrageentwicklung zu berücksichtigen, daß nunmehr die Erteilung von *Rüstungsaufträgen* in greifbare Nähe zu rücken scheint. Die Aufstellung eigener Verteidigungskräfte hat kürzlich begonnen. Es ist anzunehmen, daß damit schon in absehbarer Zeit größere Aufträge für den Bau von Kasernen, die Anlage von Truppenübungsplätzen, die Ausstattung und Ausrüstung der Soldaten und wahrscheinlich auch für die Errichtung gewisser Rüstungsbetriebe erteilt werden. Im Bundeshaushalt sind für das am 31. März d. J. ablaufende Rechnungsjahr für Zwecke der Aufstellung eigener Verteidigungskräfte insgesamt bereits 5,2 Mrd DM vorgesehen, und der Entwurf für den nächstjährigen Haushaltsplan enthält unter dem gleichen Titel 8,8 Mrd DM. Daß in den betreffenden Jahren auch faktisch Ausgaben in dieser Höhe zu verzeichnen sein werden, ist nun zwar höchst unwahrscheinlich, da selbst nach der Erteilung eines Auftrags in der Regel ein gewisser Zeitraum vergeht, bis entsprechende Zahlungen fällig werden und die Auftragserteilung selbstverständlich von Planungen abhängt, die ihre Zeit brauchen. Zu berücksichtigen ist ferner, daß ein großer Teil der Aufträge, vor allem im Anfangsstadium, vermutlich ins Ausland gehen wird. Immerhin sind die Vorbereitungen nun so weit gediehen, daß mit einem baldigen Anlaufen der Aufträge, und zwar auch der Inlandsaufträge, gerechnet werden kann. Ein Teil der betreffenden Bestellungen wird allerdings zunächst nur an die Stelle der Aufträge treten, die bisher für die ehemaligen Besatzungstruppen durchgeführt wurden. Das gilt vor allem für einen Teil der Bauaufträge, da das verhältnismäßig große Investitionsprogramm, das noch im vergangenen Jahr mit Hilfe von Besatzungs- und Stationierungskosten-Mitteln abgewickelt wurde, im großen und ganzen nunmehr als beendet angesehen werden kann. Aber je länger, je mehr werden die im Zusammenhang mit der Aufstellung der deutschen Verteidigungskräfte erteilten Orders als zusätzliche Aufträge in Erscheinung treten und den Auftragseingang der Industrie entsprechend erhöhen. Es liegt auf der Hand, daß das über seine unmittelbare Wirkung hinaus auch noch sekundäre

Zur Entwicklung von Produktion, Umsatz und Beschäftigung

	1953	1954				1955				Okt.	Nov. ^{p)}	Dez. ^{p)}
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ^{p)}			
	Monatsdurchschnitte											
Index der Industrieproduktion (arbeitstÄglich, 1936 = 100)												
Gesamt	173	159	177	177	198	185	206	206	225	224	235	218
Bauwirtschaft	172	92	198	207	198	102	227	231	213	226	232	180
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	151	147	166	171	178	176	195	196	200	202	206	191
Investitionsgüterindustrien	189	188	211	202	232	236	263	255	280	275	289	277
darunter:												
Maschinenbau	193	190	213	205	232	233	263	259	281	271	284	289
Verbrauchsgüterindustrien	171	158	166	165	187	173	183	185	215	212	226	206
darunter:												
Textilindustrie	162	149	146	151	163	154	154	159	177	176	185	171
Steinkohlenbergbau (Tsd t)												
Förderung, arbeitstÄglich	419,9	428,3	414,3	413,0	435,2	437,2	434,3	413,9	441,4	432,1	458,3	433,9
Haldenbestände (Steinkohle und -koks) ¹⁾	3 736	4 989	4 586	3 728	2 079	641	195	183	194	237	298	194
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	813	719	651	703	724	845	1 091	1 654	1 743	1 788	1 649	1 791
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)												
Roheisenerzeugung, kalendertÄglich	29,0	30,4	30,9	36,6	39,1	42,9	44,8	46,2	46,8	46,9	47,4	46,0
Rohstahlerzeugung, arbeitstÄglich	49,2	50,9	55,5	59,4	63,5	67,7	71,4	69,8	72,6	73,0	76,1	68,8
Walzstahlfertigerzeugnisse ²⁾												
Lieferungen	829	804	866	1 031	1 071	1 116	1 110	1 209	1 238	1 257	1 219	1 238
AuftragseingÄnge	753	917	1 200	1 346	1 590	1 354	1 229	1 302	1 305	1 318	1 317	1 280
Auftragseingang bei der Industrie (Volumen; arbeitstÄgl., Umsatz 1951 = 100)												
Gesamt	123	124	146	138	164	157	171	160	...	172	182	...
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	113	113	141	140	155	142	155	151	...	153	159	...
Investitionsgüterindustrien	133	138	156	145	197	189	193	184	...	197	215	...
darunter:												
Maschinenbau	128	135	148	140	217	194	196	191	...	198	215	...
Verbrauchsgüterindustrien	129	126	140	126	144	143	162	144	...	175	185	...
darunter:												
Textilindustrie	130	137	137	124	139	150	161	143	...	177	184	...
Bauwirtschaft												
Geleistete Arbeitsstunden (Mio ³⁾)												
Gesamt	191,4	102,4	204,3	233,0	214,2	108,9	229,8	254,1	225,2	245,1	236,3	194,3
Wohnungsbauten	93,7	49,3	104,3	116,2	103,3	47,6	108,7	118,6	...	114,1	109,5	...
Öffentliche und Verkehrsbauten	54,0	25,3	53,4	64,3	62,8	29,3	65,5	73,2	...	71,7	69,5	...
Gewerbliche und industrielle Bauten	37,4	25,6	38,2	43,7	42,2	30,2	46,1	51,9	...	51,1	50,0	...
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mio DM)												
Gesamt	1 029,9	793,7	1 146,9	1 262,4	1 211,7	930,0	1 349,9	1 455,0	...	1 407,6	1 323,2	...
Wohngebäude	716,6	546,1	797,1	865,2	776,2	604,9	897,0	962,9	...	897,5	823,4	...
Anstalts-, Büro-, landwirtschaftliche und sonstige Gebäude ⁴⁾	313,3	247,6	349,7	397,1	432,5	325,1	453,0	492,1	...	510,1	499,8	...
Wohnungsbauhypotheken von Kapital-sammelstellen (Mio DM)												
Monatliche Zusagen	271,5	355,3	390,0	472,4	439,6	427,2	492,7	506,4	...	450,3	398,2	...
Monatliche Auszahlungen	296,7	217,9	260,5	350,7	445,4	305,2	331,0	430,8	...	462,7	453,9	...
Umsätze im Einzelhandel (1950=100)												
Werte												
Gesamt	156	119	132	130	167	131	145	144	187	160	161	240
darunter:												
Bekleidung	158	98	117	104	164	105	127	112	181	147	150	246
Volumen												
Gesamt	151	116	128	125	161	125	139	137	178	153	153	228
darunter:												
Bekleidung	169	105	126	112	177	113	137	122	196	159	163	266
Arbeitsmarkt (Tsd)												
Arbeitslose ¹⁾												
Gesamt	1 524,8	1 427,4	1 007,7	822,5	1 287,6	1 405,5	650,5	495,0	1 046,0	510,2	603,0	1 046,0
Männer	1 077,4	975,1	611,8	461,1	841,6	962,8	313,8	225,1	690,4	235,1	306,3	690,4
Frauen	447,4	452,3	395,9	361,4	446,0	442,7	336,7	269,9	355,6	275,1	296,7	355,6
UnselbstÄndig BeschÄftigte ²⁾	15 597,2	15 758,1	16 500,2	16 830,7	16 516,0 ³⁾	16 442,3	17 500,0 ³⁾	17 806,6	17 384,0	...	...	17 384,0

Angaben für frühere Monate und ErlÄuterungen: Tabelle Nr. XIII (Produktion, BeschÄftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. — ¹⁾ Stand jeweils am Monats- bzw. Vierteljahresende. — ²⁾ Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre, einschl. Vorprodukte; ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. — ³⁾ Bauhauptgewerbe insgesamt. — ⁴⁾ Bis einschl. 1954 öffentliche, gewerbliche, landwirtschaftliche und sonstige Gebäude. — ⁵⁾ Stand am Vierteljahresende. — ^{p)} Vorläufig. — ^{s)} Geschätzt. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Impulse auf die Wirtschaft ausüben wird. Denn es ist klar, daß sich die Unternehmen, sobald sie verspüren, daß Rüstungsanforderungen nun eine größere Rolle zu spielen beginnen, eher noch als sonst zu neuen Investitionen veranlaßt sehen werden. Der genaue Zeitpunkt, von dem ab diese Einflüsse ins Gewicht fallen und der Konjunktur-entwicklung damit einen neuen Impuls geben werden, läßt sich heute zwar, wie gesagt, noch kaum bestimmen. Aber es ist nicht ausgeschlossen, daß sie schon in den nächsten Monaten stärker erkennbar werden, so daß auch aus diesem Grunde eher mit einer Fortdauer als mit einem Nachlassen der Auftriebenden der Nachfrage und einem entsprechenden Kreditbegehren von Seiten der Wirtschaft zu rechnen ist.

Preise und Löhne

Die Preise haben sich in der Berichtsperiode, nach den wichtigsten statistischen Anhaltspunkten zu urteilen, nur wenig verändert, aber es ist bezeichnend für die trotz der teilweisen saisonmäßigen Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit im Grunde genommen fortbestehende Anspannung der Märkte, daß die wenigen festzustellenden Änderungen in der Regel Preiserhöhungen sind. Zum Teil hängen sie damit zusammen, daß die internationalen Rohstoffnotierungen gegen Ende des vergangenen Jahres wieder nach oben tendierten. Besonders die Preise für NE-Metalle wurden hierdurch stark beeinflusst, wobei es sich freilich um eine Entwicklung handelt, die fürs erste wieder abgeschlossen zu sein scheint, da die Hausse, die im November und zum Teil auch noch im Dezember die internationalen Märkte für NE-Metalle und einige andere Produkte gekennzeichnet hatte, sich in den letzten Wochen nicht fortgesetzt hat, sondern eher sogar einer neuen Abschwächung gewichen ist. Aber auch einige ausschließlich oder doch überwiegend inlandsbestimmte Preise sind in der Berichtsperiode leicht gestiegen. Unter den Erzeugerpreisen industrieller Produkte sind hier vor allem die Preise einiger wichtiger Produktionsgüter und Investitionsgüter zu nennen. So wurden — außer in der NE-Metallindustrie — Preisheraufsetzungen vor allem im Maschinenbau, im Stahlbau und in der Elektrotechnischen Industrie vorgenommen, und zwar — wie nachträgliche Korrekturen in den Preisreihen des Statistischen Bundesamts erkennen lassen —

zum Teil schon im November. Als Grund der Preiserhöhungen werden neben der Verteuerung der Rohstoffkosten in der Regel Lohnsteigerungen angegeben. Aber es ist klar, daß die Lohn-erhöhungen, die in vielen Branchen seit geraumer Zeit in der Tat stärker sind als die Produktivitätszunahme, nur deshalb verhältnismäßig leicht auf die Preise übergewälzt werden konnten, weil die lebhaftere Nachfrage nach Investitionsgütern eine solche Überwälzung offenbar begünstigt. Im Bereich der industriell erzeugten Verbrauchsgüter, wo die Konkurrenz nach wie vor schärfer zu sein scheint als in den übrigen Bereichen der Wirtschaft, sind effektive Preiserhöhungen, soweit sich statistisch feststellen läßt, dagegen weiter verhältnismäßig selten. Immerhin sind hier auch seit geraumer Zeit kaum mehr Preisermäßigungen zu verzeichnen, weil die Kostensenkungstendenzen, die mit der fortschreitenden Rationalisierung und nicht zuletzt auch mit der steigenden Kapazitätsausnutzung verbunden sind, auch hier mehr und mehr durch die Lohnerhöhungen kompensiert werden, und weil die lebhaftere Nachfrage, die seit einiger Zeit auch im Verbrauchsgüterbereich herrscht, Preiszugeständnisse in wachsendem Maß überflüssig gemacht hat.

Für die Entwicklung des Gesamtniveaus der Konsumentenpreise ist das um so bemerkenswerter, als die Nahrungsmittelpreise aus Gründen, die hier mehrfach — zuletzt vor allem im Monatsbericht für November — dargelegt wurden, tendenziell weiter nach oben gerichtet sind und unter dem Einfluß der Bestrebungen, das landwirtschaftliche Einkommen an der allgemeinen Einkommenserhöhung in vollem Umfang teilnehmen zu lassen, voraussichtlich auch aufwärtsgerichtet bleiben werden. In der Berichtsperiode haben die Nahrungsmittelpreise, soweit sich die Entwicklung übersehen läßt, zumindest auf der Einzelhandelsstufe teilweise weiter angezogen, so vor allem bei Gemüse, Obst und Kartoffeln. Saisoneinflüsse spielten dabei eine Rolle, aber es hat den Anschein, als wirkten sich die in Richtung einer Preissteigerung wirkenden Saisoneinflüsse immer relativ stark aus, während die saisonmäßigen Abschwächungstendenzen demgegenüber weniger zum Zuge kommen. Immerhin hat auf der Großhandelsstufe in der Berichtsperiode bei Fleisch und Eiern die jahreszeitliche Rückbildung der vordem ziemlich stark gestiegenen Preise ein-

Zur Preisentwicklung ¹⁾

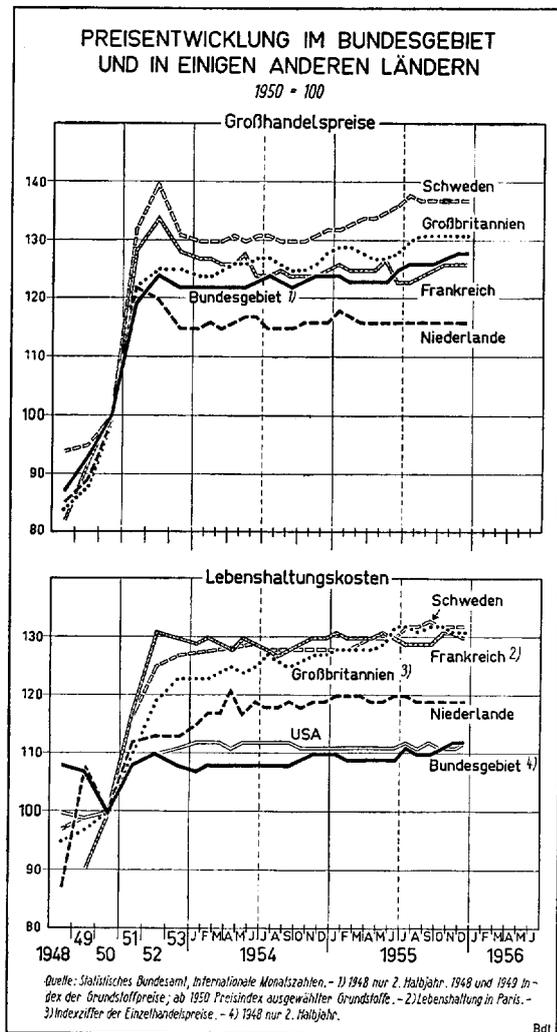
	1954	1955				Veränderung Dezember 1955 gegenüber		
	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Dez. 1952	Dez. 1953	Dez. 1954
	1950 = 100					vH		
Binnenmarkt								
Grundstoffe insgesamt	124	126	127	128 ^{P)}	128 ^{P)}	+ 1,6	+ 5,8	+ 3,2
davon: industrieller Herkunft	134	139	139	139	140	+ 2,9	+ 5,3	+ 4,5
darunter: Mauerziegel	112	121	122	122	122	+ 13,0	+ 11,9	+ 8,9
Kupfer	127	170	161	168	174	+ 33,8	+ 55,4	+ 37,0
land-, forst- und plantagen- wirtschaftlicher Herkunft	115	115	117	118	118 ^{P)}	+ 1,7	+ 7,3	+ 2,6
darunter: Baumwolle	96	90	87	89	91	- 2,2	+ 3,4	- 5,2
Rohwolle, ausländ.	77	66	66	67	66	- 23,3	- 25,0	- 14,3
Rohholz (Stamm), inl.	257	212	209	208	204 ^{P)}	- 2,9	+ 18,6	- 20,6
Rohkautschuk	83	137	117	115	118	+ 25,5	+ 107,0	+ 42,2
Kartoffeln	93	110	124	139	147	+ 26,7	+ 26,7	+ 58,1
Schweine	100	105	107	106	103	+ 5,1	- 7,2	+ 3,0
Erzeugerpreise der Industrie insgesamt	117	119	119	120	120	- 0,8	+ 2,6	+ 2,6
darunter: Grundstoff- und Produk- tionsgüterindustrien	132	137	137	137	138	+ 0,7	+ 7,0	+ 4,5
darunter: Eisen- und Stahl- industrie	173	179	179	179	179	- 2,2	+ 4,1	+ 3,5
NE-Metallindustrie	119	150	143	148	154	+ 22,2	+ 40,0	+ 29,4
Papierherzeugung	132	137	136	136	136	- 3,5	+ 4,6	+ 3,0
Investitionsgüterindustrien	122	124	125	125	126	- 0,8	+ 2,4	+ 3,3
darunter: Maschinenbau	127	130	130	131	131	+ 2,3	+ 4,0	+ 3,1
Fahrzeugbau	108	107	107	107	107	- 7,0	- 3,6	- 0,9
Verbrauchsgüterindustrien	96	96	96	96	96	- 3,0	± 0	± 0
darunter: Textilindustrie	89	87	87	87	87	- 6,5	- 3,3	- 2,2
Schuhindustrie	100	101	101	101	101	- 1,0	- 1,0	+ 1,0
Holzverarbeitung	120	122	122	122	122	+ 2,5	+ 7,0	+ 1,7
Einzelhandelspreise insgesamt	104	104	104	105	105	- 1,9	+ 1,9	+ 1,0
darunter: Lebensmittelgeschäfte	107	106	107	108	108	- 1,8	+ 3,8	+ 0,9
darunter: Gemüsegeschäfte	110	112	111	118	121	+ 11,0	+ 21,0	+ 10,0
Bekleidungs- geschäfte	92	92	92	92	92	- 5,2	- 1,1	± 0
Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf	111	113	113	113	113	- 1,7	+ 1,8	+ 1,8
darunter: Geschäfte für Eisenwaren	126	129	130	130	130	- 0,8	+ 4,0	+ 3,2
Möbel	111	113	113	113	113	- 1,7	+ 1,8	+ 1,8
Elektrogeräte	100	100	100	100	100	- 3,8	- 2,0	± 0
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt, nicht saisonbereinigt	110	110	111	112	112	+ 1,8	+ 4,7	+ 1,8
darunter: Ernährung	116	115	116	118	118	+ 2,6	+ 5,4	+ 1,7
Bekleidung	96	97	97	97	97	- 3,0	± 0	+ 1,0
Preisindex für den Wohnungsbau	123 ²⁾	.	.	131	.	+ 7,4 ²⁾	+ 11,0 ²⁾	+ 6,5 ²⁾
Weltmarkt								
Preisindex des „Volkswirt“ ³⁾ ⁴⁾								
insgesamt	98	99	98	98	99	+ 3,5	+ 3,8	+ 0,6
davon: Nahrungsmittel ⁴⁾	109	100	101	100	100	- 2,3	- 4,2	- 8,1
Gewerbliche Rohstoffe ⁴⁾	95	100	98	98	99	+ 6,2	+ 7,6	+ 4,6
Moody's Index ⁴⁾	98	98	97	96	97	± 0	- 1,2	- 0,8
Reuter's Index ⁴⁾	97	96	95	94	96	- 5,1	+ 1,5	- 1,5

¹⁾ Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle XIII. 6 (Preisindexziffern) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. —
²⁾ Jeweils Nov. — ³⁾ Berechnet von R. Schulze. — ⁴⁾ Veränderungsprozentsätze unter Berücksichtigung einer Dezimalstelle des Index. —
^{P)} Vorläufig.

gesetzt. Auch der Butterpreis dürfte seinen saisonalen Höhepunkt erreicht haben. Es bleibt nun abzuwarten, in welchem Ausmaß sich die Entwicklung in den nächsten Wochen fortsetzen wird und wie weit sie bis zu den Einzelhandelspreisen vordringt. Im Dezember hat der Anstieg der Nahrungsmittelpreise auf der Einzelhandelsstufe

zunächst noch angehalten. Hierauf ist es, im wesentlichen zurückzuführen, daß auch der Gesamtindex der Lebenshaltungskosten im Dezember noch gestiegen ist, wenngleich die Zunahme (um 0,3 vH) gegenüber der von November nur geringfügig war. Im Jahr 1955 hat die Erhöhung der Lebenshaltungskosten insgesamt rd. 2 vH betragen.

Die Steigerung entfiel zum größten Teil auf das zweite Halbjahr und war in erster Linie durch die Erhöhung der Ernährungskosten und durch die — seit September zugelassene — beschränkte Heraufsetzung der Mieten für die vor dem 20. Juni 1948 errichteten Wohnungen bedingt. Einen Vergleich der Entwicklung der Lebenshaltungskosten in der Bundesrepublik mit der in andern Ländern ermöglicht das folgende Schaubild.



Die Steigerung des Lohnniveaus hat in den letzten Wochen weitere Fortschritte gemacht. Allein im Januar dürften für etwa 1,8 Millionen Beschäftigte neue Tarife in Kraft treten, wobei, ebenso wie bei den vorangegangenen Tarifänderungen, wiederum mit einer Erhöhung der Sätze um durchschnittlich mindestens 8 vH zu rechnen sein dürfte. Die Zahl der Arbeitskräfte, für die seit dem Beginn des vergangenen Jahres neue tarifliche Lohnsätze Geltung erlangten, ist damit

auf schätzungsweise 13 Millionen gestiegen. Die Zahl derer, die effektive Lohnerhöhungen erreichten, ist wahrscheinlich sogar noch größer, da unter dem Druck des Arbeitermangels viele Unternehmer die Löhne schon vor dem Inkrafttreten neuer tariflicher Vereinbarungen erhöhen.

An wichtigeren Lohnerhöhungen steht nun vor allem die für die Bergarbeiter zur Debatte. Auch die Unternehmer treten hier für eine Erhöhung der Löhne — und zwar möglichst noch vor dem Ablauf der bis zum 1. April d. J. geltenden Lohnvereinbarung — ein, da sonst mit einer erneuten Abwanderung von Bergarbeitern in andere Berufe mit gleichen oder gar höheren Verdienstchancen zu rechnen wäre, nachdem es unter dem Einfluß der saisonmäßigen Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in den hauptsächlich in Betracht kommenden Bauberufen in den letzten Monaten endlich gelungen ist, einem weiteren Absinken der Zahl der im Kohlenbergbau Beschäftigten Einhalt zu bieten. Große Schwierigkeiten bereitet jedoch noch die Frage, wie die Belastung, die den Zechen aus einer Lohnerhöhung erwachsen würde, kompensiert werden könnte. Neben einer neuen Kohlenpreiserhöhung, die der Bundeswirtschaftsminister aus allgemeinerwirtschaftlichen Erwägungen unter keinen Umständen vor dem 1. April d. J. vorgenommen sehen möchte, werden vor allem eine Senkung der Umsatzsteuer für den Kohlenbergbau und eine Ermäßigung der Unternehmerbeiträge zur Knappschaftsversicherung sowie eine Reihe sonstiger Maßnahmen erwogen. Eine Klärung zeichnet sich im Augenblick noch nicht ab, zumal die eben erwähnten Kostensenkungsmöglichkeiten die Kohlenpreiserhöhung, die die Unternehmer fordern (sie beträgt unter Einschluß der schon vor einem Jahr erhobenen Preisforderung, soweit ihr nicht inzwischen durch andere Maßnahmen Rechnung getragen wurde, bei einer Lohnerhöhung um 9 vH insgesamt 6,— DM je t), nur zum Teil überflüssig machen würden.

Gesprochen wird ferner bereits von einer neuen Lohnerhöhung für die Bauarbeiter, obwohl der bestehende Tarifvertrag an sich bis Ende dieses Jahres läuft. Eine abermalige Lohnerhöhung in diesem Bereich wäre gesamtwirtschaftlich zweifellos von besonderer Bedeutung, und zwar nicht nur wegen der verhältnismäßig hohen Zahl der in der Bauwirtschaft Beschäftigten — allein im Bau-

hauptgewerbe belief sie sich im September v. J. auf rd. 1,4 Millionen —, sondern auch wegen der Wirkungen, die von Lohnerhöhungen im Baugewerbe auf die übrigen Wirtschaftszweige ausgehen, so vor allem auf den Kohlenbergbau, der, wie oben angedeutet, mit dem Baugewerbe in einer ziemlich lebhaften Konkurrenz um Arbeitskräfte steht. Eine stärkere Erhöhung der Bauarbeiterlöhne würde bei dem hohen Lohnanteil wahrscheinlich auch alsbald in den gesamten Bau-

kosten zum Ausdruck kommen, die in den beiden letzten Jahren bereits um kaum weniger als 15 bis 20 vH gestiegen sein dürften — und zwar, wie oben dargelegt, nicht ohne bereits spürbare Wirkungen auf die preisreagiblere Nachfrage ausgeübt zu haben. Es wird deshalb für die gesamte weitere Lohn- und Preisentwicklung von nicht geringem Einfluß sein, in welchem Rahmen sich eventuell die neuen Lohnforderungen der Bauarbeiter halten werden.

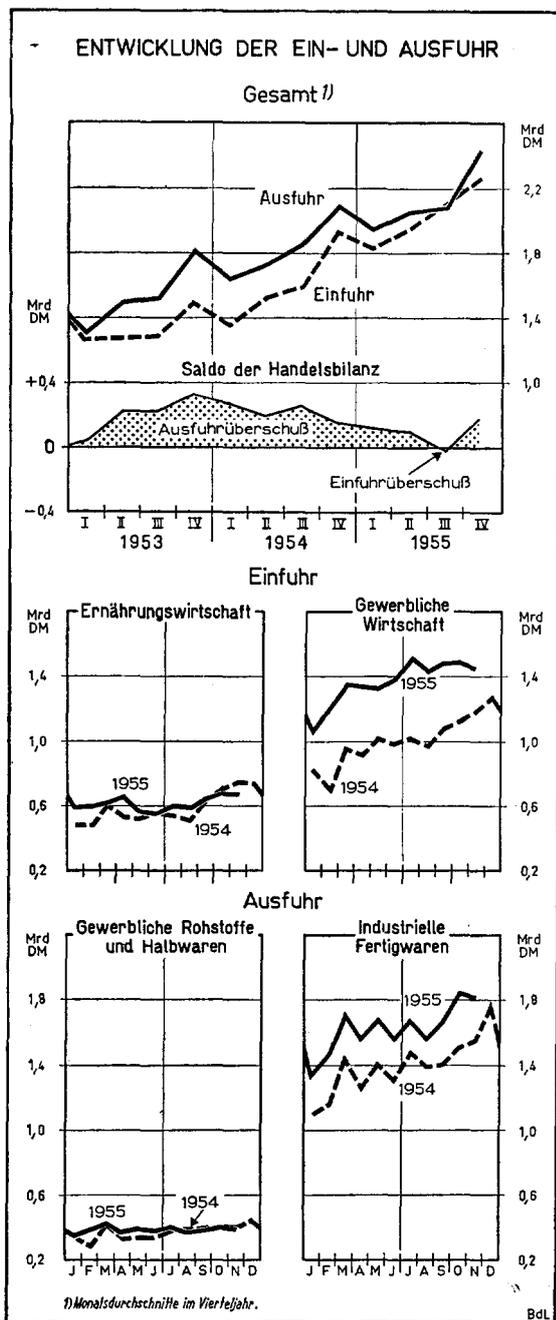
Außenhandel und Zahlungsbilanz

Außenhandel

Die in der Berichtsperiode angefallenen Außenhandelsergebnisse für Dezember 1955 waren, wie immer in den letzten Jahren, wesentlich höher als in den vorangegangenen Monaten. Das gilt vor allem für die *Ausfuhrziffer*, die mit 2 719 Mio DM den Durchschnitt der Monate Juli bis November um 540 Mio DM oder rd. 25 vH übertraf. Bis zu einem gewissen Grade ist diese Erhöhung sicher statistisch bedingt, da in den Angaben für den letzten Monat des Jahres gewöhnlich nicht nur die laufenden Ausfuhrmeldungen enthalten sind, sondern auch diejenigen Meldungen, die in früheren Monaten aus diesem oder jenem Grunde bei den monatlichen Nachweisen unberücksichtigt blieben. Gleichwohl kann kein Zweifel bestehen, daß das Dezemberergebnis auch einen echten Ausfuhranstieg reflektiert, mit dem sich eine Entwicklung fortsetzt, die schon in den drei vorangegangenen Monaten deutlich in Erscheinung getreten war. Die Dezemberziffer bestätigt also erneut, daß die Stagnation, in die die Ausfuhr in den Sommermonaten verfallen zu sein schien, in den letzten Monaten von 1955 wieder von einer Belebung abgelöst wurde, die weit über das saisonübliche Maß hinausging. Womit diese Wendung zusammenhängt, läßt sich schwer sagen. Es mag sein, daß sie zum Teil darauf beruht, daß verschiedene Steuervergünstigungen für den Export Ende 1955 ausliefen und die Exporteure deshalb bestrebt waren, Exportaufträge nach Möglichkeit vorher auszuführen, um die betreffenden Vergünstigungen noch in Anspruch nehmen zu können. Wie schon im vorangegangenen Berichtsabschnitt angedeutet, ist die erneute Exportbelebung aber wohl auch

ein Beweis dafür, daß die lebhafte Konjunktur, die in zahlreichen anderen Ländern ebenso herrscht wie in der Bundesrepublik, dem deutschen Export nach wie vor günstige Entwicklungsmöglichkeiten bietet und daß die rege Nachfrage von Seiten des Binnenmarktes erfreulicherweise noch keine entscheidende Verschlechterung der deutschen Wettbewerbsposition mit sich gebracht zu haben scheint — obwohl in den Sommermonaten dieser Verdacht nicht ganz von der Hand zu weisen war. Für die Annahme relativ guter Exportchancen der deutschen Industrie spricht auch die — in anderem Zusammenhang ebenfalls bereits erwähnte — Tatsache, daß der Auftragseingang aus dem Ausland nach den letztverfügbaren Ziffern wieder ziemlich stark zugenommen hat. Seit geraumer Zeit liegt der Auftragseingang aus dem Ausland im Gesamtdurchschnitt aller Industrien außerdem über dem laufenden Umsatz im Auslandsgeschäft. Die Industrie muß also über einen relativ hohen Bestand an unerledigten Auslandsaufträgen verfügen. Freilich wäre es gewagt, auf Grund alles dessen nunmehr wieder in einen ausgesprochenen Optimismus hinsichtlich der künftigen Exportentwicklung zu verfallen. Die Konkurrenz am Weltmarkt ist nach wie vor lebhaft, und sie könnte sich noch weiter verschärfen, wenn die Binnenkonjunktur in einigen der führenden Länder eines Tages wieder schwächer werden sollte. Die Übersteigerungstendenzen in manchen Bereichen der Industrie bilden unter diesen Umständen auch weiterhin eine Gefahr für den Export.

Die *Einfuhr* wird für Dezember auf 2 465 Mio DM (gegen 2 143 Mio DM im November, 2 188 Mio DM im Oktober und 2 097 Mio DM im



Monatsdurchschnitt des dritten Quartals von 1955) beziffert. Auch hier mag die Erhöhung zum Teil statistisch bedingt sein, aber entscheidend war sicher auch hier eine tatsächliche Mehreinfuhr. Das Ausbleiben des saisonüblichen Einfuhranstiegs in den Herbstmonaten des vergangenen Jahres scheint also im Dezember wenigstens in gewissem Umfang nachgeholt worden zu sein. Das ist um so bemerkenswerter, als im vergangenen Jahr ein Teil der sonst erst im Herbst fälligen Einfuhren offenbar bereits im Frühjahr

und Sommer vorweggenommen war. Im ganzen Jahr 1955 hat die Einfuhr fast 24,5 Mrd DM, d. h. rd. 27 vH mehr als im Vorjahr betragen. Ein Teil dieser Zunahme war durch den Anstieg der durchschnittlichen Einfuhrwerte bedingt, auf Grund dessen sich auch die verhältnismäßig günstigen terms of trade, die noch zu Beginn des Jahres 1955 bestanden hatten, weiter verschlechterten, da sich die Durchschnittswerte der Ausfuhr auch 1955 nur relativ wenig veränderten. Immerhin war die Einfuhr im Jahr 1955 auch dem Volumen nach um 21 vH höher als im Vorjahr. Diese Zunahme geht weit über die Erhöhung des Sozialprodukts — 12 vH — hinaus. Abgesehen von gewissen Lagerauffüllungen dürfte das vor allem damit zusammenhängen, daß bei einer Reihe von Waren, die im Inland nicht erzeugt werden oder deren Produktion nur wenig oder gar nicht erweitert werden konnte, der mit der allgemeinen Konjunkturbelebung verbundene Mehrbedarf durch die Einfuhr gedeckt werden mußte. Kohle bildet in dieser Reihe eines der bekanntesten Beispiele.

Soweit Anhaltspunkte für die derzeitigen Einfuhrdispositionen der Wirtschaft vorhanden sind, deuten sie darauf hin, daß die Einfuhr auch in der nächsten Zeit relativ hoch sein wird. Das gilt zumindest für die Einfuhren aus dem Dollar-Raum. Der Gesamtbetrag der abgegebenen Einfuhrreklamationen für liberalisierte Importe aus dem Dollar-Raum ist in letzter Zeit wieder beträchtlich gestiegen. Im bisherigen Verlauf des Januar stellte sich die Tagesrate auf 12 Mio DM gegen 11 Mio DM im Dezember und 8,5 Mio DM im November. Auch der Betrag der ausstehenden Akkreditive für Dollarimporte hat sich in den letzten Monaten kontinuierlich erhöht. Allerdings können hieraus nicht ohne weiteres auch Rückschlüsse auf die Entwicklungstendenz der übrigen Einfuhren gezogen werden, da der Anteil der Dollareinfuhren (oder genauer: der Anteil der Einfuhr aus den Ländern, mit denen kein Verrechnungsabkommen besteht) an der Gesamteinfuhr nach wie vor im Wachsen begriffen zu sein scheint oder, m. a. W. die Dollareinfuhren rascher zunehmen als die übrigen Einfuhren. Im vierten Quartal von 1955 betrug der Anteil der Einfuhr aus den Ländern ohne Verrechnungsabkommen an der Gesamteinfuhr 23,4 vH gegen nur 16 vH im Jahr 1954.

Zur Außenwirtschaftslage

	1954				1955				Okt.	Nov.	Dez. *)
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. *)			
	Monatsdurchschnitte										
Außenhandel¹⁾ (Mio DM)											
Ausfuhr, gesamt	1 647,0	1 730,1	1 864,4	2 103,6	1 962,2	2 063,3	2 094,3	2 444,0	2 316,7	2 296,2	2 719,0
Einfuhr, gesamt	1 370,3	1 529,5	1 602,2	1 943,7	1 835,6	1 959,9	2 097,3	2 265,2	2 187,6	2 142,9	2 465,0
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	41,6	24,7	17,0	13,6	4,3	14,5	19,9	...	2,9	1,7	...
Aktivsaldo (+) bzw. Passiv- saldo (-) der Handelsbilanz gesamt	+ 276,7	+ 200,6	+ 262,2	+ 159,9	+ 126,6	+ 103,4	- 3,0	+ 178,8	+ 129,1	+ 153,3	+ 254,0
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 318,3	+ 225,3	+ 279,2	+ 173,5	+ 130,9	+ 117,9	+ 16,9	...	+ 132,0	+ 155,0	...
Ausfuhr nach Währungsräumen ²⁾											
EZU-Länder	1 200,1	1 277,3	1 350,1	1 544,1	1 445,7	1 545,0	1 530,6	...	1 685,2	1 660,5	...
Sonstige Verrechnungsländer	224,4	222,1	234,2	237,7	211,2	211,5	215,3	...	225,5	243,8	...
Länder ohne Verrechnungs- abkommen	213,2	220,3	268,9	308,3	292,0	293,5	333,5	...	389,4	373,3	...
Einfuhr nach Währungsräumen ²⁾											
EZU-Länder	948,8	1 030,0	1 113,2	1 346,3	1 269,9	1 312,5	1 398,9	...	1 468,6	1 437,1	...
Sonstige Verrechnungsländer	224,9	229,3	235,4	276,2	233,5	247,0	220,5	...	225,5	230,3	...
Länder ohne Verrechnungs- abkommen	195,1	268,6	251,8	319,2	330,5	398,6	475,6	...	491,2	473,2	...
Durchschnittswerte (1950 = 100)											
Durchschnittswerte der Ausfuhr- einheit	119,8	118,7	117,6	117,2	119,0	119,2	119,9	...	119,6	121,2	...
Durchschnittswerte der Einfuhr- einheit	100,3	101,1	103,5	101,9	102,9	105,9	108,0	...	107,3	106,7	...
Austauschrelation ³⁾	119,5	117,4	113,7	115,0	115,6	112,6	111,0	...	111,5	113,6	...
Zahlungsverkehr (Mio \$)											
Zahlungssaldo ⁴⁾ gegenüber:											
Allen Ländern											
insgesamt	+ 73,6	+ 44,3	+ 58,8	+ 39,5	+ 42,1	+ 46,8	+ 23,9	+ 39,5	+ 45,0	+ 3,3	+ 70,4
davon:											
Waren- und Dienstleistungs- verkehr ⁵⁾	+ 93,8	+ 92,3	+ 90,6	+ 56,3	+ 70,1	+ 83,0	+ 59,6	+ 71,2	+ 70,2	+ 30,8	+ 112,7
Kapitalverkehr u. Kapitalerträge	- 15,7	- 40,1	- 25,4	- 7,7	- 19,4	- 24,1	- 22,9	- 20,9	- 14,1	- 17,4	- 31,1
Unentgeltliche Leistungen	- 4,5	- 7,9	- 6,4	- 9,1	- 8,6	- 12,1	- 12,8	- 10,8	- 11,1	- 10,1	- 11,2
EZU-Ländern											
insgesamt	+ 49,5	+ 39,9	+ 31,2	+ 30,2	+ 35,1	+ 48,7	+ 19,1	+ 29,1	+ 21,9	+ 20,8	+ 44,6
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁵⁾	+ 60,2	+ 59,1	+ 53,0	+ 34,3	+ 45,2	+ 65,5	+ 35,4	+ 46,3	+ 33,6	+ 34,2	+ 70,9
Sonstigen Verrechnungsländern											
insgesamt	- 0,4	+ 0,4	- 6,3	- 11,9	- 6,6	+ 6,0	+ 3,6	+ 6,9	+ 10,0	- 3,7	+ 14,5
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁵⁾	+ 0,0	+ 1,5	- 4,6	- 10,9	- 3,3	+ 7,5	+ 5,3	+ 8,9	+ 12,6	- 1,7	+ 15,9
Ländern ohne Verrechnungs- abkommen											
insgesamt	+ 24,5	+ 4,0	+ 33,9	+ 21,2	+ 13,6	- 7,9	+ 1,2	+ 3,5	+ 13,1	- 13,8	+ 11,3
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁵⁾	+ 33,6	+ 31,7	+ 42,2	+ 32,9	+ 28,2	+ 10,0	+ 18,9	+ 16,0	+ 24,0	- 1,7	+ 25,9
Rechnungsposition in der EZU	+ 56,3	+ 39,1	+ 32,8	+ 15,2	+ 19,9	+ 35,5	+ 33,2	+ 31,6	+ 25,6	+ 19,3	+ 50,0
davon: Kreditgewährung	+ 28,2	+ 19,5	+ 16,4	+ 7,6	+ 10,0	+ 17,7	+ 12,6	+ 7,9	+ 6,4	+ 4,8	+ 12,5
Gold- u. Dollarzahlungen	+ 28,1	+ 19,6	+ 16,4	+ 7,6	+ 9,9	+ 17,8	+ 20,6	+ 23,7	+ 19,2	+ 14,5	+ 37,5
Gold- und Devisen- bestände der BdL (netto)											
am Ende des Berichtszeitraums											
insgesamt: in Mio DM	+9 123,2	+9 658,3	+10 406,3	+10 945,6	+11 287,9	+11 794,0	+12 247,6	+12 805,4	+12 394,2	+12 517,3	+12 805,4
in Mio \$	+2 172,2	+2 299,6	+2 477,7	+2 606,1	+2 687,6	+2 808,1	+2 916,1	+3 048,9	+2 951,0	+2 980,3	+3 048,9
davon (in Mio \$):											
Goldbestand	+ 390,9	+ 417,7	+ 574,3	+ 625,8	+ 714,3	+ 761,1	+ 824,7	+ 919,6	+ 854,2	+ 867,6	+ 919,6
Guthaben in US-\$ ⁶⁾	+ 949,4	+1 031,4	+ 1 205,0	+ 1 297,7	+ 1 325,2	+ 1 318,7	+ 1 342,1	+ 1 378,0	+ 1 342,4	+ 1 357,1	+ 1 378,0
Guthaben in Währungen des EZU-Raums	+ 641,2	+ 677,4	+ 545,9	+ 554,9	+ 532,7	+ 604,5	+ 615,2	+ 620,2	+ 613,9	+ 613,4	+ 620,2
darunter: Guthaben bei der EZU ⁷⁾	+ 509,0	+ 585,7	+ 472,0	+ 489,0	+ 484,7	+ 505,4	+ 536,9	+ 520,6	+ 542,6	+ 548,2	+ 520,6
Sonstige Guthaben	+ 190,7	+ 173,1	+ 152,5	+ 127,7	+ 115,4	+ 123,8	+ 134,1	+ 131,1	+ 140,5	+ 142,2	+ 131,1

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. — ²⁾ Ohne nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Durchschnittswerte der Ausfuhr in vH der Durchschnittswerte der Einfuhr. — ⁴⁾ Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr sowie aus unentgeltlichen Leistungen mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. — ⁵⁾ Zahlungen, die nicht unter Kapitalverkehr, Kapitalerträgen und unentgeltlichen Leistungen erfaßt sind. — ⁶⁾ Einschließlich Guthaben in can. \$. — ⁷⁾ Ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU-Abrechnung. — *) Teilweise vorläufig.

Die *Handelsbilanz* schloß im Dezember wieder mit einem noch höheren Aktivsaldo als im Vormonat ab — nämlich mit 254 Mio DM gegen 153 Mio DM —, da die Ausfuhrziffer weit stärker zugenommen hat als die Einfuhrziffer. In welchem Umfang dieses Ergebnis der tatsächlichen Relation von Ein- und Ausfuhr im Dezember entspricht, muß freilich dahingestellt bleiben, da, wie eingangs erwähnt, in der Außenhandelsstatistik für Dezember möglicherweise auch Meldungen verarbeitet sind, die sich eigentlich auf frühere Monate beziehen, und zwar vor allem auf der Seite der Ausfuhr. Aber auch die Ergebnisse für das gesamte vierte Quartal von 1955 zeigen eine beträchtliche erneute Aktivierung des Außenhandels an: der Ausfuhrüberschuß betrug in diesem Zeitraum 536 Mio DM gegenüber einem Passivsaldo in Höhe von 9 Mio DM im dritten Quartal und Aktivsaldo von 380 bzw. 310 Mio DM im ersten und zweiten Vierteljahr 1955. Allerdings spricht manches dafür, daß Ausfuhrüberschüsse in dieser Höhe kaum anhalten werden, zumal das Ergebnis des vierten Quartals stark statistisch und saisonal bedingt gewesen sein dürfte. Im ganzen Jahr 1955 betrug bei einer Ausfuhr von 25,7 Mrd DM und einer Einfuhr von 24,5 Mrd DM der Ausfuhrüberschuß nur noch 1,2 Mrd DM gegen 2,7 Mrd DM im Vorjahr und 2,5 Mrd DM im Jahr 1953. Trotz des erneuten Anstiegs des Aktivsaldo im vierten Quartal fällt also bei längerfristiger Betrachtung die starke Veränderung, die die Handelsbilanz unter dem Einfluß des starken Einfuhranstiegs seit Ende 1953 erfahren hat, deutlich in die Augen.

Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland

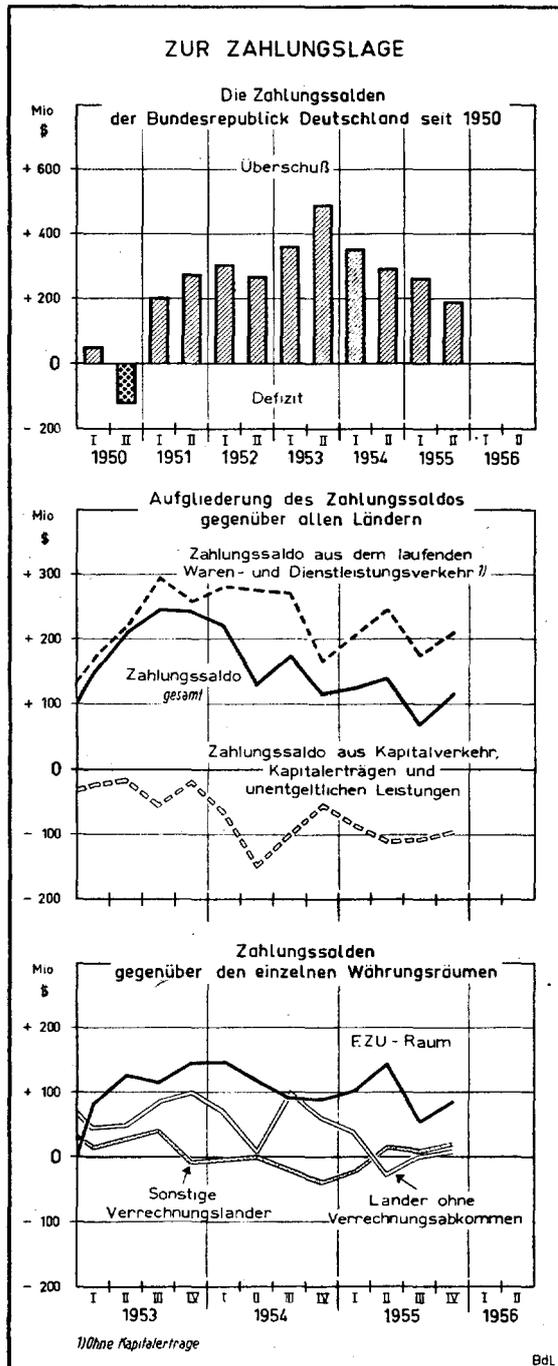
Die Gesamtentwicklung

Die seit Oktober 1955 zu verzeichnende Aktivierung der Handelsbilanz ist in der Berichtsperiode zum ersten Male auch in einem bemerkenswerten Anstieg der Zahlungsüberschüsse zum Ausdruck gekommen. Während sich im November ein nur sehr knapper Aktivsaldo (3 Mio \$) ergeben hatte, stellte sich der Zahlungsüberschuß auf den Auslandskonten der Bank deutscher Länder und der Geschäftsbanken im Dezember auf 70 Mio \$ — ein Ergebnis, das im Jahr 1955 nur im Mai (81 Mio \$) übertroffen worden war. Für das gesamte vierte Quartal von 1955 stieg der Aktivsaldo im Zahlungsverkehr

damit auf 119 Mio \$ gegen 72 Mio \$ im dritten Quartal. Auch im bisherigen Verlauf des Januar war der Gold- und Devisenzugang bei der Bank deutscher Länder — die entsprechenden Angaben für die Geschäftsbanken liegen jeweils erst nach Monatsschluß vor — relativ hoch, obwohl Anfang Januar die Zinszahlung auf die Nachkriegswirtschaftshilfe (12,5 Mio \$) an die Vereinigten Staaten von Amerika fällig war. Aller Voraussicht nach werden indessen die Zahlungsüberschüsse im Januar hinter dem Dezember-Ergebnis zurückbleiben.

Im ganzen gesehen war das Jahr 1955 durch einen beträchtlichen Rückgang der Aktivsaldo im Zahlungsverkehr mit dem Ausland gekennzeichnet. Gegenüber 855 Mio \$ im Jahr 1953 und 649 Mio \$ im Jahr 1954 betrugen sie nur 457 Mio \$. Zu diesem Rückgang hat in erster Linie die spürbare Verminderung der Außenhandelsüberschüsse beigetragen, daneben hat sich aber auch eine Zunahme der Belastung (um rd. 45 Mio \$) im Kapitalektor (einschl. der unentgeltlichen Leistungen) ausgewirkt. Was die künftige Entwicklung angeht, so sprechen verschiedene Indizien dafür, daß die Zahlungsüberschüsse im Verlauf des Jahres 1956 noch unter das Niveau des Jahres 1955 sinken werden. Insbesondere ist mit einer Erhöhung der Wiedergutmachungsleistungen und mit dem Einsetzen der Einfuhr von Rüstungsgütern zu rechnen. Daher ist auch anzunehmen, daß sich die seit dem zweiten Halbjahr 1953 vorherrschende Grundtendenz zu einem Abbau der deutschen Überschüsse, wie sie besonders deutlich in der Darstellung der Halbjahresergebnisse (vgl. das folgende Schaubild) zum Ausdruck kommt, trotz der gegenwärtigen Unterbrechung weiter fortsetzt.

Die im Dezember erfolgte Erhöhung des Zahlungsüberschusses beruhte — bei erheblich gesteigener Belastung im Kapitalektor — ausschließlich auf einer starken Zunahme der Zahlungsüberschüsse aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr. Diese betrugen 113 Mio \$ gegenüber 31 Mio \$ im November. Daß sich in dieser starken Veränderung noch zum Teil der Umschwung der Handelsbilanz von September auf Oktober widerspiegelt, ist ziemlich sicher. Derartige zeitliche Verschiebungen zwischen dem effektiven Austausch von Gütern und Diensten und den entsprechenden Zahlungsvorgängen sind indes-



sen bei der Vielfalt der — überdies ständig wechselnden — Zahlungsbedingungen im Warenhandel keineswegs ungewöhnlich. In früheren Berichten ist darauf schon verschiedentlich hingewiesen worden.

Im Kapitalverkehr (einschließlich des Ertragnistransfers) und in der Bilanz der unentgeltlichen Leistungen war der Nettodevisenabfluß im Dezember mit 42 Mio \$ um 17 bzw. 15 Mio \$

höher als in den beiden vorangegangenen Monaten. Zu diesem Anstieg des Passivsaldo hat eine Erhöhung der Leistungen an das Ausland bei fast allen wichtigen Positionen (Schuldenabkommen, Ertragnistransfer u. a.) beigetragen. Aus derartigen Veränderungen von Monat zu Monat im Kapitalektor lassen sich jedoch im allgemeinen keine Schlüsse hinsichtlich der Entwicklungstendenzen ziehen, da sich die oft terminbedingten Schwankungen auf längere Sicht weitgehend ausgleichen. Im Jahr 1955 war die Belastung in den einzelnen Vierteljahre annähernd gleich hoch (vgl. Schaubild). Insgesamt betrug sie rd. 395 Mio \$ (netto) gegenüber 351 Mio \$ im Jahr 1954 und 101 Mio \$ im Jahr 1953. Rund zwei Drittel der Nettobelastung im Kapitalektor entfielen im Jahr 1955 auf die vertragsbedingten Zahlungen im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens (160 Mio \$) und der Wiedergutmachung (Israel-Abkommen und individuelle Restitutionszahlungen zusammen reichlich 100 Mio \$). Als weitere Passivposten waren der Ertragnistransfer und die Zahlungen für deutsche Investitionen im Ausland von Bedeutung.

Zwischen dem gesamten Zahlungssaldo (70 Mio \$) und dem Nettozugang an Gold und Devisen bei der Bank deutscher Länder (69 Mio \$) bestand im Dezember im Gegensatz zu den Vormonaten nur eine sehr geringe Differenz, da sich die Veränderung auf den Auslandskonten der Geschäftsbanken (Fremdwährungs- und DM-Abkommenskonto, frei und beschränkt konvertierbare DM-Konten, liberalisierte Kapitalkonten) im ganzen genommen in engen Grenzen hielt, wenn sich im einzelnen auch etwas stärkere Bewegungen ergaben. Für das Jahr 1955 als Ganzes ergibt sich insofern ein ähnliches Bild, als die gesamte Nettoveränderung der Auslandskonten der Geschäftsbanken — ein Überschuß von 14 Mio \$ — wesentlich geringer war als die einander entgegengesetzten Veränderungen auf den frei und beschränkt konvertierbaren DM-Konten einerseits und auf den liberalisierten Kapitalkonten andererseits. Die Guthaben des Auslandes auf den frei und beschränkt konvertierbaren Konten sind um 25 Mio \$ gestiegen. Dabei haben sich die Umsätze auf diesen Konten im Laufe des Jahres nahezu um die Hälfte erhöht — eine Entwicklung, in der die wachsende Bedeutung der

Konten für die Abwicklung des Waren- und Dienstleistungsverkehrs zum Ausdruck kommt.

Die Guthaben auf den liberalisierten Kapitalkonten sind im Dezember — hauptsächlich auf Grund hoher Einzahlungen von deutscher Seite für Schuldendienst und Ertragnistransfer — wieder etwas gestiegen, nachdem sie im November zum ersten Male knapp unter die 400 Mio DM-Grenze zurückgegangen waren. Am 31. Dezember 1955 beliefen sich die Guthaben auf 407 Mio DM (97 Mio \$) gegenüber 545 Mio DM (130 Mio \$) am Jahresende 1954. Der in diesen Be-

Jahr 1954. Die stärksten Abgänge von den Konten ergaben sich durch die Neuanlage von liberalisierter Kapitalmark in deutschen Vermögenswerten, insbesondere durch den Aktienerwerb der ausländischen Kapitalmarkbesitzer. Insgesamt wurden 1 217 Mio DM neuangelegt, 875 Mio DM ins Ausland überwiesen und 242 Mio DM für Reisezwecke und als Entgelt für sonstige deutsche Dienstleistungen im Inland verausgabt.

Der Zahlungsverkehr nach Währungsräumen

Die regionale Aufgliederung des Zahlungsverkehrs zeigt, daß im Dezember im Gegensatz zum Vormonat wieder gegenüber allen drei Währungsräumen Überschüsse entstanden sind. Der Aktivsaldo gegenüber dem EZU-Raum war mit 45 Mio \$ (November 21 Mio \$) um 24 Mio \$ höher als im Durchschnitt der anderen Monate des zweiten Halbjahres. Auch im Januar dürfte sich, nach der bisherigen Entwicklung zu schließen, wieder ein hoher Überschuß ergeben. Es ist ziemlich offensichtlich, daß dieser neuerliche Anstieg der Zahlungsüberschüsse gegenüber den EZU-Ländern auf die Verbesserung der Handelsbilanz seit dem Oktober zurückzuführen ist, zumal die Außenhandelsüberschüsse im Oktober/November doppelt so hoch waren wie im August/September. Auf diese Zusammenhänge wurde bereits im Abschnitt über die Gesamtentwicklung hingewiesen. Überhaupt wird das Gesamtbild der deutschen Zahlungsbilanz nach wie vor in starkem Maße durch die Zahlungsentwicklung im EZU-Raum geprägt, da noch immer fast 70 vH der Umsätze im Waren- und Dienstleistungsverkehr auf diesen Währungsraum entfallen. Die Zahlungsüberschüsse gegenüber den EZU-Ländern betragen im Jahr 1955 rd. 395 Mio \$. Sie machten damit etwa 87 vH der gesamten Überschüsse im Zahlungsverkehr mit dem Ausland aus.

Der Rechnungsüberschuß der Bundesrepublik in der EZU stellte sich im Dezember auf 50 Mio RE gegenüber 19 Mio RE im November, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß in der Dezemberzahl die EZU-Zinsen für das zweite Halbjahr 1955 in Höhe von 8 Mio RE enthalten sind. Im Monatsdurchschnitt des Jahres 1955 betragen die Rechnungsüberschüsse 30 Mio RE gegenüber 37 bzw. 36 Mio RE in den Jahren 1953 und 1954. Vergleicht man diese Zahlen mit der Entwicklung des gesamten Aktivsaldos im Zahlungs-

Umsätze auf liberalisierten Kapitalkonten¹⁾
in Mio DM

Positionen	1954	1955			
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. ²⁾
Eingänge					
1) Dienstleistungen	46,4	42,8	40,1	42,1	41,7
2) Wiedergutmachungsleistungen und sonstige unentgeltliche Leistungen	46,8	57,3	84,1	98,5	95,9
3) Liquidation von Vermögensanlagen darunter:	308,1	232,8	277,9	291,6	255,6
Wertpapierverkäufe	225,9	172,8	216,4	232,0	172,4
4) Tilgungen im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens sowie Kapitalerträge	113,9	120,2	94,6	165,8	155,5
5) Sonstige Eingänge	37,5	10,7	44,3	55,9	25,6
Eingänge insgesamt	552,7	463,8	541,0	653,9	574,3
Ausgänge					
1) Verbrauch im Inland	68,5	59,1	58,1	61,4	63,5
2) Neuanlage in Vermögenswerten darunter:	318,7	231,3	280,0	399,9	305,3
Wertpapierkäufe	222,0	191,4	241,1	337,2	231,8
3) Transfer ins Ausland und Überträge auf frei und beschränkt konvertierbare DM-Konten	189,2	286,2	176,4	187,3	225,4
4) Sonstige Ausgänge	5,1	11,7	6,2	7,7	11,5
Ausgänge insgesamt	581,5	588,3	520,7	656,3	605,7
1) Einschl. der auslaufenden Termin- und Kündigungsgelder auf ehemaligen DM-Sperrkonten. Ohne Überträge zwischen liberalisierten Kapitalkonten. — 2) Vorläufig.					

trägen enthaltene Restbestand an Termin- und Kündigungsgeldern auf ehemaligen Sperrkonten ist im Laufe des Jahres auf 5 Mio DM zusammengeschrumpft. Trotz ständiger hoher Zugänge auf den liberalisierten Kapitalkonten, die teils auf Liquidationen ausländischer Vermögensanlagen (1 058 Mio DM) und teils auf Einzahlungen von deutscher Seite beruhten, haben also die Guthaben im Jahr 1955 weiter abgenommen, wenn auch nicht mehr im gleichen Tempo wie im

verkehr mit dem Ausland in den Jahren 1953 bis 1955 (Monatsdurchschnitte 71 Mio \$, 54 Mio \$, 38 Mio \$), so zeigt sich, daß der seit dem Jahr 1953 zu verzeichnende Rückgang der deutschen Zahlungsbilanzüberschüsse in der Entwicklung der EZU-Rechnungsüberschüsse nur sehr abgeschwächt zum Ausdruck kommt.

Das Guthaben der Bundesrepublik bei der EZU hat sich im Dezember trotz des hohen Rechnungsüberschusses um 17 Mio RE vermindert. Das liegt daran, daß dem Zugang aus dem Kreditanteil des Rechnungsüberschusses (12,5 Mio RE) wesentlich höhere Abgänge auf Grund von Tilgungszahlungen einzelner EZU-Länder gegenüberstanden. Dabei handelte es sich neben den fälligen Raten von vier Ländern (2,9 Mio \$) im besonderen um die bereits im vorigen Bericht erwähnte Sonderrückzahlung Frankreichs (26,7 Mio \$). Am 31. Dezember 1955 belief sich das Guthaben auf 530 Mio RE gegenüber 498 Mio RE am Jahresende 1954. Es ist also nur um 32 Mio RE gestiegen, obwohl in der gleichen Zeit Rechnungsüberschüsse von 361 Mio RE entstanden sind (vgl. die folgende Tabelle). Die Zunahme macht damit nur etwa 9 vH der gesamten Rechnungsüberschüsse aus. Dies ist sowohl den Rückzahlungen im Rahmen der Konsolidierungsaktion als auch der Umstellung des Verhältnisses von Goldzahlung und Kreditgewährung in den monatlichen Abrechnungen zuzuschreiben. Da die letzten fünf Monate des Jahres nach dem neuen Abrechnungsschlüssel von 75:25 abgerechnet wurden, ergab sich als Kreditanteil der Rechnungsüberschüsse nur ein Betrag von 144,7 Mio RE (gegenüber 180 Mio RE bei durchgehender Anwendung des alten Schlüssels). Dieser wurde

durch Rückzahlungen einzelner EZU-Länder in Höhe von 112,4 Mio \$ weitgehend kompensiert. Umgekehrt haben sich auf Grund der Änderung des Abrechnungsschlüssels die Gold- und Dollarzahlungen der EZU zur Abdeckung der monatlichen Rechnungsüberschüsse im Jahr 1955 erhöht. Sie betragen 216 Mio RE und waren damit etwa ebenso hoch wie im Jahr 1954, obwohl die Rechnungsüberschüsse um 70 Mio RE unter denen des Jahres 1954 lagen. Auf das gesamte Jahr bezogen, wurden 1955 rd. 60 vH der monatlichen Rechnungsüberschüsse durch Gold- bzw. Dollarzahlungen der EZU abgedeckt.

Im Zahlungsverkehr mit den *Nicht-Abkommensländern* ist an die Stelle des Defizits von 14 Mio \$ im November im Dezember ein Überschuß von 11 Mio \$ getreten. Wahrscheinlich wird sich aber im Januar, u. a. auf Grund der bereits erwähnten Dollarzahlung an die Vereinigten Staaten im Rahmen des Schuldenabkommens, wieder ein geringerer Aktivsaldo oder auch ein neues Defizit ergeben. Die Schwankungen, die seit dem Juli 1955 die Entwicklung des Zahlungssaldos gegenüber diesen Ländern charakterisieren, halten also an. Immerhin waren, wie das Schaubild auf S. 36 zeigt, sowohl im dritten wie im vierten Quartal per Saldo geringfügige Überschüsse (von 4 bzw. 11 Mio \$) zu verzeichnen, nachdem die Bilanz im zweiten Quartal mit einem Defizit von 24 Mio \$ abgeschlossen hatte. Im ersten Vierteljahr 1955 waren dagegen im Zahlungsverkehr mit den Nicht-Abkommensländern noch Überschüsse von 41 Mio \$ entstanden, und im dritten und vierten Quartal 1954 hatten diese sogar noch 102 bzw. 64 Mio \$ betragen. Längerfristig gesehen ist also unverkenn-

Die Entwicklung des EZU-Guthabens der Bundesrepublik Deutschland seit 1953
in Mio RE

Positionen	1953	1954	1955		
			Insgesamt	1. Hj.	2. Hj.
1) Monatliche Rechnungsüberschüsse	+ 443,3	+ 430,4	+ 360,8	+ 166,2	+ 194,6
davon:					
a) Kreditgewährung an die EZU	+ 221,6	+ 215,2	+ 144,7	+ 83,1	+ 61,6
b) Gold- und Dollarzahlungen der EZU	+ 221,7	+ 215,2	+ 216,1	+ 83,1	+ 133,0
2) Zahlungen einzelner EZU-Länder im Rahmen der Konsolidierungsoperationen	—	+ 177,9	+ 112,4	+ 47,5	+ 64,9
darunter:					
Gold und US-Dollar	—	+ 155,7	+ 85,3	+ 45,0	+ 40,3
3) Zunahme bzw. Abnahme des EZU-Guthabens (1a—2)	+ 221,6	+ 37,3	+ 32,3	+ 35,6	— 3,3
4) Stand des EZU-Guthabens am Jahres- bzw. Halbjahresende	460,6	497,9	530,2	533,5	530,2

bar, daß die hauptsächlich konjunkturell bedingte Steigerung der Einfuhr aus den Dollarländern, die durch die Erweiterung der Dollarfreiliste begünstigt wurde, im abgelaufenen Jahr zu einer erheblichen weiteren Verschlechterung der Zahlungsbilanz gegenüber diesem Währungsraum geführt hat. Insgesamt belief sich der Aktivsaldo im Zahlungsverkehr im Jahr 1955 auf 32 Mio \$ gegenüber 251 Mio \$ im Jahr 1954.

Die starke Verbesserung der Bilanz gegenüber den Nicht-Abkommensländern im Dezember geht auf einen Anstieg der Zahlungsüberschüsse aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr zurück. Dazu hat die Außenhandelsentwicklung nur zum Teil beigetragen, wenngleich sich auch die Handelsbilanz gegenüber den Nicht-Abkommensländern in den letzten Monaten etwas verbessert hat. Ausschlaggebend war vielmehr, daß im Dezember in erhöhtem Umfang Dollar-Rembourse in Anspruch genommen wurden und daß die Dollareinnahmen aus dem DM-Umtausch der amerikanischen Dienststellen in der Bundesrepublik — wohl aus jahreszeitlichen Gründen — höher waren als sonst. Bei der Zunahme der Remboursverschuldung (um 11 Mio \$) hat vermutlich die zeitweilig sehr starke Verknappung am inländischen Geldmarkt eine wesentliche Rolle gespielt. Die Dollareingänge aus dem DM-Umtausch waren mit 27 Mio \$ — dem bisher höchsten Monatsbetrag — um 9 Mio \$ höher als im Vormonat. Insgesamt sind damit im Jahr 1955 aus dem DM-Umtausch 236 Mio \$ eingegangen (gegenüber 211 Mio \$ im Jahr 1954). Diesem hohen Dollareingang stand jedoch ein fast ebenso hohes Defizit im übrigen Zahlungsverkehr mit den Nicht-Abkommensländern gegenüber. Wenn der Nettozugang an Gold und Dollar auf den Konten der Bank deutscher Länder mit 374 Mio \$ trotzdem noch um fast 60 vH höher war als der Jahresbetrag der „Truppen-Dollar“, so liegt das daran, daß die Bundesrepublik, wie oben erwähnt, aus den EZU-Abrechnungen sowie aus den Konsolidierungszahlungen einzelner EZULänder in beträchtlichem Umfang Zahlungen in Gold oder Dollar erhalten hat.

Im Zahlungsverkehr mit den *Sonstigen Verrechnungsländern* hat sich im Dezember die seit Mai 1955 nur einmal — im November — unterbrochene Reihe von Aktivsaldo mit einem Überschuß von 15 Mio \$ fortgesetzt. Der Gesamt-

überschuß für das Jahr 1955 beträgt allerdings nur 30 Mio \$, da in den ersten Monaten des Jahres zum Teil größere Defizite entstanden waren und die Überschüsse der folgenden Monate sämtlich geringer waren als im Dezember. Dabei sind die Guthaben der Bank deutscher Länder gegenüber den Sonstigen Verrechnungsländern auf den laufenden US-\$-Abkommenskonten (d. h. den Konten, deren Veränderungen in der monatlichen Veröffentlichung der „Kontostände“ regelmäßig bekanntgegeben werden) im Laufe des Jahres 1955 weiter gesunken. Allerdings machte der Rückgang nur noch 17 Mio \$ aus gegenüber 114 Mio \$ im Jahr 1954. Gleichzeitig sind aber im Jahr 1955 gegenüber einzelnen Verrechnungsländern, mit denen der Zahlungsverkehr auf beschränkt konvertierbare D-Mark umgestellt wurde, infolge der Inanspruchnahme der von der Bank deutscher Länder eingeräumten Überbrückungskredite DM-Guthaben entstanden. Saldiert man die Veränderungen auf den verschiedenen Konten, so ergibt sich für das Jahr 1955 eine Zunahme der gesamten Guthaben der Bank deutscher Länder gegenüber den Sonstigen Verrechnungsländern um 3 Mio \$. Am 31. Dezember beliefen sich diese Guthaben auf 131 Mio \$.

Der hohe Dezember-Überschuß gegenüber den Sonstigen Verrechnungsländern war insofern bemerkenswert, als sich sowohl auf den US-\$-Abkommenskonten als auch auf den DM-Konten der Bank deutscher Länder, die die Inanspruchnahme der Überbrückungskredite widerspiegeln, wie im vorigen Bericht näher erläutert, Defizite ergeben hatten. Die Diskrepanz erklärt sich zum großen Teil daraus, daß im Dezember zur Abdeckung oder zur Vermeidung von Swingüberschreitungen wieder von einzelnen Verrechnungsländern Zahlungen in Pfund Sterling und Dollar geleistet wurden und darüber hinaus gegen Ende des Monats von Seiten Argentiniens die ebenfalls schon im vorigen Bericht erwähnte Sonderzahlung in (freien) Dollar eingegangen ist. Außerdem ist im Dezember auf den Konten der Außenhandelsbanken gegenüber den Sonstigen Verrechnungsländern ein etwas größerer Überschuß entstanden, da einzelne Verrechnungsländer ihre Guthaben auf beschränkt konvertierbaren DM-Konten durch Inlandszahlungen oder Überweisungen in andere Länder merklich reduziert

haben. In diesem Zusammenhang verdient die Tatsache Beachtung, daß in letzter Zeit im Verkehr mit allen in der Gruppe „Sonstige Verrechnungsländer“ erfaßten Ländern die Umsätze auf den beschränkt konvertierbaren DM-Konten (bei der Bank deutscher Länder und bei den Außenhandelsbanken) an die Umsätze auf den US-\$-Abkommenskonten nahezu heranreichten.

Im bisherigen Verlauf des Januar hat sich, nach der Entwicklung auf den Konten der Bank deutscher Länder zu urteilen, die Zahlungslage gegenüber den Sonstigen Verrechnungsländern nur wenig verändert. Die Guthaben gegenüber den

zwölf Ländern, mit denen der Zahlungsverkehr noch über US-\$-Abkommenskonten durchgeführt wird bzw. deren US-\$-Abkommenskonten sich in der Abwicklung befinden — letzteres gilt zur Zeit für Ecuador, Japan und Uruguay —, stellten sich am 26. Januar d. J. wieder wie am Jahresende 1955 auf 81 Mio \$. In der Zwischenzeit waren sie allerdings u. a. im Zusammenhang mit einer Zunahme der Verschuldung Chiles vorübergehend bis auf 86 Mio \$ gestiegen. Das Guthaben gegenüber Argentinien ist im Laufe des Januar weiter gesunken. Es stellte sich am 26. Januar auf knapp 5 Mio \$.

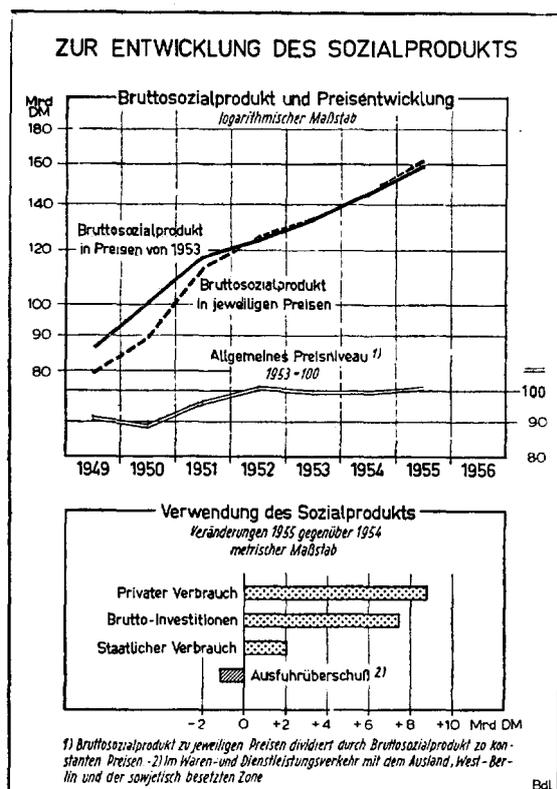
Einkommen, Investitionen und Verbrauch im Jahr 1955

Die Angaben dieses Aufsatzes beruhen zum Teil auf Schätzungen und sind deshalb in der Regel als vorläufig zu betrachten. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß die Revision, die sich bei Vorliegen vollständiger Statistiken möglicherweise als notwendig erweisen wird, die Grundzüge des hier gezeichneten Bildes von der Wirtschaftsentwicklung im Jahr 1955 verändern wird.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion, das Einkommen und die Beschäftigung haben sich im Jahr 1955 in einem Maße ausgedehnt, das bisher nur unter den besonders günstigen Bedingungen der Wiederaufbauphase bis 1951 erreicht bzw. übertroffen worden ist. Das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen ist 1955, nach vorläufiger Schätzung, auf rd. 163 Mrd DM gegenüber 145,5 Mrd DM im Jahr 1954 gestiegen. Seine nominelle Zuwachsrate betrug damit 12 vH. Unter Ausschaltung der Preissteigerungen ergab sich eine Zunahme von rd. 10 vH gegenüber 8 vH im Jahr 1954 und nur 6 vH im Jahr 1952.

lagen hierfür sind zu einem beträchtlichen Teil schon im vorangegangenen Jahr gelegt worden, als unter dem Einfluß von steuerlichen Überlegungen gegen Ende 1954 die Industrie ihre Auftragserteilung sehr forcierte. Die kräftig erhöhte Nachfrage nach Investitionsgütern hatte nicht nur eine erhebliche Ausweitung der Produktion und der Beschäftigung im Investitionssektor zur Folge, sondern hat über die damit verbundenen Einkommenserhöhungen auch den privaten Verbrauch stark gefördert. Hinzu kam, daß in der zweiten Hälfte des Jahres 1955 der bis dahin andauernde Anstieg der Sparquote der privaten Haushalte sich nicht mehr fortsetzte.

Nun wirkten allerdings während des ganzen Jahres 1955 den expansiven Kräften zwei wichtige Faktoren entgegen, nämlich die Überschüsse der öffentlichen Haushalte und die Abnahme des Ausführüberschusses. In dem Maße, wie öffentliche Einnahmen, insbesondere von Seiten des Bundes, stillgelegt wurden, sind die durch die Investitionen geschaffenen zusätzlichen Einkommen neutralisiert worden. In dem Maße, wie die Ausführüberschüsse infolge des verstärkten Einfuhranstiegs bei nur noch schwächer zunehmender Ausfuhr abnahmen und sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr das im Inland verfügbare Gütervolumen erhöhte, wurde die Nachfragesteigerung im Inland kompensiert. Im ganzen gesehen reichten aber diese kontraktiven Kräfte nicht ganz aus, um die Gesamtnachfrage mit dem verfügbaren Angebot an Gütern und Dienstleistungen im Gleichgewicht zu halten; vielmehr überwog während des ganzen Jahres die Nachfrage mehr oder weniger stark. Jedenfalls hat sich das Preisniveau im Jahresdurchschnitt um etwa 2 vH erhöht.



Unter den Triebkräften, die für diese Beschleunigung der wirtschaftlichen Expansion maßgebend waren, ist in erster Linie die Investitionstätigkeit zu nennen. Insbesondere die Aufwendungen für Investitionen in der gewerblichen Wirtschaft sind 1955 ungewöhnlich stark gewachsen. Die Grund-

Von diesen Hauptzügen wich die Entwicklung in den einzelnen Abschnitten des Jahres 1955 zeitweilig graduell aber keineswegs grundlegend ab. So ist insbesondere das Sozialprodukt, wertmäßig betrachtet, während des ganzen Jahres ziemlich konstant gewachsen; die jährlichen Zu-

Tab. 1: Entwicklung des Brutto-Sozialprodukts¹⁾

Zeit	Brutto-sozial-produkt zu Marktpreisen	davon				Brutto-sozial-produkt zu Marktpreisen in Preisen von 1953
		Privater Verbrauch	Staatlicher Verbrauch	Brutto-investitionen	Ausfuhr-überschuß ²⁾	
in jeweiligen Preisen						
Mrd DM						
1950	89,8	57,2	14,6	19,3	— 1,4	100,8
1951	113,6	65,1	18,4	28,1	+ 2,0	117,6
1952	126,0	70,7	22,6	29,6	+ 3,1	124,5
1953	134,3	75,7	22,5	32,0	+ 4,2	134,3
1954	145,5	81,7	24,0	35,6	+ 4,2	145,7
1955 P)	162,7	90,5	26,1	43,1	+ 3,0	160,4
1955 1. Vj.	37,5	19,9	6,7	10,2	+ 0,7	37,2
2. "	39,0	21,9	6,2	10,3	+ 0,7	38,5
3. "	41,2	22,4	6,5	11,8	+ 0,5	40,6
4. " P)	45,0	26,3	6,7	10,9	+ 1,1	44,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH						
1954	+ 8,3	+ 7,9	+ 6,7	+ 11,2	+ 0,8	+ 8,4
1955 P)	+ 11,9	+ 10,8	+ 8,8	+ 21,0	— 28,6	+ 10,1
1955 1. Vj.	+ 11,6	+ 9,9	+ 8,1	+ 21,9	.	+ 10,1
2. "	+ 11,7	+ 10,1	+ 14,8	+ 17,6	.	+ 10,0
3. "	+ 11,4	+ 11,0	+ 8,3	+ 22,5	.	+ 9,1
4. " P)	+ 12,5	+ 12,0	+ 4,5	+ 21,5	.	+ 11,1

¹⁾ Nach Angaben des Statistischen Bundesamts, 1955 eigene Schätzung. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Überschuß der Waren- und Dienstleistungsbilanz mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetisch besetzten Zone. — P) Vorläufige Schätzung.

wachsraten schwankten in den einzelnen Viertel-jahren lediglich zwischen 11,4 und 12,5 vH. Das reale Sozialprodukt war dagegen etwas größeren Schwankungen unterworfen, da die Preis-auftriebstendenzen im Verlaufe des Jahres 1955 von unterschiedlicher Stärke waren. In den letzten Monaten ist nämlich der Baukostenindex nicht mehr gestiegen, und die Indexziffern der industriellen Erzeugerpreise sowie der Einzelhandelspreise haben sich nur noch schwach erhöht. Nur die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse haben weiter angezogen. Der verlangsamte Anstieg des allgemeinen Preisniveaus, der gegen Ende des Jahres erkennbar wurde, hängt wahrscheinlich mit dem gleichzeitig etwas abgeschwächten Wachstum der Investitionen und den gerade in den letzten Monaten besonders hohen Überschüssen des Bundeshaushalts zusammen. Daß die kreditpolitischen Maßnahmen in der gleichen Richtung gewirkt haben, dürfte außer Frage stehen, wenngleich sich ihre quantitative Bedeutung gegenwärtig noch nicht messen läßt.

Die Investitionen als Haupttriebkraft

Die Ausgaben für Investitionen sind im Jahr 1955 in einem Maße erhöht worden, das die Zu-

nahmen in allen vorangegangenen Jahren weit übertraf. Insgesamt wurden in diesem Jahr für Brutto-Anlageinvestitionen rd. 38 Mrd DM oder um 24,6 vH mehr als im Vorjahr aufgewendet. Im Jahr 1954 waren dagegen die Brutto-Anlageinvestitionen nur um 10 vH und im Jahr 1953 um 12 vH erhöht worden. Da bereits zu Beginn des Jahres 1955 die Kapazität der Investitionsgüter-industrien und der Bauwirtschaft weitgehend ausgelastet war und die Produktion auch wegen des Mangels an Arbeitskräften nicht annähernd in dem Maße wie die Nachfrage ausgedehnt werden konnte, sind gleichzeitig die Preise in weiten Bereichen des Investitionssektors erheblich gestiegen.

Tab. 2: Bruttoinvestitionen¹⁾

Zeit	Brutto-anlage-investitionen ²⁾	davon			Vorrats-investitionen	Bruttoinvestitionen insgesamt	
		Ausrüstungen ³⁾	Bauten	darunter Wohnungs-bauten		in je-weiligen Preisen	in Prei-sen von 1953
in jeweiligen Preisen							
Mrd DM							
1950	18,0	9,9	8,1	3,9	1,3	19,3	23,5
1951	22,5	12,6	10,0	5,2	5,6	28,1	29,5
1952	24,7	13,9	10,8	6,2	4,9	29,6	28,8
1953	27,7	15,3	12,5	7,3	4,3	32,0	32,0
1954	30,6	17,0	13,7	8,7	5,0	35,6	35,8
1955 P)	38,2	21,7	16,5	9,5	4,9	43,1	41,8
1955 1. Vj.	7,4	4,8	2,7	.	2,7	10,2	10,0
2. "	9,1	5,2	3,9	.	1,2	10,3	10,0
3. "	10,5	5,7	4,8	.	1,3	11,8	11,4
4. " P)	11,2	6,1	5,1	.	— 0,3	10,9	10,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH							
1954	+10,4	+11,1	+ 9,6	+19,5	+16,3	+11,2	+11,8
1955 P)	+24,6	+27,7	+20,8	+ 9,3	— 1,3	+21,0	+16,8
1955 1. Vj.	+17,7	+24,4	+ 7,3	.	.	+21,9	+20,1
2. "	+23,7	+26,2	+20,5	.	.	+17,6	+13,2
3. "	+29,1	+32,3	+25,5	.	.	+22,5	+17,4
4. " P)	+26,3	+27,4	+24,9	.	.	+21,5	+16,7

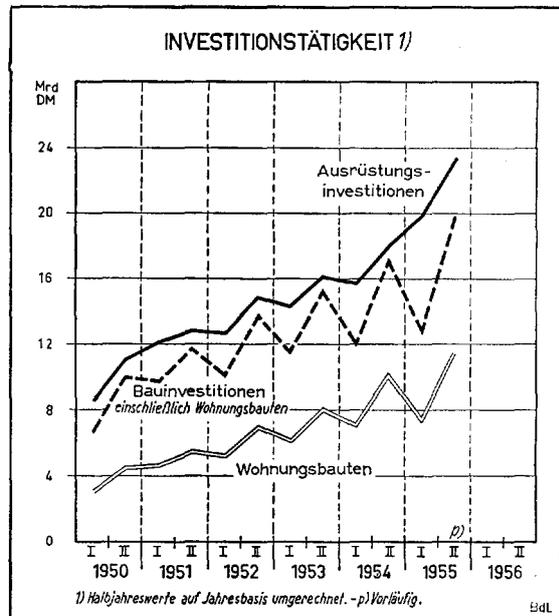
¹⁾ Nach Angaben des Statistischen Bundesamts, 1955 eigene Schätzung. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Ohne Besatzungsinvestitionen. — ³⁾ Ohne Erwerb von beweglichem Sachvermögen durch die öffentliche Hand. — P) Vorläufige Schätzung.

Am stärksten ausgeprägt war das Ungleichgewicht zwischen den Aufwendungen für Investitionen und der Produktionssteigerung bei den *Bauinvestitionen*. Der Wert der Bauinvestitionen war 1955 um 21 vH, das Volumen aber nur um 13 vH höher als 1954; die Baukostensteigerung betrug dem Index zufolge im Jahresdurchschnitt mindestens 8 vH. Die übermäßige Zunahme der Nachfrage nach Bauleistungen ging vor allem von der *gewerblichen* Wirtschaft aus, die im gesamten Jahr für Bauleistungen um ein gutes Viertel mehr als im Vorjahr ausgegeben hat. Maßgebend für

diese Forcierung der gewerblichen Bauten war vor allem, daß die in vielen Bereichen voll ausgelasteten Kapazitäten erweitert werden mußten. Im vierten Quartal dieses Jahres war allerdings die Zuwachsrate der gewerblichen Bauinvestitionen nicht mehr ganz so groß wie noch im dritten Vierteljahr, in dem sie den entsprechenden Vorjahrsstand um etwa ein Drittel übertroffen hatte. Die Genehmigungen für gewerbliche Bauten waren jedoch auch in den letzten Monaten des Jahres 1955 sehr hoch. Im Oktober und November lagen sie wertmäßig um gut 40 vH über dem entsprechenden Vorjahrsstand; dies deutet darauf hin, daß sich die Bautätigkeit im gewerblichen Bereich auch im neuen Jahr weiter erheblich ausdehnen wird.

Im Gegensatz dazu hat sich der *Wohnungsbau* im Jahr 1955 nach der starken Zunahme in den Jahren 1953 und 1954 nicht nennenswert erweitert. Zwar sind die Aufwendungen für den Wohnungsbau auch 1955 wiederum erhöht worden, nämlich auf 9,5 Mrd DM gegenüber 8,7 Mrd DM 1954, doch hielt sich diese Erhöhung annähernd im Rahmen der Baukostensteigerung. Das Volumen des Wohnungsbaues hat sich nicht mehr wesentlich verändert. Bis Ende November sind nach den bisher vorliegenden Meldungen 367 000 Wohnungen fertiggestellt worden gegenüber 370 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Diese Zahlen lassen zwar noch keinen Schluß auf die gesamte Wohnungsbauleistung im Jahr 1955 zu, weil im Dezember üblicherweise besonders viele Wohnungen bezugsfertig werden und außerdem eine erhebliche Anzahl von fertiggestellten Wohnungen erst nach Ablauf des Jahres gemeldet wird. Das Ziel der Bundesregierung, im Jahr 1955 die Bauleistung des Vorjahres in Höhe von 543 000 Wohnungen zu halten, dürfte jedoch annähernd erreicht worden sein. Im Vergleich zum gewerblichen und öffentlichen Bau ist der Wohnungsbau allerdings erheblich zurückgeblieben, was vor allem mit dem beträchtlichen Anstieg der Baukosten, und zwar sowohl der Preise für Bauleistungen als auch der Zinsen, zusammenhängt, auf die der Wohnungsbau besonders empfindlich reagiert. Eine erhöhte Zinsbelastung ergab sich vor allem dadurch, daß 1955 die billigen staatlichen Finanzierungsmittel im gewissen Umfange durch private Mittel ersetzt werden mußten, für die, jedenfalls soweit es sich

nicht um Direktkredite und Zuschüsse von Mietern, sondern um Kredite von Kapitalsammelstellen handelte, höhere Zinsen zu entrichten sind. Diese Umschichtung in den Finanzierungsquellen vollzog sich im übrigen ziemlich reibungslos, weil die Realkreditinstitute auf Grund ihrer zunächst noch sehr beträchtlichen liquiden Reserven trotz des gegenüber dem Vorjahr verminderten Pfandbriefabsatzes zu einer erheblichen Ausdehnung ihrer Kreditgewährung in der Lage waren.



Die *Ausrüstungsinvestitionen* sind infolge der Überbeanspruchung der Maschinen und Einrichtungen auf vielen Gebieten sowie infolge des mit dem Arbeitskräftemangel immer dringlicher werdenden Rationalisierungsbedarfs im Laufe des Jahres 1955 noch schneller gewachsen als die Bauinvestitionen. Sie waren 1955 mit 21,7 Mrd DM um 28 vH höher als 1954. Da die Lieferfähigkeit der Investitionsgüterindustrien sich im Gegensatz zur Bauwirtschaft als sehr elastisch erwies, war diese außerordentlich starke Expansion bisher nur von mäßigen Preissteigerungen begleitet. Die Preise für industriell erzeugte Investitionsgüter übertrafen Ende des Jahres 1955 den Stand von Ende 1954 um 3 vH. Dabei waren die Bestellungen vielfach weit größer als die Lieferungen von Investitionsgütern. Die Produzenten versuchten zwar, der sprungartig erhöhten Nachfrage, soweit ihr die Produktion nicht folgen konnte, auch durch einen Abbau der Fertigwaren-

bestände zu begegnen, doch ließ es sich nicht vermeiden, daß sich die Lieferfristen erheblich verlängerten.

Tab. 3: Zur Finanzierung der Vermögensbildung der Unternehmen¹⁾
in Mrd DM

	1953	1954	1955 ^{p)}	Veränderung 1955 ^{p)} gegenüber 1954
I. Sachvermögensbildung²⁾				
Bruttoanlageinvestitionen	24,4	27,1	34,2	+ 7,2
darunter Wohnungsbau ³⁾	(7,0)	(8,4)	(9,3)	(+ 0,9)
abzügl. Abschreibungen	10,0	11,0	12,7	+ 1,7
Nettoanlageinvestitionen	14,4	16,1	21,6	+ 5,5
Vorratsinvestitionen	4,3	5,0	4,9	- 0,1
Insgesamt	18,7	21,1	26,5	+ 5,4
II. Gewinnentwicklung				
Gewinne ⁴⁾ vor Abzug der Steuern	37,2	40,1	43,0	+ 2,9
abzügl. direkte Steuern	10,7	10,9	10,8	- 0,0
sonstige Übertragungen ⁵⁾	1,5	1,7	2,3	+ 0,6
Verfügbare Gewinne	25,1	27,5	29,9	+ 2,4
abzügl. Privatentnahmen	14,7	16,9	17,1	+ 0,2
Nichtentnommene Gewinne ⁶⁾	10,4	10,6	12,7	+ 2,1
III. Kreditaufnahme				
1) Aufnahme von Bankkrediten ⁷⁾				
Kurzfristige Kredite	2,8	3,2	2,6	- 0,6
Mittel- u. langfristige Kredite ⁸⁾	5,8	6,7	8,9	+ 2,2
darunter für den Wohnungsbau	(2,4)	(4,0)	(4,2)	(+ 0,2)
Bankkredite insgesamt	8,6	9,9	11,6	+ 1,6
2) Aufnahme von Krediten bei Versicherungen und Bausparkassen	1,0	1,5	2,0	+ 0,4
darunter für den Wohnungsbau	(0,8)	(1,3)	(1,6)	(+ 0,3)
3) Emission v. Wertpapieren	0,6	0,7	1,8	+ 1,1
darunter Aktien	(0,3)	(0,5)	(1,6)	(+ 1,1)
¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Ohne Eigeninvestitionen und Abschreibungen des Staates. — ³⁾ Ohne staatseigenen Wohnungsbau. — ⁴⁾ Einkommen der Selbständigen und Gewinne der Kapitalgesellschaften einschl. Einkommen aus Vermögens- und Kapitalbesitz. — ⁵⁾ Laufende Übertragungen an den Staat sowie an das Ausland und West-Berlin. — ⁶⁾ Abweichungen gegenüber den im Monatsbericht der BdL vom Sept. 1955, S. 44 veröffentlichten Zahlen beruhen auf einer anderen statistischen Abgrenzung. — ⁷⁾ Ohne Teilzahlungskredite an private Haushalte, einschl. Kredite an Unternehmen der öffentlichen Hand (z. B. Bundesbahn und Bundespost). — ⁸⁾ Einschl. weitergeleitete Kredite des Staates. — ^{p)} Vorläufige Schätzung.				

Die stoßartige Ausdehnung der Investitionen der Unternehmen steht in engstem Zusammenhang mit der Entwicklung der eigenen und fremden Finanzierungsmittel. Zweifellos hat sich die Gewinnlage der Unternehmen mit der Umsatzsteigerung fortlaufend verbessert. Dabei dürfte allerdings das Einkommen der Unternehmen ins-

gesamt eher etwas langsamer gewachsen sein als die übrigen Einkommen. Genaue Unterlagen hierfür liegen zwar nicht vor, doch kann dies daraus gefolgert werden, daß sich der Anteil des Einkommens aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen 1955 leicht erhöht hat. Das Volkseinkommen ist 1955 gegenüber 1954 (nach vorläufiger Schätzung) um 11,4 vH, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit aber um gut 13 vH gestiegen. Der Zunahme der Verkaufserlöse bei den Unternehmen stand also auch ein relativ mindestens ebenso hoher Zuwachs an Lohnkosten gegenüber, so daß sich die Gewinnspannen nicht nennenswert ausgedehnt haben können. Die Erhöhung der Unternehmensgewinne (einschließlich der Einkommen aus Kapital- und Vermögensbesitz) von schätzungsweise 40 Mrd DM im Jahr 1954 auf 43 Mrd DM ist also vor allem ein Reflex der steigenden Umsätze.

Im Gegensatz zu den meisten vorangegangenen Jahren stand im Jahr 1955 der Zuwachs an Unternehmensgewinnen vor Abzug der Steuern nahezu in vollem Maße für eigene Ausgaben der Unternehmen zur Verfügung, denn für die Zahlung von direkten Steuern brauchten in diesem Jahr nicht mehr Mittel als 1954 verwendet zu werden. In beiden Jahren wurden von den Unternehmen fast 11 Mrd DM an direkten Steuern entrichtet. Im zweiten Halbjahr 1955 wiesen die Steuerzahlungen infolge der Tarifsenkung vom 1. Januar 1955 und einer gewissen Pause in der Neuveranlagung der Einkommensteuerpflichtigen sogar eine rückläufige Tendenz auf. Nun dürften sich zwar auch die Gewinnentnahmen für den Verbrauch und für die außerhalb des Unternehmens vorgenommene Ersparnisbildung geringfügig erhöht haben (auf diese Vorgänge wird auf S. 46 noch näher eingegangen); der überwiegende Teil des Gewinnzuwachses ist aber zur Finanzierung der eigenen Investitionen verwendet worden. Darüber hinaus konnten die Unternehmen im Jahr 1955 in stärkerem Umfang als in den vorangegangenen Jahren auf Kreditmittel zurückgreifen. Dies gilt weniger für die kurzfristigen Bankkredite, die sich im Jahr 1955, nicht zuletzt infolge der kreditpolitischen Maßnahmen vom 3. August 1955, nicht so stark wie im vorangegangenen Jahr ausgedehnt haben. Sehr beträchtlich sind dagegen bis Jahresende die mittel- und langfristigen Bankkredite an die gewerbliche

Wirtschaft gewachsen (vgl. Tabelle 3). Gleichzeitig konnten sich die Unternehmen über den Wertpapiermarkt, insbesondere durch Ausgabe von Aktien, erheblich mehr Kapital beschaffen als im vorangegangenen Jahr. Die 1955 abgesetzten Aktien beliefen sich dem Nennwert nach auf 1,55 Mrd DM gegenüber 0,45 Mrd DM 1954. Eine Konsolidierung im engeren Sinne, nämlich eine Ablösung von kurzfristigen Krediten durch die Emission von Wertpapieren ist damit zwar nicht erreicht worden; wohl aber wurde die Eigenkapitalbasis verstärkt und die Bedeutung des kurzfristigen Bankkredits für die Finanzierung der Vermögensbildung der Unternehmen zurückgedrängt.

Einkommens- und Verbrauchssteigerung als Folgewirkung

Mit der Forcierung der Investitionstätigkeit ging eine kräftige Zunahme der Beschäftigung einher, die sich nicht auf die Investitionsgüterindustrien und die Bauwirtschaft beschränkte, sondern die ebenso die Grundstoff- und Energiegewinnung und im wachsenden Maße auch die Verbrauchsgüterwirtschaft erfaßte. Allein wegen der starken Zunahme der Beschäftigtenzahl, die im Jahresdurchschnitt 5 vH betrug, ist das *Einkommen aus unselbständiger Arbeit* erheblich gestiegen. Gegen Jahresende hat sich zwar die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer wegen der weitgehenden Ausschöpfung der Reserven an Arbeitskräften nicht mehr so stark erhöht. Gleichzeitig beschleunigte sich aber der Anstieg der Durchschnittsverdienste. Während im ersten Halbjahr 1955 die Verdienste je Beschäftigten den entsprechenden Vorjahrsstand um 6,6 vH übertrafen, betrug die Zunahme im dritten Quartal 1955 gegenüber 1954 gut 8 vH. Im vierten Quartal dürfte sich diese Zuwachsrate etwa gehalten haben. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die bei den Tarifverhandlungen erreichten Lohn- und Gehaltsaufbesserungen im Laufe des Jahres ständig größer geworden sind. Die Arbeitszeit hat dagegen die Zunahme der Verdienste im Jahr 1955 nicht nennenswert beeinflußt; in der Industrie, für die allein Angaben vorliegen, hat sich die wöchentliche Arbeitszeit jedenfalls nicht mehr wesentlich erhöhen lassen. Entsprechend der Zunahme der Beschäftigung und der durchschnittlichen Verdienste ist das gesamte Brutto-Einkom-

men aus Lohn und Gehalt 1955 gegenüber 1954 um 13,5 vH gewachsen, wobei die Zunahme im ersten Halbjahr etwas unter und im zweiten Halbjahr mit 14 vH über dem Jahresdurchschnitt lag.

Tab. 4: Entwicklung des Masseneinkommens¹⁾

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter		Abzüge	Nettolöhne und -gehälter	Pensionen, Renten und Unterstützungen	Masseneinkommen
	insgesamt	je Beschäftigten				
	Mrd DM	DM					Mrd DM
1950	39,2	2 828	5,3	33,9	11,3	45,2
1951	47,8	3 278	7,2	40,7	12,8	53,5
1952	53,4	3 557	8,4	45,0	15,1	60,1
1953	59,0	3 778	9,0	50,0	17,1	67,1
1954	63,8	3 921	9,7	54,2	17,8	71,9
1955 ^{p)}	72,4	4 207	11,1	61,3	19,5	80,8
1955 1. Hj.	33,5	2 008	5,0	28,5	9,7	38,2
2. „ ^{p)}	38,9	2 199	6,1	32,8	9,8	42,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH						
1954	+ 8,2	+ 3,8	+ 7,6	+ 8,3	+ 4,1	+ 7,3
1955 ^{p)}	+ 13,5	+ 7,3	+ 15,0	+ 13,2	+ 9,8	+ 12,4
1955 1. Hj.	+ 12,7	+ 6,6	+ 15,0	+ 12,3	+ 11,0	+ 12,0
2. „ ^{p)}	+ 14,2	+ 7,9	+ 14,9	+ 14,0	+ 8,5	+ 12,7

¹⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise revidierte Zahlen. --
^{p)} Vorläufige Schätzung.

Die Abzüge vom Lohn- und Gehaltseinkommen haben sich etwas stärker als das Bruttoeinkommen erhöht. Dies hängt vor allem mit den Abführungen an Lohnsteuern und an Notopfer Berlin zusammen, die trotz der am 1. Januar 1955 in Kraft getretenen Tarifsenkung um gut 16 vH zugenommen haben. Die quantitativ bedeutsameren Abzüge an Sozialversicherungsbeiträgen haben sich wegen der proportionalen Beitragssätze jedoch parallel zum Einkommen aus unselbständiger Arbeit entwickelt. Die nach Abzug aller Abgaben verbleibenden Nettolöhne und -gehälter sind infolgedessen nahezu im gleichen Maße gestiegen wie die Brutto-Einkommen, nämlich um 13,2 vH im Jahresdurchschnitt, und übertrafen den Vorjahrswert um gut 7 Mrd DM. Gleichzeitig sind im Laufe dieses Jahres auch die Einkommen aus *Pensionen, Renten und Unterstützungen* gewachsen, wenngleich diese Zunahme mit knapp 10 vH im Jahresdurchschnitt hinter der allgemeinen Einkommensentwicklung etwas zurückgeblieben ist. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß die Anzahl der Empfänger von Renten und Unterstützungen abgenommen hat.

Allein die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist 1955 im Jahresdurchschnitt um 230 000 und die Zahl der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen um 100 000 zurückgegangen. Die durchschnittlichen Renten- und Unterstützungsbeträge haben sich dagegen, insbesondere durch das gegen Ende des Jahres erlassene Rentenzulagegesetz, weiter erhöht.

Der Gesamtbetrag der Nettolöhne und -gehälter sowie der Renten, Pensionen und Unterstützungen, das sog. *Masseneinkommen*, hat sich unter dem Einfluß der genannten Faktoren im Jahresdurchschnitt 1955 gegenüber 1954 um gut 12 vH ausgedehnt. Diese Stärkung der Massenkaukraft war eine entscheidende Voraussetzung für das ebenfalls sehr erhebliche und gegen Jahresende sich noch beschleunigende Wachstum des privaten Verbrauchs. Neben den Arbeitnehmern und Empfängern von öffentlichen Einkommensübertragungen haben aber wahrscheinlich auch die Selbständigen mehr für den privaten Verbrauch ausgegeben. Nach unserer Schätzung haben sich zwar die Gewinnentnahmen aus den Unternehmen nicht erheblich erhöht. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß von diesen entnommenen Gewinnen 1955 ein geringerer Anteil für die außerhalb der Unternehmenssphäre vorgenommene Ersparnisbildung verwendet wurde, wofür vor allem die Abschaffung von Steuervorteilen, die für bestimmte Kapitalansamlungsverträge bis zum

Ende des Jahres 1954 gewährt worden sind, maßgeblich gewesen sein dürfte. Die für den Verbrauch verwendeten Gewinnentnahmen dürften dagegen nicht unerheblich zugenommen haben.

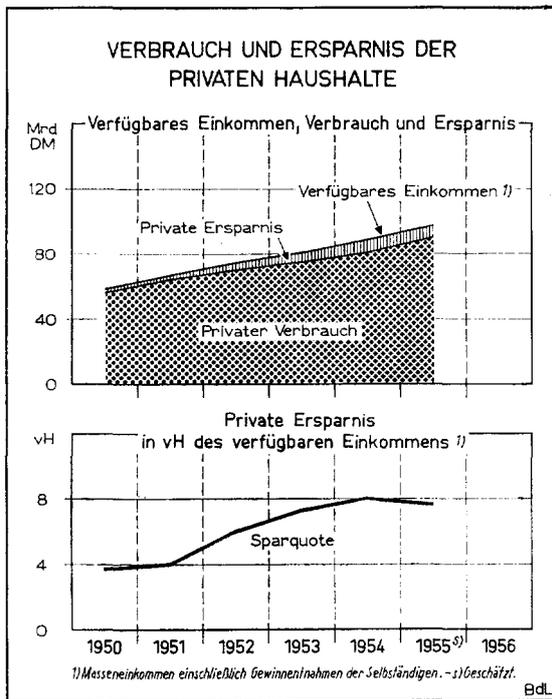
Die leichte Abschwächung der Sparquote hat sich aber nicht auf die Haushalte der Selbständigen beschränkt. Jedenfalls ergaben Befragungen von Arbeitnehmerhaushalten, die in den letzten Monaten durchgeführt worden sind, daß die Zahl der Haushalte, die laufend Spareinlagen bilden, gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist. Unsere eigenen vorläufigen Schätzungen führen zu dem Ergebnis, daß sich die gesamte Ersparnis der privaten Haushalte 1955 nur noch wenig, nämlich von 7,2 Mrd DM 1954 auf 7,5 Mrd DM 1955, erhöht hat und somit nicht in dem gleichen Maße wie das verfügbare Einkommen gestiegen ist. Die Sparquote belief sich 1955 unter Zugrundelegung dieser Schätzungen auf 7,7 vH des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte gegenüber 8,1 vH im Jahr 1954. Dabei ist bemerkenswert, daß im ersten Halbjahr 1955 die Sparquote den Stand vom ersten Halbjahr 1954 noch übertraf. Erst im dritten Quartal ist sie geringfügig und im vierten Quartal erheblich unter den entsprechenden Vorjahrswert gesunken. Der Vergleich der Zahlen für das vierte Vierteljahr ist allerdings dadurch beeinträchtigt, daß der Zugang an Spareinlagen im gleichen Vorjahrsquartal durch die schon erwähnte letztmalige Gelegenheit zum Abschluß von steuerbegünstigten Kapitalansamlungsverträgen weit höher als unter normalen Umständen war und möglicherweise zum Teil aus Krediten und nicht aus dem laufenden Einkommen finanziert wurde. Aus diesem Grunde kann daraus, daß die hohe Sparrate des vierten Quartals 1954 im Jahr 1955 trotz des inzwischen gestiegenen Einkommens nicht mehr erreicht wurde, noch nicht auf eine Abschwächung der Sparneigung der breiten Masse geschlossen werden. Es bleibt jedoch die Tatsache bestehen, daß, wenn die private Ersparnis, einerlei aus welchen Gründen, nicht mehr zunimmt, sich die Einkommenserhöhungen voll in einem wachsenden privaten Verbrauch niederschlagen.

Die gesamten Ausgaben der Konsumenten beliefen sich im Jahr 1955 auf schätzungsweise 90,5 Mrd DM und waren somit um 11 vH höher als 1954. Dabei ist die Zuwachsrate von Vierteljahr zu Vierteljahr ständig gestiegen; im vierten Quar-

Tab. 5: Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte

Zeit	Masseneinkommen ¹⁾	Privatentnahmen der Selbständigen ²⁾	Verfügbares Einkommen (1+2)	Verbrauch	Ersparnis (3-4)	Ersparnisquote (5 in vH von 3)
	1	2	3	4	5	6
	Mrd DM					vH
1950	45,2	14,3	59,5	57,2	2,3	3,8
1951	53,5	14,4	67,9	65,1	2,8	4,1
1952	60,1	15,3	75,3	70,7	4,6	6,1
1953	67,1	14,7	81,7	75,7	6,1	7,4
1954	71,9	16,9	88,9	81,7	7,2	8,1
1955 P)	80,8	17,1	98,0	90,5	7,5	7,7
1955 1. Hj.	38,2	7,0	45,2	41,8	3,4	7,5
2. „ P)	42,7	10,2	52,8	48,7	4,1	7,8
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH					
1954	+ 7,3	+ 15,5	+ 8,7	+ 7,9	+ 18,7	
1955 P)	+ 12,4	+ 1,2	+ 10,2	+ 10,8	+ 4,0	
1955 1. Hj.	+ 12,0	+ 3,8	+ 10,6	+ 9,9	+ 20,4	
2. „ P)	+ 12,7	- 0,5	+ 9,9	+ 11,6	- 6,5	

¹⁾ Vgl. Tabelle 4). — ²⁾ Als Rest ermittelt. — P) Vorläufige Schätzung.



tal betrug sie 12 vH. Wenngleich es sich dabei prozentual um eine erheblich geringere Zunahme als bei den Investitionen handelt, so hat sich doch die Nachfrage der Konsumenten dem absoluten Betrag nach 1955 noch stärker erhöht, nämlich um 8,8 Mrd DM gegenüber einem Zuwachs der Investitionsausgaben um 7,5 Mrd DM. Die Verbrauchsausgaben sind allerdings wesentlich breiter gestreut als die Nachfrage nach Investitionsgütern — sie betreffen neben den industriell erzeugten Verbrauchsgütern vor allem die Landwirtschaft, das Nahrungsmittelhandwerk und in zunehmendem Maße die Dienstleistungsgewerbe — doch führen sie in den meisten Fällen zu einem Mehrbedarf an Arbeitskräften, der in diesen Wirtschaftszweigen durch Rationalisierungsinvestitionen vielfach noch weniger zu beheben ist als in anderen Produktionsbereichen¹⁾. Auch von der Seite der Vorprodukte, die für die Erzeugung von Verbrauchsgütern erforderlich sind, wie Rohstoffe, Kohle und sonstige Energie, Transportleistungen usw., werden der Ausdehnung des privaten Verbrauchs Grenzen gesetzt. Demgegenüber ist es in der Verbrauchsgüterwirtschaft, so vor allem in den Dienstleistungsgewerben, vielfach von untergeordneter Bedeutung, ob noch

¹⁾ Über die jüngsten Veränderungen der Verbrauchsstruktur vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Dezember 1955, S. 21.

„freie Kapazitäten“ vorhanden sind, weil bei der wenig kapitalintensiven Produktion das Angebot an Arbeitskräften weit wichtiger ist.

Bremsende Faktoren

Ein wichtiges Gegengewicht gegen die Expansion der privaten Nachfrage bildeten die Überschüsse der öffentlichen Haushalte, die sich insbesondere gegen Jahresende in zunehmendem Maße angesammelt haben. Die Größenordnung der Kassenüberschüsse — das ist der Mehrbetrag der gesamten Kasseneinnahmen (ohne Eingänge aus Schuldenaufnahme) gegenüber den gesamten Kassenausgaben (ohne Ausgänge für Schuldentilgung) — läßt sich zwar gegenwärtig noch nicht für alle öffentlichen Haushalte errechnen. Bekannt ist jedoch, daß die Kassenüberschüsse des Bundes von 1,6 Mrd DM im Jahr 1954¹⁾ auf 2,0 Mrd DM im Jahr 1955 gewachsen sind. Dabei waren die Überschüsse in den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1955 noch nicht höher als in der gleichen Zeit des vorangegangenen Jahres. Erst im vierten Quartal 1955 übertrafen sie den vergleichbaren Vorjahrsstand sehr erheblich, nämlich um 0,4 Mrd DM und beliefen sich auf 1,0 Mrd DM. Inwieweit bei den übrigen öffentlichen Haushalten Kassenüberschüsse oder -fehlbeträge entstanden sind, läßt sich mangels ausreichender statistischer Unterlagen noch nicht mit Gewißheit sagen. Wahrscheinlich haben diese Haushalte, insbesondere wegen der Mehrausgaben der Gemeinden, insgesamt ein nicht unerhebliches Defizit aufgewiesen, so daß die Kassenüberschüsse aller öffentlichen Haushalte zusammengerechnet wesentlich niedriger als die des Bundeshaushalts gewesen sein dürften.

Maßgebend für die Bildung der Überschüsse war, daß die laufenden Einnahmen, die schon 1954 die gesamten Ausgaben erheblich übertroffen hatten, im Jahr 1955, absolut betrachtet, wiederum etwas mehr als die Ausgaben gewachsen sind. Die Steuereinnahmen aller öffentlichen Körperschaften beliefen sich 1955 auf fast 41 Mrd DM und waren somit gegenüber 1954 um mindestens 10 vH, also etwas weniger als das Sozialprodukt, gestiegen. Die gesamte Steuerbelastung, die 1954 25,4 vH des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen betragen hatte, sank dadurch auf

¹⁾ Ausschließlich Schuldentilgung beim ERP-Sondervermögen.

25,0 vH. Ausschlaggebend für diese leichte Verringerung der Steuerlast war die am 1. Januar 1955 wirksam gewordene Senkung des Tarifs der Einkommen- und Körperschaftsteuer, die dazu geführt hat, daß das Aufkommen aus diesen Steuern gegenüber dem Vorjahr nur noch verhältnismäßig wenig, nämlich um knapp 400 Mio DM oder rd. 3 vH, gewachsen ist. Die meisten anderen Steuern haben dagegen stärker als das Sozialprodukt zugenommen. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß die mit Zöllen und Umsatzausgleichssteuern belasteten Einfuhren und die Umsätze an Genußmitteln sich in diesem Jahr prozentual erheblich mehr als das Sozialprodukt erhöht haben. Auch die Beitragseinnahmen aller Sozialversicherungen haben im Jahr 1955 überproportional, nämlich um 16 vH, zugenommen und beliefen sich nach vorläufiger Schätzung auf 13 1/2 Mrd DM. Dieser progressive Anstieg ist vor allem auf die Einführung von Familienausgleichskassen zurückzuführen, die überwiegend aus Arbeitgeberbeiträgen finanziert werden. Rechnet man die Steuern und Sozialversicherungsbeiträge zur Gesamtbelastung des Bruttosozialprodukts mit öffentlichen Abgaben zusammen, so ergibt sich für 1955 eine geringfügig niedrigere Belastungsquote in Höhe von 33,2 vH gegenüber 33,4 vH im vorangegangenen Jahr und 34,3 vH im Jahr 1953.

Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte sind, ähnlich wie die Steuereinnahmen, prozentual nicht ganz so stark gewachsen wie das Sozialprodukt. Sie blieben, wie schon im Vorjahr, erheblich unter den gesamten laufenden Einnahmen. Die Renten- und Unterstützungsleistungen erhöhten sich um 10 vH auf 16 1/2 Mrd DM. Die gesamten Verbrauchsausgaben der öffentlichen Haushalte, die die laufenden Käufe von Gütern und Leistungen einschließlich der Besatzungs- und Stationierungskosten umfassen, haben (nach vorläufigen Schätzungen) 1955 gut 26 Mrd DM betragen und sind somit um 9 vH höher als 1954 gewesen. Von besonderer Bedeutung für dieses relativ geringe Wachstum war, daß die Besatzungs- und Stationierungskosten 1955 gegenüber dem Vorjahr nicht gestiegen sind. Wie sich die Investitionen und die übrigen vermögenswirksamen Ausgaben der öffentlichen Haushalte, insbesondere die gesamten Darlehen und Käufe von Wertpapieren, im Jahr 1955 entwickelt haben,

Tab. 6: Zur Entwicklung der öffentlichen Haushalte

	1953	1954	1955 ^{p)}	Veränderung 1955 ^{p)} gegenüber 1954	
	Mrd DM			Mrd DM	vH
I. Einnahmen					
1) Steuern	35,3	37,0	40,7	+ 3,7	+ 10,1
darunter:					
Einkommensteuern ¹⁾	(11,2)	(11,1)	(11,4)	(+ 0,4)	(+ 3,2)
2) Sozialversicherungsbeiträge	10,8	11,6	13,4	+ 1,8	+ 15,9
II. Ausgaben					
1) Renten und Unterstützungen	14,6	15,0	16,5	+ 1,5	+ 10,2
2) Verbrauchsausgaben	22,5	24,0	26,1	+ 2,1	+ 8,8
darunter:					
Verteidigungsausgaben	(6,2)	(6,3)	(6,2)	(- 0,1)	(.)
3) Ausgaben für eigene Investitionen	3,3	3,6	3,9	+ 0,4	+ 10,5
4) Kredite für den Wohnungsbau ²⁾	2,7	3,0	2,8	- 0,2	- 5,9
	in vH des Bruttosozialprodukts				
1) Steuern	26,3	25,4	25,0	.	.
2) Sozialversicherungsbeiträge	8,0	8,0	8,2	.	.
Steuer- und Sozialbelastung (1+2)	34,3	33,4	33,2	.	.

¹⁾ Lohn-, Einkommen- und Körperschaftsteuer. — ²⁾ Nach Angaben des Bundesministeriums für den Wohnungsbau. — ^{p)} Vorläufige Schätzung.

läßt sich gegenwärtig noch nicht genau übersehen. Bekannt ist lediglich, daß die Ausgaben für eigene Investitionen, insbesondere für Tiefbauten, erhöht und die für den Wohnungsbau aufgewendeten Mittel etwas verringert worden sind.

Der zweite wichtige Faktor, der der Störung des Marktgleichgewichtes entgegenwirkte, lag darin, daß mit der *Abnahme der Ausfuhrüberschüsse* das im Inland verfügbare Güterangebot stärker als die inländische Produktion gestiegen ist. Während die gesamten Ausfuhrüberschüsse im Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetisch besetzten Zone 1954 noch 4,2 Mrd DM betragen hatten, beliefen sie sich 1955 nur noch auf 3,0 Mrd DM. Bemerkenswerterweise hielt die Rückbildung der Ausfuhrüberschüsse nur bis zum dritten Quartal an, in dem sich im Warenverkehr mit dem Ausland erstmals ein geringes Defizit ergab. Im vierten Quartal setzte sich diese Tendenz nicht mehr fort, vielmehr wurde wiederum ein Ausfuhrüberschuß im Waren- und Dienstleistungsverkehr mit allen Gebieten außerhalb der Bundesrepublik in Höhe von 1,1 Mrd DM erzielt.

Ausschlaggebend für den Abbau der Ausfuhrüberschüsse im ganzen Jahr 1955 war, daß die Einfuhr erheblich rascher als die Ausfuhr zugenommen hat. Die Warenausfuhr in das Ausland war 1955 mit rd. 25,7 Mrd DM um 17 vH höher als im Vorjahr, während sie 1954 noch um 19 vH gewachsen war. In den letzten Monaten dieses Jahres stieg jedoch die Warenausfuhr wieder kräftiger, was allerdings im gewissen Umfange mit dem Auslaufen von Begünstigungen für Exportumsätze bei der Einkommenbesteuerung zusammenhängen kann. Die Einfuhr von Waren erhöhte sich dagegen im Jahr 1955 weitaus stärker, nämlich um 5 Mrd DM oder 27 vH auf 24,5 Mrd DM. Wie im Vergleich mit der erheblich geringeren Wachstumsrate der inländischen Produktion deutlich wird, war diese sprungartige Einfuhrsteigerung keineswegs allein durch den mit der Produktionsausweitung automatisch wachsenden Bedarf an Vorprodukten aus dem Ausland bedingt. Zu dem überproportionalen Anstieg kam es vielmehr auch deshalb, weil die Inlandserzeugung in einzelnen Branchen sich als zu wenig elastisch erwies, so daß im verstärkten Maße auf Auslandsgüter zurückgegriffen werden mußte. Die starke Zunahme der Einfuhr von Kohle und von industriellen Fertigwaren in den ersten neun Monaten dieses Jahres ist ein deut-

liches Beispiel dafür. Inwieweit außerdem zeitweilig ein überverhältnismäßig hoher Aufbau von Lagerbeständen an Rohstoffen und Halbwaren die Einfuhren forciert hat, ist bei den meist sehr vagen Angaben über die Lagerbildung in den einzelnen Wirtschaftszweigen schwer zu beurteilen. Verlässliche Angaben, die über die Vorräte an Steinkohlen, NE-Metallen und Walzstahl vorliegen, lassen jedoch erkennen, daß in diesen Bereichen in den ersten drei Quartalen des Jahres 1955 die Lagerbestände sehr stark gewachsen sind, was vielfach lediglich als eine Reaktion auf einen weitgehenden Lagerabbau in der vorangegangenen Zeit zu betrachten ist. In den letzten Monaten des Jahres 1955 scheint nun aber keine Veranlassung mehr bestanden zu haben, diese Lagerbestände noch weiter auszudehnen; die Einfuhr an derartigen Rohstoffen und Halbwaren ist deshalb — entgegen der Produktionsentwicklung — merklich zurückgegangen. Auch in anderen lagerintensiven Branchen, wie z. B. im Importgroßhandel, dürften nach den einengenden kreditpolitischen Maßnahmen die Lagerdispositionen etwas vorsichtiger geworden sein. Aus diesen Gründen hat sich die Zuwachsrate der Einfuhr, die im ersten Halbjahr 1955 noch 31 vH betrug, in der zweiten Hälfte des Jahres merklich abgeschwächt.

Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	52
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	54
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	55
4. Zahlungsmittelumlauf	55
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	55
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	56
III. Mindestreservenstatistik	56
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	57
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Gesamt	58
Bankengruppen	60
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	68
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	68
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	69
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	69
3. Kreditinstitute in West-Berlin	70
4. Postscheck- und Postsparkassenämter im Bundesgebiet	71
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	71
6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet	72
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	73
VII. Kreditvolumen	
1. Zentralbankkredite an Nichtbanken	74
2. Zentralbankkredite an die Kreditinstitute des Bundesgebiets und an die Berliner Zentralbank	74
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Gesamt	75
b) Bankengruppen	76
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	80
5. Kredite von Kreditinstituten im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken	80
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	81
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Im Bundesgebiet geltende Zinskonditionen	82
2. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	85
3. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	86
X. Wertpapierstatistik	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	87
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren nach Zinssätzen und Emissionskursen	88
3. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	88
4. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren nach Käufergruppen	89
5. Wertpapierkurse	89
6. Index der Börsenumsätze	89
XI. Öffentliche Finanzen	
1. Die Inlandsverschuldung des Bundes	90
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	90
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	91
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	92
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet	92
6. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	93
7. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	93
XII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	94
2. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	96
3. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer	97
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	97
XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	98
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	99
3. Eisen- und Stahlerzeugung	99
4. Arbeitsmarkt	99
5. Einzelhandelsumsätze	100
6. Preisindexziffern	100
XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	101

I. Zentralbank-

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher
in

Stand	Aktiva									
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ²⁾	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen	
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleicherforderungen
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1952 31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5
1953 31. Dezember	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9
1954 30. November	2 568,5	7 557,5	730,9	—	1 565,7	3,5	3,5	—	133,9	103,8
31. Dezember	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	2 850,0	99,4	99,4	—	274,2	216,7
1955 31. Januar	2 730,5	7 838,3	870,4	—	1 773,3	0,2	—	0,2	117,8	106,9
28. Februar	2 940,5	7 707,5	902,7	—	1 806,0	59,5	59,3	0,2	106,7	83,6
31. März	2 997,5	7 715,7	894,7	—	2 049,8	51,0	51,0	—	91,6	81,8
30. April	3 033,2	7 637,3	968,7	—	1 491,8	—	—	—	88,8	78,0
31. Mai	3 106,1	7 967,6	755,7	—	1 540,0	25,1	25,1	—	170,9	115,7
30. Juni	3 182,4	8 162,9	702,5	—	1 932,9	82,5	82,5	—	138,0	121,7
31. Juli	3 258,4	8 389,4	692,4	—	2 183,5	75,4	75,4	—	89,3	70,6
31. August	3 369,6	8 298,6	653,7	—	1 822,6	67,1	67,1	—	70,9	51,3
30. September	3 463,4	8 440,4	567,8	—	2 848,9	64,7	64,7	—	147,5	119,1
31. Oktober	3 566,2	8 509,0	536,8	—	3 023,2	55,1	55,0	0,1	131,3	116,0
30. November	3 643,5	8 520,6	611,6	—	3 033,6	102,3	102,3	—	87,5	73,2
7. Dezember	3 664,6	8 519,8	607,1	—	3 703,2	147,3	147,3	—	368,6	285,2
15. "	3 766,8	8 383,3	630,1	—	3 777,6	145,5	145,5	—	431,3	351,8
23. "	3 862,0	8 414,3	623,2	—	3 635,2	157,3	157,3	—	312,8	207,4
31. "	3 862,0	8 559,9	682,9	—	4 029,6	247,3	247,3	—	401,4	205,9
1956 7. Januar	3 852,5	8 626,4	631,4	—	3 816,9	181,3	181,3	—	91,8	68,7
15. "	3 991,7	8 493,3	657,7	—	3 677,8	111,8	111,8	—	89,7	79,8
Stand	Passiva									
	Banknoten- umlauf	Einlagen								von Spalte 25 entfallen öffentlich-rechtlichen
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kredit- institute (einschließl. Postscheck- und Post- sparkassen- ämter)	Berliner Zentralbank		insgesamt	davon			
				insgesamt	darunter ERP- Sonder- konto		Bund und Bundes- verwaltungen	Gegen- wert- konten des Bundes	Länder	
24	25	26	27	28	29	30	31	32		
1952 31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0	
1953 31. Dezember	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4	
1954 30. November	12 164,2	3 975,6	2 521,0	121,5	0,1	1 109,3	13,3	351,1	66,8	
31. Dezember	12 349,8	5 355,9	3 851,9	107,1	0,1	1 094,6	12,8	307,5	111,7	
1955 31. Januar	12 180,2	3 950,1	2 459,7	140,7	—	1 023,1	9,3	300,9	58,9	
28. Februar	12 281,6	4 150,3	2 668,6	114,9	—	1 032,5	9,9	295,0	81,6	
31. März	12 476,9	4 856,8	2 796,0	298,4	—	1 225,3	24,4	298,7	104,5	
30. April	12 642,4	4 238,6	2 718,6	171,2	—	1 072,1	15,0	324,3	79,2	
31. Mai	12 686,4	4 251,5	2 689,7	94,7	—	1 242,8	166,9	291,5	63,3	
30. Juni	12 831,6	4 763,3	2 974,6	71,1	—	1 508,3	678,1	295,6	97,9	
31. Juli	13 028,4	4 904,9	3 013,0	75,0	—	1 612,9	703,3	314,2	59,1	
31. August	12 919,7	4 929,8	2 902,7	82,0	—	1 727,4	591,5	292,4	46,6	
30. September	13 337,5	5 659,9	3 121,4	6,0	—	2 308,9	1 281,3	327,7	60,4	
31. Oktober	13 241,1	6 103,1	3 364,2	5,2	—	2 515,1	1 662,9	299,6	63,2	
30. November	13 379,6	6 383,6	3 280,5	11,8	—	2 890,3	1 826,4	262,7	67,8	
7. Dezember	13 036,0	7 576,5	4 599,0	1,2	—	2 747,6	1 690,2	261,2	55,6	
15. "	13 078,7	7 300,9	3 396,8	8,3	—	3 689,7	2 563,7	243,1	161,9	
23. "	12 707,9	7 601,2	3 975,7	159,2	—	3 260,7	2 354,6	232,2	54,3	
31. "	13 641,0	7 709,1	4 349,7	45,4	—	3 082,0	1 969,0	245,8	125,2	
1956 7. Januar	12 942,4	7 530,7	4 172,0	56,6	—	3 016,4	2 030,3	244,8	73,3	
15. "	12 541,0	7 704,4	3 354,4	55,5	—	4 050,1	2 945,2	244,3	93,9	

*) Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — 1) Bis 15. 9. 1953 öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mio DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung ²⁾	ange- kaufte ³⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
244,2	—	41,6	202,6	124,0	5 642,3	4 838,4	181,7	183,0	81,4	84,0	—	352,0
149,3	—	20,8	128,5	91,3	4 040,6	3 341,2	77,2	390,7	64,7	48,8	187,6	442,1
256,0	—	60,8	195,2	91,4	3 985,1	3 300,4	62,5	390,7	62,0	85,8	—	305,1
115,8	—	—	115,8	94,6	3 500,5	2 820,2	58,1	390,7	81,6	44,5	126,7	228,9
139,9	—	11,1	128,8	92,0	3 580,8	2 904,6	54,0	390,7	78,5	47,7	170,8	237,8
302,4	171,2	9,0	122,2	89,1	4 083,1	3 413,1	47,8	390,7	72,3	46,2	145,9	210,4
123,5	2,0	11,0	110,5	83,7	4 400,8	3 729,2	49,4	390,7	62,2	46,0	87,6	226,8
144,1	12,0	16,2	115,9	70,2	3 965,7	3 297,2	46,3	390,7	52,9	94,9	100,3	247,1
200,1	50,0	14,0	136,1	71,9	3 979,3	3 311,7	45,4	390,7	56,0	48,1	131,8	265,8
111,0	—	—	111,0	73,4	4 014,6	3 348,2	44,2	390,7	44,0	56,2	110,2	258,5
193,9	—	82,8	111,1	73,5	4 052,0	3 390,2	39,6	390,7	53,1	56,8	174,5	271,8
162,8	10,7	50,6	101,5	74,6	4 013,8	3 353,1	38,5	390,7	45,8	59,1	91,8	219,7
168,4	10,7	52,8	104,9	75,3	4 083,2	3 425,3	35,7	390,7	43,0	72,4	18,4	237,6
249,3	—	133,2	116,1	77,3	4 103,7	3 448,3	33,2	390,7	38,7	66,0	210,3	248,9
248,2	—	140,1	108,1	74,9	4 103,5	3 449,5	31,8	390,7	36,5	81,0	25,5	269,1
196,1	—	69,7	126,4	73,3	3 887,7	3 236,5	29,0	390,7	28,3	94,4	—	268,8
127,2	—	20,0	107,2	72,2	3 892,2	3 241,4	28,6	390,7	37,9	63,9	74,9	272,8
319,9	—	180,4	139,5	71,2	4 108,8	3 456,2	30,4	390,7	36,9	93,9	—	251,3
254,6	—	123,6	131,0	70,7	3 990,2	3 338,3	29,7	390,7	53,2	79,9	—	190,9
203,2	—	87,7	115,5	69,3	3 906,4	3 259,1	25,1	390,7	67,9	85,7	—	187,0

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der BfL = 100,0 Mio DM)	Rücklagen und Rück- stellun- gen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
6,9	235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9
10,0	140,2	527,9	178,7	45,1	311,5	285,0	831,4	—	407,4	17 975,1
8,6	130,6	523,4	194,2	108,1	386,1	285,0	817,2	177,4	293,3	19 664,7
7,8	127,6	518,6	161,5	165,1	427,4	285,0	818,0	—	253,1	17 913,8
11,0	125,7	509,3	160,8	173,5	465,6	285,0	817,9	—	260,7	18 261,1
9,0	278,7	510,0	406,6	130,5	471,4	285,0	822,7	—	227,6	19 140,4
10,4	128,8	514,4	222,6	54,1	461,9	285,0	880,7	—	132,5	18 641,1
10,0	325,0	386,1	178,2	46,1	414,4	285,0	880,9	—	113,1	18 631,3
8,4	68,9	359,4	172,2	37,1	373,5	285,0	851,9	—	239,6	19 344,9
7,7	191,1	337,5	160,1	43,9	403,4	285,0	853,8	—	271,5	19 747,0
8,5	464,2	324,2	176,2	41,5	271,8	285,0	853,7	—	288,8	19 548,8
7,2	339,2	293,1	181,1	42,5	243,5	285,0	853,7	—	211,4	20 591,0
7,4	205,7	276,3	189,0	29,6	197,4	285,0	853,7	—	230,3	20 910,6
8,4	465,5	259,5	188,7	12,3	237,0	285,0	853,7	—	245,1	21 384,0
4,6	480,6	255,4	196,6	32,1	242,8	285,0	853,7	—	246,0	22 240,0
6,6	442,5	271,9	189,9	16,2	214,7	285,0	853,7	85,8	255,1	22 073,9
6,8	343,1	269,7	192,4	13,2	226,2	285,0	853,7	—	262,6	21 936,6
6,9	469,7	265,4	208,9	23,1	231,8	285,0	852,3	10,4	326,2	23 055,8
4,3	397,9	265,8	262,3	23,4	260,8	285,0	852,2	86,3	273,1	22 230,5
4,7	500,5	261,5	214,2	30,2	186,6	285,0	852,2	55,7	307,3	21 932,2

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — *) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 23. — *) Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an

in Mio DM

Stand	Aktiva														
	Gold ²⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ²⁾	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks ²⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslands-geschäfts ³⁾	Post-scheck-guthaben	Inlands-wechsel	Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatzan-weisungen der Bundes-verwaltungen	Deutsche Scheide-münzen	Lombard-forderungen gegen Ausgleichs-forderungen	Vor-schüsse und kurz-fristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Währungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Aus-gleichs-forderungen	unverzinsl. Schuld-verschrei-bungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	435,9	268,5	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 12.	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	83,4	1 875,8	194,8	81,4	168,9	202,6	67,3	2 416,2	622,2	183,0	206,7
1954															
30. 11.	2 568,5	7 557,5	730,9	—	48,7	787,9	—	64,7	393,2	128,5	43,5	925,8	622,2	390,7	258,5
31. 12.	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	85,2	1 353,3	99,4	62,0	101,7	195,2	43,7	816,4	622,2	390,7	146,0
1955															
31. 1.	2 730,5	7 838,3	870,4	—	44,4	962,8	—	81,6	299,0	115,8	46,8	411,4	622,2	390,7	72,9
28. 2.	2 940,5	7 707,5	902,7	—	47,5	754,0	59,3	78,5	424,7	128,8	47,0	530,4	622,2	390,7	75,1
31. 3.	2 997,5	7 715,7	894,7	—	46,0	808,4	51,0	72,3	337,2	293,4	44,2	1 072,0	622,2	390,7	91,2
30. 4.	3 033,2	7 637,3	968,7	—	45,8	747,7	—	62,2	192,4	112,5	38,7	1 339,7	622,2	390,7	102,6
31. 5.	3 106,1	7 967,6	755,7	—	94,7	704,7	25,1	52,9	274,0	127,9	23,1	905,7	622,2	390,7	113,4
30. 6.	3 182,4	8 162,9	702,5	—	47,9	792,7	82,5	56,0	343,1	186,1	23,1	905,5	622,2	390,7	127,0
31. 7.	3 258,4	8 389,4	692,4	—	56,0	1 220,5	75,4	44,0	160,0	111,0	23,2	905,9	622,2	390,7	115,1
31. 8.	3 369,6	8 298,6	653,7	—	56,6	1 087,2	67,1	53,1	182,0	111,1	23,3	907,6	622,2	390,7	120,0
30. 9.	3 463,4	8 440,4	567,8	—	59,0	1 449,1	64,7	45,8	286,1	112,2	23,8	910,0	622,2	390,7	56,5
31. 10.	3 566,2	8 509,0	536,8	—	72,3	1 893,4	55,0	43,0	223,5	115,6	24,4	910,6	622,2	390,7	67,0
30. 11.	3 643,5	8 520,6	611,6	—	65,9	1 968,3	102,3	38,7	154,1	116,1	26,2	910,3	622,2	390,7	68,8
7. 12.	3 664,6	8 519,8	607,1	—	80,8	2 187,8	147,3	36,5	35,8	108,1	23,4	910,4	622,2	390,7	84,2
15. 12.	3 766,8	8 383,3	630,1	—	94,2	2 411,5	145,5	28,3	151,9	126,4	22,1	910,9	622,2	390,7	72,5
23. 12.	3 862,0	8 414,3	623,2	—	63,8	2 379,5	157,3	37,9	35,0	107,2	20,8	910,9	622,2	390,7	91,6
31. 12.	3 862,0	8 559,9	682,9	—	93,2	2 374,3	247,3	36,9	101,9	139,5	19,6	911,1	622,2	390,7	93,6
1956															
7. 1.	3 852,5	8 626,4	631,4	—	79,8	2 112,5	181,3	53,2	—	131,0	18,7	911,6	622,2	390,7	44,0
15. 1.	3 991,7	8 493,3	657,7	—	85,5	2 245,3	111,8	67,9	30,3	115,5	17,3	911,4	622,2	390,7	37,4

Stand	Passiva												
	Bank-noten-umlauf	Einlagen						Verbind-lichkeiten aus dem Auslands-geschäft	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen	Bilanz-summe	
		insgesamt (Spalte 18 bis 22)	aufgegliedert in Einlagen				alliiertes Dienst-stellen						sonstige
			der Landes-zentral-banken	der Dienststellen des Bundes		sonstige							
16	17	18	Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Guthaben	21		22	23	24	25	26	27	
1952													
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7	
1953													
31. 12.	11 547,0	1 798,3	559,1	284,4	222,2	580,0	152,6	220,5	579,2	100,0	190,0	14 435,0	
1954													
30. 11.	12 164,2	1 221,5	116,3	351,1	133,9	482,0	138,2	311,5	501,1	100,0	222,3	14 520,6	
31. 12.	12 349,8	1 770,0	715,6	307,5	122,3	482,3	142,3	386,1	352,6	100,0	222,3	15 180,8	
1955													
31. 1.	12 180,2	1 231,6	163,0	300,9	118,6	489,2	159,9	427,4	325,3	100,0	222,3	14 486,8	
28. 2.	12 281,6	1 307,6	289,0	295,0	116,4	475,9	131,3	465,6	331,8	100,0	222,3	14 708,9	
31. 3.	12 476,9	1 815,3	259,2	298,7	223,0	474,5	559,9	471,4	350,6	100,0	222,3	15 436,5	
30. 4.	12 642,4	1 549,1	378,9	324,3	127,7	472,6	245,6	461,9	298,0	100,0	242,3	15 293,7	
31. 5.	12 686,4	1 438,2	197,9	291,5	475,6	363,6	109,6	414,4	282,5	100,0	242,3	15 163,8	
30. 6.	12 831,6	1 739,5	296,0	295,6	721,2	338,5	88,2	373,5	337,7	100,0	242,3	15 624,6	
31. 7.	13 028,4	1 919,0	327,8	314,2	879,9	309,0	88,1	403,4	371,1	100,0	242,3	16 064,2	
31. 8.	12 919,7	2 024,9	303,5	292,4	1 032,5	302,9	93,6	271,8	384,1	100,0	242,3	15 942,8	
30. 9.	13 337,5	2 271,7	67,1	327,7	1 581,2	276,4	19,3	243,5	296,7	100,0	242,3	16 491,7	
31. 10.	13 241,1	2 943,0	521,7	299,6	1 843,0	261,4	17,3	197,4	305,9	100,0	242,3	17 029,7	
30. 11.	13 379,6	2 966,5	163,4	262,7	2 264,4	244,4	31,6	237,0	313,9	100,0	242,3	17 239,3	
7. 12.	13 036,0	3 485,0	803,7	261,2	2 159,6	243,8	16,7	242,8	312,6	100,0	242,3	17 418,7	
15. 12.	13 078,7	3 803,9	294,7	243,1	2 978,0	265,0	23,1	214,7	316,8	100,0	242,3	17 756,4	
23. 12.	12 707,9	4 118,0	771,9	232,2	2 674,6	257,4	181,9	226,2	322,0	100,0	242,3	17 716,4	
31. 12.	13 641,0	3 558,5	552,4	245,8	2 421,2	257,0	82,1	231,8	361,5	100,0	242,3	18 135,1	
1956													
7. 1.	12 942,4	3 787,7	791,7	244,8	2 415,2	253,8	82,2	260,8	322,1	100,0	242,3	17 655,3	
15. 1.	12 541,0	4 352,9	365,4	244,3	3 426,5	246,3	70,4	186,6	355,2	100,0	242,3	17 778,0	

*) Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission. — 3) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 15.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 31. Dezember 1955 *), in Mio DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfal.	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der Bank deutscher Länder	86,2	3,8	22,4	89,2	41,9	51,3	186,6	21,9	15,1	518,4	45,4
Postscheckguthaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,1	0,0	0,6	0,1
Inlandswechsel	220,2	34,9	35,5	190,2	278,9	46,8	829,3	19,8	0,0	1 655,6	74,8
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertpapiere	18,4	13,8	4,6	—	0,5	4,9	0,1	2,6	6,7	51,6	3,4
Ausgleichsforderungen	386,8	456,8	73,8	204,8	251,9	290,1	646,8	138,3	126,1	2 575,4	190,6
davon: aus der eigenen Umstellung ¹⁾ angekaufte ²⁾	(386,0)	(451,7)	(70,9)	(191,3)	(249,1)	(287,3)	(645,7)	(137,4)	(125,7)	(2 545,1)	(—)
Lombardforderungen	51,8	146,3	1,2	10,1	37,3	12,7	78,8	33,1	30,1	401,4	2,7
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	(41,9)	(66,2)	(0,5)	(3,9)	(23,9)	(9,9)	(4,0)	(30,5)	(25,1)	(205,9)	(1,2)
Kassenkredite	11,9	130,0	15,0	—	9,5	—	—	4,5	9,5	180,4	0,4
davon: an Landesregierung	(11,9)	(130,0)	(15,0)	(—)	(9,5)	(—)	(—)	(4,5)	(9,5)	(180,4)	(—)
an sonstige öffentliche Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(0,4)
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Schwebende Verrechnungen im Zentralbankensystem	7,2	10,1	2,3	—	3,1	13,4	—	1,5	1,3	38,9	—
Sonstige Vermögenswerte ³⁾	14,3	24,8	3,6	6,6	25,2	6,7	63,5	5,6	7,5	157,8	36,9
Summe der Aktiva	810,3	838,0	161,4	508,9	656,8	437,4	1 833,6	232,9	200,8	5 680,1	354,3
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	56,0	69,7	12,0	54,3	36,0	43,1	106,5	24,8	27,8	430,2	6,5
Einlagen	649,1	660,7	133,6	429,4	569,5	347,4	1 603,8	183,9	125,6	4 703,0	234,8
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(537,8)	(620,9)	(122,9)	(404,7)	(517,3)	(314,8)	(1 444,1)	(165,4)	(112,9)	(4 240,8)	(152,0)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(67,6)	(0,3)	(4,0)	(4,0)	(0,3)	(1,5)	(0,2)	(1,3)	(4,4)	(83,6)	(0,5)
Öffentliche Verwaltungen	(8,8)	(20,8)	(1,7)	(1,9)	(16,8)	(15,7)	(72,2)	(6,5)	(5,2)	(149,6)	(72,4)
Alliierte Dienststellen	(5,0)	(—)	(—)	(0,1)	(—)	(0,1)	(2,5)	(0,8)	(0,0)	(8,5)	(0,1)
Sonstige inländische Einleger	(29,6)	(18,5)	(5,0)	(17,6)	(18,4)	(15,0)	(82,3)	(8,3)	(3,1)	(197,8)	(9,8)
Ausländische Einleger	(0,3)	(0,2)	(0,0)	(1,1)	(16,7)	(0,3)	(2,5)	(1,6)	(0,0)	(22,7)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,4
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	44,6	30,0	—	—	—	—	—	—	27,3	101,9	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im Zentralbankensystem	—	—	—	0,1	—	—	15,1	—	—	15,2	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	10,6	27,6	5,8	15,1	21,3	6,9	43,2	4,2	10,1	144,8	8,5
Summe der Passiva	810,3	838,0	161,4	508,9	656,8	437,4	1 833,6	232,9	200,8	5 680,1	354,3
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	294,0	631,5	65,3	319,5	169,2	348,7	236,9	255,3	149,4	2 469,8	21,6

*) Differenzen in der Kommastrichstelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —
¹⁾ Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. — ²⁾ Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

4. Zahlungsmittelumlauf in Mio DM

Stand	im Bundesgebiet und in West-Berlin ausgegebene Zahlungsmittel		insgesamt
	Banknoten und Kleingeldzeichen ¹⁾	Scheidemünzen	
1948			
31. 12. 1949	6 641	—	6 641
31. 12. 1950	7 698	40	7 738
31. 12. 1951	8 232	182	8 414
31. 12. 1952	9 243	470	9 713
31. 12. 1953	10 508	762	11 270
31. 1. 1954	10 342	754	11 096
28. 2. 1954	10 569	765	11 334
31. 3. 1954	10 611	785	11 396
30. 4. 1954	10 773	800	11 573
31. 5. 1954	10 757	819	11 576
30. 6. 1954	10 831	828	11 659
31. 7. 1954	11 040	842	11 882
31. 8. 1954	11 124	847	11 971
30. 9. 1954	11 277	859	12 136
31. 10. 1954	11 372	868	12 240
30. 11. 1954	11 403	879	12 282
31. 12. 1954	11 547	888	12 435
1954			
31. 1. 1955	11 259	869	12 128
28. 2. 1955	11 457	872	12 329
31. 3. 1955	11 403	878	12 281
30. 4. 1955	11 588	896	12 484
31. 5. 1955	11 498	902	12 400
30. 6. 1955	11 542	904	12 446
31. 7. 1955	11 732	919	12 651
31. 8. 1955	11 686	915	12 601
30. 9. 1955	11 966	926	12 892
31. 10. 1955	12 127	934	13 061
30. 11. 1955	12 164	941	13 105
31. 12. 1955	12 350	946	13 296
1955			
31. 1. 1956	12 180	929	13 109
28. 2. 1956	12 282	933	13 215
31. 3. 1956	12 477	941	13 418
30. 4. 1956	12 642	952	13 594
31. 5. 1956	12 686	963	13 649
30. 6. 1956	12 831	963	13 794
31. 7. 1956	13 028	978	14 006
31. 8. 1956	12 920	972	13 892
30. 9. 1956	13 337	983	14 320
31. 10. 1956	13 241	989	14 230
30. 11. 1956	13 380	994	14 374
7. 12. 1956	13 036	998	14 034
15. 12. 1956	13 079	1 007	14 086
23. 12. 1956	12 708	1 000	13 708
31. 12. 1956	13 641	1 001	14 642
1956			
7. 1. 1957	12 942	986	13 928
15. 1. 1957	12 541	972	13 513

¹⁾ Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs

nach dem Stand vom 31. Dezember 1955

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumlaufs	Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumlaufs
Banknoten insgesamt	13 641	93,2	Scheidemünzen insgesamt	1 001	6,8
davon: 100,— DM	3 325	22,7	davon: 5,— DM	385	2,6
50,— "	6 704	45,8	2,— "	141	1,0
20,— "	2 514	17,2	1,— "	257	1,7
10,— "	950	6,5	—,50 "	90	0,6
5,— "	115	0,8	—,10 "	84	0,6
2,— "	9	0,0	—,05 "	27	0,2
1,— "	14	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50")..	10	0,1	—,01 "	15	0,1
			Banknoten und Scheidemünzen	14 642	100,0

¹⁾ Einschließlich Kleingeldzeichen.

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an								
		Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wirtschaftsunternehmen und Private	davon			Öffentl. rechtl. Körperschaften	davon			
		insgesamt	darunter Akzeptkredite			Debitoren mit Laufzeit bis weniger als 6 Monate		Wechselkredite		Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite	
insgesamt	darunter Akzeptkredite			insgesamt		darunter Akzeptkredite							
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1953													
31. 12. 1953	15 121,9	7 823,8	821,4	7 298,1	14 242,5	7 721,7	821,4	6 520,8	879,4	102,1	750,5	26,8	2 016,3
1954													
31. 12. 1954	17 215,4	8 841,6	809,2	8 373,8	16 349,2	8 720,3	809,2	7 628,9	866,2	121,3	716,8	28,1	2 220,2
1955													
31. 1. 1955	17 243,1	9 060,4	778,6	8 182,7	16 298,5	8 937,5	778,6	7 361,0	944,6	122,9	788,5	33,2	2 242,2
28. 2.	17 401,8	9 198,5	745,5	8 203,3	16 458,3	9 057,3	745,5	7 401,0	943,5	141,2	762,0	40,3	2 225,2
31. 3.	17 577,3	9 147,3	690,7	8 430,0	16 624,1	9 042,8	690,7	7 581,3	953,2	104,5	797,0	51,7	2 235,1
30. 4.	17 615,9	9 125,6	669,7	8 490,3	16 651,2	9 006,3	669,7	7 644,9	964,7	119,3	786,3	59,1	2 320,6
31. 5.	17 798,1	9 129,1	659,1	8 669,0	16 634,3	8 992,4	659,1	7 641,9	1 163,8	136,7	963,4	63,7	2 396,7
30. 6.	18 013,4	9 360,1	643,5	8 653,3	16 991,8	9 270,2	643,5	7 721,6	1 021,6	89,9	863,9	67,8	2 454,2
31. 7.	17 984,2	9 261,7	654,3	8 722,5	16 926,9	9 134,4	654,3	7 792,5	1 057,3	127,3	865,0	65,0	2 496,7
31. 8.	18 047,1	9 177,1	682,8	8 870,0	16 992,1	9 082,2	682,8	7 909,9	1 055,0	94,9	897,0	63,1	2 463,7
30. 9.	18 371,1	9 496,4	724,1	8 874,7	17 497,3	9 416,6	724,1	8 080,7	873,8	79,8	740,7	53,3	2 369,6
31. 10.	18 292,2	9 405,7	739,9	8 886,5	17 378,9	9 321,7	739,9	8 057,2	913,3	84,0	772,4	56,9	2 339,8
30. 11.	18 241,9	9 462,3	754,5	8 779,6	17 443,8	9 396,5	754,5	8 047,3	798,1	65,8	680,5	51,8	2 347,8
15. 12.	18 564,9	9 850,5	831,1	8 714,4	17 843,6	9 781,8	831,1	8 061,8	721,3	68,7	603,8	48,8	2 551,8
31. 12. 1955	18 618,6	9 233,5	862,4	9 385,1	18 013,1	9 162,5	862,4	8 850,6	605,5	71,0	488,9	45,6	2 391,4
1956													
15. 1. 1956	18 475,8	9 470,9	839,1	9 004,9	17 817,9	9 392,2	839,1	8 425,7	657,9	78,7	533,6	45,6	2 482,5

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	von Öffentl. rechtl. Körperschaften		
	1	2	3	4	5
1953					
31. 12. 1953	22 408,4	11 493,8	4 923,9	5 990,7	5 173,8
1954					
31. 12. 1954	27 036,5	12 567,5	5 461,9	9 007,1	6 777,8
1955					
31. 1. 1955	26 946,0	12 152,0	5 442,1	9 351,9	7 377,3
28. 2.	27 195,5	12 116,4	5 461,3	9 617,8	7 588,6
31. 3.	27 264,8	12 054,3	5 389,2	9 821,3	7 625,4
30. 4.	27 775,5	12 344,0	5 419,9	10 011,6	7 964,9
31. 5.	28 298,0	12 619,4	5 496,1	10 182,5	8 234,2
30. 6.	28 335,4	12 447,9	5 555,5	10 332,0	8 132,6
31. 7.	28 239,1	12 485,9	5 329,3	10 423,9	7 967,9
31. 8.	28 700,8	12 665,9	5 453,0	10 581,9	8 442,6
30. 9.	28 404,8	12 398,7	5 291,6	10 714,5	7 648,9
31. 10.	28 814,4	12 858,5	5 070,8	10 885,1	7 631,5
30. 11.	28 687,7	12 719,9	4 985,2	10 982,6	7 511,5
15. 12.	28 363,2	12 301,3	5 101,7	10 960,2	6 710,8
31. 12. 1955	29 896,5	13 626,3	4 969,6	11 300,6	7 042,5
1956					
15. 1. 1956	29 254,4	12 957,7	4 876,2	11 420,5	6 722,5

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute des

a) Zwischenausweis: Gesamt (einschl. KfW,

Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-gut-haben bei der BdL für ge-stellte Akkre-ditive	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und un-ver-zinsliche Schatz-anweis-des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beiteili- ins-gesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	darunter	Handels-wechsel			Bank-akzepte
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1953 Dez.	3 750	72 379,8	3 774,1	3 314,3	133,6	5 789,4	3 768,5	114,4	13,3	503,6	7 229,2	6 770,1	153,6	1 126,3	2 582,5
1954 Dez.	3 753	92 542,3	4 504,0	3 982,1	144,5	8 154,1	4 770,9	78,2	24,8	585,1	8 642,9	8 112,4	142,2	1 048,9	4 660,0
1955 Jan.	3 576 ¹⁵⁾	94 391,2	2 967,0	2 433,9	83,3	9 499,5	5 923,8	85,7	6,7	480,1	9 288,5	8 797,7	100,5	1 191,7	4 862,2
Febr.	3 575	95 331,7	3 185,8	2 665,0	80,1	9 498,7	5 663,6	79,6	4,1	490,0	9 190,9	8 685,9	107,2	1 146,1	4 974,3
März	3 574	96 199,1	3 259,8	2 703,4	82,2	9 424,7	4 953,9	74,0	14,7	446,6	9 053,3	8 558,8	68,4	1 173,4	5 094,1
April	3 573	98 715,1	3 267,8	2 754,4	81,8	10 226,9	5 383,9	54,6	6,9	524,9	9 691,8	9 189,8	90,8	1 112,0	5 223,7
Mai	3 576	100 885,8	3 241,8	2 599,5	108,3	10 600,7	5 412,2	60,4	8,6	612,9	9 664,9	9 146,7	95,3	1 597,9	5 412,3
Juni	3 577	101 917,5	3 552,0	2 941,4	88,1	10 172,5	5 100,6	79,9	30,5	501,5	9 507,0	8 977,1	90,8	1 393,2	5 609,0
Juli	3 585	103 036,0	3 621,3	3 057,9	85,0	9 805,2	5 007,1	66,0	19,7	483,8	9 361,7	8 872,8	70,0	1 313,1	6 022,3
Aug.	3 586	105 087,5	3 538,7	2 916,7	86,5	10 167,2	5 552,4	46,8	5,8	524,0	9 790,8	9 296,3	59,9	1 356,0	6 174,6
Sept.	3 586	105 382,7	3 646,1	3 100,5	83,4	9 390,3	4 948,2	47,4	17,5	474,1	9 014,5	8 526,0	60,3	1 147,8	6 276,8
Okt.	3 588	107 114,0	3 954,3	3 347,6	87,8	9 348,9 ¹⁶⁾	5 329,7 ¹⁶⁾	35,2	4,3	499,9	9 093,7	8 585,1	76,5	1 249,5	6 382,3
Nov.	3 589	107 755,1	3 894,4	3 261,4	83,3	8 954,4	5 191,8	52,1	6,4	442,3	9 104,0	8 560,3	114,8	1 121,0	6 385,8
Dez. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1 173,9	6 374,6

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 3)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder 9)			
			mit	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:				Einlagen von Kredit-instituten	ins-gesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen				für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereinge-nommene Gelder	seitens der Kundschaft bei aus-ländischen Banken benutzte Kredite ¹¹⁾	
			ins-gesamt	Wirt-schafts-unter-nehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körper-schaften	ins-gesamt	darunter steuer-be-günstigte Spar-einlagen	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt			
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
1953 Dez.	3 750	72 379,8	40 513,6	34 136,8	22 895,9	16 801,4	6 094,5	11 240,9	1 515,2	6 376,8	3 208,0	1 072,8	66,4
1954 Dez.	3 753	92 542,3	50 620,3	41 818,0	25 100,8	18 320,1	6 780,7	16 717,2	2 287,1	8 802,3	3 273,4	1 131,6	297,8
1955 Jan.	3 576 ¹⁵⁾	94 391,2	51 627,6	41 766,6	24 490,1	17 829,4	6 660,7	17 276,5	2 307,7	9 861,0	3 498,5	1 081,2	330,3
Febr.	3 575	95 331,7	52 256,4	42 344,9	24 618,6	17 809,6	6 809,0	17 726,3	2 337,7	9 911,5	3 232,1	1 068,5	327,5
März	3 574	96 199,1	52 672,1	42 664,4	24 575,1	17 796,8	6 778,3	18 089,3	2 374,4	10 007,7	3 194,6	1 111,6	338,0
April	3 573	98 715,1	53 961,2	43 381,5	24 990,4	18 212,3	6 778,1	18 391,1	2 410,1	10 579,7	3 443,3	1 139,0	352,6
Mai	3 576	100 885,8	55 210,4	44 353,3	25 687,9	18 737,1	6 950,8	18 665,4	2 444,1	10 857,1	3 475,3	1 163,0	334,2
Juni	3 577	101 917,5	55 139,1	44 341,7	25 415,8	18 405,6	7 010,2	18 925,9	2 478,4	10 797,4	3 460,4	1 145,9	320,7
Juli	3 585	103 036,0	54 902,9	44 467,8	25 350,5	18 556,9	6 793,6	19 117,3	2 339,1	10 435,1	3 351,4	1 169,9	310,5
Aug.	3 586	105 087,5	56 309,8	45 284,2	25 889,8	18 901,7	6 988,1	19 394,4	2 348,2	11 025,6	3 173,6	1 165,7	276,8
Sept.	3 586	105 382,7	55 143,2	45 067,7	25 419,8	18 610,2	6 809,6	19 647,9	2 369,5	10 075,5	3 392,7	1 171,8	250,2
Okt.	3 588	107 114,0	55 790,8	45 839,4	25 891,0	19 239,0	6 652,0 ¹⁶⁾	19 948,4	2 394,9	9 951,4	3 360,0	1 143,5	257,3
Nov.	3 589	107 755,1	55 682,2	45 938,9	25 811,6	19 157,2	6 654,4	20 127,3	2 416,6	9 743,3	3 392,6	1 136,0	272,4
Dez. p)	...	...	...	47 479,5	26 811,3	20 207,0	6 604,3	20 668,2	2 487,5	...	...	...	...

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschließlich Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilgen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — rungen. — 9) Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — 7) Einschließlich Valutaforderungen aus lassungen außerhalb des Landes. — 8) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — 10) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 11) Es stige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen" und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 12) Einbezogen und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — 13) Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die rd. 45 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — 17) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 41 Mio DM (Neueinbe- nicht berichtenden Instituts). — p) Vorläufig.

(Bilanzstatistik)

**Bundesgebiets
Post und Teilzahlungskreditinstitute)**

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8) 14)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Re- stand 6)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt 7)	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
darunter Anleihen und verzinsliche Schatz- an- weisungen des Bundes und der Länder	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
942,9	69,7	6 216,4	6 323,2	17 017,9	14 673,8	772,5	1 571,6	21 482,4	9 003,8	3 663,0	3 251,7	335,6	963,0	1 776,7	1953 Dez.
1 354,3	111,2	6 384,2	6 295,5	19 644,3	17 173,2	708,2	1 762,9	27 517,4	12 287,1	5 230,1	6 488,7	395,8	1 130,6	3 027,6	1954 Dez.
1 358,9	97,2	6 268,5	.	20 299,2	17 665,3	833,9	1 800,0	28 078,3	12 401,8	5 415,1	6 755,7	407,3	1 150,9	2 869,4	1955 Jan.
1 343,1	85,7	6 252,3	.	20 344,8	17 767,7	796,6	1 780,5	28 508,2	12 628,0	5 599,2	6 967,4	409,1	1 156,9	2 957,7	Febr.
1 357,4	65,4	6 351,1	6 285,8	20 465,1	17 918,5	745,8	1 800,8	28 993,2	12 855,9	5 726,8	7 068,8	415,2	1 169,5	3 048,0	März
1 358,5	68,9	6 328,8	.	20 654,7	18 057,1	672,4	1 925,2	29 604,0	13 035,7	5 941,6	7 285,3	418,8	1 180,4	2 983,8	April
1 422,4	89,6	6 131,9	.	20 915,7	18 149,3	806,6	1 959,8	30 212,0	13 298,4	6 760,0	7 482,3	428,8	1 192,7	3 125,0	Mai
1 473,4	86,1	6 126,6	6 287,8	21 371,7	18 713,6	697,5	1 960,6	30 812,3	13 605,7	6 910,5	7 739,2	435,1	1 208,4	3 204,4	Juni
1 552,3	75,0	6 113,2	.	21 258,9	18 635,7	727,1	1 896,1	31 843,1	13 963,1	7 431,4	8 030,8	445,3	1 222,2	3 269,4	Juli
1 606,4	85,0	6 123,4	.	21 162,2	18 568,9	720,1	1 873,2	32 713,6	14 440,2	7 705,3	8 306,4	455,2	1 241,5	3 309,8	Aug.
1 631,0	116,7	6 149,1	6 322,7	21 840,6	19 148,8	735,4	1 956,4	33 437,1	14 875,2	7 859,3	8 544,1	460,4	1 258,2	3 478,6	Sept.
1 642,3	145,6	6 142,8	.	21 775,3 ¹⁷⁾	19 072,7	750,7	1 951,9 ¹⁷⁾	34 258,3	15 338,9	8 098,8	8 834,4	479,0	1 276,6	3 546,1	Okt.
1 603,8	172,4	6 139,4	.	21 952,3	19 282,6	756,3	1 913,4	34 941,6	15 757,5	8 296,7	9 077,7	495,9	1 291,8	3 640,3	Nov.
1 615,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Dez. ¹⁸⁾

Passiva

eigene Akzente im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva 12)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ¹³⁾ (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Verbind- lichkeiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zie- hungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lichkeiten	Stand am Mo- nats- ende
				ins- gesamt	darunter von neuge- grün- deten Instituten 11)		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 51)	Öffent- lich- rechtliche Körper- schaften	sonstige				
531,1	5 024,7	12 919,8	3 251,7	2 551,3	419,9	4 379,6	2 741,6	3 292,9	9 215,8	2 053,0	3 295,1	85,0	4 218,2	1953 Dez.
461,2	8 603,1	14 958,2	6 488,7	2 967,8	483,9	5 169,6	2 935,9	4 616,3	12 857,0	2 222,8	4 337,5	70,0	4 517,1	1954 Dez.
369,0	8 971,3	15 066,4	6 755,7	3 006,0	491,8	5 096,7	2 906,0	4 619,5	13 173,0	2 254,9	4 507,8	63,0	3 539,7	1955 Jan.
341,7	9 212,7	15 234,2	6 967,4	3 058,8	495,3	5 028,4	2 922,0	4 790,5	13 460,3	2 176,8	4 677,8	67,2	3 814,6	Febr.
305,7	9 308,3	15 420,5	7 068,8	3 131,2	497,0	5 097,9	2 937,1	4 900,9	13 626,2	2 214,9	4 832,1	62,9	4 202,3	März
294,2	9 466,0	15 890,9	7 285,3	3 242,1	498,9	5 132,1	2 965,8	5 075,5	14 079,9	2 270,3	4 944,9	66,4	3 675,5	April
281,1	9 699,9	16 164,2	7 482,3	3 289,8	501,8	5 282,8	2 969,6	5 221,9	14 354,1	2 320,8	5 083,8	69,6	3 863,0	Mai
278,1	10 072,0	16 338,9	7 739,2	3 328,3	511,5	5 561,5	2 940,5	5 393,9	14 646,0	2 277,4	5 143,0	68,9	4 209,9	Juni
285,1	10 563,0	16 650,9	8 030,8	3 439,6	523,5	5 812,3	2 993,0	5 553,5	15 007,7	2 321,8	5 034,4	65,0	4 412,6	Juli
305,5	10 793,8	16 950,3	8 306,4	3 460,5	524,5	5 787,6	3 003,5	5 713,3	15 359,3	2 356,3	5 133,4	63,5	3 988,6	Aug.
356,6	11 024,0	17 292,3	8 544,1	3 483,0	531,5	6 146,8	3 022,6	5 885,3	15 774,6	2 346,4	5 134,5	60,9	4 823,5	Sept.
402,8	11 319,3	17 525,0	8 834,4	3 548,1	550,7	6 333,6	2 995,2	5 981,8	16 180,1	2 354,3	5 210,4	65,7	4 805,3	Okt.
444,6	11 447,6	17 724,9	9 077,7	3 625,5	558,1	6 360,0	2 997,3	6 033,3	16 535,0	2 368,6	5 250,3	68,5	5 060,6	Nov.
...	11 641,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Dez. ¹⁸⁾

zahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldun- mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — ²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ⁴⁾ Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsfor- derer RM-Zeit. — ⁶⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Nieder- handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden. wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ¹²⁾ Einschließlich „Son- sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ¹⁴⁾ Einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG Während bis einschließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeutend. — ¹⁶⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von ziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — ¹⁸⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 73 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute *)	Summe der Aktiva	Barreserve		Postscheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Konbeteili- insgesamt	
			insgesamt a)	darunter Giro-guthaben bei der LZB		insgesamt	darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten				insgesamt	Handelswechsel			Bankakzepte
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) 9)															
1955															
Juli	3 585	103 036,0	3 621,3	3 057,9	85,0	9 805,2	5 007,1	66,0	19,7	483,8	9 361,7	8 872,8	70,0	1 313,1	6 022,3
Aug.	3 586	105 087,5	3 538,7	2 916,7	86,5	10 167,2	5 552,4	46,8	5,8	524,0	9 790,8	9 296,3	59,9	1 356,0	6 174,6
Sept.	3 586	105 382,7	3 646,1	3 100,5	83,4	9 390,3	4 948,2	47,4	17,5	474,1	9 014,5	8 526,0	60,3	1 147,8	6 276,8
Okt.	3 588	107 114,0	3 954,3	3 347,6	87,8	9 348,9 ¹⁰⁾	5 329,7 ¹⁰⁾	35,2	4,3	499,9	9 093,7	8 585,1	76,5	1 249,5	6 382,3
Nov.	3 589	107 755,1	3 894,4	3 261,4	83,3	8 954,4	5 191,8	52,1	6,4	442,3	9 104,0	8 560,3	114,8	1 121,0	6 385,8
Kreditbanken +)															
Juli	316	28 881,7	1 512,8	1 308,0	33,5	2 057,9	1 578,8	62,4	18,2	281,1	5 673,4	5 467,1	31,6	132,0	2 305,6
Aug.	316	29 221,6	1 349,3	1 131,9	33,6	2 059,2	1 610,0	45,4	4,9	322,5	6 096,9	5 854,1	29,1	164,3	2 328,6
Sept.	315	28 971,8	1 193,3	1 005,2	33,1	1 949,1	1 562,5	46,5	10,8	271,3	5 758,6	5 521,0	30,9	134,2	2 382,3
Okt.	313	29 771,1	1 576,6	1 360,5	35,4	2 135,5 ¹⁰⁾	1 780,4 ¹⁰⁾	28,7	2,9	292,3	5 859,0	5 617,5	45,2	142,5	2 416,8
Nov.	313	29 594,4	1 399,4	1 175,8	33,6	2 042,3	1 721,9	45,8	3,4	249,3	5 848,4	5 580,4	71,7	137,2	2 421,3
Hypothekbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Juli	47	12 538,4	25,0	24,3	0,6	1 706,6	764,9	—	0,1	0,0	0,2	0,2	—	17,9	468,0
Aug.	47	12 854,0	16,0	15,2	0,7	1 663,7	698,1	—	0,0	0,0	0,2	0,2	—	23,9	469,3
Sept.	47	13 224,7	33,3	32,4	1,3	1 696,3	697,8	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	23,4	469,4
Okt.	47	13 438,9	18,8	18,0	0,8	1 571,0	620,1	—	0,0	0,1	0,3	0,3	—	22,2	463,1
Nov.	47	13 644,3	20,9	19,9	0,7	1 444,7	538,9	—	0,1	0,1	0,3	0,3	—	20,4	449,9
Girozentralen															
Juli	11	13 128,8	210,6	197,5	4,6	1 894,9	709,5	3,0	0,9	37,1	1 205,4	1 155,8	19,5	665,0	967,0
Aug.	11	13 597,5	230,9	217,1	4,9	2 022,1	963,6	1,0	0,4	36,1	1 213,0	1 182,4	14,8	664,9	1 017,0
Sept.	11	13 311,6	229,7	219,1	3,7	1 803,8	780,7	0,6	3,6	38,5	978,0	940,9	14,4	551,1	1 027,2
Okt.	11	13 397,9	203,5	190,0	5,2	1 743,4	948,2	6,2	0,5	37,1	916,2	867,6	17,9	548,8	1 068,0
Nov.	11	13 386,3	213,5	200,3	4,1	1 659,3	918,2	5,9	2,0	32,6	918,7	864,7	23,2	472,9	1 072,1
Sparkassen															
Juli	857	23 402,4	1 160,0	907,8	23,1	2 360,9	791,8	—	0,3	88,8	1 137,4	1 050,6	4,1	71,6	1 255,3
Aug.	857	23 927,6	1 216,2	928,3	22,1	2 581,8	1 039,7	0,0	0,2	86,3	1 141,6	1 051,0	4,5	71,4	1 288,5
Sept.	857	24 092,9	1 359,4	1 105,3	21,1	2 225,0	749,0	—	2,6	86,3	1 114,9	1 021,5	4,8	70,9	1 309,9
Okt.	857	24 327,7	1 348,7	1 080,5	22,0	2 179,0	791,7	0,2	0,4	92,6	1 106,3	1 009,6	5,0	72,1	1 340,6
Nov.	857	24 700,8	1 419,3	1 126,3	20,7	2 206,1	878,2	0,1	0,4	85,7	1 108,7	1 018,6	6,8	70,0	1 340,4
Zentralkassen 9)															
Juli	17	1 966,5	132,5	125,9	3,2	152,8	111,5	0,2	0,2	24,7	260,2	218,6	4,5	15,0	92,8
Aug.	17	1 984,8	135,0	127,7	4,0	169,1	126,3	0,3	0,1	23,3	244,0	215,8	5,4	15,0	102,8
Sept.	17	2 029,1	188,4	181,9	4,4	126,1	85,8	0,1	0,2	23,3	182,0	157,1	4,7	15,0	102,6
Okt.	17	2 066,6	163,1	155,7	3,6	159,6	113,3	0,1	0,0	23,7	204,7	180,8	3,8	15,0	103,5
Nov.	17	2 077,6	178,9	171,7	3,7	118,4	73,6	0,1	0,0	23,5	196,7	173,1	4,0	15,0	103,9
Kreditgenossenschaften 9)															
Juli	2 177	6 004,5	285,2	203,5	17,9	551,5	508,5	0,1	0,1	48,1	386,7	354,3	0,1	0,8	78,6
Aug.	2 177	6 102,3	313,5	222,6	17,9	567,8	522,3	0,0	0,1	45,1	402,8	369,7	0,1	0,8	83,7
Sept.	2 177	6 166,9	321,9	240,7	17,3	548,1	502,0	—	0,2	50,1	392,8	360,1	0,2	0,8	86,4
Okt.	2 178	6 260,9	347,1	250,2	18,1	565,3	518,6	0,0	0,1	50,3	393,9	360,4	0,2	0,5	89,8
Nov.	2 178	6 318,7	331,3	240,0	17,5	565,6	516,0	0,0	0,0	47,1	397,9	364,6	0,2	0,5	91,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
Juli	18	8 699,9	83,8	80,5	0,8	975,8	492,4	0,3	0,0	3,1	317,4	298,5	10,2	78,3	143,7
Aug.	18	8 935,8	78,3	75,2	1,7	963,3	517,2	0,1	0,1	10,0	325,8	309,0	6,1	93,9	149,7
Sept.	18	8 979,6	82,1	78,7	0,9	846,1	457,7	0,2	0,2	3,2	236,1	219,2	5,3	50,3	155,8
Okt.	19	9 104,7	85,9	83,3	0,8	821,4	446,8	0,1	0,3	3,5	210,5	193,9	4,4	48,4	154,8
Nov.	19	9 171,8	97,6	94,8	1,3	730,1	420,1	0,1	0,4	3,2	222,8	199,5	8,9	48,9	160,6

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute s. Tabelle V 6. — 10) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 45 Mio DM (Neuberichtenden Instituts). — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Monats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rechnung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
darunter Anleihen und ver- zinsliche Schatzan- weisungen des Bundes und der Länder	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute)⁹⁾															1955
1 552,3	75,0	6 113,2	.	21 258,9	18 635,7	727,1	1 896,1	31 843,1	13 963,1	7 431,4	8 030,8	445,3	1 222,2	3 269,4	Juli
1 606,4	85,0	6 123,4	.	21 162,2	18 568,9	72,1	1 873,2	32 713,6	14 440,2	7 705,3	8 306,4	455,2	1 241,5	3 309,8	Aug.
1 631,0	116,7	6 149,1	6 322,7	21 840,6	19 148,8	735,4	1 956,4	33 437,1	14 875,2	7 859,3	8 544,1	460,4	1 258,2	3 478,6	Sept.
1 642,3	145,6	6 142,8	.	21 775,3 ¹¹⁾	19 072,7	750,7	1 951,9 ¹¹⁾	34 258,3	15 338,9	8 098,8	8 834,4	479,0	1 276,6	3 546,1	Okt.
1 603,8	172,4	6 139,4	.	21 952,3	19 282,6	756,3	1 913,4	34 941,6	15 757,5	8 296,7	9 077,7	495,9	1 291,8	3 640,3	Nov.
Kreditbanken¹⁰⁾															
541,1	11,3	1 431,6	.	10 146,4	9 306,6	100,4	739,4	3 237,8	1 047,2	182,6	596,3	231,1	451,0	699,3	Juli
542,0	12,0	1 430,6	.	10 095,3	9 243,0	91,3	761,0	3 303,3	1 087,4	186,9	609,2	234,4	454,7	680,4	Aug.
560,3	14,3	1 447,6	1 477,4	10 317,7	9 496,2	82,2	739,3	3 339,4	1 131,1	189,3	615,0	238,2	456,9	763,5	Sept.
558,0	22,2	1 443,8	.	10 261,9 ¹¹⁾	9 366,9	93,8	801,2 ¹¹⁾	3 385,0	1 178,6	202,9	636,0	249,6	459,1	823,8	Okt.
536,3	23,5	1 445,1	.	10 297,4	9 412,1	75,1	810,2	3 451,6	1 213,2	208,1	646,0	265,9	459,5	824,7	Nov.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
377,8	46,5	485,3	.	226,8	171,0	15,4	40,4	7 775,3	6 155,9	1 376,9	1 329,1	6,9	33,1	417,0	Juli
377,3	52,4	490,3	.	259,9	184,6	18,1	57,2	8 021,0	6 337,5	1 440,4	1 366,9	7,5	33,8	448,4	Aug.
378,6	74,9	490,2	543,0	277,9	202,6	27,3	48,0	8 249,7	6 516,3	1 488,9	1 411,4	7,5	33,9	455,2	Sept.
373,8	86,3	490,7	.	266,2	203,0	36,3	26,9	8 538,5	6 732,6	1 550,3	1 458,4	7,5	34,4	480,6	Okt.
360,5	102,0	488,3	.	266,7	203,4	36,3	27,0	8 762,0	6 918,9	1 587,9	1 501,1	7,5	34,9	544,7	Nov.
Girozentralen															
266,8	11,6	243,2	.	1 516,8	939,7	249,8	327,3	4 955,1	1 184,5	2 864,7	1 187,4	20,9	49,0	156,3	Juli
296,8	12,5	243,6	.	1 514,6	975,5	234,5	304,6	5 131,0	1 229,5	3 002,2	1 276,6	21,0	51,3	156,6	Aug.
297,4	19,0	243,6	239,6	1 605,4	1 030,1	207,7	367,6	5 241,1	1 276,1	3 059,7	1 312,4	20,9	52,1	180,9	Sept.
305,7	17,4	243,5	.	1 578,9	1 015,9	195,9	367,1	5 443,4	1 310,1	3 186,5	1 358,3	21,1	54,4	152,0	Okt.
305,8	18,3	243,7	.	1 536,6	1 034,9	187,5	314,2	5 567,5	1 353,3	3 258,8	1 407,2	21,2	55,0	155,7	Nov.
Sparkassen															
101,9	—	2 677,5	.	4 602,2	4 323,4	218,3	60,5	6 753,3	4 535,6	1 170,8	1 407,9	65,4	453,1	1 345,6	Juli
106,9	—	2 671,2	.	4 568,6	4 299,9	206,0	62,7	6 958,7	4 688,7	1 188,3	1 427,6	66,0	462,5	1 364,9	Aug.
107,6	—	2 669,1	2 767,7	4 664,7	4 385,4	212,6	66,7	7 180,2	4 843,7	1 215,1	1 467,5	66,2	472,9	1 382,2	Sept.
116,8	—	2 664,4	.	4 672,3	4 395,5	211,2	65,6	7 374,7	4 992,5	1 243,1	1 507,8	72,4	482,6	1 391,6	Okt.
110,9	—	2 662,7	.	4 707,1	4 439,1	200,4	67,6	7 553,2	5 139,5	1 268,1	1 547,1	72,8	492,1	1 414,4	Nov.
Zentralkassen¹¹⁾															
6,4	—	63,1	.	635,9	231,0	0,5	404,4	408,0	4,9	5,5	47,6	11,4	32,7	86,2	Juli
14,2	—	63,1	.	641,3	254,5	0,5	386,3	418,4	5,0	5,6	49,8	11,8	33,1	73,7	Aug.
15,4	—	62,8	57,4	707,8	311,6	0,5	395,7	437,1	5,2	5,4	52,4	11,8	33,2	81,9	Sept.
15,7	—	62,9	.	699,8	326,1	0,4	373,3	445,8	5,4	4,5	55,3	11,8	33,7	84,0	Okt.
16,5	—	62,4	.	739,5	366,6	0,9	372,0	448,1	5,5	4,6	57,7	11,9	34,0	83,8	Nov.
Kreditgenossenschaften¹²⁾															
6,6	—	711,4	.	2 589,7	2 573,0	7,5	9,2	509,6	133,5	14,0	272,9	37,0	166,9	348,0	Juli
8,4	—	711,1	.	2 580,7	2 564,4	7,3	9,0	530,1	138,4	15,1	278,8	37,1	169,3	363,5	Aug.
9,6	—	709,9	734,8	2 622,2	2 608,0	5,7	8,5	549,8	142,3	15,1	283,9	37,2	172,2	374,1	Sept.
10,2	—	708,0	.	2 636,4	2 622,1	5,6	8,7	568,6	148,5	15,5	289,1	38,1	175,4	380,2	Okt.
11,1	—	705,1	.	2 681,9	2 669,4	5,6	6,9	581,8	151,8	15,8	292,9	38,2	178,6	388,6	Nov.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
52,6	5,5	195,9	.	804,0	370,4	125,5	308,1	2 802,1	884,9	1 260,2	3 020,3	69,3	21,9	177,7	Juli
59,8	7,9	207,7	.	765,8	327,5	152,5	285,8	2 928,1	937,2	1 310,1	3 129,3	69,8	22,1	182,2	Aug.
61,2	8,2	219,9	196,7	888,4	375,2	189,6	323,6	2 960,4	944,0	1 329,2	3 240,0	71,1	22,3	194,4	Sept.
61,3	19,1	223,7	.	886,9	382,1	202,6	302,2	3 002,7	952,8	1 339,5	3 363,0	70,8	22,5	190,3	Okt.
62,0	28,5	226,2	.	910,5	356,4	245,5	308,6	3 005,0	956,9	1 355,0	3 459,5	70,8	22,6	183,7	Nov.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — rungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — ⁸⁾ Einschließlich Kapital-einbezogenen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — ⁹⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, einbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — ¹¹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 41 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht und „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ umseitig. — ¹²⁾ Aufgliederung umseitig.

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividen-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel			Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteil-ins-gesamt
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällig und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	Hand-els-wechsel	Bank-akzpte		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
1955															
Juli	9	14 658,3	897,5	791,2	16,8	730,8	665,1	31,9	14,7	191,0	3 592,7	3 519,2	8,3	13,9	1 284,4
Aug.	9	14 878,3	769,0	655,1	16,0	745,2	685,1	19,8	2,7	223,3	3 906,1	3 801,0	4,9	56,1	1 244,1
Sept.	9	14 523,1	616,2	520,0	16,4	677,6	630,3	20,8	6,6	178,6	3 650,2	3 561,8	3,4	30,2	1 283,9
Okt.	9	14 898,4	921,0	809,2	17,9	687,9	637,8	15,6	1,9	193,8	3 779,2	3 696,9	3,9	31,3	1 278,6
Nov.	9	14 692,5	769,3	646,2	17,9	722,8	675,1	26,7	2,0	157,1	3 703,7	3 620,9	7,6	53,0	1 304,2
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Juli	76	10 926,1	444,5	363,3	13,2	1 020,3	645,3	17,2	2,9	68,0	1 579,1	1 473,5	18,7	110,3	740,2
Aug.	76	11 026,7	414,4	330,0	13,5	1 026,4	685,4	13,2	1,9	75,4	1 656,5	1 546,3	17,1	103,6	797,7
Sept.	76	11 135,5	405,5	331,0	13,1	979,0	699,9	10,0	3,8	68,9	1 623,4	1 502,6	20,0	99,2	816,1
Okt.	76	11 453,6	474,9	389,4	13,1	1 121,5 ¹⁰⁾	874,0 ¹⁰⁾	6,8	0,8	70,6	1 588,1	1 455,5	34,1	106,5	845,2
Nov.	75	11 466,5	450,7	370,4	12,3	1 013,9	794,0	13,0	1,1	68,3	1 667,1	1 512,2	56,5	79,1	813,3
Privatbankiers															
Juli	205	2 741,6	150,2	134,4	3,1	213,0	191,7	12,8	0,6	19,9	463,7	437,1	4,6	7,8	246,9
Aug.	205	2 754,5	144,4	126,7	3,6	200,4	177,7	11,6	0,3	21,0	500,3	473,9	7,1	4,6	251,7
Sept.	204	2 711,4	142,9	127,4	2,8	178,8	156,4	15,1	0,4	21,8	451,9	424,6	7,5	4,8	246,9
Okt.	202	2 801,1	153,5	136,4	3,4	212,7	192,5	5,7	0,2	25,9	456,7	430,6	7,2	4,7	254,8
Nov.	203	2 809,8	156,4	137,8	3,1	206,1	188,1	5,3	0,3	22,3	428,5	398,5	7,6	5,1	263,1
Spezial-, Haus- und Branchebanken															
Juli	26	555,7	20,6	19,1	0,4	93,8	76,7	0,5	—	2,2	37,9	37,3	0,0	—	34,1
Aug.	26	562,1	21,5	20,1	0,5	87,2	61,8	0,8	—	2,8	34,0	32,9	—	—	35,1
Sept.	26	601,8	28,7	26,8	0,8	113,7	75,9	0,6	—	2,1	33,0	31,9	—	—	35,4
Okt.	26	618,0	27,2	25,5	1,0	113,4	76,1	0,6	—	2,0	35,0	34,5	—	—	38,2
Nov.	26	625,6	23,0	21,4	0,2	99,5	64,7	0,8	—	1,6	49,1	48,8	—	—	40,7
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Juli	5	665,3	11,3	10,0	0,8	91,3	65,0	0,2	0,1	12,2	93,2	73,2	2,5	15,0	44,5
Aug.	5	656,5	13,0	11,6	1,1	108,2	75,4	0,3	0,1	12,9	83,4	65,1	2,6	15,0	50,1
Sept.	5	634,2	14,6	13,5	1,3	73,3	45,0	0,1	0,2	12,3	68,9	52,9	2,7	15,0	50,4
Okt.	5	627,4	13,3	12,2	0,9	74,0	40,7	0,1	0,0	14,0	66,8	51,0	1,9	15,0	52,1
Nov.	5	620,7	13,1	12,0	1,0	64,8	33,0	0,0	0,0	13,9	65,6	50,7	1,7	15,0	51,6
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Juli	728	3 687,2	208,7	159,0	10,7	323,1	280,1	0,1	0,1	32,0	302,2	276,2	0,0	0,8	66,0
Aug.	728	3 734,6	231,8	176,7	10,1	318,5	273,0	0,0	0,1	29,8	317,3	290,5	—	0,8	70,3
Sept.	728	3 759,4	235,5	186,2	10,4	291,8	245,7	—	0,2	33,2	307,9	281,4	0,0	0,8	72,3
Okt.	729	3 815,2	254,2	195,8	10,3	295,6	248,9	0,0	0,1	32,1	310,0	282,9	0,0	0,5	75,3
Nov.	729	3 853,9	242,4	186,9	10,2	300,0	250,4	0,0	0,0	30,4	313,9	286,5	0,0	0,5	77,2
Ländliche Zentralkassen															
Juli	12	1 301,2	121,2	115,9	2,4	61,5	46,5	—	0,1	12,5	167,0	145,4	2,0	0,0	48,3
Aug.	12	1 328,3	122,0	116,1	2,9	60,9	50,9	0,0	0,0	10,4	160,6	150,7	2,8	0,0	52,7
Sept.	12	1 394,9	173,8	168,4	3,1	52,8	40,8	—	0,0	11,0	113,2	104,2	2,0	0,0	52,2
Okt.	12	1 439,1	149,8	143,5	2,7	85,6	72,6	—	0,0	9,7	137,9	129,8	1,9	0,0	51,4
Nov.	12	1 456,8	165,8	159,7	2,7	53,6	40,6	0,1	0,0	9,6	131,1	122,4	2,3	0,0	52,3
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 9)															
Juli	1 449	2 317,3	76,5	44,5	7,2	228,4	228,4	—	—	16,1	84,5	78,1	0,1	—	12,6
Aug.	1 449	2 367,7	81,7	45,9	7,8	249,3	249,3	—	—	15,3	85,5	79,2	0,1	—	13,4
Sept.	1 449	2 407,5	86,4	54,5	6,9	256,3	256,3	—	—	16,9	84,9	78,7	0,2	—	14,1
Okt.	1 449	2 445,7	92,9	54,4	7,8	269,7	269,7	—	—	18,2	83,9	77,5	0,2	—	14,5
Nov.	1 449	2 464,8	88,9	53,1	7,3	265,6	265,6	—	—	16,7	84,0	78,1	0,2	—	14,5

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — 6) Der Bestand an Ausgleichsforderungen, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind genossenschaften s. Tabelle V 2. — 10) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 45 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papiere sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- laufende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva s)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Bestand 5)	Bestand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- deckung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
1955															
359,2	—	769,5	.	5 330,3	4 840,2	34,1	456,0	1 062,7	1,8	20,3	189,6	82,1	239,7	210,7	Juli
343,4	—	768,8	.	5 351,9	4 841,4	30,3	480,2	1 060,3	1,9	20,3	192,6	82,1	242,1	198,2	Aug.
362,0	—	768,9	771,6	5 458,0	4 939,6	26,2	492,2	1 048,5	2,0	20,1	192,7	84,8	242,8	246,9	Sept.
342,8	—	769,2	.	5 381,6	4 837,3	28,6	515,7	1 013,1	2,3	21,6	188,6	94,2	243,7	280,8	Okt.
324,7	—	769,4	.	5 380,3	4 864,9	21,8	493,6	1 013,4	2,2	20,2	189,4	100,5	244,4	238,4	Nov.
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
156,2	11,3	583,3	.	3 560,6	3 251,6	63,9	245,1	1 952,1	992,0	158,5	295,5	80,9	151,9	294,8	Juli
168,2	12,0	585,1	.	3 514,8	3 208,3	58,8	247,7	2 009,8	1 031,5	162,7	303,3	79,3	151,9	267,9	Aug.
166,2	14,3	602,0	623,4	3 594,2	3 325,7	53,7	214,8	2 061,5	1 074,2	165,0	307,8	80,5	152,9	303,3	Sept.
177,6	22,2	598,1	.	3 617,5 ¹¹⁾	3 306,9	63,0	247,6 ¹¹⁾	2 132,0	1 118,1	177,2	314,3	81,3	154,3	306,4	Okt.
171,1	23,5	598,6	.	3 620,6	3 292,5	51,0	277,1	2 196,4	1 152,1	183,8	322,7	91,8	153,9	340,2	Nov.
Privatbankiers															
21,1	—	67,2	.	1 054,3	1 014,7	1,8	37,8	157,4	9,9	3,4	91,7	50,7	45,7	156,6	Juli
25,7	—	65,1	.	1 037,4	1 003,4	1,5	32,5	159,6	10,6	3,4	92,7	55,6	46,3	159,9	Aug.
27,8	—	65,1	70,7	1 072,3	1 039,0	1,6	31,7	157,5	11,0	3,7	93,6	55,4	46,7	155,4	Sept.
32,6	—	64,8	.	1 058,4	1 019,5	1,6	37,3	167,7	13,7	3,7	109,3	56,5	46,7	180,1	Okt.
35,4	—	65,4	.	1 085,6	1 045,1	1,6	38,9	168,7	13,7	3,7	107,3	56,0	46,7	189,9	Nov.
Spezial-, Haus- und Branchebanken															
4,6	—	11,6	.	201,2	200,1	0,6	0,5	65,6	43,5	0,4	19,5	17,4	13,7	37,2	Juli
4,7	—	11,6	.	191,2	189,9	0,7	0,6	70,6	43,4	0,5	20,6	17,4	14,4	54,4	Aug.
4,3	—	11,7	11,7	193,2	191,9	0,7	0,6	71,9	43,9	0,5	20,9	17,5	14,5	57,8	Sept.
5,0	—	11,7	.	204,4	203,2	0,6	0,6	72,2	44,5	0,4	23,8	17,6	14,4	56,5	Okt.
5,1	—	11,7	.	210,9	209,6	0,7	0,6	73,1	45,2	0,4	26,6	17,6	14,5	56,3	Nov.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
0,9	—	7,9	.	169,5	34,2	0,2	135,1	141,3	0,4	0,9	17,9	3,5	7,8	48,8	Juli
5,0	—	7,9	.	155,8	32,9	0,2	122,7	144,1	0,4	0,9	18,8	3,9	7,9	34,0	Aug.
6,2	—	7,8	7,4	170,2	35,5	0,2	134,5	148,4	0,4	0,7	19,9	3,9	8,0	39,9	Sept.
6,6	—	7,9	.	164,3	33,3	0,2	130,8	150,1	0,4	0,8	20,7	3,9	8,3	36,0	Okt.
7,4	—	7,8	.	168,0	34,6	0,2	133,2	151,1	0,4	0,8	21,5	3,9	8,4	35,0	Nov.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
4,7	—	376,2	.	1 594,4	1 578,0	7,5	8,9	273,4	133,5	14,0	194,8	18,2	96,4	190,1	Juli
6,0	—	376,1	.	1 584,7	1 568,8	7,3	8,6	284,7	138,4	15,1	199,4	18,2	97,5	195,3	Aug.
7,1	—	375,7	386,9	1 616,8	1 602,8	5,7	8,3	295,6	142,3	15,1	202,9	18,4	98,9	199,0	Sept.
7,1	—	375,1	.	1 628,7	1 614,6	5,6	8,5	305,9	148,5	15,5	206,1	19,1	100,8	201,4	Okt.
7,4	—	373,4	.	1 655,6	1 643,5	5,6	6,5	314,8	151,8	15,8	208,7	19,1	102,5	205,2	Nov.
Ländliche Zentralkassen															
5,5	—	55,2	.	466,4	196,8	0,3	269,3	266,7	4,5	4,6	29,7	7,9	24,9	37,4	Juli
9,2	—	55,2	.	485,5	221,6	0,3	263,6	274,3	4,6	4,7	31,0	7,9	25,2	39,7	Aug.
9,2	—	55,0	50,0	537,6	276,1	0,3	261,2	288,7	4,8	4,7	32,5	7,9	25,2	41,9	Sept.
9,1	—	55,0	.	535,5	292,8	0,2	242,5	295,7	5,0	3,7	34,6	7,9	25,4	47,9	Okt.
9,1	—	54,6	.	571,5	332,0	0,7	233,8	297,0	5,1	3,8	36,2	7,9	25,6	48,8	Nov.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁸⁾															
1,9	—	335,2	.	995,3	995,0	—	0,3	236,2	.	—	78,1	18,8	70,5	157,9	Juli
2,4	—	335,0	.	996,0	995,6	—	0,4	245,4	.	—	79,4	18,9	71,8	168,2	Aug.
2,5	—	334,2	347,9	1 005,4	1 005,2	—	0,2	254,2	.	—	81,0	18,8	73,3	175,1	Sept.
3,1	—	332,9	.	1 007,7	1 007,5	—	0,2	262,7	.	—	83,0	19,0	74,6	178,8	Okt.
3,7	—	331,7	.	1 026,3	1 025,9	—	0,4	267,0	.	—	84,2	19,1	76,1	183,4	Nov.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — rungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — ⁸⁾ Einschließlich Kapital-einbezogen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — ⁹⁾ Angaben für alle ländlichen Kredit-instituten. — ¹¹⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 41 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts).

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen								aufgenommene Gelder 3)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:						Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 4)
					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43		
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) 6)														
Juli	3 585	103 036,0	54 902,9	44 467,8	25 350,5	18 556,9	6 793,6	19 117,3	2 339,1	10 435,1	3 351,4	1 169,9	310,5	
Aug.	3 586	105 087,5	56 309,8	45 284,2	25 889,8	18 901,7	6 988,1	19 394,4	2 348,2	11 025,6	3 173,6	1 165,7	276,8	
Sept.	3 586	105 382,7	55 143,2	45 067,7	25 419,8	18 610,2	6 809,6	19 647,9	2 369,5	10 075,5	3 392,7	1 171,8	250,2	
Okt.	3 588	107 114,0	55 790,8	45 839,4	25 891,0	19 239,0	6 652,0 ⁷⁾	19 948,4	2 394,9	9 951,4	3 360,0	1 143,5	257,3	
Nov.	3 589	107 755,1	55 682,2	45 938,9	25 811,6	19 157,2	6 654,4	20 127,3	2 416,6	9 743,3	3 392,6	1 136,0	272,4	
Kreditbanken +)														
Juli	316	28 881,7	20 487,9	15 484,2	12 393,1	10 387,6	2 005,5	3 091,1	826,1	5 003,7	954,4	279,3	301,1	
Aug.	316	29 221,6	20 906,6	15 705,9	12 567,9	10 514,4	2 053,5	3 138,0	826,5	5 200,7	871,1	267,7	266,7	
Sept.	315	28 971,8	20 400,3	15 440,4	12 262,0	10 293,4	1 968,6	3 178,4	831,1	4 959,9	909,9	292,8	241,8	
Okt.	313	29 771,1	20 956,0	16 099,5	12 882,9	10 841,0	2 041,9 ⁹⁾	3 216,6	836,3	4 856,5	837,2	260,1	253,8	
Nov.	313	29 594,4	20 648,3	15 993,5	12 747,1	10 746,7	2 000,4	3 246,4	842,6	4 654,8	890,2	256,2	267,5	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Juli	47	12 538,4	118,4	99,5	97,9	69,9	28,0	1,6	0,1	18,9	179,6	176,6	—	
Aug.	47	12 854,0	112,6	85,5	83,9	61,8	22,1	1,6	0,1	27,1	190,8	177,3	—	
Sept.	47	13 221,7	104,4	84,5	82,8	61,0	21,8	1,7	0,1	19,9	225,2	175,9	—	
Okt.	47	13 438,9	114,2	95,7	94,1	58,9	35,2	1,6	0,1	18,5	205,3	173,3	—	
Nov.	47	13 644,3	113,5	95,3	93,9	57,6	36,3	1,4	0,1	18,2	206,9	172,6	—	
Girozentralen														
Juli	11	13 128,8	5 642,1	2 969,1	2 908,1	830,1	2 078,0	61,0	8,4	2 673,0	398,5	201,1	2,1	
Aug.	11	13 597,5	5 924,9	2 911,8	2 849,2	819,1	2 030,1	62,6	8,4	3 013,1	399,0	203,0	1,7	
Sept.	11	13 311,6	5 387,2	2 893,9	2 830,6	774,7	2 055,9	63,3	8,4	2 493,3	474,1	182,1	2,2	
Okt.	11	13 397,9	5 259,1	2 771,1	2 707,2	799,0	1 908,2	63,9	8,6	2 488,0	512,6	181,8	1,9	
Nov.	11	13 386,3	5 174,9	2 588,5	2 523,4	774,1	1 749,3	65,1	8,7	2 586,4	425,4	192,1	2,5	
Spaikassen														
Juli	857	23 402,4	19 035,0	18 603,8	6 379,0	4 229,1	2 149,9	12 224,8	1 185,2	431,2	185,4	47,5	—	
Aug.	857	23 927,6	19 563,9	19 140,8	6 738,5	4 398,2	2 340,3	12 402,3	1 192,6	423,1	130,3	43,6	—	
Sept.	857	24 092,9	19 516,4	19 147,4	6 586,7	4 375,3	2 211,4	12 560,7	1 206,3	369,0	179,5	45,4	—	
Okt.	857	24 327,7	19 623,2	19 250,6	6 486,1	4 403,7	2 082,4	12 764,5	1 223,7	372,6	186,0	42,1	0,1	
Nov.	857	24 700,8	19 948,4	19 595,7	6 720,2	4 451,8	2 268,4	12 875,5	1 236,1	352,7	160,9	43,4	0,1	
Zentralkassen 9)														
Juli	17	1 966,5	1 216,6	326,2	274,9	222,0	52,9	51,3	3,9	890,4	116,3	28,2	—	
Aug.	17	1 984,8	1 243,1	320,8	268,0	215,1	52,9	52,8	3,9	922,3	105,8	28,8	—	
Sept.	17	2 029,1	1 236,4	315,7	262,6	216,7	45,9	53,1	3,9	920,7	95,9	26,7	—	
Okt.	17	2 066,6	1 251,9	304,5	251,3	204,8	46,5	53,2	4,0	947,4	108,0	33,4	—	
Nov.	17	2 077,6	1 245,0	297,4	243,5	198,5	45,0	53,9	4,1	947,6	118,4	31,8	—	
Kreditgenossenschaften 9)														
Juli	2 177	6 004,5	4 545,3	4 489,0	1 793,6	1 695,6	98,0	2 695,4	314,5	56,3	270,3	22,1	—	
Aug.	2 177	6 102,3	4 644,5	4 589,4	1 853,8	1 746,5	107,3	2 735,6	315,8	55,1	241,1	21,1	—	
Sept.	2 177	6 166,9	4 672,8	4 617,3	1 840,8	1 740,1	100,7	2 776,5	318,7	55,5	258,6	20,0	—	
Okt.	2 178	6 200,9	4 742,4	4 687,9	1 863,6	1 765,1	98,5	2 824,3	321,4	54,5	246,7	19,4	0,3	
Nov.	2 178	6 318,7	4 782,0	4 730,2	1 876,1	1 765,6	110,5	2 854,1	324,1	51,8	254,6	19,2	0,5	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
Juli	18	8 699,9	1 533,6	393,8	391,9	174,6	217,3	1,9	0,9	1 139,8	401,2	245,6	7,3	
Aug.	18	8 935,8	1 585,9	426,6	424,7	180,6	244,1	1,9	0,9	1 159,3	387,3	249,6	8,4	
Sept.	18	8 979,6	1 465,7	441,0	439,1	179,9	259,2	1,9	0,9	1 024,7	397,8	244,5	6,2	
Okt.	19	9 104,7	1 451,2	466,2	464,2	177,0	287,2	2,0	0,9	985,0	350,1	243,9	1,3	
Nov.	19	9 171,8	1 368,6	468,0	465,9	172,5	293,4	2,1	0,9	900,6	390,1	231,1	1,7	

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder der RM-Zeit. — 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 5) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene dingte Zunahme in Höhe von rd. 73 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der rung umseitig.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ^{o)}	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten ⁸⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute)⁸⁾														
285,1	10 563,0	16 650,9	8 030,8	3 439,6	523,5	5 812,3	2 993,0	5 553,5	15 007,7	2 321,8	5 034,4	65,0	4 412,6	Juli
305,5	10 793,8	16 950,3	8 306,4	3 400,5	524,5	5 787,6	3 003,5	5 713,3	15 359,3	2 356,3	5 133,4	63,5	3 988,6	Aug.
356,6	11 024,0	17 292,3	8 544,1	3 483,0	531,5	6 146,8	3 022,6	5 885,3	15 774,6	2 346,4	5 134,5	60,9	4 823,5	Sept.
402,8	11 319,3	17 525,0	8 834,4	3 548,1	550,7	6 333,6	2 995,2	5 981,8	16 180,1	2 354,3	5 210,4	65,7	4 805,3	Okt.
444,6	11 447,6	17 724,9	9 077,7	3 625,5	558,1	6 360,0	2 997,3	6 033,3	16 535,0	2 368,6	5 250,3	68,5	5 060,6	Nov.
Kreditbanken⁺														
223,6	1 264,0	2 023,9	596,3	1 152,0	68,0	2 179,6	990,8	922,0	575,2	418,4	2 773,9	17,6	2 252,0	Juli
222,2	1 315,5	2 100,1	609,2	1 157,8	68,1	2 039,1	995,8	933,3	624,5	430,1	2 789,1	18,9	1 868,0	Aug.
241,7	1 339,4	2 173,4	615,0	1 161,7	69,9	2 130,4	994,3	997,1	672,0	426,0	2 788,6	15,7	2 481,1	Sept.
276,2	1 365,2	2 212,4	636,0	1 193,9	70,0	2 294,2	953,9	1 021,6	708,4	431,8	2 815,4	16,9	2 400,9	Okt.
303,7	1 374,8	2 237,7	646,0	1 251,6	69,7	2 242,1	961,0	1 028,0	726,7	428,9	2 843,7	16,6	2 545,4	Nov.
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	5 491,7	3 923,7	1 329,1	600,0	9,9	895,9	467,7	446,7	3 538,4	1 010,6	95,9	—	0,0	Juli
—	5 616,0	3 975,7	1 366,9	603,7	10,5	979,3	471,8	456,9	3 611,7	1 009,7	120,2	—	0,0	Aug.
—	5 766,0	4 037,4	1 411,4	605,0	10,5	1 075,3	475,8	481,3	3 696,6	1 002,5	121,8	—	0,0	Sept.
—	5 950,7	4 076,3	1 458,4	606,4	10,9	1 027,6	470,9	487,1	3 791,9	992,0	123,1	—	0,0	Okt.
—	6 050,8	4 140,1	1 501,1	610,3	10,8	1 021,6	472,8	489,8	3 875,7	1 006,3	124,8	—	0,0	Nov.
Girozentralen														
1,2	2 253,7	2 956,8	1 187,4	218,0	—	471,1	796,9	1 037,2	2 298,4	222,7	739,4	0,1	57,0	Juli
1,5	2 296,2	3 004,4	1 276,6	218,0	—	482,9	803,2	1 071,5	2 395,9	222,1	743,5	0,2	63,4	Aug.
1,7	2 333,4	3 057,8	1 312,4	218,8	—	526,2	816,6	1 086,2	2 440,1	225,0	746,5	0,1	129,7	Sept.
1,4	2 382,4	3 153,4	1 358,3	220,7	—	510,0	832,7	1 097,3	2 549,1	226,7	755,8	0,0	142,7	Okt.
5,1	2 395,7	3 220,7	1 407,2	220,7	—	536,6	835,8	1 094,2	2 667,5	230,3	762,7	0,0	153,0	Nov.
Sparkassen														
11,0	—	1 106,6	1 407,9	464,2	—	1 192,3	15,1	1 805,4	723,7	50,5	359,9	1,5	246,7	Juli
10,2	—	1 127,4	1 427,6	470,9	—	1 197,3	10,7	1 857,0	709,4	52,0	359,3	1,4	245,0	Aug.
11,4	—	1 171,5	1 467,5	478,1	—	1 268,5	9,3	1 907,0	748,0	51,5	353,5	1,6	267,5	Sept.
15,7	—	1 188,3	1 507,8	484,2	—	1 322,5	10,5	1 940,8	766,8	52,4	356,6	1,6	270,2	Okt.
17,3	—	1 197,2	1 547,1	487,6	—	1 342,3	10,7	1 967,6	780,5	59,1	358,5	1,9	275,7	Nov.
Zentralkassen^{o)}														
18,1	0,2	359,1	47,6	101,8	—	106,8	12,0	390,2	14,0	19,3	263,2	0,1	276,3	Juli
26,9	0,2	363,6	49,8	102,0	—	93,4	11,7	397,5	14,1	19,3	270,0	0,1	274,3	Aug.
54,9	0,2	383,8	52,4	102,1	—	103,4	12,0	415,6	16,6	19,3	283,9	0,1	304,0	Sept.
60,6	—	385,7	55,3	102,8	—	102,3	12,0	431,3	13,0	18,7	292,7	0,1	274,2	Okt.
68,7	—	380,2	57,7	103,2	—	104,4	12,3	423,0	16,0	19,0	286,7	0,2	279,7	Nov.
Kreditgenossenschaften^{o)}														
25,7	—	243,3	272,9	378,5	3,4	268,5	7,4	325,9	20,7	16,6	137,9	26,5	323,8	Juli
25,9	—	253,1	278,8	383,0	3,4	275,9	6,7	343,0	21,2	16,5	137,8	23,1	306,2	Aug.
24,8	—	261,3	283,9	386,8	3,5	278,7	6,0	340,8	25,1	13,8	134,3	20,1	302,5	Sept.
23,8	—	268,8	289,1	390,4	3,5	299,7	6,1	345,2	25,0	16,5	131,1	22,3	300,4	Okt.
25,1	—	270,3	292,9	395,1	3,8	298,7	5,9	349,2	25,2	16,9	133,3	23,7	295,8	Nov.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
—	1 170,7	1 923,6	3 020,3	447,3	382,8	203,2	703,0	399,1	3 684,9	503,8	270,8	0,1	1 020,9	Juli
13,2	1 183,2	1 979,8	3 129,3	446,7	382,3	210,4	703,7	427,1	3 806,5	521,8	320,3	0,1	961,0	Aug.
16,7	1 202,3	1 985,6	3 240,0	446,9	382,4	224,6	708,7	430,0	3 926,0	513,4	312,5	0,1	1 052,6	Sept.
19,5	1 238,2	1 996,5	3 363,0	461,1	396,7	225,1	709,0	427,2	4 052,7	516,3	342,2	0,0	1 131,1	Okt.
19,4	1 243,6	1 999,0	3 459,5	461,1	396,7	230,5	698,8	439,0	4 144,2	508,0	346,8	0,0	1 220,7	Nov.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ⁷⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ⁸⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten Mittel. — ⁹⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute s. Tabelle V 6. — ^{o)} Enthält statistisch befrüheren Großbanken, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“ und „Spezial-, Haus- und Branchenbanken“ umseitig. — ^{o)} Aufglieder-

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder 3)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen				für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 4)
					insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen				
31	32	33	34	35		36	37			38	39	40	41	42	43
Kreditbanken, Aufgliederung:													
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken													
Juli	9	14 658,3	11 777,8	8 787,5	7 043,4	6 238,1	805,3	1 744,1	553,6	2 990,3	269,7	56,7	166,9
Aug.	9	14 878,3	12 142,9	9 025,6	7 258,8	6 372,1	886,7	1 766,8	553,7	3 117,3	245,3	54,8	151,2
Sept.	9	14 523,1	11 683,5	8 769,0	6 984,6	6 210,1	774,5	1 784,4	557,0	2 914,5	264,9	54,9	132,9
Okt.	9	14 898,4	12 039,6	9 150,7	7 351,3	6 564,0	787,3	1 799,4	559,5	2 888,9	237,7	49,0	139,8
Nov.	9	14 692,5	11 832,5	9 117,1	7 302,6	6 497,5	805,1	1 814,5	563,1	2 715,4	258,6	48,5	157,2
Staats-, Regional- und Lokalbanken													
Juli	76	10 926,1	6 773,1	5 154,8	4 016,9	2 865,7	1 151,2	1 137,9	215,4	1 618,3	383,1	145,4	45,7
Aug.	76	11 026,7	6 810,6	5 166,6	4 007,2	2 891,5	1 115,7	1 159,4	215,7	1 644,0	347,3	148,8	40,3
Sept.	76	11 135,5	6 817,6	5 172,1	3 992,2	2 858,6	1 133,6	1 179,9	217,0	1 645,5	352,2	164,9	41,6
Okt.	76	11 453,6	6 981,1	5 415,3	4 215,6	3 012,6	1 203,0 ⁵⁾	1 199,7	219,4	1 565,8	317,5	145,8	46,0
Nov.	75	11 466,5	6 886,6	5 356,5	4 145,8	3 004,4	1 141,4	1 210,7	221,7	1 530,1	342,7	143,1	43,0
Privatbankiers													
Juli	205	2 741,6	1 769,4	1 411,8	1 210,3	1 164,0	46,3	201,5	54,6	357,6	194,7	13,8	82,3
Aug.	205	2 754,5	1 779,7	1 383,1	1 179,0	1 130,2	48,8	204,1	54,6	396,6	181,1	10,9	70,0
Sept.	204	2 711,4	1 732,0	1 366,5	1 160,1	1 101,5	58,6	206,4	54,5	365,5	178,8	10,7	61,1
Okt.	202	2 801,1	1 768,2	1 400,2	1 189,9	1 140,2	49,7	210,3	54,8	368,0	155,8	10,6	59,5
Nov.	203	2 809,8	1 756,6	1 386,2	1 172,0	1 119,7	52,3	214,2	55,2	370,4	168,0	11,3	56,8
Spezial-, Haus- und Branchenbanken													
Juli	26	555,7	167,6	130,1	122,6	119,8	2,8	7,5	2,5	37,5	106,9	63,4	6,2
Aug.	26	562,1	173,4	130,5	122,9	120,6	2,3	7,6	2,5	42,9	97,4	53,2	5,2
Sept.	26	601,8	167,2	132,8	125,1	123,2	1,9	7,7	2,5	34,4	114,0	62,3	6,2
Okt.	26	618,0	167,1	133,4	126,1	124,2	1,9	7,3	2,6	33,7	126,2	54,7	8,5
Nov.	26	625,6	172,6	133,7	126,7	125,1	1,6	7,0	2,6	38,9	120,9	53,3	10,5
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:													
Gewerbliche Zentralkassen													
Juli	5	665,3	426,2	88,0	84,0	69,2	14,8	4,0	0,1	338,2	12,5	1,9	—
Aug.	5	656,5	429,4	89,3	85,2	69,1	16,1	4,1	0,1	340,1	14,1	1,8	—
Sept.	5	634,2	388,9	87,6	83,5	70,2	13,3	4,1	0,1	301,3	21,5	1,6	—
Okt.	5	627,4	382,3	82,8	79,0	66,9	12,1	3,8	0,1	299,5	23,1	3,2	—
Nov.	5	620,7	366,0	77,0	73,2	64,0	9,2	3,8	0,1	289,0	30,8	3,5	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften													
Juli	728	3 687,2	2 757,0	2 707,1	1 215,0	1 117,0	98,0	1 492,1	218,2	49,9	128,7	22,1	—
Aug.	728	3 734,6	2 805,2	2 756,8	1 242,1	1 134,8	107,3	1 514,7	219,4	48,4	110,0	21,1	—
Sept.	728	3 759,4	2 803,2	2 754,5	1 217,7	1 117,0	100,7	1 536,8	221,3	48,7	126,7	20,0	—
Okt.	729	3 815,2	2 839,4	2 791,7	1 234,4	1 135,9	98,5	1 557,3	223,1	47,7	118,5	19,4	0,3
Nov.	729	3 853,9	2 863,4	2 818,4	1 246,0	1 135,5	110,5	1 572,4	224,7	45,0	124,0	19,2	0,5
Ländliche Zentralkassen													
Juli	12	1 301,2	790,4	238,2	190,9	152,8	38,1	47,3	3,8	552,2	103,8	26,3	—
Aug.	12	1 328,3	813,7	231,5	182,8	146,0	36,8	48,7	3,8	582,2	97,7	27,0	—
Sept.	12	1 394,9	847,5	228,0	179,1	146,5	32,6	48,9	3,8	619,5	74,4	25,1	—
Okt.	12	1 439,1	869,7	221,8	172,3	137,9	34,4	49,5	3,9	647,9	84,9	30,2	—
Nov.	12	1 456,8	878,9	220,3	170,3	134,5	35,8	50,0	4,0	658,6	87,6	28,3	—
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung 6))													
Juli	1 449	2 317,3	1 788,3	1 781,9	578,6	578,6	—	1 203,3	96,2	6,4	141,6	—	—
Aug.	1 449	2 367,7	1 839,3	1 832,6	611,7	611,7	—	1 220,9	96,4	6,7	131,1	—	—
Sept.	1 449	2 407,5	1 869,6	1 862,8	623,1	623,1	—	1 239,7	97,4	6,8	131,9	—	—
Okt.	1 449	2 445,7	1 903,0	1 896,2	629,2	629,2	—	1 267,0	98,2	6,8	128,2	—	—
Nov.	1 449	2 464,8	1 918,5	1 911,7	630,1	630,1	—	1 281,6	99,4	6,8	130,6	—	—

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder der RM-Zeit. — 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 5) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 6) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts).

des Bundesgebiets

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva *)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42. 46. 47. z. T. Sp. 33) 7)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten ⁸⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
17,1	—	782,2	189,6	523,0	—	1 098,9	607,6	294,0	69,2	57,9	1 616,6	0,1	1 004,2	Juli
28,6	—	789,8	192,6	523,0	—	956,1	611,9	295,8	71,5	58,3	1 653,9	0,1	719,6	Aug.
27,3	—	820,4	192,7	523,0	—	1 011,3	610,7	328,0	71,0	58,8	1 640,4	0,1	1 169,0	Sept.
27,1	—	799,4	188,6	551,0	—	1 055,0	568,6	329,3	83,6	56,4	1 665,3	0,1	1 032,2	Okt.
36,6	—	803,0	189,4	551,0	—	1 021,4	572,3	327,3	86,8	55,0	1 670,8	0,1	1 135,9	Nov.
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
82,1	1 254,3	1 061,6	295,5	380,0	51,4	696,4	323,3	475,5	480,4	229,8	709,7	1,3	572,7	Juli
69,6	1 305,8	1 115,8	303,3	383,9	51,4	690,4	324,1	487,6	525,0	237,4	715,7	1,6	519,2	Aug.
75,9	1 329,7	1 160,4	307,8	385,6	53,1	706,3	323,2	501,3	572,6	243,6	718,7	0,4	617,7	Sept.
97,0	1 355,8	1 205,3	314,3	389,5	53,1	793,1	326,1	499,9	595,1	250,0	721,1	3,2	702,6	Okt.
111,3	1 365,6	1 228,4	322,7	428,1	53,1	781,1	328,9	506,4	610,1	252,3	731,7	3,4	663,9	Nov.
Privatbankiers														
96,7	—	106,5	91,7	177,3	11,6	305,3	53,9	113,2	14,6	30,5	409,4	2,5	519,4	Juli
95,3	—	110,8	92,7	178,6	11,7	316,3	53,9	113,4	14,8	32,5	381,3	2,7	473,3	Aug.
109,2	—	109,0	93,6	180,8	11,8	308,0	54,4	111,1	14,9	33,0	393,1	2,4	537,1	Sept.
122,7	—	122,7	109,3	181,1	11,9	341,3	53,1	139,4	15,6	34,7	394,7	2,8	522,3	Okt.
124,8	—	120,6	107,3	182,2	11,6	350,3	53,6	139,0	15,6	31,3	399,7	3,3	570,6	Nov.
Spezial-, Haus- und Branchebanken														
27,7	9,7	73,6	19,5	71,7	5,0	79,0	6,0	39,3	11,0	100,2	38,2	13,7	155,7	Juli
28,7	9,7	83,7	20,6	72,3	5,0	76,3	5,9	36,5	13,2	101,9	38,2	14,5	155,9	Aug.
29,3	9,7	83,6	20,9	72,3	5,0	104,8	6,0	56,7	13,5	90,6	36,4	12,8	157,3	Sept.
29,4	9,4	85,0	23,8	72,3	5,0	104,8	6,1	53,0	14,1	90,7	34,3	10,8	143,8	Okt.
31,0	9,2	85,7	26,6	90,3	5,0	89,3	6,2	55,3	14,2	90,3	41,5	9,8	175,0	Nov.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
—	—	141,9	17,9	25,3	—	41,5	4,4	150,5	4,7	2,4	92,3	—	113,8	Juli
—	—	143,3	18,8	25,4	—	25,5	3,9	153,0	4,7	2,5	92,5	—	105,8	Aug.
—	—	147,3	19,9	25,5	—	31,1	4,3	155,3	7,3	2,1	92,5	—	114,6	Sept.
—	—	148,5	20,7	26,2	—	26,6	4,3	161,5	4,8	2,0	93,8	—	111,6	Okt.
—	—	149,1	21,5	26,2	—	27,1	4,6	162,5	5,1	2,0	96,2	—	114,8	Nov.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
12,5	—	152,2	194,8	252,7	3,2	189,3	7,4	325,9	20,7	16,6	119,5	21,8	267,0	Juli
11,8	—	157,4	199,4	255,6	3,2	195,2	6,7	333,0	23,2	16,5	118,8	18,8	250,6	Aug.
12,5	—	161,6	202,9	257,9	3,3	194,6	6,0	340,8	25,1	13,8	115,4	16,6	252,8	Sept.
13,0	—	166,1	206,1	260,3	3,3	211,8	6,1	345,2	25,0	16,5	112,9	18,7	253,3	Okt.
14,7	—	168,2	208,7	263,3	3,6	211,6	5,9	349,2	25,2	16,9	115,8	19,7	253,4	Nov.
Ländliche Zentralkassen														
18,1	0,2	217,2	29,7	76,5	—	65,3	7,6	239,7	9,3	16,9	170,9	0,1	162,5	Juli
26,9	0,2	220,3	31,0	76,6	—	67,9	7,8	244,5	9,4	16,8	177,5	0,1	168,5	Aug.
54,9	0,2	236,5	32,5	76,6	—	72,3	7,7	260,3	9,3	17,2	191,4	0,1	189,4	Sept.
60,5	—	237,2	34,6	76,6	—	75,6	7,7	269,8	8,2	16,7	198,9	0,1	162,6	Okt.
68,7	—	231,1	36,2	77,0	—	77,3	7,7	260,5	10,9	17,0	190,5	0,2	164,9	Nov.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 8)														
13,2	—	91,1	78,1	125,8	0,2	79,2	.	.	.	.	18,4	4,7	56,8	Juli
14,1	—	95,7	79,4	127,4	0,2	80,7	.	.	.	.	19,0	4,3	55,6	Aug.
12,3	—	99,7	81,0	128,9	0,2	84,1	.	.	.	.	18,9	3,5	49,7	Sept.
10,8	—	102,7	83,0	130,1	0,2	87,9	.	.	.	.	18,2	3,6	47,1	Okt.
10,4	—	102,1	84,2	131,8	0,2	87,2	.	.	.	.	17,5	4,0	42,4	Nov.

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 7) Einschließlich Valutaverpflichtungen aus die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — 8) Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten Mittel. — 9) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 73 Mio DM

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

**b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten,
der Post und den Teilzahlungskreditinstituten (ohne Spareinlagen)**

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)							Spalte 5 ²⁾ gliedert sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: *)							
	insgesamt	davon						1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber	
		Sichteinlagen *)			befristete Einlagen			Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
Dez.	19 732,0	11 973,8	10 227,7	1 746,1	7 758,2	4 603,5	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953															
Dez.	22 895,9	12 956,2	11 218,4	1 737,8	9 939,7	5 583,0	4 356,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1954															
Okt.	23 764,0	13 633,0	12 005,1	1 627,9	10 131,0	5 316,4	4 814,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	24 027,0	14 174,4	12 391,0	1 783,4	9 852,6	5 096,2	4 756,4	1 106,5	811,4	1 114,4	883,3	1 561,4	1 736,4	1 293,9	1 325,3
Dez.	25 100,8	15 349,5	13 329,3	2 020,2	9 751,3	4 990,8	4 760,5	.	.	.	.	.	.	.	.
1955															
Jan.	24 490,1	14 064,0	12 303,3	1 760,7	10 426,1	5 526,1	4 900,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	24 618,6	13 908,7	12 022,2	1 886,5	10 709,9	5 787,4	4 922,5	1 184,5	782,7	1 478,0	1 269,7	1 792,9	1 451,9	1 309,5	1 418,2
März	24 575,1	14 144,6	12 133,5	2 011,1	10 430,5	5 663,3	4 767,2	.	.	.	.	.	.	.	.
April	24 990,4	14 296,5	12 429,0	1 867,5	10 693,9	5 783,3	4 910,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Mal	25 687,9	14 668,2	12 754,6	1 913,6	11 019,7	5 982,5	5 037,2	1 256,5	798,3	1 472,1	1 003,7	1 874,4	1 577,3	1 357,3	1 657,9
Juni	25 415,8	14 886,2	12 865,3	2 020,9	10 529,6	5 540,3	4 989,3	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	25 350,5	14 924,6	13 081,9	1 842,7	10 425,9	5 475,0	4 950,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	25 889,8	15 263,2	13 329,6	1 933,6	10 626,6	5 572,1	5 054,5	1 137,9	835,7	1 374,2	1 199,0	1 722,0	1 346,4	1 314,8	1 673,4
Sept.	25 419,8	15 138,6	13 164,4	1 974,2	10 281,2	5 445,8	4 835,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	25 891,0	15 576,9	13 652,3	1 924,6 ⁵⁾	10 314,1	5 586,7	4 727,4 ⁵⁾
Nov.	25 811,6	15 810,7	13 737,4	2 073,3	10 000,9	5 419,8	4 581,1	1 096,5	836,2	1 363,5	997,9	1 588,0	1 136,3	1 348,9	1 610,7
Dez. ¹⁾	26 811,3	17 052,7	14 747,1	2 305,6	9 758,6	5 459,9	4 298,7	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschl. Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KiW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen. — ¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KiW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — ²⁾ Ohne die in den Spalten 1 und 6 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 8 bis 15 nicht vorliegt. — ³⁾ Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 8 bis 15) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — ⁴⁾ Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — ⁵⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 60 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — ⁶⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 13 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — ⁷⁾ Vorläufig.

c) Gliederung der Einlagen bei den Kreditinstituten, einschl. Teilzahlungskreditinstituten, nach Ländern ¹⁾ ²⁾

Stand: Ende November 1955

Land ²⁾	Einlagen													
	mit		ohne		die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:								Spareinlagen	
	Einlagen von Kreditinstituten		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen	
	1	2		Sichteinlagen	befristete Einlagen		Sichteinlagen	befristete Einlagen		Sichteinlagen	befristete Einlagen			12	13
Baden-Württemberg	7 695,4	6 456,6	2 565,6	1 867,7	697,9	984,2	243,1	741,1	1 238,8	359,8	879,0	2 906,8	310,2	
Bayern	8 135,3	6 761,9	2 697,2	1 934,5	762,7	827,8	270,5	557,3	1 373,4	464,7	908,7	3 236,9	279,2	
Bremen	1 146,4	852,4	475,8	299,0	176,8	73,5	24,1	49,4	294,0	117,7	176,3	303,1	55,8	
Hamburg	3 955,0	2 951,6	1 639,3	1 009,8	629,5	320,9	38,3	282,6	1 003,4	505,9	497,5	991,4	198,3	
Hessen	5 481,1	4 312,6	1 976,6	1 248,3	728,3	714,6	237,4	477,2	1 168,5	508,0	660,5	1 621,4	189,6	
Niedersachsen	4 570,5	4 152,1	1 527,1	1 262,8	264,3	404,9	202,3	202,6	418,4	192,4	226,0	2 220,1	240,1	
Nordrhein-Westfalen	17 241,7	14 535,8	5 966,4	4 208,1	1 758,3	2 441,2	585,2	1 856,0	2 705,9	981,7	1 724,2	6 128,2	953,2	
Rheinland-Pfalz	2 349,4	2 103,5	712,1	522,0	190,1	299,6	120,6	179,0	245,9	101,4	144,5	1 091,8	105,2	
Schleswig-Holstein	1 450,5	1 241,9	502,1	381,3	120,8	143,2	66,7	76,5	208,6	61,3	147,3	596,6	84,2	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	1 368,6	468,0	172,5	81,2	91,3	293,4	134,1	159,3	900,6	332,2	568,4	2,1	0,9	
Pestscheck- und Postsparkassennämter	2 288,3	2 102,4	922,5	922,5	—	151,0	151,0	—	185,9	185,9	—	1 028,9	—	
Bundesgebiet	55 682,2	45 938,9	19 157,2	13 737,4	5 419,8	6 654,4	2 073,3	4 581,1	9 743,3	3 810,9	5 932,4	20 127,3	2 416,6	

¹⁾ Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — ²⁾ Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten einschl. Postsparkassenämter 2)

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Gutschriften		Last- schriften 3)	Saldo der Gut- und Last- schriften	Zinsen	Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Um- buchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende				
		insgesamt	darunter					insgesamt	darunter			
			Entschä- digungs- gutschrif- ten für Alt- sparer- Guthaben						Aus- gleichs- gutschrif- ten für Spar- guthaben Ver- triebener	steuer- begün- stigte Sparein- lagen	Entschä- digungs- guthaben von Alt- sparern	noch nicht freigegebene Ausgleichs- guthaben für Spargut- haben Ver- triebener
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1954												
Juli	14 244,2	1 145,7	25,8	34,9	852,6	+ 293,1	3,7	— 1,6	14 539,4	1 622,6	601,0	84,8
Aug.	14 539,4	1 074,4	22,0	36,2	743,8	+ 330,6	5,3	— 0,9	14 874,4	1 632,8	379,1	41,6
Sept.	14 874,4	1 069,9	19,0	24,5	771,7	+ 298,2	4,6	+ 0,4	15 177,6	1 649,1	238,1	13,7
Okt.	15 177,6	1 110,2	17,0	14,6	742,0	+ 368,2	2,9	— 2,2	15 546,5	1 674,3	163,0	10,6
Nov.	15 546,5	1 066,9	12,7	10,9	783,1	+ 283,8	5,1	— 0,1	15 835,3	1 715,7	101,7	7,1
Dez.	15 835,3	1 853,1	16,2	8,7	1 296,8	+ 556,3	327,9	— 2,3	16 717,2	2 287,1	68,7	4,7
1955												
Jan.	16 717,2	1 312,5	7,7	5,8	792,5	+ 520,0	62,6	— 23,3	17 276,5	2 307,7	30,8	4,1
Febr.	17 276,5	1 072,4	10,9	4,8	643,0	+ 429,4	19,7	+ 0,7	17 726,3	2 337,7	24,8	3,6
März	17 726,3	1 170,9	11,6	4,5	818,0	+ 352,9	9,9	+ 0,2	18 089,3	2 374,4	22,2	2,6
April	18 089,3	1 129,3	8,9	3,3	831,8	+ 297,5	3,2	+ 1,1	18 391,1	2 410,1	19,0	2,0
Mai	18 391,1	1 079,0	10,7	3,1	807,3	+ 271,7	2,1	+ 0,5	18 665,4	2 444,1	19,2	2,4
Juni	18 665,4	1 107,1	8,9	2,6	848,9	+ 258,2	2,2	+ 0,1	18 925,9	2 478,4	17,4	2,2
Juli	18 925,9	1 253,0	8,8	2,2	1 064,9	+ 188,1	2,6	+ 0,7	19 117,3	2 339,1	15,4	2,0
Aug.	19 117,3	1 167,9	10,0	2,2	893,8	+ 274,1	2,1	+ 0,9	19 394,4	2 348,2	17,3	1,9
Sept.	19 394,4	1 116,6	11,1	2,6	862,2	+ 254,4	1,5	— 2,4	19 647,9	2 369,5	12,6	1,3
Okt.	19 647,9	1 203,5	12,0	2,8	905,1	+ 298,4	1,5	+ 0,6	19 948,4	2 394,9	10,8	1,9
Nov.	19 948,4	1 100,8	10,2	2,7	925,9	+ 174,9	5,0	— 1,0	20 127,3	2 416,6	9,7	1,9
Dez. 1)	20 127,3	1 493,6	12,7	2,3	1 414,5	+ 79,1	...	...	20 668,2	2 487,5	8,8	1,6

1) 1) Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — 2) Angaben über Postsparkassenämter s. Tabelle V 4 b). — 3) Einschl. der nicht gesondert erfassbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen und Altsparern. — 4) Vorläufig.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung) 1)
in Mio DM

Stand	Zahl der Institute 2)	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren 3)	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	11 112	1 346,6	1 057,7	141,1	147,8	2 065,8	852,8	1 213,0
31. 12.	11 067	1 365,1	1 059,1	136,0	170,0	2 269,7	864,8	1 404,9
1954 31. 3.	11 068	1 539,9	1 189,4	154,6	195,9	2 470,5	834,3	1 636,2
30. 6.	11 042	1 712,8	1 333,5	173,6	205,7	2 553,0	848,1	1 704,9
30. 9.	11 056	1 775,0	1 375,0	172,3	227,7	2 739,7	910,4	1 829,3
31. 12.	10 998	1 853,4	1 407,6	173,5	272,3	2 957,3	930,6	2 026,7
1955 31. 3.	10 998	2 106,7	1 557,7	195,9	353,1	3 178,9	983,2	2 195,7
30. 6.	10 969	2 253,9	1 706,1	202,4	345,4	3 213,4	982,7	2 230,7
30. 9.	10 967	2 426,1	1 818,7	201,8	405,6	3 450,1	1 089,2	2 360,9

1) 1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehnskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 500 Institute erfasst sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 b). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Südwestdeutsche Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — 3) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen.

3. Kreditinstitute in West-Berlin ¹⁾

Beträge in Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kredit-instituten ⁴⁾		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuld-ver-schrei-bungen, Schatz-wechsel und un-verzinsl. Schatz-an-wei-sungen	Wert-papiere und Kon-sortial-betei-ligungen	Aus-gleichs-forde-rungen ⁵⁾	Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihun-gen einschl. durch-laufde. Kredite	sonstige Aktiva ⁶⁾	
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter tgl. fäl.l. u. mit vereinb. Laufzeit o. Kündigung v. wen. als 3 Mtn.		ins-gesamt	darunter Handels-wechsel				ins-gesamt	darunter Wirt-schafts-unter-nehmen und Private			
																		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1952																		
Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	221,7	389,7	380,4	589,4	41,5	
1953																		
Dez.	31	2 118,0	126,7	107,1	7,7	113,5	98,1	15,5	247,0	236,5	7,0	46,3	216,3	487,3	453,4	800,6	50,1	
1954																		
Okt.	40	2 794,1	95,3	76,2	3,3	191,1	167,4	15,0	275,8	266,2	2,3	95,6	264,3	644,7	582,7	1 070,3	136,4	
Nov.	40	2 836,7	98,3	77,0	3,4	199,7	178,2	14,7	276,5	267,5	2,2	98,3	262,4	645,0	580,5	1 095,4	140,8	
Dez.	41	2 952,6	162,7	140,3	8,0	175,0	149,4	17,9	299,2	289,1	2,2	94,8	261,8	683,0	611,1	1 108,1	139,9	
1955																		
Jan. ⁸⁾	47	3 018,7	102,8	80,7	4,9	191,1	163,0	15,6	299,3	289,3	2,3	107,2	252,2	751,8	668,1	1 141,7	149,8	
Febr.	47	3 029,8	109,6	88,7	4,2	201,1	169,5	16,7	278,2	269,7	2,2	111,0	252,7	741,2	661,3	1 159,3	153,6	
März	50	3 144,5	149,9	127,6	5,1	223,9	190,8	13,1	301,6	293,2	2,3	114,2	258,4	757,8	678,2	1 166,2	152,0	
April	50	3 169,3	120,0	97,2	4,5	241,9	199,2	14,4	326,6	318,9	2,1	116,4	252,0	749,4	667,7	1 186,3	155,7	
Mai	50	3 190,9	133,1	101,8	4,0	230,1	184,5	26,5	314,7	306,5	2,1	123,1	253,7	742,1	660,5	1 204,5	157,0	
Juni	50	3 258,8	125,1	100,6	4,6	284,1	235,7	15,1	316,9	307,2	3,1	125,8	253,0	758,9	681,1	1 203,6	168,6	
Juli	50	3 241,7	94,9	70,3	3,2	227,8	191,0	14,3	330,5	320,7	4,1	130,7	258,8	781,5	700,6	1 219,1	176,8	
Aug.	50	3 320,2	103,1	78,1	3,4	244,9	196,4	15,7	319,3	308,7	4,1	144,2	260,3	802,7	701,8	1 243,6	178,9	
Sept.	52	3 324,8	118,9	99,3	3,6	232,8	168,6	15,0	300,0	290,3	4,2	146,6	260,8	815,7	705,4	1 243,0	184,2	
Okt.	53	3 321,2	129,7	105,2	3,5	191,7	140,8	19,7	306,1	297,1	2,2	151,4	261,0	801,6	682,6	1 269,5	184,8	
Nov.	53	3 373,4	112,9	86,5	3,5	207,5	157,7	15,3	335,3	320,9	4,2	161,1	258,4	800,3	688,2	1 289,4	185,5	

Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepte im Umlauf	aufgen-langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) einschl. durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rück-lagen § 11 KWG	sonstige Passiva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 24, 26 und z. T. Sp. 19 bis 21)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten	
		Wirt-schafts-unter-nehmen und Private	Öffent-lich-rechtliche Kör-per-schaften	Kred-it-in-sti-tute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Mo-nate bis zu 4 Jahren herein-geh. Gelder					Ber-liner In-dus-trie-bank	Kred-it-in-sti-tute (ohne Sp. 29)	Öffent-liche Stellen	sonstige			
																		18
1952																		
Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5	
1953																		
Dez.	2 118,0	567,2	250,6	145,9	215,1	68,7	21,3	2,7	711,4	70,6	85,8	17,9	15,8	696,4	2,6	42,8	47,8	
1954																		
Okt.	2 794,1	619,4	347,9	193,9	341,8	43,4	30,2	11,2	892,5	81,8	262,2	54,4	35,0	830,7	3,0	52,2	58,0	
Nov.	2 836,7	617,5	337,5	208,6	353,2	44,8	32,7	9,5	915,7	82,6	267,3	54,7	40,1	850,8	3,1	58,0	57,6	
Dez.	2 952,6	595,2	322,0	256,4	376,2	73,2	32,8	10,5	948,2	85,5	285,4	54,3	43,6	875,1	8,3	65,2	66,7	
1955																		
Jan. ⁸⁾	3 018,7	620,3	350,3	247,5	393,8	66,8	33,5	8,5	953,1	88,8	289,6	54,3	48,4	876,1	8,4	68,9	63,9	
Febr.	3 029,8	611,2	328,7	240,9	406,4	71,5	33,6	21,8	965,0	89,1	295,2	54,4	50,8	886,1	7,9	79,3	96,5	
März	3 144,5	628,1	377,5	266,1	418,3	83,3	31,9	19,8	966,9	96,4	288,1	53,9	54,5	882,7	8,4	71,0	88,6	
April	3 169,3	644,3	401,5	244,9	429,3	72,2	30,5	5,5	980,3	100,6	290,7	54,1	56,1	892,7	8,4	74,8	60,5	
Mai	3 190,9	658,9	393,2	236,3	439,3	66,6	30,5	10,9	993,3	103,1	289,3	54,3	57,0	903,6	9,7	84,3	72,8	
Juni	3 258,8	658,1	393,8	259,4	450,6	60,5	17,5	15,3	1 006,7	113,3	301,1	53,7	67,1	897,3	6,4	81,7	70,1	
Juli	3 241,7	671,5	375,5	236,5	460,8	54,4	17,1	6,4	1 001,9	113,6	321,1	54,0	69,2	888,6	7,4	81,1	64,1	
Aug.	3 320,2	664,9	420,0	218,6	476,3	80,1	37,2	6,5	1 017,3	113,7	322,8	54,1	93,1	900,3	7,4	79,9	71,9	
Sept.	3 324,8	664,8	354,1	241,0	485,2	78,6	37,1	19,6	1 023,2	114,2	344,1	53,8	96,4	904,3	6,3	73,8	106,4	
Okt.	3 321,2	683,9	308,5	238,7	495,7	81,3	39,2	17,0	1 019,6	115,2	361,3	54,9	101,0	897,1	6,5	75,7	100,4	
Nov.	3 373,4	694,5	324,2	232,0	505,1	78,8	39,4	18,3	1 040,3	115,2	365,0	55,3	103,8	914,7	6,5	77,2	89,8	

¹⁾ Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG und ab Januar 1955 einschl. Teilzahlungskreditinstitute. — ²⁾ Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — ³⁾ Kasse und BZB-Guthaben. — ⁴⁾ Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — ⁷⁾ Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ⁸⁾ Ab Januar 1955 wurden die Teilzahlungskreditinstitute in die Zusammenstellung einbezogen (Bilanzsumme rd. 34 Mio DM).

4. Postscheck- und Postsparkassenämter im Bundesgebiet

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Vermögenswerte und Einlagen in Mio DM

Stand am Monatsende	Vermögenswerte ¹⁾										Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ²⁾									Aufgenommene Gelder ³⁾					
	Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva	Einlagen (einschl. Anlagekonten) insgesamt		Spalte 11 gliedert sich in:												
			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute		mit Kreditinstituten	ohne Kreditinstituten	Einlagen auf Postscheckkonto			Einlagen auf Postsparkonto									
													davon			davon			insgesamt (Spalte 14+16)		Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	dar.: Anlagekonto ²⁾
													insgesamt	dar.: Anl.konto ²⁾	Öffentl. rechtl. Körperschaften	insgesamt	dar.: Anl.konto ²⁾	Öffentl. rechtl. Körperschaften							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20						
1953 Dez.	263,5	29,6	317,0	139,1	315,3	423,2	31,3	382,3	22,7	16,3	1 711,6	1 508,1	933,1	773,6	3,4	159,5	203,5	575,0	6,8	89,6					
1954 Okt.	163,8	—	186,5	97,0	518,3	544,3	38,7	437,7	25,7	19,2	1 844,6	1 691,2	897,6	762,1	—	135,5	153,4	793,6	—	89,6					
Nov.	167,6	—	203,0	106,0	534,2	573,4	41,7	437,7	26,4	18,0	1 912,4	1 747,4	936,2	793,2	—	143,0	165,0	811,2	—	89,6					
Dez.	245,4	—	265,3	151,9	543,7	549,3	41,7	438,2	25,2	17,8	2 037,0	1 824,0	990,6	831,0	—	159,6	213,0	833,4	—	89,6					
1955 Jan.	179,1	13,2	312,8	211,2	549,4	456,3	45,2	439,1	46,0	17,7	1 969,2	1 809,3	935,4	799,8	—	135,6	159,9	873,9	—	89,6					
Febr.	186,7	13,2	303,8	211,2	549,4	433,2	46,2	477,7	50,4	17,4	1 988,4	1 825,0	926,2	789,2	—	137,0	163,4	898,8	—	89,6					
März	180,8	0,7	288,7	196,1	551,3	526,2	51,1	478,6	53,3	17,3	2 058,4	1 879,5	954,9	726,3	—	158,6	178,9	924,6	—	89,6					
April	206,5	17,0	237,5	145,9	586,6	500,2	53,1	479,6	54,3	17,4	2 062,6	1 900,0	963,1	805,2	—	157,9	162,6	936,9	—	89,6					
Mai	179,1	17,0	539,5	187,9	618,7	300,2	60,0	484,6	59,2	17,4	2 186,1	1 977,8	1 027,5	873,0	—	154,5	208,3	950,3	—	89,6					
Juni	246,7	17,0	412,5	158,9	646,9	300,2	61,7	488,5	60,8	17,5	2 162,2	1 969,2	1 002,1	839,4	—	162,7	193,0	967,1	—	89,6					
Juli	289,3	—	332,5	119,9	704,6	300,2	64,0	496,5	60,8	17,6	2 175,9	2 005,5	1 015,3	851,3	—	164,0	170,4	990,2	—	89,6					
Aug.	277,3	—	322,0	114,9	728,1	301,0	65,0	496,4	60,8	17,7	2 178,7	2 007,8	1 008,1	870,3	—	137,8	170,9	999,7	—	89,6					
Sept.	323,3	—	302,0	114,9	736,3	301,0	65,0	496,5	60,8	17,8	2 213,1	2 032,6	1 020,3	874,2	—	146,1	180,5	1 012,3	—	89,6					
Okt.	280,8	—	400,0	113,9	738,9	301,0	68,0	496,4	60,7	17,9	2 274,1	2 098,4	1 076,2	924,1	—	152,1	175,7	1 022,2	—	89,6					
Nov.	297,0	—	356,0	100,9	738,9	301,0	68,0	538,4	60,7	17,9	2 288,3	2 102,4	1 073,5	922,5	—	151,0	185,9	1 028,9	—	89,6					
Dez.	220,9	—	587,6	223,5	738,8	301,8	71,0	537,4	48,7	18,0	2 434,6	2 198,8	1 140,1	953,1	—	186,8	235,8	1 058,7	—	89,6					

¹⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ²⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ³⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- bzw. Spareinlagen übertragen.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern in Mio DM

Stand am Monatsanfang	Gutschriften							Spareinlagenbestand am Monatsende			
	insgesamt	darunter		Lastschriften ¹⁾	Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	darunter			
		Entschädigungsgutschriften für Altsparguthaben	Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebenen					insgesamt	Entschädigungsguthaben von Altsparenern	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen	
											1	2	3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1953 Nov.	527,3	58,9	0,1	2,0	39,1	+ 19,8	0,1	+ 0,1	547,3	—	17,0
Dez.	547,3	60,4	0,3	1,7	52,0	+ 8,4	12,4	+ 0,1	568,2	0,4	3,6
1954 Jan.	568,2	86,0	—	2,1	41,1	+ 44,9	0,2	+ 0,0	613,3	—	4,1
Febr.	613,3	65,6	—	2,8	38,1	+ 27,5	0,2	— 0,0	641,0	—	5,2
März	641,0	75,2	—	4,3	50,8	+ 24,4	0,2	+ 0,0	665,4	—	7,8
April	665,6	69,2	0,0	4,5	53,6	+ 15,6	0,2	+ 0,2	681,6	—	9,9
Mai	681,6	70,0	0,2	3,8	52,7	+ 17,3	0,3	+ 0,2	699,4	—	10,8
Juni	699,4	77,9	0,4	2,9	60,9	+ 37,0	0,3	+ 0,3	717,0	—	10,8
Juli	717,0	92,4	0,5	3,3	68,1	+ 24,3	0,3	+ 0,3	741,9	—	11,7
Aug.	741,9	89,6	0,7	3,0	76,3	+ 13,3	0,2	+ 0,3	755,7	—	12,7
Sept.	755,7	83,0	0,6	2,5	65,5	+ 17,5	1,1	+ 0,2	774,5	—	5,4
Okt.	774,5	75,8	0,4	1,6	57,3	+ 18,5	0,4	+ 0,2	793,6	—	4,1
Nov.	793,6	75,1	0,3	1,0	58,0	+ 17,1	0,3	+ 0,2	811,2	—	2,6
Dez.	811,2	71,0	0,2	1,1	68,1	+ 2,9	19,1	+ 0,2	833,4	—	2,1
1955 Jan.	833,4	89,8	0,2	0,8	49,6	+ 40,2	0,1	+ 0,2	873,9	—	1,8
Febr.	873,9	76,4	0,2	0,5	51,9	+ 24,5	0,2	+ 0,2	898,8	—	1,3
März	898,8	91,1	0,2	0,4	65,6	+ 25,5	0,1	+ 0,2	924,6	—	1,0
April	924,6	80,0	0,2	0,4	68,0	+ 12,0	0,1	+ 0,2	936,9	—	0,8
Mai	936,9	80,8	0,2	0,3	67,7	+ 13,1	0,1	+ 0,2	950,3	—	0,7
Juni	950,3	92,9	0,1	0,3	76,3	+ 16,6	0,1	+ 0,1	967,1	—	0,6
Juli	967,1	105,2	0,2	0,3	82,4	+ 22,8	0,1	+ 0,2	990,2	—	0,6
Aug.	990,2	110,0	0,1	0,2	100,8	+ 9,2	0,1	+ 0,2	999,7	—	0,5
Sept.	999,7	94,5	0,1	0,2	82,2	+ 12,3	0,1	+ 0,2	1 012,3	—	0,5
Okt.	1 012,3	82,9	0,1	0,2	73,2	+ 9,7	0,1	+ 0,1	1 022,2	—	0,5
Nov.	1 022,2	79,0	0,1	0,2	72,6	+ 6,4	0,1	+ 0,2	1 028,9	—	0,5
Dez.	1 028,9	81,2	0,1	0,2	77,2	+ 4,0	25,7	+ 0,1	1 058,7	—	0,5

¹⁾ Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altsparenern.

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin in Mio DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsfordernungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenkredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
Bausparkassen insgesamt						
1953 Dezember	792,3	137,2	66,7	—	1 426,2	97,8
1954 Dezember	1 096,3	301,3	62,4	1,5	2 179,8	127,5
1955 Juni	1 284,2	330,8	60,1	3,6	2 401,8	155,4
Juli	1 314,3	370,0	60,0	3,6	2 438,6	157,1
August	1 348,9	409,6	59,8	3,8	2 508,7	161,4
September	1 388,9	417,9	59,8	3,8	2 585,6	170,5
Oktober	1 439,7	434,0	59,8	3,8	2 626,8	174,5
November	1 483,5	466,8	59,6	4,1	2 664,1	174,6
Dezember	...	...	...	...	...	...
Private Bausparkassen						
1953 Dezember	440,6	61,9	47,5	—	830,6	24,9
1954 Dezember	602,2	183,6	45,6	1,5	1 259,3	63,4
1955 Juni	708,8	215,1	43,4	3,6	1 405,0	83,5
Juli	727,9	243,6	43,3	3,6	1 425,3	87,9
August	745,3	267,7	43,1	3,8	1 472,4	97,9
September	772,0	266,9	43,1	3,8	1 528,3	103,3
Oktober	803,6	269,1	43,1	3,8	1 548,9	106,3
November	830,4	288,8	42,9	4,1	1 559,0	106,4
Dezember	...	...	...	...	...	...
Öffentl. Bausparkassen						
1953 Dezember	351,7	75,3	19,2	—	595,6	72,9
1954 Dezember	494,1	117,7	16,8	—	920,5	64,1
1955 Juni	575,4	115,7	16,7	—	996,8	71,9
Juli	586,4	126,4	16,7	—	1 013,3	69,2
August	603,6	141,9	16,7	—	1 036,3	65,5
September	616,9	151,0	16,7	—	1 057,3	67,2
Oktober	636,1	164,9	16,7	—	1 077,9	68,2
November	653,1	178,0	16,7	—	1 105,1	68,2
Dezember	...	...	...	...	...	...

6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet *)

Beträge in Mio DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva									
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von Wirtschafts-unter-nehmen u. Pri-vaten	Kredit-instituten	Verpflich-tungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlun-gsanweisungen	auf-ge-nom-mene Gelder	eigene Akzepte und Sola-wechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapi-tal bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	eigene Zie-hungen im Umlauf	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
1952 Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7
1953 Dez.	102	678,4	9,5	2,3	9,2	210,7	414,1	32,6	59,6	20,8	17,9	377,1	17,2	41,8	144,0	3,5	25,0	137,7
1954 Juli	118	794,7	7,3	1,3	9,9	284,9	455,4	35,9	73,0	19,1	12,1	477,5	5,9	50,3	156,8	4,3	9,7	145,6
Aug.	119	797,4	6,6	1,2	11,7	280,8	458,6	38,5	74,7	20,1	13,6	470,1	5,4	50,8	162,7	4,6	9,8	149,9
Sept.	119	806,6	8,0	1,0	10,7	282,3	465,9	38,7	76,3	19,0	9,2	478,9	5,7	51,2	166,3	6,0	10,2	152,2
Okt.	119	819,6	7,3	1,0	10,3	280,1	476,0	44,9	76,1	18,0	14,3	485,0	4,6	51,5	170,1	6,0	9,8	154,9
Nov.	119	852,6	8,1	1,2	10,6	284,3	499,3	49,1	75,4	22,0	18,9	500,0	4,4	53,3	178,6	5,7	10,7	155,1
Dez.	120	912,4	16,2	3,3	13,6	269,2	556,5	53,6	77,6	34,1	17,3	532,8	12,0	61,2	177,4	5,8	14,3	162,7
1955 Jan.	126	969,9	5,7	1,5	16,4	282,2	611,5	52,6	76,2	37,3	7,4	596,3	13,0	67,0	172,7	5,2	15,4	164,6
Febr.	126	965,9	6,3	1,4	14,7	287,1	601,0	55,4	77,3	35,3	6,7	581,6	13,2	68,4	183,4	5,2	14,8	169,2
März	127	970,4	6,3	1,3	13,0	297,8	595,7	56,3	78,1	38,4	12,7	579,8	5,0	69,0	187,4	5,1	14,5	178,9
April	126	992,2	6,1	1,4	13,4	304,1	614,3	52,9	79,9	40,9	17,6	596,1	4,8	69,1	183,8	5,1	16,5	191,0
Mai	127	1039,4	6,5	1,6	16,2	319,2	640,6	55,3	84,3	46,6	18,0	619,6	5,4	71,5	194,0	4,9	17,6	198,7
Juni	127	1076,5	8,9	1,7	18,2	296,0	695,0	56,7	87,0	48,1	13,6	649,5	5,8	72,1	200,4	5,8	19,1	210,9
Juli	127	1110,3	8,3	1,5	16,4	305,0	721,8	57,3	96,7	51,4	11,7	664,5	5,4	72,6	208,0	4,8	19,1	225,8
Aug.	128	1116,2	8,7	1,6	16,7	306,1	720,8	62,3	95,7	53,9	9,5	661,1	5,6	73,4	217,0	4,7	19,7	242,1
Sept.	129	1135,4	8,5	1,6	18,4	299,1	741,1	66,7	94,9	51,9	10,5	656,7	5,5	78,4	237,5	5,1	23,2	249,3
Okt.	131	1169,2	13,1	1,8	23,4	303,5	762,6	64,8	65,3	53,3	15,8	708,7	5,6	83,5	237,0	5,1	24,8	250,4
Nov.	132	1209,4	12,1	1,7	25,9	300,9	802,3	66,5	68,0	45,4	19,4	737,1	5,3	90,9	243,3	5,0	26,1	254,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen entstehen durch Liquidation oder Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1	2	3	4	5	6	
1952 Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953 Dezember	793,8	527,0	151,9	375,1	262,5	4,3
1954 Juli	905,0	593,6	151,9	441,7	306,8	4,6
August	909,3	594,8	153,1	441,7	309,8	4,7
September	920,4	598,5	152,6	445,9	317,2	4,7
Oktober	931,5	597,4	151,2	446,2	329,4	4,7
November	960,1	612,0	160,8	451,2	343,4	4,7
Dezember	1 016,0	624,5	176,9	447,6	384,6	6,9
1955 Januar	1 087,2	696,5	233,7	462,8	383,3	7,4
Februar	1 085,7	683,7	211,9	471,8	394,6	7,4
März	1 100,5	696,8	204,8	492,0	396,3	7,4
April	1 139,7	725,7	213,2	512,5	406,4	7,6
Mai	1 190,0	760,2	224,0	536,2	422,4	7,4
Juni	1 224,5	741,0 ²⁾	225,0	516,0 ²⁾	476,1 ³⁾	7,4
Juli	1 275,3	767,7	228,3	539,4	500,2	7,4
August	1 292,3	775,8	218,9	556,9	509,0	7,5
September	1 315,8	784,2	224,1	560,1	524,1	7,5
Oktober	1 344,5	799,9	232,5	567,4	537,1	7,5
November	1 386,1	814,1	244,6	569,5	564,6	7,4

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Vgl. Anmerkung ³⁾. — ³⁾ Enthält rd. 40 Mio DM Zunahme durch Umbuchung von den kurzfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems¹⁾

in Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva											
	Aktiva insgesamt	Kreditgewährung an Nichtbanken (einschl. Wertpapierankäufe)					Münzgut-schriften zu Gunsten des Bundes	Auslands-Aktiva ⁴⁾	Ausgleichs-forderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen ⁵⁾	Grundstücke und Gebäude	Saldo aus Forderungen und Verpflichtungen zwischen Kreditinstituten ⁶⁾	Sonstige Aktiva ⁷⁾
		insgesamt	Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems			Zentralbank-system (Bank deutscher Länder und Landes-zentral-banken) ⁸⁾						
			kurz-fristige Kredite	mittel- und lang-fristige Kredite	Wert-papiere und Konsortial-beteiligungen ⁹⁾							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952 Dezember	59 976	38 226	20 190	15 980	1 316	740	828	4 994	13 176	787	— 160	2 125
1953 Dezember	73 355	48 877	22 936	22 754	2 582	605	939	8 436	11 809	963	— 477	2 808
1954 Mai	78 971	53 071	23 908	25 424	3 429	310	957	9 844	11 068	1 026	— 683	3 688
Juni	79 865	53 992	24 174	25 753	3 732	333	961	10 116	10 684	1 037	— 817	3 746
Juli	81 292	54 930	24 141	26 487	3 954	348	966	10 405	10 872	1 047	— 674	3 746
August	82 617	55 658	24 112	27 121	4 083	342	968	10 642	11 139	1 061	— 720	3 869
September	84 281	57 568	24 538	28 235	4 264	531	970	10 807	10 475	1 074	— 639	4 026
Oktober	85 929	58 649	24 745	28 973	4 387	544	972	10 970	10 690	1 092	— 533	4 089
November	87 116	59 837	25 004	29 725	4 536	572	976	11 112	10 480	1 106	— 620	4 225
Dezember	90 165	62 228	26 195	30 651	4 656	726	978	11 479	10 392	1 131	— 177	4 134
1955 Januar	90 432	63 402	26 638	31 334	4 858	572	980	11 708	9 778	1 151	— 470	3 883
Februar	91 539	64 234	26 776	31 842	4 970	646	981	11 856	9 839	1 157	— 526	3 998
März	93 024	65 496	27 104	32 497	5 093	802	983	11 920	10 436	1 169	— 989	4 009
April	94 348	66 100	27 066	33 247	5 220	567	983	11 987	10 771	1 181	— 662	3 988
Mai	95 856	67 724	27 690	34 023	5 409	602	985	12 260	10 097	1 193	— 656	4 253
Juni	97 214	68 983	27 900	34 793	5 603	687	988	12 430	10 109	1 208	— 795	4 291
Juli	99 101	70 392	27 804	35 959	6 017	612	991	12 711	10 131	1 222	— 667	4 321
August	100 419	71 591	27 856	36 883	6 169	683	995	12 627	10 179	1 241	— 698	4 484
September	102 029	72 998	28 343	37 735	6 274	646	998	12 835	10 166	1 258	— 718	4 492
Oktober	103 723	74 136	28 368	38 751	6 378	639	1 001	12 964	10 231	1 277	— 440	4 554
November	104 961	75 273	28 505	39 626	6 381	761	1 003	13 094	10 248	1 292	— 719	4 770
Dezember ¹¹⁾	...	77 414	29 221	40 819	6 370	1 004	1 008	13 398	...	...	...	...

Stand am Monatsende	Passiva										
	Passiva insgesamt	Bargeld-umlauf außerhalb der Kredit-institute ⁸⁾	Sicht-einlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Umlauf an Schuld-verschreibungen ⁹⁾	bei Nicht-banken auf-genom-mene Gelder und Darlehen	Gegen-wert-konten im Zentral-bank-system	Auslands-Passiva ¹⁰⁾	Kapital und Rück-lagen gemäß § 11 KWG ¹¹⁾	Sonstige Passiva ¹²⁾
1952 Dezember	59 976	10 817	13 291	7 758	7 404	3 027	8 449	705	449	2 353	5 723
1953 Dezember	73 355	11 972	14 203	9 940	11 241	4 932	11 134	286	407	2 991	6 249
1954 Mai	78 971	11 886	14 173	10 224	13 838	5 983	12 397	361	592	3 203	6 314
Juni	79 865	11 930	14 119	9 947	14 244	6 516	12 384	341	659	3 229	6 496
Juli	81 292	12 158	14 265	9 870	14 539	6 932	12 633	360	599	3 260	6 676
August	82 617	12 076	14 586	10 033	14 874	7 324	12 967	322	617	3 276	6 542
September	84 281	12 358	14 629	9 934	15 177	7 645	13 691	330	630	3 304	6 583
Oktober	85 929	12 581	14 616	10 131	15 547	7 917	14 031	340	692	3 316	6 758
November	87 116	12 556	15 156	9 853	15 835	8 171	14 297	351	697	3 366	6 834
Dezember	90 165	12 781	16 439	9 752	16 717	8 480	14 922	307	749	3 463	6 555
1955 Januar	90 432	12 588	15 113	10 426	17 276	8 862	15 290	301	827	3 498	6 251
Februar	91 539	12 709	14 980	10 710	17 726	9 115	15 463	295	861	3 552	6 128
März	93 024	12 879	15 609	10 431	18 089	9 231	15 666	299	856	3 629	6 335
April	94 348	13 103	15 321	10 694	18 391	9 387	16 170	324	871	3 763	6 324
Mai	95 856	13 026	15 843	11 020	18 665	9 605	16 510	292	769	3 809	6 317
Juni	97 214	13 211	16 308	10 529	18 926	9 981	16 764	296	739	3 854	6 606
Juli	99 101	13 467	16 427	10 426	19 117	10 483	17 171	314	840	3 971	6 885
August	100 419	13 294	16 916	10 627	19 394	10 703	17 564	293	698	3 993	6 937
September	102 029	13 798	17 343	10 281	19 648	10 902	17 953	328	673	4 015	7 088
Oktober	103 723	13 642	18 011	10 314	19 948	11 168	18 373	300	622	4 086	7 259
November	104 961	13 759	18 639	10 001	20 127	11 270	18 752	263	719	4 172	7 259
Dezember ¹¹⁾	...	14 027 ¹³⁾	20 121	9 759	20 668	11 469	19 107	246	756	...	...

1) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter). — 2) Einschließlich Bankschuldverschreibungen. — 3) Aufgliederung siehe Tabelle VII/1. — 4) Zentralbanksystem: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken, Sorten, Auslandschecks und ausländische Geldmarktpapiere; Außenhandelsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken, Sorten, ausländische Geldmarktpapiere und von ausländischen Banken in Anspruch genommene Postlaufkredite. — 5) Ohne vom Zentralbanksystem zeitweilig in Ausgleichsfordernungen angelegte Beträge. — 6) Höhe der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende Nov. 1955 28 129 Mio DM. — 7) Ab September 1952 einschließlich Deckungsforderungen lt. Währungsausgleichsgesetz § 11 und ab November 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen lt. Altspargesetz § 19. — 8) Einschließlich Münzumsatz. — 9) Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — 10) Zentralbanksystem: Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive, US-Dollarkonten Brasiliens, US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken und sonstige Währungskonten; Außenhandelsbanken: Guthaben ausländischer Banken und im Ausland aufgenommene Postlaufkredite. — 11) Saldiert mit den Aktivposten: Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital und eigene Aktien im Bestand der Kreditinstitute. — 12) Einschließlich Sammelwerberichtung (Stand per Ende Nov. 1955 424 Mio DM. — 13) Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — 14) Vorläufig.

VII. Kreditvolumen

1. Zentralbankkredite an Nichtbanken

in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems											
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige öffentl.-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	
		insgesamt	davon				insgesamt	davon			Wechsel- und Lombardkredite der Landeszentralbankzweigstellen in der ehem. französ. Besatzungszone (Direktkredite)	Kredite an Versicherungsunternehmen u. Bausparkassen mittels Ankauf u. Lombardierung von Ausgleichsforderungen
			Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds- und Weltbank	angekaufte Wertpapiere		Schatzwechsel	Kassenvorschüsse			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952 Dez.	740,3	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	0,4	85,6	54,2
1953 Dez.	605,3	422,1	194,8	—	183,0	44,3	45,3	3,7	41,6	0,4	108,4	29,1
1954 Mai	309,4	190,2	—	—	183,0	7,2	—	—	—	0,9	91,0	27,3
Juni	333,4	209,5	—	—	183,0	26,5	—	—	—	6,1	92,9	24,9
Juli	347,6	217,7	—	—	183,0	34,7	—	—	—	8,3	97,7	23,9
Aug.	342,5	217,4	—	—	183,0	34,4	0,6	—	0,6	5,9	94,8	23,8
Sept.	531,3	407,8	—	—	376,6	31,2	1,3	—	1,3	2,2	97,1	22,9
Okt.	543,8	421,9	—	—	390,7	31,2	—	—	—	3,3	98,6	20,0
Nov.	572,2	425,9	3,5	—	390,7	31,7	20,8	—	20,8	7,3	96,9	21,3
Dez.	726,2	521,7	99,4	—	390,7	31,6	60,8	—	60,8	21,3	109,9	12,5
1955 Jan.	572,2	425,1	—	—	390,7	34,4	0,2	0,2	—	0,4	134,6	11,9
Febr.	645,5	484,5	59,3	—	390,7	34,5	11,3	0,2	11,1	0,5	137,0	12,2
März	802,0	645,6	51,0	171,2	390,7	32,7	9,0	—	9,0	0,5	136,1	10,8
April	567,5	422,0	—	2,0	390,7	29,3	11,0	—	11,0	0,6	123,5	10,4
Mai	602,4	445,6	25,1	12,0	390,7	17,8	22,6	—	22,6 ¹⁾	0,8	122,9	10,5
Juni	686,7	541,0	82,5	50,0	390,7	17,8	14,0	—	14,0	0,9	120,9	9,9
Juli	611,8	483,9	75,4	—	390,7	17,8	2,0	—	2,0 ²⁾	1,0	115,4	9,5
Aug.	682,7	475,7	67,1	—	390,7	17,9	89,9	—	89,9 ³⁾	2,3	105,1	9,7
Sept.	645,6	484,4	64,7	10,7	390,7	18,3	50,6	—	50,6	0,9	100,0	9,7
Okt.	639,1	475,3	55,0	10,7	390,7	18,9	52,9	0,1	52,8	0,8	100,1	10,0
Nov.	760,7	513,7	102,3	—	390,7	20,7	133,2	—	133,2	0,9	103,1	9,8
Dez.	1 004,5	652,1	247,3	—	390,7	14,1	205,8	—	205,8 ⁴⁾	32,7	103,5	10,4

¹⁾ Einschl. 6,4 Mio DM Lombardkredite. — ²⁾ Lombardkredite. — ³⁾ Einschl. 7,1 Mio DM Lombardkredite. — ⁴⁾ Einschl. 25,4 Mio DM Lombardkredite.

2. Zentralbankkredite an die Kreditinstitute des Bundesgebiets und an die Berliner Zentralbank

in Mio DM

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau			Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon			insgesamt	davon		
		Wechselkredite ¹⁾	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		Kassenvorschüsse	Wertpapiere	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1952 Dezember	3 798,7	3 290,0	250,7	258,0	468,4	268,5	199,9	21,7
1953 Dezember	3 124,4	2 717,6	237,7	169,1	225,6	202,6	23,0	15,9
1954 Mai	1 995,7	1 786,5	131,3	77,9	168,5	148,7	19,8	12,9
Juni	2 425,4	2 154,8	198,4	72,2	118,9	106,9	12,0	13,6
Juli	1 904,5	1 753,3	81,3	69,9	180,7	168,8	11,9	13,5
August	1 669,9	1 530,0	73,8	66,1	170,8	158,9	11,9	13,5
September	1 821,1	1 677,0	82,7	61,4	128,6	116,9	11,7	13,6
Oktober	1 726,9	1 584,6	81,8	60,5	138,8	127,1	11,7	11,3
November	1 777,7	1 595,1	123,8	58,8	140,3	128,5	11,8	12,3
Dezember	3 090,2	2 787,1	250,4	52,7	207,3	195,2	12,1	17,3
1955 Januar	1 916,5	1 754,6	111,6	50,3	128,2	115,8	12,4	19,5
Februar	1 826,7	1 678,7	102,6	45,4	141,3	128,8	12,5	18,2
März	2 164,3	2 031,5	88,9	43,9	133,7	122,2	11,5	20,4
April	1 626,4	1 501,6	83,5	41,3	119,9	110,5	9,4	15,3
Mai	1 698,0	1 500,6	159,1	38,3	121,2	115,9	5,3	14,9
Juni	2 122,5	1 954,5	130,5	37,5	141,4	136,1	5,3	17,7
Juli	2 331,0	2 214,5	80,1	36,4	116,4	111,0	5,4	21,1
August	1 890,2	1 798,2	60,1	31,9	116,5	111,1	5,4	24,6
September	3 031,7	2 875,6	124,9	31,2	107,0	101,5	5,5	47,8
Oktober	3 168,9	3 022,1	117,3	29,5	110,4	104,9	5,5	67,0
November	3 174,7	3 064,7	82,9	27,1	121,6	116,1	5,5	39,0
Dezember	4 397,6	4 034,5	337,8	25,3	145,0	139,5	5,5	21,6

¹⁾ Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne auf dem offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — ²⁾ Die Kredite an die Berliner Zentralbank umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

a) Gesamt (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute)

Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken													
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaftsunternehmen und Private							
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
		insgesamt	darunter Akzeptkredite					insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite	
1	2	3	4	5	6	7		8	9	10		11	12		13	14
1953 Dez.	22 935,9	12 059,9	1 077,2	10 876,0	3 582,2	19 171,7	21 499,4	11 791,1	1 077,2	9 708,3	3 076,2	2 883,2	193,0	15 948,7
1954 Nov.	25 003,9	13 669,8	1 008,5	11 334,1	4 069,2	25 655,9	23 477,1	13 374,7	1 008,4	10 102,4	3 588,1	3 368,4	219,7	20 969,7
Dez.	26 195,5	13 868,0	1 053,1	12 327,5	4 231,5	26 419,6	24 830,2	13 589,8	1 053,0	11 240,4	3 800,8	3 584,2	216,6	21 539,7
1955 Jan.	26 637,6	14 436,4	1 021,4	12 201,2	4 287,4	27 047,1	25 012,8	14 048,8	1 021,4	10 964,0	3 840,5	3 617,2	223,3	21 972,4
Febr.	26 776,3	14 512,3	996,2	12 264,0	4 288,3	27 553,7	25 202,2	14 138,0	996,1	11 064,2	3 865,4	3 629,9	235,5	22 320,2
März	27 103,8	14 526,0	940,8	12 577,8	4 310,1	28 187,4	25 541,9	14 204,3	940,8	11 337,6	3 885,4	3 714,5	170,9	22 833,6
April	27 065,9	14 462,9	919,1	12 603,0	4 393,8	28 852,7	25 655,7	14 234,5	919,1	11 421,2	3 949,2	3 822,9	126,3	23 309,7
Mai	27 702,3	14 571,5	907,6	13 130,8	4 519,0	29 503,5	25 683,7	14 225,8	907,6	11 457,9	4 057,5	3 924,1	133,4	23 844,5
Juni	27 935,1 ⁴⁾	14 901,9	881,7	13 033,2 ⁴⁾	4 640,0 ⁵⁾	30 152,7	26 225,1 ⁴⁾	14 664,9	881,7	11 500,2 ⁴⁾	4 179,0 ⁵⁾	4 049,7	129,3	24 356,7
Juli	27 829,8	14 812,7	885,6	13 017,1	4 676,6	31 282,7	26 174,1	14 547,9	885,6	11 626,2	4 213,8	4 088,1	125,7	25 086,8
Aug.	27 855,3	14 691,9	913,4	13 163,4	4 730,0	32 153,4	26 161,4	14 429,7	913,4	11 731,7	4 271,5	4 139,6	131,9	25 775,7
Sept.	28 343,4	15 211,3	957,2	13 132,1	4 802,7	32 932,6	26 835,3	14 915,9	957,2	11 919,4	4 362,2	4 233,1	129,1	26 433,3
Okt.	28 367,4	15 154,6	993,0	13 212,8	4 797,2	33 953,7	26 715,8	14 819,9	993,0	11 895,9	4 380,7	4 253,0	127,7	27 250,2
Nov.	28 504,5 ⁷⁾	15 340,5	1 005,9	13 164,0 ⁷⁾	4 827,0	34 799,3	26 973,5 ⁷⁾	14 991,0	1 005,9	11 982,5 ⁷⁾	4 419,7	4 292,0	127,7	27 944,2
Dez. ⁸⁾	29 220,9	...	1 141,8	...	4 976,6	35 842,5	27 723,8	...	1 141,8	...	4 615,2	4 497,2	118,0	28 782,2

Stand am Monatsende	noch: Kredite an Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾			
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite			insgesamt	darunt. Debitoren	
		Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Debitoren	durchlaufende Kredite										
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29			
1953 Dez.	1 436,5	268,8	1 126,3	41,4	506,0	503,7	2,3	3 223,0	2 725,5	1 186,7	24,6	1 538,8	391,2	384,4	5 360,3		
1954 Nov.	1 526,8	295,1	1 196,7	35,0	481,1	480,4	0,7	4 686,2	2 637,8	1 221,7	29,0	1 416,1	553,8	539,5	7 018,9		
Dez.	1 365,3	278,2	1 048,9	38,2	430,7	430,0	0,7	4 879,9	2 842,1	1 214,9	36,1	1 627,2	697,6	547,2	7 218,9		
1955 Jan.	1 624,8	387,6	1 191,7	45,5	446,9	446,3	0,6	5 074,7	2 851,5	1 281,1	37,7	1 570,4	671,3	518,2	7 409,9		
Febr.	1 574,1	374,3	1 146,1	53,7	422,9	422,3	0,6	5 233,5	2 857,4	1 266,8	43,0	1 590,6	667,6	513,5	7 531,7		
März	1 561,9	321,7	1 173,4	66,8	424,7	424,1	0,6	5 353,8	2 836,4	1 298,4	42,2	1 538,0	518,6	502,1	7 686,6		
April	1 410,2	228,4	1 112,0	69,8	444,6	444,0	0,6	5 543,0	3 016,5	1 395,1	47,7	1 621,4	551,3	529,8	7 888,2		
Mai	2 018,6	345,7	1 597,9	75,0	461,5	460,9	0,6	5 659,0	3 188,7	1 418,5	42,9	1 770,2	562,5	540,7	8 035,0		
Juni	1 710,0	237,0	1 393,2	79,8	461,0	460,5	0,5	5 796,0	3 241,1	1 401,0	39,5	1 840,1	601,6	558,6	8 226,0		
Juli	1 655,7	264,8	1 313,1	77,8	462,8	462,3	0,5	6 195,9	3 284,5	1 384,4	42,1	1 900,1	550,2	511,4	8 426,2		
Aug.	1 693,9	262,2	1 356,0	75,7	458,5	457,9	0,6	6 377,7	3 255,7	1 366,4	43,0	1 889,3	540,9	506,4	8 699,6		
Sept.	1 508,1	295,4	1 147,8	64,9	440,5	440,0	0,5	6 499,3	3 129,4	1 419,7	38,1	1 709,7	559,1	536,5	8 896,4		
Okt.	1 651,6	334,7	1 249,5	67,4	416,5	416,0	0,5	6 703,5	3 170,8 ⁶⁾	1 431,1 ⁶⁾	36,1	1 739,7	557,5	520,6	8 973,9		
Nov.	1 531,0	349,5	1 121,0	60,5	407,3	406,8	0,5	6 855,1	3 278,7	1 398,7	35,7	1 880,0	551,5	514,3	9 054,6		
Dez. ⁸⁾	1 497,1	...	1 173,9	...	361,4	360,9	0,5	7 060,3	...	...	...	...	...	...	...

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschl. Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen. —
¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — ²⁾ Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. —
³⁾ Hypotheken, Kommunalanleihen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Siehe Anmerkung ⁵⁾ — ⁵⁾ Enthält rd. 40 Mio DM Zunahme durch Umbuchung von den kurzfristigen Krediten. — ⁶⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 41 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — ⁷⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von 50 bis 60 Mio DM. — ⁸⁾ Vorläufig.

Stand am Monats- ende	Kredite an von den Spalten 1															
	insgesamt						Wirtschaftsunternehmen und Private									
	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Lauf- zeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) 2)	langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)	kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließ- lich lang- fristige durchlau- fende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr)3)		
		Debitoren		Wechsel- kredite, Schatz- wechsel u. unver- zinsliche Schatzan- weisungen				insgesamt	darunter Akzept- kredite	Debitoren		Wech- sel- kredite	Debi- toren		durch- lau- fende Kredite	
		insgesamt	darunter Akzept- kredite							insgesamt						darunter Akzept- kredite
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14			
1955																
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) 4)																
Juli	27 829,8	14 812,7	885,6	13 017,1	4 676,6	31 282,7	26 174,1	14 547,9	885,6	11 626,2	4 213,8	4 088,1	125,7	25 086,8		
Aug.	27 855,3	14 691,9	913,4	13 163,4	4 730,0	32 153,4	26 161,4	14 429,7	913,4	11 731,7	4 271,5	4 139,6	131,9	25 775,7		
Sept.	28 343,4	15 211,3	957,2	13 132,1	4 802,7	32 932,6	26 835,3	14 915,9	957,2	11 919,4	4 362,2	4 233,1	129,1	26 433,3		
Okt.	28 367,4	15 154,6	993,0	13 212,8	4 797,2	33 953,7	26 715,8	14 819,9	993,0	11 895,9	4 380,7	4 253,0	127,7	27 250,2		
Nov.	28 504,5 ⁶⁾	15 340,5	1 005,9	13 164,0 ⁶⁾	4 827,0	34 799,3	26 973,5 ⁶⁾	14 991,0	1 005,9	11 982,5 ⁶⁾	4 419,7	4 292,0	127,7	27 944,2		
Kreditbanken 5)																
Juli	15 943,8	8 242,1	801,9	7 701,7	1 246,6	3 638,5	15 705,4	8 192,9	801,9	7 512,5	1 194,9	1 113,7	81,2	3 457,6		
Aug.	16 009,4	8 191,4	815,6	7 818,0	1 230,6	3 711,1	15 748,1	8 150,4	815,6	7 597,7	1 179,8	1 092,6	87,2	3 527,3		
Sept.	16 391,1	8 404,4	824,8	7 986,7	1 257,3	3 753,9	16 177,4	8 373,0	824,8	7 804,4	1 206,0	1 123,2	82,8	3 568,0		
Okt.	16 299,4	8 316,3	841,5	7 983,1	1 229,9	3 828,1	16 061,5	8 271,5	841,5	7 790,0	1 180,4	1 095,4	85,0	3 629,0		
Nov.	16 404,7 ⁶⁾	8 353,0	837,1	8 051,7 ⁶⁾	1 219,1	3 903,2	16 195,0 ⁶⁾	8 326,1	837,1	7 868,9 ⁶⁾	1 170,4	1 086,0	84,4	3 693,2		
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
Juli	44,8	26,8	—	18,0	166,8	8 978,6	25,7	25,6	—	0,1	152,6	145,4	7,2	7 804,1		
Aug.	53,6	29,6	—	24,0	180,3	9 261,9	26,8	26,7	—	0,1	165,1	157,9	7,2	8 017,2		
Sept.	72,0	48,5	—	23,5	188,7	9 535,2	36,8	36,7	—	0,1	173,2	165,9	7,3	8 240,6		
Okt.	70,6	48,3	—	22,3	198,2	9 871,0	30,4	30,3	—	0,1	179,9	172,7	7,2	8 518,6		
Nov.	70,5	49,8	—	20,7	197,1	10 136,9	29,7	29,4	—	0,3	181,2	174,0	7,2	8 747,7		
Girozentralen																
Juli	1 894,2	576,7	22,1	1 317,5	613,6	5 368,0	1 161,7	522,3	22,1	639,4	418,2	417,4	0,8	3 263,4		
Aug.	1 896,6	566,5	22,6	1 330,1	644,3	5 585,9	1 177,8	524,4	22,6	653,4	451,9	451,1	0,8	3 399,2		
Sept.	1 799,6	597,9	21,3	1 201,7	641,2	5 730,3	1 204,9	563,6	21,3	641,3	467,8	466,5	1,3	3 502,8		
Okt.	1 750,8	576,9	21,5	1 173,9	636,2	5 958,3	1 159,1	542,9	21,5	616,2	474,3	473,0	1,3	3 652,5		
Nov.	1 673,9	594,1	21,0	1 079,8	629,5	6 125,7	1 166,3	567,4	21,0	598,9	468,7	467,5	1,2	3 779,3		
Sparkassen																
Juli	4 580,6	3 145,2	13,6	1 435,4	1 410,6	7 852,5	4 439,2	3 082,2	13,6	1 357,0	1 255,3	1 241,2	14,1	6 708,6		
Aug.	4 524,3	3 088,1	14,3	1 436,2	1 432,6	8 071,2	4 393,6	3 035,9	14,3	1 357,7	1 278,8	1 264,0	14,8	6 899,9		
Sept.	4 591,2	3 158,8	16,9	1 432,4	1 455,1	8 317,9	4 456,6	3 102,0	16,9	1 354,6	1 299,3	1 283,4	15,9	7 119,9		
Okt.	4 577,0	3 152,4	19,4	1 424,6	1 467,1	8 558,7	4 442,7	3 097,5	19,4	1 345,2	1 310,8	1 298,0	12,8	7 331,9		
Nov.	4 595,3	3 166,5	20,6	1 428,8	1 487,0	8 774,2	4 468,8	3 116,3	20,6	1 352,5	1 336,8	1 322,8	14,0	7 529,3		
Zentralkassen 6)																
Juli	440,4	203,8	23,5	236,6	27,7	146,0	424,9	203,3	23,5	221,6	27,7	27,7	0,0	145,6		
Aug.	462,6	224,9	35,5	237,7	30,1	147,5	447,1	224,4	35,5	222,7	30,1	30,1	0,0	146,8		
Sept.	506,8	280,7	64,7	226,1	31,4	157,4	491,3	280,2	64,7	211,1	31,4	31,4	0,0	156,8		
Okt.	532,0	297,3	70,1	234,7	29,2	160,3	516,6	296,9	70,1	219,7	29,2	29,2	0,0	159,8		
Nov.	577,0	336,7	84,6	240,3	30,8	162,1	561,6	336,3	84,6	225,3	30,3	30,3	0,0	161,6		
Kreditgenossenschaften 6)																
Juli	2 919,5	2 190,5	17,7	729,0	405,5	766,0	2 916,7	2 189,2	17,7	727,5	399,3	384,1	15,2	749,7		
Aug.	2 905,4	2 180,0	21,0	725,4	406,5	793,1	2 902,6	2 178,8	21,0	723,8	400,4	386,0	14,4	775,8		
Sept.	2 928,4	2 218,2	19,8	710,2	410,1	818,0	2 925,8	2 216,9	19,8	708,9	405,7	391,3	14,4	799,2		
Okt.	2 936,3	2 227,8	21,0	708,5	414,5	842,0	2 934,0	2 226,5	21,0	707,5	410,2	395,8	14,4	822,9		
Nov.	2 974,3	2 267,8	22,0	706,5	421,6	859,4	2 972,0	2 266,5	22,0	705,5	417,3	403,3	14,0	840,6		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																
Juli	909,1	199,9	6,8	709,2	296,4	2 085,3	735,5	104,6	6,8	630,9	266,2	265,8	0,4	1 215,5		
Aug.	908,4	193,0	4,4	715,4	287,3	2 127,5	692,2	70,7	4,4	621,5	257,1	256,8	0,3	1 258,2		
Sept.	970,5	279,3	9,6	691,2	285,9	2 154,3	760,8	119,9	9,6	640,9	255,7	255,3	0,4	1 279,3		
Okt.	1 004,3	303,6	19,5	700,7	281,1	2 204,6	774,4	122,1	19,5	652,3	260,0	260,0	0,0	1 308,8		
Nov.	1 041,5	328,7	20,5	712,8	273,2	2 239,0	769,0	105,1	20,5	663,9	251,3	251,3	0,0	1 337,9		

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle VII 3 a) Gesamt. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige Kreditinstitute s. Tabelle V 6. — 4) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 41 Mio DM (Neueinbeziehung eines bisher nicht berichtenden Banken, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“ und „Spezial-, Haus- und Branchenbanken“ umseitig. — 5) Aufgliederung umseitig.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute											Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) *)						
Öffentlich-rechtliche Körperschaften									Debitoren		Wechsel- kredite		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite					
kurz- fristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) *)		ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite					ins- gesamt	dar- unter Debi- toren			
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29					
Alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) 4)															1955				
1 655,7	264,8	1 313,1	77,8	462,8	462,3	0,5	6 195,9	3 284,5	1 384,4	42,1	1 900,1	550,2	511,4	8 426,2	Juli				
1 693,9	262,2	1 356,0	75,7	458,5	457,9	0,6	6 377,7	3 255,7	1 366,4	43,0	1 889,3	540,9	506,4	8 699,6	Aug.				
1 508,1	295,4	1 147,8	64,9	440,5	440,0	0,5	6 499,3	3 129,4	1 419,7	38,1	1 709,7	559,1	536,5	8 896,4	Sept.				
1 651,6	334,7	1 249,5	67,4	416,5	416,0	0,5	6 703,5	3 170,8 ⁵⁾	1 431,1 ⁵⁾	36,1	1 739,7	557,5	520,6	8 973,9	Okt.				
1 531,0	349,5	1 121,0	60,5	407,3	406,8	0,5	6 855,1	3 278,7	1 398,7	35,7	1 880,0	551,5	514,3	9 054,6	Nov.				
Kreditbanken +)																			
238,4	49,2	132,0	57,2	51,7	51,2	0,5	180,9	1 228,1	646,6	35,6	581,5	99,3	92,8	107,4	Juli				
261,3	41,0	164,3	56,0	50,8	50,3	0,5	183,8	1 244,2	669,9	35,6	574,3	93,6	91,1	108,2	Aug.				
213,7	31,4	134,2	48,1	51,3	50,8	0,5	185,9	1 233,4	649,0	30,9	584,4	96,8	90,3	110,7	Sept.				
237,9	44,8	142,5	50,6	49,5	49,0	0,5	199,1	1 324,2 ⁵⁾	704,8 ⁵⁾	28,7	619,4	102,9	96,4	100,9	Okt.				
209,7	26,9	137,2	45,6	48,7	48,2	0,5	210,0	1 363,2	708,1	27,4	655,1	108,6	102,1	103,0	Nov.				
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																			
19,1	1,2	17,9	—	14,2	14,2	—	1 174,5	16,2	16,1	—	0,1	24,3	24,3	118,6	Juli				
26,8	2,9	23,9	—	15,2	15,2	—	1 244,7	32,5	32,4	—	0,1	24,8	24,8	118,8	Aug.				
35,2	11,8	23,4	—	15,5	15,5	—	1 294,6	23,6	23,5	—	0,1	24,5	24,5	118,6	Sept.				
40,2	18,0	22,2	—	18,3	18,3	—	1 352,4	5,8	5,7	—	0,1	21,2	21,2	118,7	Okt.				
40,8	20,4	20,4	—	15,9	15,9	—	1 389,2	6,0	5,9	—	0,1	21,1	21,1	119,0	Nov.				
Girozentralen																			
732,5	54,4	665,0	13,1	195,4	195,4	0,0	2 104,6	916,0	259,9	2,3	656,1	76,7	67,4	764,4	Juli				
718,8	42,1	664,9	11,8	192,4	192,4	0,0	2 186,7	899,8	235,7	2,4	664,1	78,2	68,9	811,6	Aug.				
594,7	34,3	551,1	9,3	173,4	173,4	0,0	2 227,5	807,6	294,1	2,3	513,5	74,3	73,5	821,1	Sept.				
591,7	34,0	548,8	8,9	161,9	161,9	0,0	2 305,8	770,5	292,8	2,1	477,7	75,5	74,3	840,9	Okt.				
507,6	26,7	472,9	8,0	160,8	160,8	0,0	2 346,4	743,1	240,3	2,1	502,8	75,0	73,9	846,7	Nov.				
Sparkassen																			
141,4	63,0	71,6	6,8	155,3	155,3	—	1 143,9	85,2	14,2	—	71,0	46,3	46,3	294,6	Juli				
130,7	52,2	71,4	7,1	153,8	153,8	—	1 171,3	85,0	15,0	—	70,0	47,7	47,7	300,3	Aug.				
134,6	56,8	70,9	6,9	155,8	155,8	—	1 198,0	86,5	16,2	—	70,3	50,5	50,5	313,9	Sept.				
134,3	54,9	72,1	7,3	156,3	156,3	—	1 226,8	88,2	15,1	—	73,1	50,5	50,5	311,0	Okt.				
126,5	50,2	70,0	6,3	150,2	150,2	—	1 244,9	90,0	17,4	—	72,6	50,2	50,2	312,1	Nov.				
Zentralkassen °)																			
15,5	0,5	15,0	—	—	—	—	0,4	672,3	353,2	3,7	319,1	51,3	51,2	309,5	Juli				
15,5	0,5	15,0	—	—	—	—	0,7	635,9	335,4	5,0	300,5	50,9	50,9	320,7	Aug.				
15,5	0,5	15,0	—	—	—	—	0,6	624,5	344,8	4,9	279,7	51,0	50,9	332,0	Sept.				
15,4	0,4	15,0	—	—	—	—	0,5	585,1	322,6	5,2	262,5	50,8	50,7	340,7	Okt.				
15,4	0,4	15,0	—	0,5	0,5	—	0,5	578,2	323,9	6,1	254,3	48,2	48,1	343,6	Nov.				
Kreditgenossenschaften °)																			
2,8	1,3	0,8	0,7	6,2	6,2	—	16,3	20,4	5,0	—	15,4	4,9	3,9	0,3	Juli				
2,8	1,2	0,8	0,8	6,1	6,1	—	17,3	20,2	4,6	—	15,6	5,0	4,0	0,4	Aug.				
2,6	1,3	0,8	0,5	4,4	4,4	—	18,8	18,2	4,3	—	13,9	5,0	4,0	0,3	Sept.				
2,3	1,3	0,5	0,5	4,3	4,3	—	19,1	21,0	4,5	—	16,5	5,0	4,0	0,3	Okt.				
2,3	1,3	0,5	0,5	4,3	4,3	—	18,8	23,9	4,5	—	19,4	3,0	2,0	0,3	Nov.				
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																			
173,6	95,3	78,3	—	30,2	30,2	—	869,8	257,2	88,9	0,6	168,3	241,1	219,2	3 714,8	Juli				
216,2	122,3	93,9	—	30,2	30,2	—	869,3	246,5	73,0	—	173,5	234,5	212,8	3 907,9	Aug.				
209,7	159,4	50,3	—	30,2	30,2	—	875,0	243,6	87,2	—	156,4	250,7	236,4	4 031,4	Sept.				
229,9	181,5	48,4	—	21,1	21,1	—	895,8	238,6	85,2	—	153,4	245,1	217,0	4 133,0	Okt.				
272,5	223,6	48,9	—	21,9	21,9	—	901,1	326,1	98,1	—	228,0	239,1	210,5	4 196,9	Nov.				

langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungsinstituts. — °) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 50 bis 60 Mio DM. — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Groß-

Stand am Monatsende	Kredite an															
	insgesamt						von den Spalten 1									
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) 2)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)	Wirtschaftsunternehmen und Private						mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) 3)
		insgesamt	darunter Akzeptkredite				davon		davon		Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			12		13	14
Kreditbanken, Aufgliederung:																
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken																
1955																
Juli	8 854,4	4 355,0	457,9	4 499,4	554,0	1 156,4	8 821,5	4 337,7	457,9	4 483,8	537,2	502,5	34,7	1 140,3		
Aug.	8 973,0	4 355,6	462,5	4 617,4	550,8	1 157,2	8 901,5	4 341,7	462,5	4 559,8	534,4	499,7	34,7	1 142,5		
Sept.	9 158,2	4 433,7	463,8	4 724,5	566,8	1 145,8	9 117,2	4 424,5	463,8	4 692,7	549,8	515,1	34,7	1 131,5		
Okt.	9 087,9	4 343,4	466,8	4 744,5	557,3	1 110,4	9 042,6	4 330,8	466,8	4 711,8	541,3	506,5	34,8	1 095,8		
Nov.	9 134,0	4 360,1	455,0	4 773,9	561,4	1 112,0	9 073,5	4 353,8	455,0	4 719,7	545,9	511,1	34,8	1 097,4		
Staats-, Regional- und Lokalbanken																
Juli	4 850,2	2 789,6	168,2	2 060,6	528,7	2 201,6	4 696,3	2 758,5	168,2	1 937,8	495,9	493,1	2,8	2 037,7		
Aug.	4 828,4	2 755,8	168,8	2 072,6	514,1	2 266,2	4 686,0	2 729,2	168,8	1 956,8	481,9	479,1	2,8	2 098,0		
Sept.	4 976,0	2 857,8	165,8	2 118,2	524,3	2 323,6	4 844,2	2 836,2	165,8	2 008,0	492,2	489,5	2,7	2 152,7		
Okt.	4 991,8	2 871,7	168,9	2 120,1	501,0	2 405,5	4 837,1	2 840,0	168,9	1 997,1	469,7	466,9	2,8	2 221,8		
Nov.	4 954,1	2 856,8	178,1	2 097,3	490,0	2 475,3	4 839,2	2 836,9	178,1	2 002,3	458,9	455,6	3,3	2 280,7		
Privatbankiers																
Juli	1 903,8	944,7	147,9	959,1	113,6	197,8	1 895,2	943,9	147,9	951,3	112,1	70,8	41,3	196,9		
Aug.	1 884,8	936,5	154,4	948,3	116,1	199,0	1 879,7	936,0	154,4	943,7	114,6	67,4	47,2	198,1		
Sept.	1 930,7	965,8	165,9	964,9	119,1	197,3	1 925,3	965,2	165,9	960,1	117,6	73,8	43,8	196,6		
Okt.	1 896,8	944,2	174,5	952,6	121,9	223,1	1 891,6	943,7	174,5	947,9	120,3	75,8	44,5	222,3		
Nov.	1 940,9	971,2	173,2	969,7	117,8	224,8	1 935,2	970,6	173,2	964,6	116,3	74,5	41,8	224,0		
Spezial-, Haus- und Branchebanken																
Juli	335,4	152,8	27,9	182,6	50,3	82,7	292,4	152,8	27,9	139,6	49,7	47,3	2,4	82,7		
Aug.	323,2	143,5	29,9	179,7	49,6	88,7	280,9	143,5	29,9	137,4	48,9	46,4	2,5	88,7		
Sept.	326,2	147,1	29,3	179,1	47,1	87,2	290,7	147,1	29,3	143,6	46,4	44,8	1,6	87,2		
Okt.	322,9	157,0	31,3	165,9	49,7	89,1	290,2	157,0	31,3	133,2	49,1	46,2	2,9	89,1		
Nov.	375,7 ⁶⁾	164,9	30,8	210,8 ⁶⁾	49,9	91,1	347,1 ⁶⁾	164,8	30,8	182,3 ⁶⁾	49,3	44,8	4,5	91,1		
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																
Gewerbliche Zentralkassen																
Juli	53,5	24,9	0,1	28,6	9,5	6,1	38,3	24,7	0,1	13,6	9,5	9,5	—	6,1		
Aug.	53,0	24,2	0,0	28,8	8,9	6,8	37,8	24,0	0,0	13,8	8,9	8,9	—	6,5		
Sept.	53,2	24,5	—	28,7	11,2	7,4	38,0	24,3	—	13,7	11,2	11,2	—	7,2		
Okt.	54,7	25,0	—	29,7	8,5	7,7	39,5	24,8	—	14,7	8,5	8,5	—	7,6		
Nov.	56,2	26,6	—	29,6	8,2	7,7	41,0	26,4	—	14,6	8,2	8,2	—	7,6		
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
Juli	1 967,0	1 384,7	16,4	582,3	206,4	461,3	1 964,2	1 383,4	16,4	580,8	200,2	194,6	5,6	445,0		
Aug.	1 952,5	1 373,6	19,6	578,9	207,6	477,6	1 949,7	1 372,4	19,6	577,3	201,5	196,4	5,1	460,3		
Sept.	1 977,1	1 406,5	18,6	570,6	207,1	492,1	1 974,5	1 405,2	18,6	569,3	202,7	197,6	5,1	473,3		
Okt.	1 988,2	1 415,5	19,5	572,7	209,7	505,7	1 985,9	1 414,2	19,5	571,7	205,4	200,4	5,0	486,6		
Nov.	2 015,1	1 440,0	20,2	575,1	214,4	516,9	2 012,8	1 438,7	20,2	574,1	210,1	204,8	5,3	498,1		
Ländliche Zentralkassen																
Juli	386,9	178,9	23,4	208,0	18,2	139,9	386,6	178,6	23,4	208,0	18,2	18,2	0,0	139,5		
Aug.	409,6	200,7	35,5	208,9	21,2	140,7	409,3	200,4	35,5	208,9	21,2	21,2	0,0	140,3		
Sept.	453,6	256,2	64,7	197,4	20,2	150,0	453,3	255,9	64,7	197,4	20,2	20,2	0,0	149,6		
Okt.	477,3	272,3	70,1	205,0	20,7	152,7	477,1	272,1	70,1	205,0	20,7	20,7	0,0	152,3		
Nov.	520,8	310,1	84,6	210,7	22,6	154,4	520,6	309,9	84,6	210,7	22,1	22,1	0,0	154,0		
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 6)																
Juli	952,5	805,8	1,3	146,7	199,1	304,7	952,5	805,8	1,3	146,7	199,1	189,5	9,6	304,7		
Aug.	952,9	806,4	1,4	146,5	198,9	315,5	952,9	806,4	1,4	146,5	198,9	189,6	9,3	315,5		
Sept.	951,3	811,7	1,2	139,6	203,0	325,9	951,3	811,7	1,2	139,6	203,0	193,7	9,3	325,9		
Okt.	948,1	812,3	1,5	135,8	204,7	336,4	948,1	812,3	1,5	135,8	204,7	195,4	9,3	336,4		
Nov.	959,2	827,8	1,8	131,4	207,2	342,5	959,2	827,8	1,8	131,4	207,2	198,5	8,7	342,5		

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle VII 3 a) Gesamt. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige Ziehung eines bisher nicht berichtenden Instituts). — 4) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2. — 5) Enthält statistisch be-

Kredite der Kreditinstitute

VII. Kreditvolumen

gruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute							Stand am Monats- ende
bis 6 entfallen auf:								kurz- fristige Kredite ins- gesamt (Lauf- zeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		lang- fristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				langfristige Kredite (ein- schließlich langfristige durch- laufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾					Debitoren		Wechsel- kredite	ins- gesamt	dar- unter Ak- zept- kredite		
kurz- fristige Kredite insgesamt (Lauf- zeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittel- fristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite ins- gesamt	ins- gesamt		dar- unter Ak- zept- kredite						
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
Kreditbanken, Aufgliederung:															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
32,9	17,3	13,9	1,7	16,8	16,8	—	16,1	685,5	407,9	21,8	277,6	48,9	48,1	60,4	Juli
71,5	13,9	56,1	1,5	16,4	16,4	—	14,7	704,1	435,8	19,3	268,3	45,2	44,4	60,2	Aug.
41,0	9,2	30,2	1,6	17,0	17,0	—	14,3	713,5	447,3	16,3	266,2	45,7	44,9	59,9	Sept.
45,3	12,6	31,3	1,4	16,0	16,0	—	14,6	727,0	470,2	14,3	256,8	46,3	45,5	55,7	Okt.
60,5	6,3	53,0	1,2	15,5	15,5	+	14,6	694,5	445,8	13,3	248,7	48,5	47,8	55,3	Nov.
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
153,9	31,1	110,3	12,5	32,8	32,8	—	163,9	443,6	203,8	8,9	239,8	41,3	41,3	43,2	Juli
142,4	26,6	103,6	12,2	32,2	32,2	—	168,2	448,2	214,3	11,6	243,9	43,4	43,4	44,1	Aug.
131,8	21,6	99,2	11,0	32,1	32,1	—	170,9	429,7	172,5	10,8	257,2	42,3	42,3	43,0	Sept.
154,7	31,7	106,5	16,5	31,3	31,3	—	183,7	499,6 ⁴⁾	199,8 ⁴⁾	10,5	299,8	47,8	47,8	38,0	Okt.
114,9	19,9	79,1	15,9	31,1	31,1	—	194,6	566,5	226,0	9,8	340,5	51,1	51,1	40,5	Nov.
Privatbankiers															
8,6	0,8	7,8	—	1,5	1,0	0,5	0,9	74,4	34,8	4,9	39,6	8,7	3,0	3,8	Juli
5,1	0,5	4,6	—	1,5	1,0	0,5	0,9	67,0	29,7	4,7	37,3	4,5	2,8	3,9	Aug.
5,4	0,6	4,8	—	1,5	1,0	0,5	0,7	65,3	29,1	3,8	36,2	8,3	2,6	3,8	Sept.
5,2	0,5	4,7	—	1,6	1,1	0,5	0,8	73,4	34,7	3,9	38,7	8,3	2,6	3,2	Okt.
5,7	0,6	5,1	—	1,5	1,0	0,5	0,8	78,4	36,2	4,3	42,2	8,5	2,7	3,1	Nov.
Spezial-, Haus- und Branchebanken															
43,0	—	—	43,0	0,6	0,6	—	0,0	24,6	0,1	—	24,5	0,4	0,4	0,0	Juli
42,3	—	—	42,3	0,7	0,7	—	0,0	24,9	0,1	—	24,8	0,5	0,5	0,0	Aug.
35,5	—	—	35,5	0,7	0,7	—	0,0	24,9	0,1	—	24,8	0,5	0,5	4,0	Sept.
32,7	—	—	32,7	0,6	0,6	—	0,0	24,2	0,1	—	24,1	0,5	0,5	4,0	Okt.
28,6	0,1	—	28,5	0,6	0,6	—	0,0	23,8	0,1	—	23,7	0,5	0,5	4,1	Nov.
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
15,2	0,2	15,0	—	—	—	—	—	322,1	126,2	—	195,9	8,9	8,9	153,1	Juli
15,2	0,2	15,0	—	—	—	—	0,3	292,9	114,5	—	178,4	8,2	8,2	156,1	Aug.
15,2	0,2	15,0	—	—	—	—	0,2	298,4	126,2	—	172,2	8,3	8,3	160,9	Sept.
15,2	0,2	15,0	—	—	—	—	0,1	288,1	122,8	—	165,3	8,0	8,0	163,1	Okt.
15,2	0,2	15,0	—	—	—	—	0,1	292,1	124,7	—	167,4	8,5	8,5	164,9	Nov.
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
2,8	1,3	0,8	0,7	6,2	6,2	+	16,3	20,4	5,0	—	15,4	4,9	3,9	0,3	Juli
2,8	1,2	0,8	0,8	6,1	6,1	—	17,3	20,2	4,6	—	15,6	5,0	4,0	0,4	Aug.
2,6	1,3	0,8	0,5	4,4	4,4	+	18,8	18,2	4,3	—	13,9	5,0	4,0	0,3	Sept.
2,3	1,3	0,5	0,5	4,3	4,3	—	19,1	21,0	4,5	—	16,5	5,0	4,0	0,3	Okt.
2,3	1,3	0,5	0,5	4,3	4,3	—	18,8	23,9	4,5	—	19,4	3,0	2,0	0,3	Nov.
Ländliche Zentralkassen															
0,3	0,3	0,0	—	—	—	—	0,4	350,2	227,0	3,7	123,2	42,4	42,3	156,4	Juli
0,3	0,3	0,0	—	—	—	—	0,4	343,0	220,9	5,0	122,1	42,7	42,7	164,6	Aug.
0,3	0,3	0,0	—	—	—	—	0,4	326,1	218,6	4,9	107,5	42,7	42,6	171,1	Sept.
0,2	0,2	0,0	—	—	—	—	0,4	297,0	199,8	5,2	97,2	42,8	42,7	177,5	Okt.
0,2	0,2	0,0	—	0,5	0,5	—	0,4	286,1	199,2	6,1	86,9	39,7	39,6	178,7	Nov.
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁵⁾															
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sept.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.

langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 41 Mio DM (Neueinbedingte Zunahme in Höhe von 50 bis 60 Mio DM).

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mio DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1952 Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953 Dezember	2 216,0	2 058,9	157,1	2 827,6
1954 Juni	1 958,6	1 802,8	155,8	2 908,9
Juli	1 946,0	1 790,1	155,9	2 906,7
August	1 955,2	1 800,3	154,9	2 942,1
September	1 959,8	1 805,2	154,6	2 957,3
Oktober	1 957,0	1 802,5	154,5	2 974,3
November	1 968,6	1 814,0	154,6	2 995,9
Dezember	1 750,6	1 591,0	159,6	3 030,1
1955 Januar	1 760,0	1 589,5	170,5	3 001,2
Februar	1 723,2	1 549,1	174,1	2 994,4
März	1 781,0	1 571,9	209,1	3 003,3
April	1 843,4	1 624,4	219,0	3 019,8
Mai	1 902,9	1 683,9	219,0	3 027,3
Juni	1 900,4	1 681,3	219,1	3 089,0
Juli	1 890,8	1 671,8	219,0	3 060,1
August	1 897,3	1 679,8	217,5	3 075,3
September	1 908,0	1 695,4	212,6	3 111,7
Oktober	1 964,9	1 752,3	212,6	3 071,9
November	1 991,0	1 780,3	210,7	3 076,6
Dezember	2 042,0	1 806,4	235,6	3 122,2

5. Kredite von Kreditinstituten¹⁾ im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken in Mio DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt (Sp. 2 und Sp. 12 bis 20)	Industrie und Handwerk											Wohnungsbau	Vorsorgebetriebe	Handel	Zentrale Einfuhr- und Vorratsstellen	Land-, Forst- und Wasserwirtschaft ²⁾	sonstige öffentliche Kreditnehmer ⁴⁾	übrige Wirtschaftszweige und Kreditnehmer ⁵⁾	Kredite der Teilzahlungs-kreditinstitute	nicht aufgliederbare Kredite ⁶⁾
		darunter																			
		insgesamt	Handwerk (in Sp. 2 bzw. 4 bis 11 mit enthalten)	Bergbau	Eisen und Metall schaf-fende Industrie, Gießerei	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	chemische und pharmazeutische Industrie	Nahrungs- und Genußmittel-industrie	Textil-, Leder-, Schuh-industrie; Bekleidungs-gewerbe	für die Bau-wirtschaft arbeitende Industrie-zweige ²⁾										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
Kurzfristige Kredite ⁷⁾ (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																					
1949 Dez.	9 679	4 753	380	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855	.	327	
1950 "	13 573	6 739	530	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183	
1951 "	15 783	8 131	600	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220	
1952 "	19 162	9 800	845	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	442	290	
1953 "	21 810	11 196	1 068	430	772	1 717	720	676	1 576	2 092	1 136	225	109	6 844	511	496	163	1 440	524	302	
1954 Juni	22 891	11 407	1 204	349	676	1 518	744	666	1 556	2 275	1 334	247	110	7 250	567	574	212	1 621	583	320	
Sept.	23 278	11 548	1 225	320	708	1 466	784	635	1 494	2 430	1 320	273	116	7 596	519	591	205	1 523	592	315	
Dez.	25 146	12 294	1 237	415	898	1 676	859	779	1 664	2 214	1 325	312	155	8 149	639	633	192	1 741	621	410	
1955 März	25 931	12 839	1 304	334	767	1 861	859	783	1 812	2 304	1 462	328	175	8 293	757	694	219	1 857	694	75 ⁸⁾	
Juni	26 542	13 262	1 360	326	906	1 902	944	764	1 683	2 315	1 597	355	186	8 400	701	736	332	1 862	738	70	
Sept.	27 195	13 550	1 410	348	1 008	1 999	937	720	1 585	2 492	1 608	385	151	8 783	567	750	210	1 934	782	83	
Mittel- und langfristige Kredite																					
1949 Dez.	2 637	500	34	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	183	159	.	752	
1950 "	7 263	1 771	135	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792	
1951 "	11 355	2 930	237	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822	
1952 "	15 980	4 092	348	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	768	
1953 "	22 754	5 853	476	1 075	1 016	847	382	369	479	509	318	7 701	1 437	847	11	1 270	2 781	1 894	266	694	
1954 Juni	25 753	6 255	550	1 037	958	943	378	458	553	567	363	8 982	1 406	962	16	1 528	3 506	2 149	290	659	
Sept.	28 235	6 681	587	1 070	1 028	1 014	410	496	566	628	402	10 367	1 440	1 038	11	1 671	3 729	2 844	318	636	
Dez.	30 651	6 816	650	999	968	1 080	417	534	610	637	403	11 656	1 429	1 137	2	1 884	4 150	2 577	390	610	
1955 März	32 497	7 048	687	1 024	915	1 161	444	520	651	664	439	12 266	1 459	1 231	12	2 164	4 511	2 805	402	599	
Juni	34 793	7 439	728	1 065	971	1 169	494	584	682	697	473	13 169	1 500	1 293	26	2 407	4 863	3 036	482	578	
Sept.	37 735	7 859	765	1 057	985	1 245	596	576	715	743	514	14 416	1 546	1 376	21	2 722	5 457	3 250	530	558	

¹⁾ Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems. Bei den ländlichen Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung (von insgesamt rd. 11 000 Instituten sind rd. 1 450 erfaßt, auf die Ende Sept. 1955 mehr als die Hälfte des Kreditvolumens der ländlichen Kreditgenossenschaften entfiel). — ²⁾ Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baunebenberufe. — ³⁾ Auch die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anmerkung ¹⁾), die Ende Sept. 1955 etwa 950 Mio DM betragen, dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Betriebe des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, des Fremdenverkehrs und an „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachttundungskredite. — ⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten, Kreditinstituten mit Sonderaufgaben und der früheren Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“; Ende 1949 außerdem 126 Mio DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Kreditinstitute vor der Währungsreform. — ⁷⁾ Die Aufgliederung der kurzfristigen Kredite nach Wirtschaftszweigen ist geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 750 Instituten. — ⁸⁾ Abnahme durch Auflösung der Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“ infolge Neuordnung der Gliederung nach Bankgruppen im Januar 1955.

VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen¹⁾

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ²⁾	Sichteinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten			Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen			Einlagen alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem ³⁾	Termineinlagen		Gegenwertmittel		„Reservatenkonto Einfuhrbewilligungen“ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spar-ein-lagen	Bargeldumlauf und Bankeinlagen insgesamt	Nachrichtlich: Zeitweilig in Ausgleichs-forderungen angelegte Guthaben deutscher öffentlicher Stellen
		insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbank-systems	beim Zentralbank-system	insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbank-systems	beim Zentralbank-system ⁴⁾		von Wirtschaftsun-ternehmen und Privaten ⁵⁾	von öffent-lichen Stellen	Gegenwert-konten des Bundes	Sonder-konten Kredit-anstalt für Wiederaufbau, Berliner Industrie-bank				
1948																
Dezember	6 376	5 423	5 198	225	2 331	1 451	880	455	1 011	585	.	—	—	1 599	17 780	200
1949																
Dezember	7 466	6 719	6 534	185	2 344	1 806	538	1 152 ⁶⁾	1 120	995	1 024 ⁴⁾	4	22	3 061	23 907 ⁴⁾	402
1950																
Dezember	8 117	8 110	7 805	305 ⁵⁾	2 236	1 535	701 ⁵⁾	904	2 434	1 733	988 ⁵⁾	174	421	4 066	29 183 ⁵⁾	220
1951																
Juni	8 249	8 529	8 204	325	1 763	1 388	375	1 092	2 964	2 170	825	239	779	4 201	30 811	561
September	9 153	8 889	8 535	354	1 813	1 344	469 ⁶⁾	929 ⁶⁾	3 123	2 276	1 111 ⁶⁾	191	881	4 453	32 819	432
Dezember	9 323	9 788	9 521	267	1 988	1 625	363	995	3 345	2 347	1 086 ⁷⁾	53 ⁷⁾	1	4 984	33 910	977
1952																
Januar	9 217	9 342	9 070	272	1 706	1 436	270	1 012	3 672	2 504	1 026	49	—	5 196	33 724	955 ⁸⁾
Februar	9 525	9 234	8 964	270	1 885	1 470	415	933	3 836	2 582	1 121	46	—	5 383	34 545	762 ⁸⁾
März	9 612	9 323	9 073	250	2 039	1 586	453	894	3 866	2 653	1 089	43	—	5 550	35 069	627
April	9 721	9 638	9 359	279	1 773	1 524	249	823	4 063	2 593	1 041	41	—	5 715	35 408	545
Mai	9 912	9 427	9 163	264	1 843	1 501	342	814	4 170	2 794	964	38	—	5 851	35 813	622
Juni	9 985	9 459	9 180	279	1 891	1 580	311	800	4 019	2 761	909	29	—	5 994	35 847	1 026
Juli	10 046	9 707	9 466	241	1 733	1 489	244	784	4 223	2 808	753	26	—	6 136	36 216	1 038
August	10 325	9 903	9 663	240	1 828	1 580	248	770	4 378	2 825	732	23	—	6 288	37 072	1 076
September	10 401	9 923	9 673	250	1 941	1 625	316	777	4 419	2 982	727	21	—	6 458	37 649	1 603
Oktober	10 586	10 129	9 861	268	1 668	1 486	182	771	4 604	3 049	719	19	—	6 696	38 241	1 545
November	10 723	10 186	9 906	280	1 796	1 555	241	759	4 609	3 155	718	16	—	6 882	38 844	1 524
Dezember	10 817	10 490	10 228	262	2 050	1 746	304	751	4 603	3 155	692	13	—	7 404	39 975	1 706
1953																
Januar	10 691	9 820	9 571	249	1 684	1 565	119	769	5 013	3 409	692	12	—	7 730	39 820	2 163
Februar	10 942	9 750	9 508	242	1 746	1 627	119	732	5 128	3 608	517	10	—	7 986	40 419	2 268
März	10 937	9 841	9 592	249	2 010	1 688	322	700	5 137	3 714	504	6	—	8 197	41 046	2 041
April	11 169	10 356	10 072	284	1 787	1 586	201	817	5 446	3 764	465	6	—	8 448	42 258	1 588
Mai	11 135	10 568	10 297	271	1 966	1 703	263	768	5 496	3 980	442	6	—	8 659	43 020	1 611
Juni	11 202	10 573	10 316	257	2 086	1 877	209	761	5 283	4 160	412	5	—	8 902	43 384	1 879
Juli	11 436	10 707	10 455	252	1 955	1 695	260	686	5 685	4 273	461	4	—	9 126	44 333	1 782
August	11 510	10 841	10 600	241	1 920	1 725	195	676	5 786	4 397	465	4	—	9 375	44 974	2 360
September	11 663	10 884	10 641	243	1 916	1 788	128	639	5 848	4 419	455	4	—	9 614	45 442	2 578
Oktober	11 801	11 072	10 845	227	1 586	1 454	132	632	5 982	4 173	321	2	—	9 977	45 546	2 665
November	11 783	11 263	11 004	259	1 913	1 659	254	653	5 841	4 230	306	2	—	10 313	46 304	2 864
Dezember	11 972	11 460	11 219	241	2 104	1 738	366	639	5 583	4 357	285	1	—	11 241	47 642	3 222
1954																
Januar	11 666	11 039	10 800	239	1 732	1 490	242 ⁹⁾	613	5 606	4 682	282 ⁹⁾	1	—	12 013	47 634	3 710 ⁹⁾
Februar	11 885	10 928	10 702	226	1 843	1 631	212	607	5 639	4 599	297	1	—	12 762	48 561	3 810
März	11 791	10 974	10 734	240	2 014	1 711	303	596	5 611	4 880	322	1	—	13 209	49 398	4 123
April	12 035	11 464	11 188	276	1 802	1 600	202	596	5 600	4 711	382	1	—	13 524	50 115	3 763
Mai	11 886	11 644	11 372	272	1 954	1 750	204	575	5 528	4 696	360	1	—	13 838	50 482	3 974
Juni	11 930	11 507	11 259	248	2 040	1 790	250	572	5 214	4 733	340	1	—	14 244	50 581	4 379
Juli	12 158	11 867	11 604	263	1 845	1 603	242	553	5 207	4 663	359	1	—	14 539	51 192	4 098
August	12 076	12 143	11 838	305	1 887	1 668	219	556	5 242	4 791	321	1	—	14 874	51 891	3 938
September	12 358	12 170	11 877	293	1 897	1 667	230	562	5 167	4 767	330	0	—	15 177	52 428	4 667
Oktober	12 581	12 225	12 005	220	1 831	1 628	203	560	5 316	4 815	340	0	—	15 547	53 215	4 440
November	12 556	12 615	12 391	224	2 013	1 783	230	528	5 096	4 757	351	0	—	15 835	53 751	4 676
Dezember	12 781	13 631	13 329	302	2 284	2 020	264	524	4 991	4 761	307	0	—	16 717	55 996	4 730
1955																
Januar	12 588	12 630	12 303	327	1 964	1 761	203	519	5 526	4 900	301	—	—	17 276	55 704	5 248
Februar	12 709	12 356	12 022	334	2 115	1 887	228	509	5 787	4 923	295	—	—	17 726	56 420	5 167
März	12 879	12 671	12 134	537	2 428	2 011	417	510	5 664	4 767	299	—	—	18 089	57 307	4 668
April	13 103	12 706	12 429	277	2 101	1 868	233	514	5 783	4 911	324	—	—	18 391	57 833	4 309
Mai	13 026	12 979	12 755	224	2 478	1 913	565	386	5 983	5 037	292	—	—	18 665	58 846	3 571
Juni	13 211	13 075	12 865	210	2 874	2 021	853	359	5 540	4 989	296	—	—	18 926	59 270	3 332
Juli	13 467	13 286	13 082	204	2 804	1 843	961	337	5 475	4 951	314	—	—	19 117	59 751	3 352
August	13 294	13 547	13 329	218	3 045	1 934	1 111	324	5 572	5 055	293	—	—	19 394	60 524	3 292
September	13 798	13 388	13 164	224	3 662	1 974	1 688	293	5 446	4 835	328	—	—	19 648	61 398	3 405
Oktober	13 642	13 871	13 652	219	3 864	1 925	1 939	276	5 587	4 727	300	—	—	19 948	62 215	3 339
November	13 759	13 938	13 737	201	4 441	2 073	2 363	260	5 420	4 581	263	—	—	20 127	62 789	3 463
Dezember ¹⁰⁾	14 027 ¹⁰⁾	14 979	14 747	232	4 876	2 305	2 571	266	5 460	4 299	246	—	—	20 668	64 821	3 581

¹⁾ Nur Einlagen von Nichtbanken. — ²⁾ Einschließlich Münzumsatz. — ³⁾ Bis Mai 1950 einschließlich Festkonto. — ⁴⁾ Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme [Sichteinlagen (alliiert) = 689 Mio DM; Gegenwertkonten des Bundes = 1 024 Mio DM; und Bargeldumlauf und Bankeinlagen, insgesamt 1 713 Mio DM]. — ⁵⁾ Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme (Sichteinlagen = 97 Mio DM, davon Wirtschaftsunternehmen und Private = 85 Mio DM und öffentliche Stellen = 12 Mio DM; Gegenwertkonten des Bundes = 58 Mio DM; Bargeld- und Bankeinlagen, insgesamt 155 Mio DM). — ⁶⁾ Das bisher unter Einlagen deutscher öffentlicher Stellen ausgewiesene ERP-Sonderkonto der Bundeshaupkasse bei der Bank deutscher Länder (56 Mio DM) wurde auf die Gegenwertkonten des Bundes und die bisher unter Einlagen alliierter Dienststellen ausgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mio DM) wurden auf den Bund übertragen. — ⁷⁾ Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen. — ⁸⁾ Teilweise auch in anderen Werten angelegt. — ⁹⁾ Übertrag verschiedener Unterkonten der „Gegenwertkonten des Bundes“ auf die sonstigen Einlagen des Bundes (107 Mio DM). — ¹⁰⁾ Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — ^{p)} Vorläufig. — ^{q)} Ohne die vom Zentralbanksystem zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen; vgl. hierzu die letzte Spalte dieser Tabelle.

IX. Sonstige Geld-
1. Im Bundesgebiet
Sollzinsen.

Sollzinsen	Baden-Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ²⁾	
	Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 4. 8. 1955							
Diskontsatz	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
Lombardsatz	4 1/2		4 1/2		4 1/2		4 1/2	
	Kreditkosten:							
gültig ab:	4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955	
	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung								
a) zugesagte Kredite	Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz	
Zinsen	+ 1/2 ‰		+ 1/2 ‰		+ 1/2 ‰		+ 1/2 ‰	
Kreditprovision	1/4 ‰ p. M.	8	1/4 ‰ p. M.	8	1/4 ‰ p. M.	8	1/4 ‰ p. M.	8
b) Kontoüberziehungen	Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz		Lombardsatz	
Zinsen	+ 1/2 ‰		+ 1 1/2 ‰		+ 1/2 ‰		+ 1/2 ‰	
Überziehungsprovision	1/8 ‰/00 p. T.	9 1/2	1/8 ‰/00 p. T.	10 1/2	1/8 ‰/00 p. T.	9 1/2	1/8 ‰/00 p. T.	9 1/2
2. Akzeptkredite (Normal-konditionen)								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ‰		Diskontsatz + 1/2 ‰		Diskontsatz + 1/2 ‰		Diskontsatz + 1/2 ‰	
Akzeptprovision	1/4 ‰ p. M.	7	1/4 ‰ p. M.	7	1/4 ‰ p. M.	7	1/4 ‰ p. M.	7
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1/2 ‰		+ 1 1/2 ‰		+ 1/2 ‰ - 1 ‰		+ 1 ‰	
Diskontprovision	1/8 ‰ p. M.	5 1/2	1 ‰/00 p. M.	6 2/10	1/8 ‰ p. M.	5 1/2 - 6	1/8 ‰ p. M.	6
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter DM 20 000	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1/2 ‰		+ 1 1/2 ‰		+ 1/2 ‰ - 1 ‰		+ 1 ‰	
Diskontprovision	1/8 ‰ p. M.	5 1/2	1 ‰/00 p. M.	6 2/10	1/8 ‰ p. M.	5 1/2 - 6	1/8 ‰ p. M.	6
c) Abschnitte von DM 1 000 bis unter DM 5 000	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1 ‰		+ 1 1/2 ‰		+ 1/2 ‰ - 1 ‰		+ 1 ‰	
Diskontprovision	1/8 ‰ p. M.	6	1/8 ‰ p. M.	6 1/2	1/8 ‰ p. M.	6 - 6 1/2	1/8 ‰ p. M.	6 1/2
d) Abschnitte unter DM 1 000	Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz		Diskontsatz	
Zinsen	+ 1 ‰		+ 1 1/2 ‰		+ 1/2 ‰ - 1 ‰		+ 1 ‰	
Diskontprovision	1/6 ‰ p. M.	6 1/2	1/8 ‰ p. M.	7	1/4 ‰ p. M.	7 - 7 1/2	1/4 ‰ p. M.	7 1/2
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 ‰ pro Semester, minst. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos		1/2 ‰/00 d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, minst. 1/2 ‰ pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Minstdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 ‰/00 mind. DM. -,50		nicht festgesetzt		1/2 ‰/00		nicht festgesetzt	

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen tralbanken zu ersehen. Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart ständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — 2) Höchstsätze. — 3) Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je

und Kreditstatistik
geltende Zinskonditionen ¹⁾

in Prozenten jährlich

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 4. 8. 1955									
3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2		3 1/2 4 1/2	
Kreditkosten:									
4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955	
im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9 1/2
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	5 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	6	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/24-1/12 0/0 p. M.	5 1/2 - 6	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Diskontsatz + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2
Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2	Lombardsatz + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	7	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 ⁴⁾	Diskontsatz + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 ⁴⁾	Diskontsatz + 1 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2 ⁵⁾
Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	8	keine Festsetzung	
1/8 0/0 mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pro Quartal		keine Festsetzung		1/8 0/0 pro Semester		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berech- nung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berech- nung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,— 1/2 0/00 mind. DM. -,50		DM 2,— 1/2 0/00 mind. DM. -,50		DM 2,— 1/2 0/00 mind. DM. -,50		DM 2,— 1/2 0/00 mind. DM. -,50		DM 2,— nicht festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen, Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zu- nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — ⁵⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg	Bayern	Bremen	Hamburg
gültig ab:	4. 8. 1955	4. 8. 1955	4. 8. 1955	4. 8. 1955
1. für täglich fällige Gelder				
a) in provisionsfreier Rechnung	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
b) in provisionspflichtiger Rechnung	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$
2. Spareinlagen				
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3	3	3	3
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist				
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
2) von 12 Monaten und darüber	4	4	4	4
3. für Kündigungsgelder				
	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag	ab DM 50 000 Einlage- betrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$
b) 3 und weniger als 6 Monate	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3
c) 6 und weniger als 12 Monate ¹⁾	$3\frac{1}{4}$ $3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$ $3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$ $3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$ $3\frac{1}{2}$
d) 12 Monate und darüber ²⁾	$3\frac{3}{4}$ $3\frac{7}{8}$	$3\frac{3}{4}$ $3\frac{7}{8}$	$3\frac{3}{4}$ $3\frac{7}{8}$	$3\frac{3}{4}$ $3\frac{7}{8}$
4. Festgelder				
a) 30 bis 89 Tage	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{8}$ $2\frac{5}{8}$
b) 90 bis 179 Tage	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3	$2\frac{3}{4}$ 3
c) 180 bis 359 Tage	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$ $3\frac{3}{8}$
d) 360 Tage und darüber	$3\frac{5}{8}$ $3\frac{3}{4}$	$3\frac{5}{8}$ $3\frac{3}{4}$	$3\frac{5}{8}$ $3\frac{3}{4}$	$3\frac{5}{8}$ $3\frac{3}{4}$
Zinsvoraus ³⁾	$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$	$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$	$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$	$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länderschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird; andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder (4c bzw. 4d) vergütet werden. — ²⁾ Gemäß zungen dürfen von den Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 40 Mio DM, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personenaufgeführten Sätze überschritten werden; ausführliche Bekanntgabe der Sätze siehe Sondertabelle in: Monatsberichte der Bank deutscher Län-

Hessen		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Rheinland-Pfalz		Schleswig-Holstein	
4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955		4. 8. 1955	
$\frac{3}{4}$		$\frac{3}{4}$		$\frac{3}{4}$		$\frac{3}{4}$		$\frac{3}{4}$	
1 $\frac{1}{4}$		1 $\frac{1}{4}$		1 $\frac{1}{4}$		1 $\frac{1}{4}$		1 $\frac{1}{4}$	
3		3		3		3		3	
3 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{1}{2}$		3 $\frac{1}{2}$	
4		4		4		4		4	
ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag	
$2 \frac{3}{8}$	$2 \frac{5}{8}$								
$2 \frac{3}{4}$	3								
$3 \frac{1}{4}$	$3 \frac{1}{2}$								
$3 \frac{3}{4}$	$3 \frac{7}{8}$								
$2 \frac{3}{8}$	$2 \frac{5}{8}$								
$2 \frac{3}{4}$	3								
$3 \frac{1}{8}$	$3 \frac{3}{8}$								
$3 \frac{5}{8}$	$3 \frac{3}{4}$								
$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$		$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$		$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$		$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$		$\frac{1}{8} - \frac{1}{2}$	

der über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankier-
²⁾ Die Sätze dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei c) mindestens für 3 Monate und bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage
 Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Vorausset-
 nalgesellschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 60 Mio DM ab April 1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die
 der, September 1955, S. 84.

**2. Girale Verfügungen von Nichtbanken
 bei den Kreditinstituten und den Postscheckkämtern des Bundesgebiets *) ¹⁾**
 in Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1954 April	46 831,3	1955 Februar	49 862,1
Mai	46 300,3	März	56 587,2
Juni	50 874,9	April	54 429,5
Juli	51 371,0	Mai	54 707,7
August	49 870,6	Juni	60 863,8
September	52 997,5	Juli	60 816,5
Oktober	52 446,9	August	60 820,6
November	53 335,7	September	62 397,8
Dezember	65 424,8	Oktober	61 751,3
1955 Januar	54 342,6	November	62 336,5

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne ländliche Kreditgenossenschaften und Teilzahlungskreditinstitute.

3. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen¹⁾
in Mio DM

Gliederung	Zinssatz %	Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen	Gläubiger der Ausgleichsforderungen									
			Bank deutscher Länder	Landeszentralbanken	Postscheck- u. Postsparkassenämter		Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Bausparkassen					
					Bundesgebiet	West-Berlin	insgesamt	Kreditinstitute		Versicherungsunternehmen		Bausparkassen
Bundesgebiet	West-Berlin	Bundesgebiet	West-Berlin	Bundesgebiet	West-Berlin	Bundesgebiet	West-Berlin					
A. Arten der Ausgleichsforderungen												
1) Ausgleichsforderungen lt. Vorschriften zur Neuordnung des Geldwesens im Bundesgebiet												
a) Normaltyp für Geldinstitute ²⁾	3	14 100	5 503 ¹⁶⁾	2 573 ¹⁶⁾	302 ¹⁷⁾	—	5 722	5 722	—	—	—	—
b) Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute ²⁾	4 1/2	439	—	—	—	—	439	439	—	—	—	—
c) Unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁴⁾	—	76	—	—	—	—	76	76	—	—	—	—
d) Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen ⁵⁾	3 1/2	2 856	—	—	—	—	2 856	—	—	2 795 ¹⁸⁾	—	61
e) Sonderausgleichsforderungen für Umstellungskosten ⁹⁾	3	211	—	—	—	—	211	129	—	81	—	1
Zwischensumme 1		17 682	5 503	2 573	302	—	9 304	6 366	—	2 876	—	62
2) Ausgleichsforderungen lt. Vorschriften zur Neuordnung des Geldwesens in West-Berlin												
a) Normaltyp für Geldinstitute lt. Umstellungs-Ergänzungs-Verordnung vom 20. 3. 1949 ⁷⁾	3	102	—	—	—	—	102	—	102	—	—	—
b) Wegen Umwandlung von Uraltguthaben lt. DB 19 zur Umstellungs-Verordnung vom 4. 7. 1948 ⁸⁾	3	405	—	—	—	26	379	—	379	—	—	—
c) Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen ⁵⁾	3 1/2	112	—	—	—	—	112	—	—	—	107	5
d) Sonderausgleichsforderungen für Umstellungskosten ⁹⁾	3	10	—	—	—	—	10	—	—	—	10	—
Zwischensumme 2		629	—	—	—	26	603	—	481	—	117	5
3) Ausgleichsforderungen lt. Umstellungs-Ergänzungs-Gesetz vom 21. 9. 1951												
a) Wegen Umwandlung von Uraltguthaben lt. § 33 UEG ¹¹⁾	3	46 ¹⁹⁾	10	0	—	—	36	27	9	—	—	—
b) Für Berliner Altbanken lt. § 45 UEG ¹²⁾	3, 4 1/2	141 ¹⁹⁾	—	—	—	—	141	—	141	—	—	—
Zwischensumme 3		187	10	0	—	—	177	27	150	—	—	—
4) Renten-Ausgleichsforderungen ¹³⁾	3 1/2	1 586	—	—	—	—	1 586	—	—	1 457	129	—
5) Ausgleichsforderungen aus der Regelung von Vorkriegs-Rembours-Verbindlichkeiten ¹⁴⁾	3, 3 1/2	3 ¹⁹⁾	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—
6) Unverzinsliche Schuldverschreibungen ¹⁵⁾	—	622	622	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt		20 709	6 135	2 573	302	26	11 673	6 396	631	4 333	246	62
B. Schuldner der Ausgleichsforderungen												
1) Bund ²⁰⁾		8 103	6 135	—	205	—	1 763	27	150	1 457	129	—
2) Länder ²¹⁾ 22)												
Baden-Württemberg		1 995	—	386	15	—	1 594	1 087	—	470	—	37
Bayern	0,	2 285	—	452	15	—	1 818	1 277	—	539	—	2
Bremen	3,	231	—	71	2	—	158	145	—	12	—	1
Hamburg	3,	1 050	—	198	6	—	846	369	—	476	—	1
Hessen	3 1/2	1 114	—	249	9	—	856	639	—	212	—	5
Niedersachsen	4 1/2	1 347	—	306	11	—	1 030	755	—	270	—	5
Nordrhein-Westfalen		2 985	—	646	32	—	2 307	1 485	—	815	—	7
Rheinland-Pfalz		535	—	139	4	—	392	353	—	36	—	3
Schleswig-Holstein		435	—	126	3	—	306	259	—	46	—	1
Länder insgesamt		11 977	—	2 573	97 ²³⁾	—	9 307	6 369	—	2 876	—	62
3) Gebietskörperschaft Berlin	3, 3 1/2	629 ²⁴⁾	—	—	—	26	603	—	481	—	117	5
Insgesamt		20 709	6 135	2 573	302	26	11 673	6 396	631	4 333	246	62

¹⁾ Die Tabelle umfaßt nur „Ausgleichsforderungen“. Ähnliche Ansprüche der Geldinstitute wie z. B. Deckungsforderungen gem. Währungsausgleichsgesetz für Sparguthaben Vertriebenen und gem. Altspargeregesetz, Erstattungsansprüche gem. § 32 des Gesetzes über die Ausführung des Abkommens vom 27. 2. 1953 über deutsche Auslandsschulden vom 24. 8. 1953 oder Deckungsposten der Berliner Altbanken gem. § 12 Abs. 4 Z. 2 des Altbankengesetzes vom 10. 12. 1953 in Verbindung mit § 54 des UEG vom 21. 9. 1953 sind in der Tabelle nicht enthalten.

Die Ausgleichsforderungen wurden — soweit nicht andere Unterlagen zur Verfügung standen — nach den bestätigten (meist vorläufigen) Abschlüssen der Umstellungsrechnungen (Stand Ende April 1953) oder — falls solche noch nicht vorlagen — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten zum Zwecke der Zinsberechnung für den Stichtag vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. Es handelt sich demnach um die ursprünglich zugeteilten Beträge. Verkäufe, Ankäufe und Tilgungen von Ausgleichsforderungen wurden nicht berücksichtigt. (Vom Zentralbankensystem wurden bisher rd. 103 Mio DM endgültig angekauft.)

²⁾ § 11 UG. — ³⁾ § 22 UG in Verbindung mit der 30. DVO/UG. — ⁴⁾ Für aufgestockte Schuldverschreibungszinsen (§ 2 der 27. DVO/UG). — ⁵⁾ § 11 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ⁶⁾ § 2 der 45. DVO/UG. Inzwischen getilgt 142 Mio DM; Restbetrag demgemäß 69 Mio DM. — ⁷⁾ Art. 1 (3 b) der Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ⁸⁾ Z. 5 der Durchführungsbestimmung Nr. 19 zur Berliner Umstellungs-VO. — ⁹⁾ Art. 7 Abs. 2 in Verbindung mit Art. 10 und 11 der DB Nr. 3 und Art. 5 der DB Nr. 7 zur Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ¹⁰⁾ Art. 2 Ziff. 1 der DB Nr. 10 zur Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ¹¹⁾ §§ 33 bis 36 Umstellungs-Ergänzungs-Gesetz. — ¹²⁾ §§ 45, 47 Umstellungs-Ergänzungs-Gesetz. — ¹³⁾ § 5 Rentenaufbesserungsgesetz (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldenverwaltung auf den 31. 12. 1954). — ¹⁴⁾ § 3 Abs. 3 bis 5, § 9 des Gesetzes über die innerdeutsche Regelung von Vorkriegs-Rembours-Verbindlichkeiten. — ¹⁵⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibungen des Bundes, betr. Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil. Reg. Ges. Nr. 67. Der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil. Reg. Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ¹⁶⁾ Stand 31. 12. 1955. — ¹⁷⁾ Lt. Angaben des Bundespostministeriums. Stand 31. 12. 1955. — ¹⁸⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfall kaum mehr als 1 000 DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflußt. — ¹⁹⁾ Stand lt. Bundesschuldenverwaltung zum 31. 12. 1955. — ²⁰⁾ Der Bund ist Schuldner der Ausgleichsforderungen teilweise zu A 1a (nur für die Bank deutscher Länder und Postsparkassenämter), ganz zu A 3, A 4 und A 6. — ²¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Institutes befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder a) gegenüber Kreditinstituten gem. § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG und § 8 der 35. DVO/UG, b) gegenüber Versicherungsunternehmen gem. § 10 der 23. DVO/UG, c) gegenüber Bausparkassen gem. § 3 der 33. DVO/UG. — ²²⁾ Die Aufteilung der Ausgleichsforderungen der Postscheckämter auf die Länder wurde gem. § 6 der 46. DVO/UG geschätzt. — ²³⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung 15 erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes.

X. Wertpapierstatistik

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien

Bundesgebiet ^{*)}, in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere						insgesamt		Aktien		Festverzinsliche Wertpapiere und Aktien seit der Währungsreform
	davon						jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform	
	Pfandbriefe	Kommunal-Obligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrie-Obligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand					
A u f l e g u n g											
1948 ^{*)}	32,5	4,0	—	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	—	420,4	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	0,1	217,1	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	—	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	—	799,9	2 056,4	5 013,4	288,9	560,2	5 573,6
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	36,0	413,9	3 103,6	8 117,0	286,9	847,1	8 964,1
1954 ^{o)}	1 963,3	840,2	120,0	1 003,2	2,9	568,7	4 498,3	12 615,3	498,5	1 345,6	13 960,9
Zurückgezogene Emissionen	—	— 52,9	—	— 21,7	—	— 11,7	—	— 86,3	—	—	— 86,3
1955 ^{p)}	1 727,0	1 394,5	200,0	92,0	—	583,2	3 996,7	16 525,7	1 560,8	2 906,4	19 432,1
1954 Juni	314,0	160,0	—	10,0	—	100,6	584,6	10 777,3	33,8	993,1	11 770,4
West-Berlin v. 1948 bis einschl. Juni	48,0	10,0	—	—	—	—	—	58,0	—	82,4	140,4
Juli	295,0	139,0	—	25,0	—	5,8	464,8	11 300,1	57,7	1 133,2	12 433,3
August	47,0	—	20,0	—	—	1,7	68,7	11 368,8	53,1	1 186,3	12 555,1
September	114,0	5,0	—	36,0	—	2,8	157,8	11 526,6	27,6	1 213,9	12 740,5
Oktober	180,0	—	10,0	8,0	—	—	198,0	11 724,6	6,7	1 220,6	12 945,2
November	130,0	49,5	20,0	38,5	0,0	3,5	241,5	11 966,1	73,2	1 293,8	13 259,9
Dezember	159,3	73,5	70,0	343,7	—	2,7	649,2	12 615,3	51,8	1 345,6	13 960,9
Zurückgezogene Emissionen	—	— 52,9	—	— 21,7	—	— 11,7	—	— 86,3	—	—	— 86,3
1955 Januar	—	—	—	—	—	41,8	41,8	12 570,8	88,6	1 434,2	14 005,0
Februar	—	—	—	—	—	1,7	1,7	12 572,5	36,3	1 470,5	14 043,0
März	—	—	—	—	—	2,4	2,4	12 574,9	226,7	1 697,2	14 272,1
April	251,0	140,0	—	—	—	5,8	396,8	12 971,7	196,2	1 893,4	14 865,1
Mai	283,5	186,0	—	—	—	—	469,5	13 441,2	62,0	1 955,4	15 396,6
Juni	201,0	234,0	170,0	—	—	—	605,0	14 046,2	240,0	2 195,4	16 241,6
Juli	244,0	118,0	30,0	—	—	255,8	647,8	14 694,0	119,1	2 314,5	17 008,5
August	115,0	285,0	—	33,0	—	256,0	689,0	15 383,0	111,4	2 425,9	17 808,9
September	161,0	120,0	—	—	—	—	281,0	15 664,0	133,6	2 559,5	18 223,5
Oktober	111,5	175,0	—	11,0	—	5,8	303,3	15 967,3	200,6	2 760,1	18 727,4
November	155,0	61,5	—	8,0	—	10,0	234,5	16 201,8	94,5	2 854,6	19 056,4
Dezember	205,0	75,0	—	40,0	—	3,9	323,9	16 525,7	51,8	2 906,4	19 432,1
Seit der Währungsreform bis einschl. Dezember 1955	6 903,7	3 597,0	894,0	2 027,5 ¹⁾	39,0	3 064,5	—	16 525,7	—	2 906,4	19 432,1
A b s a t z											
1948 ^{*)}	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	—	420,4	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	0,1	217,1	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	—	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	—	418,2	1 557,7	3 770,3	259,3	517,0	4 287,3
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	33,8	774,5	2 901,9 ²⁾	6 672,2	268,7	785,7	7 457,9
1954 ^{o)}	2 238,8	1 001,4	64,9	791,5	4,2	590,2	4 691,0 ³⁾	11 363,2	453,0	1 238,7	12 601,9
1955	1 382,6	1 025,2	257,7	432,0	0,0	583,2	3 680,7 ³⁾	15 043,9	1 554,8	2 793,5	17 837,4
1954 Juni	403,3	156,1	0,1	21,7	—	100,7	681,9 ³⁾	9 385,8	23,3	890,1	10 275,9
West-Berlin v. 1948 bis einschl. Juni	34,8	6,4	—	—	—	—	—	41,2	—	81,0	122,2
Juli	325,8	135,8	0,0	25,6	0,0	5,8	493,0	9 920,0	59,5	1 030,6	10 950,6
August	183,8	111,3	19,7	—	0,0	1,8	316,6	10 236,6	53,4	1 084,0	11 320,6
September	159,2	82,0	0,0	36,1	0,0	2,9	280,2	10 516,8	27,6	1 111,6	11 628,4
Oktober	147,1	53,5	3,0	8,9	1,3	0,0	213,8	10 730,6	6,7	1 118,3	11 848,9
November	158,3	50,1	20,2	38,6	0,0	3,5	270,7 ³⁾	11 001,3	70,8	1 189,1	12 190,4
Dezember	240,5	71,9	21,5	25,3	0,0	2,7	361,9	11 363,2	49,6	1 238,7	12 601,9
1955 Januar	208,3	132,2	17,4	259,7	0,0	41,8	659,4 ³⁾	12 022,6	86,0	1 324,7	13 347,3
Februar	76,6	107,8	15,1	19,7	—	1,7	220,9 ³⁾	12 243,5	53,0	1 377,7	13 621,2
März	8,8	28,2	22,0	0,1	0,0	2,4	61,5	12 305,0	226,4	1 604,1	13 909,1
April	134,0	57,5	1,4	0,1	0,0	5,8	198,8	12 503,8	192,5	1 796,6	14 300,4
Mai	153,0	54,3	—	—	—	—	207,3	12 711,1	61,5	1 858,1	14 569,2
Juni	138,2	94,5	159,0	57,7	0,0	—	449,4 ³⁾	13 160,5	239,5	2 097,6	15 258,1
Juli	93,5	111,2	30,0	5,8	—	255,8	496,3 ³⁾	13 656,8	104,7	2 202,3	15 859,1
August	124,9	142,6	—	33,0	—	256,0	556,5	14 213,3	115,4	2 317,7	16 531,0
September	139,4	133,2	4,8	0,4	0,0	—	277,8 ³⁾	14 491,1	133,2	2 450,9	16 942,0
Oktober	119,6	86,9	3,0	7,1	—	5,8	222,4 ³⁾	14 713,5	198,4	2 649,3	17 362,8
November	55,9	17,7	3,0	8,4	0,0	10,0	95,0 ³⁾	14 808,5	93,1	2 742,4	17 550,9
Dezember	130,4	59,1	2,0	40,0	—	3,9	235,4 ³⁾	15 043,9	51,1	2 793,5	17 837,4
Seit der Währungsreform bis einschl. Dezember 1955	6 179,0	2 910,7	885,0	1 970,6	38,1	3 060,5	—	15 043,9	—	2 793,5	17 837,4

¹⁾ Davon 200,7 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — ²⁾ Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger (in Mio DM): 1953 199,8, 1954 388,8, 1955 587,9, Juni 1954 6,3, Nov. 1954 34,4, Jan. 1955 311,3, Febr. 1955 27,6, Juni 1955 217,6, Juli 1955 18,6, Sept. 1955 4,8, Okt. 1955 3,0, Nov. 1955 3,0, Dez. 1955 2,0 — ³⁾ 21. 6. bis 31. 12. 1948. — ⁴⁾ Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — ^{o)} Einschließlich West-Berlin seit Juli 1948. — ^{p)} Vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren nach Zinssätzen und Emissionskursen
Bundesgebiet einschl. West-Berlin; Beträge in Mio DM

Zinssätze %	Emissionskurse											
	92 bis unter 93	93 bis unter 94	94 bis unter 95	95 bis unter 96	96 bis unter 97	97 bis unter 98	98 bis unter 99	99 bis unter 100	100 bis unter 101	101 bis unter 102	102 und höher	zusammen
Seit Juli 1948 bis einschl. Dezember 1955 abgesetzte steuerfreie und steuerbegünstigte Wertpapiere												
3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	—	—	1,0
3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	—	—	8,0
4	—	—	—	—	—	—	—	—	8,3	—	—	8,3
4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	—	0,1
5	10,0	468,1	83,2	112,7	73,7	473,1	3 365,8	144,0	853,4	6,0	0,4	5 590,4
5 1/2	—	0,0	5,0	29,2	141,9	70,6	1 526,3	878,6	379,9	184,5	10,0	3 226,0
6	—	—	—	—	—	—	36,5	—	581,0	—	—	617,5
6 1/2	—	—	0,7	—	—	58,5	466,2	0,9	114,6	—	—	640,9
7	—	—	10,1	—	20,5	—	9,3	326,0	19,8	—	—	385,7
7 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	6,1	—	—	6,1
7 1/2	—	—	—	—	247,7	383,1	470,8	35,0	18,1	25,4	9,9	1 190,0
8	—	—	—	—	—	70,4	601,8	13,1	3,5	1,9	—	690,7
zusammen	10,0	468,1	99,0	141,9	483,8	1 055,7	6 476,7	1 397,6	1 993,8	217,8	20,3	12 364,7
Seit Januar 1955 bis einschl. Dezember 1955 abgesetzte voll steuerpflichtige Wertpapiere												
5	—	—	—	—	—	—	—	—	92,5	—	—	92,5
5 1/2	—	—	0,2	85,5	38,9	475,8	241,8	3,5	65,7	—	—	911,4
5 3/4	—	—	—	—	—	10,0	—	—	—	—	—	10,0
6	—	15,1	208,7	60,7	90,3	142,6	153,2	643,6	28,5	—	—	1 342,7
6 1/2	—	—	—	—	10,4	161,8	48,2	18,0	72,5	2,6	1,1	314,6
7	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	—	—	8,0
zusammen	—	15,1	208,9	146,2	139,6	790,2	443,2	665,1	267,2	2,6	1,1	2 679,2

3. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren
Bundesgebiet⁺⁾; getrennt nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen Zinserträgen, in Mio DM

Zeit	Pfandbriefe			Kommunal-Obligationen			Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten			Bankschuldverschreibungen zusammen		
	steuer- frei	steuer- begünstigt	voll steuer- pflichtig	steuer- frei	steuer- begünstigt	voll steuer- pflichtig	steuer- frei	steuer- begünstigt	voll steuer- pflichtig	steuer- frei	steuer- begünstigt	voll steuer- pflichtig
1953	945,3	98,1	—	347,6	81,8	—	194,7	29,9	—	1 487,6	209,8	—
1954 ^{o)}	2 052,9	185,9	—	907,9	93,5	—	8,5	56,4	—	2 969,3	335,8	—
1955	220,4	95,0	1 067,2	89,4	187,3	748,5	22,3	43,6	191,8	332,1	325,9	2 007,5
1954 Dezember	230,1	10,4	—	65,9	6,0	—	2,4	19,1	—	298,4	35,5	—
1955 Januar	170,0	38,3	—	40,2	92,0	—	1,4	16,0	—	211,6	146,3	—
Februar	28,7	44,9	3,0	16,3	91,5	—	9,9	5,2	—	54,9	141,6	3,0
März	8,2	0,6	—	26,7	1,5	—	9,6	12,4	—	44,5	14,5	—
April	6,5	0,9	126,6	3,4	0,2	53,9	1,4	—	—	11,3	1,1	180,5
Mai	0,5	0,2	152,3	1,2	0,3	52,8	—	—	—	1,7	0,5	205,1
Juni	1,5	0,1	136,6	0,1	1,6	92,8	—	-10,0	149,0	1,6	11,7	378,4
Juli	0,2	9,3	84,0	0,7	0,1	110,4	—	—	30,0	0,9	9,4	224,4
August	0,7	0,3	123,9	0,4	0,0	142,2	—	—	—	1,1	0,3	266,1
September	0,6	0,2	138,6	0,0	—	133,2	—	—	4,8	0,6	0,2	276,6
Oktober	0,4	0,1	119,1	0,2	—	86,7	—	—	3,0	0,6	0,1	208,8
November	0,5	0,0	55,4	0,0	—	17,7	—	—	3,0	0,5	0,0	76,1
Dezember	2,6	0,1	127,7	0,2	0,1	58,8	—	—	2,0	2,8	0,2	188,5
Zeit	Industrie-Obligationen			Sonstige Schuldverschreibungen			Anleihen der öffentlichen Hand			Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt		
	steuer- frei	steuer- begünstigt	voll steuer- pflichtig	steuer- frei	steuer- begünstigt	voll steuer- pflichtig	steuer- frei	steuer- begünstigt	voll steuer- pflichtig	steuer- frei	steuer- begünstigt	voll steuer- pflichtig
1953	143,4	252,8	—	33,8	—	—	770,6	3,4	0,5	2 435,4	466,0	0,5
1954 ^{o)}	79,2	712,3	—	4,2	—	—	306,2	284,0	—	3 358,9	1 332,1	—
1955	21,9	321,6	88,5	0,0	—	—	—	—	583,2	354,0	647,5	2 679,2
1954 Dezember	—	25,3	—	0,0	—	—	2,7	—	—	301,1	60,8	—
1955 Januar	6,3	253,4	—	0,0	—	—	—	—	41,8	217,9	399,7	41,8
Februar	15,2	4,5	—	—	—	—	—	—	1,7	70,1	146,1	4,7
März	—	0,1	—	0,0	—	—	—	—	2,4	44,5	14,6	2,4
April	—	0,1	—	0,0	—	—	—	—	5,8	11,3	1,2	186,3
Mai	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,7	0,5	205,1
Juni	—	57,7	—	0,0	—	—	—	—	—	1,6	69,4	378,4
Juli	—	5,8	—	—	—	—	—	—	255,8	0,9	15,2	480,2
August	—	—	33,0	—	—	—	—	—	256,0	1,1	0,3	555,1
September	0,4	0,0	—	0,0	—	—	—	—	—	1,0	0,2	276,6
Oktober	—	—	7,1	—	—	—	—	—	5,8	0,6	0,1	221,7
November	0,0	—	8,4	0,0	—	—	—	—	10,0	0,5	0,0	94,5
Dezember	—	—	40,0	—	—	—	—	—	3,9	2,8	0,2	232,4

+) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — o) Einschl. West-Berlin seit Juli 1948.

4. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren nach Käufergruppen¹⁾

X. Wertpapierstatistik

Bundesgebiet²⁾; in vH des aufteilbaren Absatzes

Zeit	Pfandbriefe				Kommunal-Obligationen				Industrie-Obligationen				Zusammen				aufteilbar waren ... vH des Gesamt- absatzes
	an öffentliche Stellen	an Kredit- institute	an sonstige Wirt- schafts- unter- nehmen	an Private													
1951 ³⁾	76	19	5	81	17	2	13	78	9	71	24	5	93				
1952	75	17	8	82	15	3	9	57	34	69	21	10	90				
1953	46	48	11	51	45	4	16	69	15	40	50	10	94				
1954 ⁴⁾	31	49	11	9	22	57	16	5	6	20	67	7	24	46	23	7	99
1955	24	64	6	6	24	62	12	2	9	21	70	0	21	57	18	4	100
1955 Juni	16	77	2	5	32	62	3	3	—	—	100	—	18	57	22	3	100
Juli	25	54	15	6	30	54	15	1	—	5	89	6	27	53	17	3	100
Aug.	27	67	2	4	20	77	3	0	100	—	—	—	32	64	2	2	100
Sept.	39	54	4	3	25	66	8	1	—	12	86	2	32	60	6	2	100
Okt.	36	53	6	5	52	41	6	1	—	70	30	—	42	48	7	3	100
Nov.	32	48	6	14	45	43	8	4	—	5	95	—	31	43	15	11	99
Dez.	56	31	6	7	58	23	17	2	—	100	—	—	47	41	8	4	100

¹⁾ Nur Absatz an Ersterwerber, soweit erfaßbar. — ²⁾ Juni bis Dezember. — ³⁾ Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — ⁴⁾ Einschl. West-Berlin.

5. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

a) Festverzinsliche RM-Wertpapiere

Monatsdurchschnittskurse und Indexziffern; 1950 = 100

b) Aktien

DM-Kursdurchschnitte¹⁾ und Meßziffern; 1950 = 100

Zeit	Gesamt- index	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						davon									
		Pfandbriefe		Kommunal- obligationen einschl. Stadt- anleihen		Industrie- obligationen		Gesamt		Grundstoff- industrien		Eisen- und Metall- bearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern
1948 MD. ²⁾	104,4	8,34	107,2	7,68	99,7	6,87	95,2	26,08	50,1	13,52	42,5	38,48	50,6	51,11	57,0	34,91	25,0
1949	99,2	7,83	100,6	7,64	99,3	6,69	92,7	30,41	58,4	16,07	50,6	45,37	59,6	57,87	64,5	41,29	61,5
1950	100,0	7,78	100,0	7,70	100,0	7,22	100,0	52,06	100,0	31,79	100,0	76,10	100,0	89,71	100,0	67,15	100,0
1951	94,2	72,86	93,6	72,39	94,1	70,26	97,3	73,81	141,8	51,21	161,1	103,63	136,2	115,42	128,7	88,20	131,3
1952	106,2	82,44	105,9	78,06	101,4	80,35	111,3	93,86	180,3	83,21	261,7	113,66	149,4	111,59	124,4	99,23	147,8
1953	105,0	80,82	103,8	80,71	104,9	79,79	110,5	87,97	169,0	79,86	251,2	102,30	134,4	97,53	108,7	95,30	141,9
1954	109,4	83,53	107,3	83,89	109,0	87,54	121,2	125,09	240,3	121,49	382,2	133,58	175,6	129,36	144,2	126,89	189,0
1955	117,9	90,98	116,9	90,30	117,3	89,00	123,2	190,66	366,2	184,51	580,4	215,95	283,8	192,64	214,7	189,75	282,6
1955 Juni	120,0	92,81	119,2	91,02	118,3	90,68	125,6	198,04	380,4	194,29	611,2	225,23	296,0	197,49	220,1	191,04	284,5
Juli	120,7	93,25	119,8	91,51	118,9	91,72	127,0	201,18	386,4	192,28	604,8	233,37	306,7	203,32	226,6	203,13	302,5
Aug.	119,9	92,05	118,3	91,59	119,0	91,17	126,3	209,12	401,7	200,37	630,3	239,43	314,6	209,71	233,8	213,53	318,0
Sept.	119,1	91,92	118,1	91,31	118,7	90,14	124,8	204,82	393,4	195,39	614,6	234,06	307,6	207,91	231,8	209,39	311,8
Okt.	118,5	91,60	117,7	91,12	118,4	86,79	120,2	181,03	347,7	169,63	533,6	209,34	275,1	191,21	213,1	184,77	275,2
Nov.	117,4	91,07	117,0	90,92	118,1	85,16	117,9	183,92	353,3	176,42	555,0	211,31	277,7	188,00	209,6	183,09	272,7
Dez.	117,6	90,74	116,6	90,67	117,8	89,26	123,6	191,48	367,8	184,00	278,7	220,01	289,1	194,81	217,1	190,65	283,9

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

¹⁾ Stand am Monatsende. — Quelle der Kursdurchschnitte: Statistisches Bundesamt.

6. Index der Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt, 1954 = 100

Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien		Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien		Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien	
	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾		Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾		Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾
1953	58,0	56,3	12,6	8,9	1954	74,1	73,1	73,2	60,4	1955	118,1	118,6	151,1	186,3
Januar	25,6	24,8	13,0	9,1	Januar	86,5	85,1	72,6	61,3	Januar	113,5	113,9	110,1	139,7
Februar	72,4	70,2	17,0	11,4	Februar	93,0	91,5	89,2	77,6	Februar	172,8	174,5	167,4	226,8
März	52,0	50,4	14,2	9,8	März	84,5	83,2	78,3	66,4	März	134,8	135,7	142,9	184,2
1. Vj. insges.	66,3	64,3	19,8	13,2	1. Vj. insges.	83,7	82,3	72,4	62,9	1. Vj. insges.	172,3	174,4	184,3	274,7
April	119,9	117,9	20,5	13,6	April	107,5	106,1	79,5	69,2	April	177,9	180,6	187,5	270,3
Mai	147,5	145,4	26,0	17,0	Mai	90,6	89,7	100,3	91,2	Mai	215,3	220,2	130,9	191,9
Juni	111,2	109,2	22,1	14,6	Juni	93,9	92,7	84,0	74,4	Juni	188,5	191,7	167,6	245,6
2. Vj. insges.	192,6	190,1	35,0	23,0	2. Vj. insges.	86,2	86,1	119,3	113,9	2. Vj. insges.	244,3	249,8	205,7	310,8
Juli	97,4	96,8	41,5	29,0	Juli	79,6	79,9	101,6	100,0	Juli	263,7	269,3	163,3	251,7
August	93,7	93,2	49,2	36,6	August	96,3	97,2	98,9	103,0	August	267,4	271,0	136,0	205,3
September	127,9	126,7	41,9	29,5	September	87,4	87,7	106,6	105,6	September	258,5	263,4	168,3	255,9
3. Vj. insges.	99,3	98,5	67,6	51,1	3. Vj. insges.	125,0	127,0	137,8	153,6	3. Vj. insges.	360,8	360,2	151,1	200,9
Oktober	46,2	45,7	39,9	31,2	Oktober	135,0	137,8	115,1	135,4	Oktober	311,7	312,2	146,1	197,6
November	73,0	71,9	60,7	46,8	November	142,4	144,3	140,2	174,3	November	330,7	332,2	138,8	195,9
Dezember	72,8	72,0	56,1	43,0	Dezember	134,1	136,4	131,0	154,4	Dezember	334,4	335,5	145,3	198,2
4. Vj. insges.					4. Vj. insges.					4. Vj. insges.				

¹⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Wertpapiere.

XI. Öffentliche Finanzen

1. Die Inlandsverschuldung des Bundes*)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamte Inlandsverschuldung	davon							
		Verpflichtungen aus Ausgleichsforderungen ¹⁾			Neuverschuldung seit der Währungsreform ²⁾				
		Gesamt	davon umgewandelt in		Gesamt	davon			
			Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen		Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen ³⁾	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihe von 1952
1952 Dezember	8 866,7	7 821,5	—	—	1 045,2	110,6	751,0	37,2	146,4
1953 März	9 318,8	7 830,6	—	—	1 488,2	86,7	863,9	37,4	500,2
Juni	9 324,8	7 832,3	—	—	1 492,5	69,8	885,0	37,5	500,2
September	9 271,6	7 855,6	—	—	1 416,0	129,2	749,0	37,6	500,2
Dezember	9 159,4	7 867,8	—	—	1 291,6	78,7	674,9	37,8	500,2
1954 März	9 057,0	7 872,2	—	—	1 184,8	70,8	575,8	38,0	500,2
Juni	9 072,4	7 920,3	—	—	1 152,1	71,8	542,0	38,1	500,2
Juli	9 070,0	7 920,5	—	—	1 149,5	69,2	542,0	38,1	500,2
August	9 067,9	7 921,4	—	—	1 146,5	66,1	542,0	38,2	500,2
September	9 085,5	7 938,5	—	—	1 147,0	66,6	542,0	38,2	500,2
Oktober	9 085,7	7 938,8	—	—	1 146,9	66,4	542,0	38,3	500,2
November	9 084,6	7 939,1	—	—	1 145,5	65,0	542,0	38,3	500,2
Dezember	9 093,9	7 948,4	—	—	1 145,5	65,0	542,0	38,3	500,2
1955 Januar	9 096,1	7 970,4	—	—	1 125,7	53,7	533,5	38,3	500,2
Februar	9 031,0	7 970,8	—	—	1 060,2	26,6	495,1	38,3	500,2
März	9 016,0	7 978,6	—	—	1 037,4	7,4	491,5	38,3	500,2
April	8 974,9	7 979,0	—	—	995,9	—	457,4	38,3	500,2
Mai	8 655,8	7 979,3	310,0	900,0	676,5	—	138,0	38,3	500,2
Juni	8 673,5	7 997,0	457,0	977,5	676,5	—	138,0	38,3	500,2
Juli	8 674,0	7 997,5	348,0	1 030,6	676,5	—	138,0	38,3	500,2
August	8 676,5	8 000,0	370,5	1 028,1	676,5	—	138,0	38,3	500,2
September	8 703,8	8 027,3	303,0	1 022,5	676,5 ⁴⁾	—	138,0	38,3	500,2
Oktober	8 704,1	8 027,6	320,0	999,2	676,5 ⁴⁾	—	138,0	38,3	500,2
November	8 704,3	8 027,8	362,0	810,7	676,5	—	138,0	38,3	500,2
Dezember	...	...	264,0	784,3	676,5	—	138,0	38,3	500,2

*) Im Gegensatz zu den bisher an dieser Stelle veröffentlichten Angaben über die Verschuldung des Bundes wurden auch die Verpflichtungen des Bundes aus Ausgleichsforderungen einbezogen. — ¹⁾ Die Zahlen unterscheiden sich von den vierteljährlich im Bundesanzeiger veröffentlichten Beträgen dadurch, daß für die Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder und der Postsparkassenämter sowie für die auf Grund des Umstellungsergänzungsgesetzes entstandenen Ausgleichsforderungen die in den Ausweisen der Geldinstitute und nicht die von der Bundesschuldenverwaltung nachgewiesenen Beträge zugrunde gelegt wurden. Die kontinuierliche Zunahme des Gesamtbetrages ist durch rechtliche und umstellungstechnische Faktoren bedingt. — ²⁾ Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen sowie ohne zinsloses Darlehen der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — ³⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ⁴⁾ Ohne Kassenkredit der Bank deutscher Länder im Zusammenhang mit der Finanzierung des Jugoslawiengeschäfts (10,6 Mio DM).

2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)

in Mio DM

Zeit	Rechnungsjahr											
	1952/53			1953/54			1954/55			1955/56		
	Kassen-einnahmen ¹⁾	Kassen-ausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kassen-einnahmen ¹⁾	Kassen-ausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kassen-einnahmen ¹⁾	Kassen-ausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kassen-einnahmen ¹⁾	Kassen-ausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)
April	1 420	1 688	- 268	1 657	1 974	- 317	1 721	1 718	+ 3	1 919	2 093	- 174
Mai	1 424	1 446	- 22	1 639	1 684	- 45	1 580	1 522 ⁴⁾	+ 58	1 870	1 699	+ 171
Juni	1 826	1 398	+ 428	1 908	1 804	+ 104	2 074	1 668	+ 406	2 208	1 955	+ 253
Juli	1 600	1 516	+ 84	1 841	1 634	+ 207	1 900	1 938	- 38	2 147	2 008	+ 139
August	1 621	1 680 ⁴⁾	- 59	1 727 ⁵⁾	1 432 ⁴⁾	+ 295	1 819	2 074 ⁵⁾	- 255	1 956	2 055	- 99
September	2 072	1 488	+ 584	2 103	1 598	+ 505	2 181	1 717	+ 464	2 617	1 832	+ 785
Oktober	1 725	1 613	+ 112	1 833 ⁶⁾	1 548	+ 285	1 884	1 810	+ 74	2 231	1 823	+ 408
November	1 623	1 655	- 32	1 637	1 534	+ 103	1 837	1 671 ⁴⁾	+ 166	2 072	1 737	+ 335
Dezember	2 236	2 045	+ 191	2 209 ⁶⁾	1 728	+ 481	2 591 ⁶⁾	2 196 ⁶⁾	+ 395	2 705	2 434	+ 271
Januar	1 843	1 761	+ 82	1 914	1 507	+ 407	2 232	1 728	+ 504			
Februar	1 511	1 515	- 4	1 477	1 700	- 223	1 696	1 750	- 54			
März	1 833	1 891	- 58	2 097 ⁶⁾	2 140	- 43	2 051	2 581	- 530			
Rechnungsjahr gesamt	20 734	19 696	+1 038	22 042	20 283	+1 759	23 566	22 374 ⁷⁾	+1 192 ⁷⁾			

*) Einzelne Zahlen früherer Jahre gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen berichtigt.

¹⁾ Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuldauflagen mit Ausnahme der in Anm. ²⁾ genannten Beträge. — ²⁾ Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung mit Ausnahme des in Anm. ⁵⁾ genannten Betrages. — ³⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite; August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁴⁾ Ohne Zahlungen an den internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952), 18 Mio DM (August 1953), 175 Mio DM (Mai 1954) bzw. 14 Mio DM (Nov. 1954). — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — ⁶⁾ Einschließlich eines durchlaufenden Postens in Höhe von 148 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) und eines Kredits an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — ⁷⁾ Differenz durch Runden. — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes ¹⁾
in Mio DM

XI. Öffentliche
Finanzen

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56			
	Insgesamt (einschl. Auslaufperiode)			Insgesamt ¹¹⁾	April bis Juni	Juli bis September	Oktober	November
I. Einnahmen								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 ²⁾	15 348,9	15 984,1	17 345,4	4 604,9	5 001,4	1 843,3	1 737,4
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	4 389,7	4 630,3	982,7	1 029,8	228,5	192,3
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	201,1	237,4	61,7	59,3	19,8	19,8
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	79,0	33,5	4,0	9,9	2,4	3,4
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	—	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	1 034,9	1 291,8 ¹⁰⁾	211,0	380,0	152,4	124,5
7. Anleihen	36,6	934,2	1 147,2 ⁶⁾	474,6	—	—	—	—
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	—	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	17 476,1	21 319,2	22 836,1	24 013,0	5 864,4	6 480,4	2 246,4	2 077,4
Gesamteinnahmen	19 558,6 ⁴⁾	23 102,3	27 308,8	27 962,5	6 517,7	7 007,1	2 391,2	2 526,7
II. Ausgaben								
1. Verteidigungslasten, gesamt darunter:	7 915,3	7 892,0	7 384,7 ⁷⁾	8 049,5 ¹²⁾	1 652,0	1 585,9	486,7	477,2
a) für deutsche Verteidigungsstreitkräfte	—	—	—	—	1,6	2,8	1,4	2,6
b) für Besatzungs- bzw. Stationierungskosten	7 576,7	7 428,2	7 079,4 ⁷⁾	7 524,5 ¹²⁾	1 543,8 ¹⁴⁾	1 457,6	435,4	431,0
2. Soziale Kriegsfolgelasten darunter:	4 265,6	4 771,8	5 039,9	5 130,4	1 797,7 ¹⁵⁾	1 508,5	467,8	494,4
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	624,5	709,6	707,9	135,4	153,6	43,1	55,9
b) Versorgung verdrängter Angehöriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	655,3	718,6	214,4	184,6	58,5	58,1
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmachtangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	303,2	356,5	114,5	100,5	31,8	32,5
d) Kriegsoferversorgung	3 169,0	3 199,3	3 153,9	3 063,8	941,8	950,0	288,0	287,0
3. Sonstige Soziallasten darunter:	2 611,0	2 909,7	3 817,4 ⁸⁾	3 677,5	1 088,6	874,1	285,2	285,7
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	1 169,2	1 024,4	189,3	144,8	42,0	42,1
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	2 641,6	2 612,9	897,3	725,5	242,8	243,3
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	682,2	832,9	198,7	232,0	66,8	66,9
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	34,3	39,3	5,9	13,6	5,0	6,2
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	999,4	720,4	80,9	203,4	66,5	85,7
7. Schuldendienst	254,6	257,0	876,4	939,3	208,5	267,6	13,6	38,6
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	4,3	5,9 ¹⁰⁾	1,3	1,1	0,4	0,4
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 ⁵⁾	4 617,5 ⁹⁾	4 868,2 ¹³⁾	1 020,2	1 119,4	362,7	302,0
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9) Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	18 822,3	21 311,0	23 455,9	24 233,5	6 053,9	5 805,6	1 754,7	1 679,9
Gesamtausgaben	20 867,6 ⁴⁾	23 096,5	27 949,5	28 189,4	6 698,3	6 340,0	1 899,7	2 129,1
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (-)	-1 309,0	+ 5,8	- 640,7	226,9	- 180,6	+ 667,1	+ 491,5	+ 397,6

¹⁾ Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — ²⁾ Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — ³⁾ U. a. Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen, Lastenausgleichsabgaben. — ⁴⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mio DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mio DM. — ⁶⁾ Einschließlich Schuldbuchverpflichtungen in Höhe von 891,7 Mio DM. — ⁷⁾ Darunter Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs in Höhe von 1 863 Mio DM. — ⁸⁾ Darunter Schuldbuchverpflichtungen: Arbeitslosenhilfe 185 Mio DM; Sozialversicherung 140,2 Mio DM (für 1952) und 550,9 Mio DM (für 1953); das Disagio im Betrage von 15,6 Mio DM ist in den „sonstigen Ausgaben“ enthalten. — ⁹⁾ Darunter 1 007,7 Mio DM für Abdeckung des Fehlbetrags aus 1951. — ¹⁰⁾ Darunter: 147,6 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) bzw. Kredit an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — ¹¹⁾ Das Rechnungsjahr 1954/55 schloß ohne Auslaufperiode ab. — ¹²⁾ Darunter Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs in Höhe von 2 157 Mio DM. — ¹³⁾ Darunter 640,9 Mio DM für Abdeckung des Fehlbetrags 1953. — ¹⁴⁾ Ab Mai 1955 einschl. der Verwendung des Besatzungskostenüberhangs. — ¹⁵⁾ Darunter 300 Mio DM Liquiditätshilfe an den Lastenausgleichsfonds. — Quelle: Bundesminister für Finanzen.

4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet *)
in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost		Lastenausgleichsfonds	Insgesamt ¹⁾
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen ¹⁾	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen	
1952 Dez.	37,2	146,0 ^{s)}	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	—	—	758,5
1953 März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	—	—	1 193,4
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	—	—	1 416,4
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	20,0	119,5	311,1	60,0	—	—	1 573,0
Dez.	37,8	500,2	255,0	313,0	20,4	104,7	402,4	60,0	—	—	1 693,5
1954 März	38,0	500,2	256,6	566,0	26,4	85,9	402,4	60,0	—	200,0	2 135,5
Juni	38,1	500,2	255,4	622,0	70,2	90,1	528,3	60,0	—	200,0	2 364,3
Juli	38,1	500,2	255,3	622,0	70,2	93,8	552,4	60,0	—	200,0	2 392,0
Aug.	38,2	500,2	251,3	619,0	70,2	93,0	552,4	60,0	—	200,0	2 384,3
Sept.	38,2	500,2	251,3	619,0	70,2	95,8	552,4	60,0	—	200,0	2 387,1
Okt.	38,3	500,2	250,6	619,0	70,2	95,8	552,4	60,0	—	200,0	2 386,6
Nov.	38,3	500,2	250,1	619,0	70,2	94,3	552,4	60,0	—	200,0	2 384,5
Dez.	38,3	500,2	250,1	619,0	70,2	97,0	552,4	60,0	—	200,0	2 387,2
1955 Jan.	38,3	500,2	238,2	619,0	70,2	130,6	552,4	60,0	—	200,0	2 408,9
Febr.	38,3	500,2	238,2	619,0	70,2	131,3	552,4	60,0	—	200,0	2 409,7
März	38,3	500,2	238,2	619,0	70,2	133,7	552,4	60,0	—	200,0	2 412,1
April	38,3	500,2	237,0	619,0	70,2	139,5	552,4	60,0	—	200,0	2 416,7
Mai	38,3	500,2	237,0	619,0	70,2	139,5	552,4	60,0	—	200,0	2 416,7
Juni	38,3	500,2	237,0	619,0	70,2	139,5	552,4	60,0	—	200,0	2 416,7
Juli	38,3	500,2	237,0	619,0	70,2	144,0	552,4	60,0	—	450,0	2 671,1
Aug.	38,3	500,2	237,0	750,0	70,2	141,3	552,4	60,0	125,0	450,0	2 924,4
Sept.	38,3	500,2	237,0	750,0	70,2	139,9	552,4	60,0	125,0	450,0	2 923,0
Okt.	38,3	500,2	236,4	750,0	70,2	145,7	552,4	60,0	125,0	450,0	2 928,2
Nov.	38,3	500,2	236,4	750,0	70,2	154,6	552,4	60,0	125,0	450,0	2 937,1
Dez.	38,3	500,2	237,4	750,0	70,2	154,9	552,4	60,0	125,0	450,0	2 938,4

*) Einschließlich West-Berlin.

Abweichungen gegenüber den in der Tabelle X, Nr. 1 „Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt 122,1 Mio DM bis Ende Dezember 1955) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mio DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebtrag um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle XI, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — ¹⁾ Früher veröffentlichte Zahlen durch Herausnahme von Schuldscheinen berichtigt. — ^{s)} Geschätzt.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet
in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund				Länder		Deutsche Bundesbahn			Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende) ¹⁾	darunter aus der Umwldg. von Ausgleichsfordernungen
	Unverzinsliche Schatzanweisungen		Schatzwechsel		Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen		
	gesamt	darunter aus der Umwändlg. v. Ausgl.-forderung.	gesamt	darunter aus der Umwändlg. v. Ausgl.-forderung.								
1952 Dez.	751,0	—	110,6	—	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	150,0	2 309,0	—
1953 März	863,9	—	86,7	—	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	150,0	2 354,5	—
Juni	885,0	—	69,8	—	132,9	35,7	405,4	260,5	387,5	199,9	2 376,7	—
Sept.	749,0	—	129,2	—	128,4	27,8	438,4	189,3	424,4	236,6	2 323,0	—
Dez.	674,9	—	78,7	—	128,3	24,3	490,0	150,0	519,6	295,8	2 361,4	—
1954 März	575,8	—	70,8	—	120,4	23,8	527,2	150,0	426,9	316,3	2 211,2	—
Juni	542,0	—	71,8	—	134,7	19,9	518,6	24,1	418,0	381,1	2 110,2	—
Juli	542,0	—	69,2	—	131,9	16,8	509,8	—	449,7	381,1	2 100,6	—
Aug.	542,0	—	66,1	—	131,8	16,9	485,6	—	466,3	381,1	2 089,7	—
Sept.	542,0	—	66,6	—	131,3	16,9	493,5	—	512,1	381,1	2 143,5	—
Okt.	542,0	—	66,4	—	131,1	16,8	503,5	—	490,9	381,1	2 131,8	—
Nov.	542,0	—	65,0	—	91,9	16,8	514,0	—	509,9	381,1	2 120,6	—
Dez.	542,0	—	65,0	—	89,2	16,8	519,4	—	551,8	381,1	2 165,2	—
1955 Jan.	533,5	—	53,7	—	88,9	16,9	474,6	—	560,9	381,1	2 109,6	—
Febr.	495,1	—	26,6	—	90,9	15,1	463,4	—	563,4	409,3	2 063,8	—
März	491,5	—	7,4	—	93,6	15,1	458,7	—	559,7	451,1	2 077,1	—
April	457,4	—	—	—	93,9	12,3	448,0	—	505,0	461,1	1 977,7	—
Mai	1 038,0	900,0	310,0	310,0	128,9	12,5	460,5	—	430,2	463,2	2 843,3	1 210,0
Juni	1 115,5	977,5	457,0	457,0	129,9	12,5	470,3	—	346,4	457,7	2 989,3	1 434,5
Juli	1 168,6	1 030,6	348,0	348,0	128,7	12,5	436,9	—	385,5	445,6	2 925,8	1 378,6
Aug.	1 166,1	1 028,1	370,5	370,5	128,5	10,7	435,6	—	363,4	416,1	2 890,9	1 398,6
Sept.	1 160,5	1 022,5	303,0	303,0	128,5	10,6	413,0	—	396,1	404,7	2 816,4	1 325,5
Okt.	1 137,2	999,2	320,0	320,0	134,5	10,6	410,3	—	399,8	404,1	2 816,5	1 319,2
Nov.	948,7	810,7	362,0	362,0	119,5	10,6	394,6	—	433,5	413,7	2 682,6	1 172,7
Dez.	922,3	784,3	264,0	264,0	128,5	30,6	352,1	—	472,1	405,3	2 574,9	1 048,3

¹⁾ Differenz durch Runden.

6. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern
einschließlich West-Berlin, in Mio DM

XI. Öffentliche
Finanzen

Steuerart	Rechnungsjahr									
	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56					
	insgesamt				August	Sept.	Okt.	Nov. ¹⁾	Dez. ¹⁾	
I. Besitz- und Ver- kehrsteuern										
Insgesamt	17 854,2	21 562,0	23 423,5	25 189,9	1 846,2	2 949,1	1 938,1	...	...
darunter										
Lohnsteuer	3 097,9	3 727,2	3 707,0	4 003,3	375,9	377,0	414,9	391,3	429,7	
Veranlagte Einkommen- steuer	2 676,4	4 266,5	4 726,5	4 751,8	127,3	704,6	128,6	100,4	744,0	
Körperschaftsteuer	2 572,0	2 819,9	2 972,1	3 110,9	62,7	597,7	71,0	58,3	721,5	
Vermögensteuer	150,8	180,7	571,9	522,8	92,0	22,7	27,3	...	...
Umsatzsteuer ²⁾	7 473,4	8 422,2	8 977,5	9 959,1	922,3	924,7	1 060,7	1 006,2	975,5	
Kraftfahrzeugsteuer einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	420,2	479,0	542,9	614,8	59,0	61,7	59,9	...	...
Wechselsteuer	56,2	65,1	70,5	78,9	7,5	6,9	7,5	...	...
Beförderungsteuer	335,4	298,4	245,0	178,4	23,4	23,0	24,1	...	...
Notopfer Berlin	644,7	815,3	1 006,1	1 135,9	70,1	172,7	74,4	...	197,0	
II. Verbrauch- steuern und Zölle										
Insgesamt	5 674,0	6 065,1	6 226,4	6 474,3	658,3	650,0	732,1	678,0	703,0	
darunter										
Tabaksteuer	2 362,8	2 360,0	2 281,2	2 345,9	229,5	217,6	240,6	221,0	231,0	
Kaffeesteuer	451,8	560,9	440,6	304,5	28,9	29,2	31,4	...	34,0	
Zuckersteuer	418,6	337,3	361,6	379,4	42,1	39,9	38,0	...	30,0	
Salzsteuer	39,4	39,5	41,6	37,7	3,1	3,7	3,8	...	...
Biersteuer	292,9	334,1	373,1	395,8	42,6	46,6	47,8	...	...
Aus dem Spiritus- monopol	541,7	526,9	551,2	515,7	40,9	44,6	46,6	53,0	74,0	
Zündwarensteuer	60,0	57,6	58,4	57,6	5,2	4,6	4,9	...	...
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	553,4	634,4	716,1	810,1	116,6	115,3	144,3	125,0	122,0	
Zölle	852,1	1 121,9	1 319,3	1 551,2	144,1	142,3	167,6	161,0	162,0	
Insgesamt	23 528,2	27 627,1	29 649,9	31 664,2	2 504,5	3 599,1	2 670,2	2 564,0	3 987,0	

¹⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — ²⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

7. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände¹⁾
in Mio DM

Steuerarten	Rechnungsjahr						
	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55		1955/56	
				gesamt	darunter 2. Rvj.	1. Rvj.	2. Rvj.
Grundsteuer insgesamt	1 217,1	1 234,8	1 298,7	1 349,7	327,9	324,4	333,5
davon: Grundsteuer A	304,5	307,5	322,7	330,4	76,9	72,6	77,3
Grundsteuer B	912,6	927,3	976,0	1 019,3	251,0	251,8	256,2
Gewerbsteuer	2 178,3	2 752,8	3 127,4	3 509,0	862,8	958,8	914,3
darunter: Lohnsummensteuer	276,0	321,3	359,4	394,3	96,7	105,8	109,4
Getränksteuer	75,0	84,1	90,3	97,3	24,3	24,6	25,2
Kinosteuer	110,4	121,0	131,7	140,6	33,9	34,0	31,8
Sonstige Gemeindesteuern	155,5	168,6	177,6	195,2	48,0	55,4	54,7
Gemeindesteuern insgesamt	3 736,3	4 361,3	4 825,7	5 291,8	1 296,9	1 397,2	1 359,5

¹⁾ Bundesgebiet einschließlich West-Berlin. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

1. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets *)

in

Länder		1950	1951	1952	1953	1954	1955				insgesamt ^{P)}
		insgesamt					Sept.	Okt.	Nov.	Dez. ^{P)}	
I. EZU-Länder, gesamt ^{d)}	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	10 616,5	12 297,9	1 380,1	1 399,0	1 391,6	...	...
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	13 240,7	15 775,8	1 521,4	1 651,8	1 624,8	...	...
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 2 624,2	+ 3 477,9	+ 141,3	+ 252,8	+ 233,2	...	...
davon:											
1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	7 651,5	8 853,7	1 008,1	1 067,2	1 031,3	...	...
	Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	10 792,9	12 918,5	1 237,4	1 347,2	1 296,7	...	...
	Saldo	- 356,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 3 141,4	+ 4 064,8	+ 229,3	+ 280,0	+ 265,4	...	...
2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	2 563,3	3 044,7	326,7	288,0	317,5	...	...
	Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	2 235,9	2 661,4	266,3	289,2	304,7	...	...
	Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 327,4	- 383,3	- 60,4	+ 1,2	- 12,8	...	...
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete ^{e)} , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	401,7	399,5	45,3	43,8	42,8	...	...
	Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	211,9	195,9	17,7	15,4	23,4	...	...
	Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 189,8	- 203,6	- 27,6	- 28,4	- 19,4	...	...
II. Sonstige Verrechnungsländer, gesamt ^{d)}	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	2 204,9	2 947,4	240,0	247,2	244,9	...	...
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	2 738,2	2 917,3	219,1	239,6	264,2	...	...
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 533,3	- 30,1	- 20,9	- 7,6	+ 19,3	...	...
davon:											
1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	972,0	1 670,2	103,1	109,2	96,3	...	...
	Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	1 275,8	1 352,5	70,8	81,9	89,1	...	...
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 303,8	- 317,7	- 32,3	- 27,3	- 7,2	...	...
2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	901,4	971,5	114,4	110,9	126,3	...	...
	Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	965,3	1 010,1	112,6	107,6	128,3	...	...
	Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 63,9	+ 38,6	- 1,8	- 3,3	+ 2,0	...	...
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	106,6	141,2	8,9	8,3	8,2	...	...
	Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	227,5	195,9	15,8	20,5	22,6	...	...
	Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 120,9	+ 54,7	+ 6,9	+ 12,2	+ 14,4	...	...
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	224,9	164,5	13,6	18,8	14,1	...	...
	Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	269,6	358,8	19,9	29,6	24,2	...	...
	Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 44,7	+ 194,3	+ 6,3	+ 10,8	+ 10,1	...	...
III. Länderohne Verrechnungsabkom- men (Dollar-Länder), gesamt ^{d)}	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	3 168,5	4 070,8	511,6	538,8	504,1	...	...
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	2 470,6	3 208,7	366,5	408,7	388,6	...	...
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 697,9	- 862,1	- 145,1	- 130,1	- 115,5	...	...
davon:											
1. Vereinigte Staaten von Amerika (einschl. abh. Gebiete)	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	1 658,0	2 236,8	278,6	303,5	275,1	...	...
	Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	1 248,9	1 236,8	155,5	155,3	150,2	...	...
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 409,1	- 1 000,0	- 123,1	- 148,2	- 124,9	...	...
2. Kanada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	466,9	395,4	45,5	44,8	40,4	...	...
	Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	126,4	173,2	22,5	28,4	23,8	...	...
	Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 340,5	- 222,2	- 23,0	- 16,4	- 16,6	...	...
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	501,5	677,1	117,9	118,0	106,1	...	...
	Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	533,0	794,3	105,1	108,2	109,0	...	...
	Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 31,5	+ 117,2	- 12,8	- 9,8	+ 2,9	...	...
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	72,9	137,9	22,4	19,3	24,8	...	...
	Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	48,4	102,1	11,6	20,4	16,7	...	...
	Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 24,5	- 35,8	- 10,8	+ 1,1	- 8,1	...	...
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	20,6	18,0	1,2	4,9	1,7	...	...
	Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	95,3	227,5	23,9	18,9	25,9	...	...
	Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	+ 74,7	+ 209,5	+ 22,7	+ 14,0	+ 24,2	...	...
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	448,6	605,6	46,0	48,3	56,0	...	...
	Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	418,6	674,8	47,9	77,5	63,0	...	...
	Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 30,0	+ 69,2	+ 1,9	+ 29,2	+ 7,0	...	...
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	20,5	21,0	2,5	2,6	2,3	...	...
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	76,1	133,4	14,4	16,6	18,6	...	...
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 55,6	+ 112,4	+ 11,9	+ 14,0	+ 16,3	...	...
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	16 010,4	19 337,1	2 134,2	2 187,6	2 142,9	2 465,0	24 474,2
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	18 525,6	22 035,2	2 121,4	2 316,7	2 296,2	2 719,0	25 691,6
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 2 698,1	- 12,8	+ 129,1	+ 153,3	+ 254,0	+ 1 217,4

+) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — 1) Einschließlich der Gebiete in Übersee. — 2) Mitglieds-
— 3) Zugehörigkeit der Länder zu den Währungsräumen bzw. Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 4) UNO-Treuhandgebiete = Eritrea und Libyen. Eritrea seit 1. 10. 1952
bzw. Jugoslawien nachgewiesen. — P) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

wirtschaft

nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

Mio DM

Länder		1950	1951	1952	1953	1954	1955				
		insgesamt					Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	insgesamt
EZU-Länder, einzeln:											
1. Belgien-Luxemburg ¹⁾	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	1 036,1	1 028,4	125,0	145,1	132,2	...	...
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	1 364,0	1 665,9	153,3	162,4	153,9	...	...
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 327,9	+ 637,5	+ 28,3	+ 17,3	+ 21,7	...	...
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	436,8	498,9	62,0	56,8	76,8	...	...
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	760,5	923,0	67,9	77,4	70,2	...	...
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 323,7	+ 424,1	+ 5,9	+ 20,6	- 6,6	...	...
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	1 461,0	1 808,1	198,4	225,6	233,7	...	...
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	1 470,3	1 650,4	154,5	176,4	184,8	...	...
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 9,3	- 157,7	- 43,9	- 49,2	- 48,9	...	...
darunter:											
Saargebiet	Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(401,4)	(523,8)	(58,2)	(57,7)	(55,1)	...	...
Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(238,2)	(259,4)	(31,6)	(36,6)	(36,6)	...	...
Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 163,2)	(- 264,4)	(- 26,6)	(- 21,1)	(- 18,5)	...	...
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	136,9	150,2	18,2	26,8	21,6	...	...
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	155,5	239,9	27,6	19,3	19,0	...	...
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 18,6	+ 89,7	+ 9,4	- 7,5	- 2,6	...	...
5. Italien ¹⁾ mit Triest ²⁾	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	743,9	843,1	105,2	98,3	90,6	...	...
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	1 240,9	1 340,9	116,3	128,1	123,4	...	...
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 497,0	+ 497,8	+ 11,1	+ 29,8	+ 32,8	...	...
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	1 275,4	1 569,1	188,4	187,6	171,8	...	...
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	1 670,1	2 076,1	203,6	215,2	206,8	...	...
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 394,7	+ 507,0	+ 15,2	+ 27,6	+ 35,0	...	...
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	323,3	354,3	36,0	36,5	37,2	...	...
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	184,3	173,6	16,6	14,2	21,9	...	...
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 139,0	- 180,7	- 19,4	- 22,3	- 15,3	...	...
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	247,4	313,1	23,8	21,0	22,7	...	...
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	572,6	636,2	43,7	72,2	49,5	...	...
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 325,2	+ 323,1	+ 19,9	+ 51,2	+ 26,8	...	...
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	407,3	565,3	59,1	61,7	64,0	...	...
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	667,9	1 034,2	107,7	122,8	126,1	...	...
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 260,6	+ 468,9	+ 48,6	+ 61,1	+ 62,1	...	...
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	183,6	178,5	16,7	13,5	15,9	...	...
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	208,6	294,3	25,5	28,5	26,6	...	...
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 25,0	+ 115,8	+ 8,8	+ 15,0	+ 10,7	...	...
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	810,8	903,6	103,3	114,3	96,3	...	...
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	1 172,8	1 475,6	144,8	163,6	147,8	...	...
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 362,0	+ 572,0	+ 41,5	+ 49,3	+ 51,5	...	...
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	584,9	694,2	75,0	85,8	82,9	...	...
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	1 082,3	1 250,7	135,3	134,7	134,1	...	...
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 497,4	+ 556,5	+ 60,3	+ 48,9	+ 51,2	...	...
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	327,4	301,2	33,0	30,7	22,8	...	...
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	427,4	331,3	57,2	46,6	54,5	...	...
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 100,0	+ 30,1	+ 24,2	+ 15,9	+ 31,7	...	...
14. Großbritannien ¹⁾	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	1 307,6	1 706,4	174,9	176,2	170,3	...	...
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	1 178,0	1 309,1	127,7	146,4	148,6	...	...
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 129,6	- 397,3	- 47,2	- 29,8	- 21,7	...	...
15. Sonstige Sterling-Mitgliedsländer ³⁾	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	20,9	33,6	2,6	3,6	3,8	...	...
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	87,0	110,2	11,8	10,8	11,9	...	...
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 66,1	+ 76,6	+ 9,2	+ 7,2	+ 8,1	...	...
16. Sterling-Nichtmitgliedsländer ⁴⁾	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	1 234,8	1 304,7	149,2	108,2	143,4	...	...
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	970,9	1 242,1	126,8	132,0	144,2	...	...
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 263,9	- 62,6	- 22,4	+ 23,8	+ 0,8	...	...
17. Sonstige EZU-Länder ⁵⁾ (UNO-Treuhandgebiete ⁶⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	78,4	45,2	9,3	7,3	5,6	...	...
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	27,6	22,3	1,1	1,2	1,5	...	...
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 50,8	- 22,9	- 8,2	- 6,1	- 4,1	...	...

bzw. Nichtmitgliedsländer der OEEC. — ³⁾ Diese EZU-Länder (Nichtmitgliedsländer, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis nicht den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. unter Länder ohne Verrechnungsabkommen, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Länder bzw. Sterling-Nichtmitgliedsländer nachgewiesen. — ⁶⁾ Triest von Januar 1955 an unter Italien

2. Außenhandel des Bundesgebiets *) nach Warengruppen

Spezialhandel

Zeit	Einfuhr								Ausfuhr								
	Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft						Insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft						
			zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren					zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			
						zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse		
Mio DM																	
1950	Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 362,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5
1951	"	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2
1952	"	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5
1953	"	16 010,4	5 852,0	10 158,4	5 224,2	2 437,6	2 496,6	1 450,5	1 046,1	18 525,6	475,6	18 050,0	1 487,7	2 723,7	13 838,6	3 383,5	10 455,1
1954	Insgesamt	19 337,1	7 151,0	12 186,1	5 502,1	3 475,7	3 208,3	1 894,4	1 313,9	22 035,2	514,6	21 520,6	1 694,3	2 883,0	16 943,3	4 109,0	12 834,3
	Februar	1 213,8	489,3	724,5	372,3	161,2	191,0	112,6	78,4	1 507,2	37,3	1 469,9	110,9	193,5	1 165,5	283,3	882,2
	März	1 585,7	615,2	970,5	466,6	253,6	250,3	145,3	105,0	1 932,0	52,2	1 879,8	144,8	270,7	1 464,3	368,9	1 095,4
	April	1 471,9	543,3	928,6	460,5	227,2	240,9	137,3	103,6	1 661,7	43,4	1 618,3	123,2	220,2	1 274,9	297,4	977,5
	Mai	1 558,0	529,0	1 029,0	492,7	274,5	261,8	145,1	116,7	1 822,6	47,9	1 774,7	136,5	217,8	1 420,4	346,8	1 073,6
	Juni	1 558,7	557,0	1 001,7	440,4	315,8	245,5	143,3	102,2	1 705,9	33,1	1 672,8	141,9	209,9	1 321,0	319,3	1 001,7
	Juli	1 573,3	546,2	1 027,1	437,6	316,2	273,3	164,9	108,4	1 916,2	38,2	1 878,0	148,8	234,7	1 494,5	363,7	1 130,8
	August	1 518,7	524,3	994,4	450,5	284,1	259,8	160,9	98,9	1 836,7	36,8	1 799,9	147,7	250,3	1 401,9	345,8	1 056,1
	September	1 714,5	627,1	1 087,4	472,2	331,9	283,3	178,3	105,0	1 840,3	30,1	1 810,2	148,5	254,8	1 406,9	329,8	1 077,1
	Oktober	1 847,5	720,6	1 126,9	479,4	327,4	320,1	188,8	131,3	1 980,8	44,3	1 936,5	159,7	252,1	1 524,7	357,3	1 167,4
	November	1 947,2	759,3	1 187,9	491,2	370,7	326,0	194,1	131,9	2 027,3	51,2	1 976,1	143,8	268,9	1 563,4	368,5	1 194,9
	Dezember	2 036,3	753,5	1 282,8	516,1	407,5	359,2	207,2	152,0	2 302,7	61,6	2 241,1	156,7	292,5	1 791,9	431,1	1 360,8
1955	Insgesamt P)	24 474,2	...	...	...	...	...	...	...	25 691,6	...	...	...	...	...	...	...
	Januar	1 692,4	602,4	1 090,0	484,4	318,0	287,6	174,0	113,6	1 757,4	45,3	1 712,1	128,2	233,7	1 350,2	325,6	1 024,6
	Februar	1 818,6	606,0	1 212,6	530,5	357,0	325,1	196,4	128,7	1 907,8	48,5	1 859,3	135,1	254,9	1 469,3	362,3	1 107,0
	März	1 995,9	628,9	1 367,0	600,3	396,4	370,3	232,2	138,1	2 221,4	54,4	2 167,0	145,3	288,6	1 733,1	398,9	1 334,2
	April	2 019,7	673,4	1 346,3	592,3	384,1	369,9	213,5	156,4	2 012,8	58,4	1 954,4	127,2	256,2	1 571,0	371,1	1 199,9
	Mai	1 913,5	574,4	1 339,1	566,2	414,4	358,5	214,6	143,9	2 164,6	69,0	2 095,6	134,9	266,7	1 694,0	399,2	1 294,8
	Juni	1 946,6	560,3	1 386,3	568,0	451,1	367,2	221,6	145,6	2 012,6	52,0	1 960,6	125,6	268,7	1 566,3	372,4	1 193,9
	Juli	2 125,1	605,2	1 519,9	619,5	460,1	440,3	245,5	194,8	2 158,6	58,1	2 100,5	133,1	274,8	1 692,6	404,5	1 288,1
	August	2 032,7	596,2	1 436,5	642,4	433,1	361,0	224,5	136,5	2 003,1	53,9	1 949,2	129,9	248,5	1 570,8	388,2	1 182,6
	September	2 134,2	646,4	1 487,8	692,2	391,6	404,0	244,6	159,4	2 121,4	44,1	2 077,3	123,7	269,3	1 684,3	402,7	1 281,6
	Oktober	2 187,6	685,3	1 502,3	647,2	421,2	433,9	263,4	170,5	2 316,7	57,7	2 259,0	129,4	279,3	1 850,3	410,6	1 439,7
	November	2 142,9	681,1	1 461,8	627,3	404,6	429,9	250,0	179,9	2 296,2	65,2	2 231,0	117,1	289,1	1 824,8	426,9	1 397,9
	Dezember P)	2 465,0	...	...	...	...	...	...	...	2 719,0	...	...	...	...	...	...	...
Mio \$																	
1950	Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6
1951	"	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 539,1	877,7	1 661,4
1952	"	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3
1953	"	3 809,5	1 392,1	2 417,4	1 242,9	579,9	594,6	345,3	249,3	4 421,7	113,4	4 308,3	355,0	649,3	3 304,0	808,3	2 495,7
1954	Insgesamt	4 601,0	1 701,0	2 900,0	1 309,1	826,9	764,0	450,9	313,1	5 260,6	122,6	5 138,0	404,2	687,7	4 046,1	982,2	3 063,9
	Februar	288,8	116,4	172,4	88,5	38,4	45,5	26,8	18,7	360,0	8,9	351,1	26,4	46,1	278,6	67,8	210,8
	März	377,3	146,3	231,0	111,0	60,3	59,7	34,6	25,1	461,6	12,4	449,2	34,6	64,6	350,0	88,2	261,8
	April	350,2	129,2	221,0	109,6	54,0	57,4	32,7	24,7	396,7	10,3	386,4	29,4	52,5	304,5	71,1	233,4
	Mai	370,7	125,8	244,9	117,2	65,4	62,3	34,5	27,8	435,3	11,4	423,9	32,6	52,0	339,3	82,9	256,4
	Juni	370,8	132,5	238,3	104,8	75,1	58,4	34,1	24,3	407,3	7,9	399,4	33,8	50,1	315,5	76,3	239,2
	Juli	374,4	130,0	244,4	104,1	75,2	65,1	39,2	25,9	457,3	9,1	448,2	35,5	55,9	356,8	86,9	269,9
	August	361,3	124,7	236,6	107,2	67,6	61,8	38,3	23,5	438,4	8,7	429,7	35,2	59,7	334,8	82,8	252,0
	September	408,0	149,2	258,8	112,4	78,9	67,5	42,5	25,0	439,1	7,2	431,9	35,4	60,8	335,7	78,7	257,0
	Oktober	439,6	171,4	268,2	114,1	77,9	76,2	44,9	31,3	472,7	10,5	462,2	38,1	60,2	363,9	85,4	278,5
	November	463,2	180,6	282,6	116,8	88,2	77,6	46,2	31,4	483,7	12,3	471,4	34,3	64,1	373,0	88,0	285,0
	Dezember	484,5	179,2	305,3	122,8	97,0	85,5	49,3	36,2	549,3	14,7	534,6	37,4	69,7	427,5	103,0	324,5
1955	Insgesamt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Januar	402,7	143,3	259,4	115,2	75,7	68,5	41,4	27,1	420,0	10,8	409,2	30,6	55,8	322,8	77,9	244,9
	Februar	432,7	144,2	288,5	126,2	84,9	77,4	46,8	30,6	455,7	11,6	444,1	32,2	60,8	351,1	86,6	264,5
	März	474,8	149,6	325,2	142,8	94,3	88,1	55,2	32,9	530,4	12,9	517,5	34,7	68,8	414,0	95,4	318,6
	April	480,5	160,2	320,3	140,9	91,4	88,0	50,8	37,2	480,6	13,9	466,7	30,4	61,1	375,2	88,7	286,5
	Mai	455,2	136,6	318,6	134,7	98,6	85,3	51,1	34,2	516,8	16,5	500,3	32,2	63,6	404,5	95,4	309,1
	Juni	463,1	133,3	329,8	135,1	107,3	87,4	52,8	34,6	480,7	12,4	468,3	30,0	64,1	374,2	89,1	285,1
	Juli	505,5	143,9	361,6	147,4	109,4	104,8	58,4	46,4	514,9	13,8	501,1	31,8	65,5	403,8	96,7	307,1
	August	483,6	141,9	341,7	152,9	103,0	85,8	53,4	32,4	478,0	12,8	465,2	31,0	59,3	374,9	92,8	282,1
	September	507,6	153,7	353,9	164,6	93,2	96,1	58,2	37,9	506,0	10,5	495,5	29,5	64,3	401,7	96,2	305,5
	Oktober	520,4	163,0	357,4	154,0	100,1	103,3	62,7	40,6	552,8	13,8	539,0	30,9	66,6	441,5	98,1	343,4
	November	509,8	162,0	347,8	149,2	96,3	102,3	59,4	42,9	547,9	15,5	532,4	27,9	69,0	435,5	102,0	333,5
	Dezember	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

+) Einschließlich West-Berlin. — P) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

3. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer

XII. Außenwirtschaft

vom 1. Juli 1950 bis Dezember 1955 in Mio Rechnungseinheiten (§)

Mitgliedsländer	Veränderung der kumulativen Nettoposition ¹⁾									Kumulative Nettoposition ²⁾ Stand Ende Dezember 1955	Quoten ³⁾	Rallongen ⁴⁾	Gewährte Kredite ⁵⁾ (an die EZU +, von der EZU -) Stand Ende Dezember 1955	Kreditfazilitäten ⁶⁾ (Ungenutzte Fazilitäten der Schuldner: D; noch offene Kreditverpflichtung der Gläubiger: C)
	Juli 1950 bis Juni 1951	Juli 1951 bis Juni 1952 ⁷⁾	Juli 1952 bis Juni 1953	Juli 1953 bis Juni 1954	Juli 1954 bis Juni 1955	1955								
						3. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.					
Bundesrepublik Deutschland	- 284,6	+ 583,9	+ 266,2	+ 530,2	+ 310,2	+ 99,7	+ 25,6	+ 19,3	+ 50,0	+ 1 600,5	1 200,0	1 300,1 C	+ 530,2	94,8 C ⁸⁾
Belgien-Luxemburg ⁸⁾	+ 236,4	+ 515,9	- 25,8	- 47,9	+ 84,4	+ 37,9	+ 15,7	+ 23,1	+ 13,2	+ 852,8	805,3	-	+ 165,3	36,0 C
Dänemark	- 68,6	+ 44,7	- 17,7	- 93,9	- 97,2	- 3,5	+ 8,9	+ 9,0	+ 3,5	- 215,0	468,0	36,4 D	- 106,0	20,1 D
Frankreich	+ 196,4	- 604,9	- 424,5	- 158,3	+ 108,7	+ 64,3	- 20,1	+ 3,6	- 6,6	- 841,2	1 248,0	91,0 D	- 86,6	248,2 D
Griechenland ⁹⁾	- 140,4	- 83,2	- 27,7	- 40,2	- 27,2	+ 17,3	+ 11,0	+ 9,5	+ 10,1	- 270,8	-	-	-	-
Großbritannien	+ 607,6	- 1 483,6	+ 355,3	+ 89,7	+ 125,7	- 255,7	- 42,9	- 9,9	- 30,8	- 644,6	2 544,0	155,0 D	- 344,3	330,4 D
Island	- 7,0	- 5,8	- 4,3	- 5,3	- 1,8	- 1,6	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 26,7	36,0	3,2 D	- 5,2	4,7 D
Italien	- 30,4	+ 196,7	- 220,8	- 213,3	- 228,0	+ 46,8	- 21,5	- 33,6	- 36,6	- 538,7	492,0	328,0 D	- 179,0	26,0 D
Niederlande	- 270,9	+ 476,2	+ 142,9	- 35,7	+ 88,2	- 3,9	+ 12,9	+ 0,4	+ 13,3	+ 423,3	852,0	-	+ 171,5	41,5 C
Norwegen	- 80,0	+ 20,1	- 60,2	- 62,9	- 72,7	- 10,5	+ 0,5	- 3,4	- 9,6	- 278,6	480,0	29,6 D	- 114,3	13,1 D
Osterreich	- 104,1	- 38,4	+ 42,1	+ 106,9	- 101,7	+ 6,9	- 4,7	- 2,7	- 2,2	- 98,1	168,0	-	+ 1,0	41,0 C
Portugal	+ 59,1	+ 28,9	- 22,0	- 17,7	- 58,7	- 2,1	- 2,5	- 1,9	- 3,2	- 20,1	168,0	-	- 0,2	41,8 D
Schweden	- 59,6	+ 285,5	- 40,9	- 33,3	- 103,4	+ 20,9	+ 10,2	- 3,4	+ 3,0	+ 79,0	624,0	-	+ 13,3	142,7 C
Schweiz (ab 1.11.50)	+ 11,1	+ 159,5	+ 87,6	+ 77,4	+ 14,6	+ 7,1	+ 3,4	- 5,7	+ 6,7	+ 334,1	600,0	250,0 C	+ 100,9	111,6 C
Türkei	- 64,0	- 97,0	- 51,4	- 95,3	- 39,8	- 9,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,4	+ 353,3	120,0	-	- 30,0	0,0 D
Insgesamt	+ 1 110,6	+ 2 311,4	+ 894,2	+ 804,3	+ 731,8	+ 294,0	+ 92,2	+ 64,9	+ 96,5	+ 3 289,7	-	-	-	-
	- 1 109,6	- 2 312,9	- 895,3	- 801,7	- 730,5	- 293,7	- 92,2	- 64,9	- 96,1	- 3 287,1	-	-	-	-

¹⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) im Berichtszeitraum. — ²⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) seit Beginn der EZU-Abrechnung. — ³⁾ Am Ende der letzten aufgeführten Abrechnungsperiode gültige Quoten. Die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Schuldner beträgt 864,0 Mio RE. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert. — ⁴⁾ Fazilitäten, die den Schuldner (D) zur Deckung von Defiziten auf der Basis 75 vH Gold und 25 vH Kredit auch über die Quoten hinaus zur Verfügung gestellt werden, bzw. Fazilitäten, die die Gläubiger (C) auf der gleichen Basis über die Quoten hinaus gewähren. — ⁵⁾ Von den Gläubigerländern an die EZU (+) bzw. von der EZU an die Schuldnerländer (-) gewährte Kredite. Die kumulative Rechnungsposition beträgt seit der EZU-Neuregelung vom 1. 8. 1955 (vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, August 1955, S. 39 ff.) in der Regel das Vierfache des gewährten bzw. in Anspruch genommenen Kreditbetrages. — ⁶⁾ Die Kreditfazilitäten entsprechen der Differenz zwischen dem Viertel der Summe von Quote und Rallongen einerseits und den gewährten Krediten andererseits. — ⁷⁾ Einschl. der im Anschluß an die Abrechnung für Juni 1952 durchgeführten Berichtigungen (betr. Belgien, Frankreich und Großbritannien). — ⁸⁾ Unter Berücksichtigung des über die fest vereinbarten Rallongen hinausgehenden Teils der „maximalen Ausleiherpflichtungen“ belaufen sich die noch offenen Kreditverpflichtungen Deutschlands auf 151,8 Mio RE.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ ¹⁾

in Tsd §

Land	1953		1954	1955		Zugänge + Abgänge - im Dezember 1955	Stand per 31. Dezember 1955	Swing	Vorliegende, wegen Swingüber- schreitung nicht ausgeführte Zah- lungsaufträge ¹⁾	
	Januar	Dezember	Dezember	Oktober	November					
Ägypten	+ 10 205	+ 18 164	+ 9 115	+ 19 912	+ 19 714	3 013	2 921	+ 19 806 ²⁾	15 000	-
Argentinien	- 3 593	+ 33 106	- 6 062	+ 10 219	+ 14 474	11 448	18 847	+ 7 075	12 000	-
Bulgarien	+ 2 048	+ 896	+ 671	+ 1 068	+ 831	679	595	+ 915	1 000	-
Chile	+ 3 121	+ 2 613	+ 2 371	+ 354	+ 1 328	4 962	3 083	+ 3 207	2 500	-
Ecuador ³⁾	+ 758	+ 1 449	+ 666	+ 253	+ 488	1 068	508	+ 1 048	2 000	-
Iran	+ 6 185	+ 4 454	+ 8 018	+ 5 990	+ 6 575	4 153	4 694	+ 6 034	7 000 ⁴⁾	-
Japan ⁵⁾	- 768	+ 14 639	+ 12 491	+ 12 721	+ 12 288	1 837	2 240	+ 11 885	12 000	-
Jugoslawien	+ 17 233	+ 11 525	+ 14 714	+ 12 806	+ 12 370	4 961	3 885	+ 13 446	17 000	-
Polen	+ 7 758	+ 5 582	+ 5 379	+ 6 187	+ 5 693	3 905	4 744	+ 4 854	6 500 ⁶⁾	-
Tscheschoslowakei	+ 5 566	+ 4 284	+ 1 318	+ 655	+ 813	2 882	3 192	+ 503	4 170	-
Ungarn ⁷⁾	+ 5 348	+ 3 417	+ 2 439	+ 6 775	+ 6 407	6 544	7 700	+ 5 251	7 100	-
Uruguay	- 759	+ 1 841	+ 3 504	+ 7 208	+ 7 125	1 759	1 716	+ 7 168	7 000 ⁸⁾	-
Insgesamt	+ 53 102	+ 101 970	+ 54 624	+ 84 148	+ 88 106	47 211	54 125	+ 81 192	93 270	-

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats entsprechend den Pressenotizen der Bank deutscher Länder. — ²⁾ Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ³⁾ Einschl. noch nicht ausgezahlter Akkreditivbeträge in Höhe von 5,074 Mio US \$. — ⁴⁾ Zahlungsverkehr ab 1. 1. 1956 auf freie US-Dollar umgestellt. — ⁵⁾ Ab 1. 1. 1956 6,5 Mio US \$. Der Swing vermindert sich bis auf weiteres monatlich um 0,5 Mio US \$. — ⁶⁾ Das Zahlungsabkommen vom 2. 8. 1951 befindet sich in der Abwicklung; Zahlungsverkehr ab 1. 10. 1955 auf beschränkt konvertierbare DM und £-Sterling umgestellt. — ⁷⁾ Ab 1. 1. 1956 6,0 Mio US \$. — ⁸⁾ Der Zahlungsverkehr wird ab 1. 2. 1956 auf beschränkt konvertierbare DM umgestellt. — ⁹⁾ Das US \$-Abkommenskonto befindet sich gem. den Bestimmungen des mit dem 9. 10. 1955 abgelaufenen Zahlungsabkommens in der Abwicklung.

XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex			Bergbau				Verarbeitende Industrie																		
		einschl. Bau und Energie	Bau	Bau u. Energie	Ins-gesamt	Kohlen-bergbau	Eisen-erz-bergbau	Erdöl-gewinnung	Ins-gesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien																	
										Ins-gesamt	Mineralöl-verarbeitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahl-erzeugung	Eisen-, Stahl- und Temper-gießerei	NE-Metall-halbzg.-produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlen-wertstoffe ohne Chemiefaser)	Sägerei und Holz-bearbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- und Asbest-verarbeitung								
																				darunter:							
1948	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82								
1949	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	62	96	99	77	105								
1950	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	86	125	106	97	117								
1951	25,3	134	135	132	117	108	166	307	134	126	201	104	93	112	105	150	113	112	130								
1952	25,3	144	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144								
1953	25,3	157	157	154	129	113	186	492	156	143	265	118	102	106	113	182	98	120	166								
1954	25,3	176	177	173	136	115	169	599	176	165	320	124	114	122	149	210	109	140	195								
1955 P)	25,3	204	205	201	143	119	202	707	206	190	374	140	142	148	166	237	118	151	232								
1954																											
Januar	24,8	153	157	152	136	118	157	535	154	141	288	66	100	107	131	190	98	136	160								
Februar	24	158	162	158	137	119	148	560	160	145	261	60	101	112	144	198	95	135	185								
März	27	165	166	162	135	116	166	567	165	154	295	105	103	115	136	203	98	137	183								
April	24	173	173	169	132	113	162	580	173	161	309	124	104	116	141	211	123	135	179								
Mai	24	179	178	175	135	115	168	587	179	168	319	136	113	121	151	216	128	144	194								
Juni	24	179	177	175	134	113	175	600	179	169	328	144	115	122	152	215	121	140	195								
Juli	27	172	171	168	134	114	169	607	171	168	345	149	119	122	150	207	113	139	191								
August	26	172	170	166	134	113	171	617	169	170	341	151	119	119	149	212	110	140	197								
September	26	188	186	183	136	115	173	630	188	177	350	154	122	130	160	223	108	145	201								
Oktober	26	194	194	190	139	118	180	637	195	178	345	145	126	133	159	222	113	149	214								
November	24,7	204	203	200	147	125	194	644	205	183	344	138	139	142	171	227	107	152	223								
Dezember	26	195	196	191	140	118	184	644	196	172	319	115	127	139	159	218	105	140	227								
1955																											
Januar	24,7	181	185	180	141	119	184	644	184	172	350	76	132	141	163	225	111	153	211								
Februar	24	184	189	184	145	122	198	665	188	175	346	79	139	143	161	226	108	153	228								
März	27	191	195	190	146	123	206	672	195	181	365	97	141	149	165	227	106	155	235								
April	24	199	199	196	144	121	207	692	201	188	367	140	140	147	167	236	122	150	224								
Mai	24	209	208	206	144	120	208	700	211	197	358	159	143	153	170	247	128	154	234								
Juni	24,2	210	209	207	144	119	205	710	212	199	347	169	147	150	167	247	137	157	232								
Juli	26	200	199	196	142	117	201	726	201	193	404	168	141	143	168	235	124	150	219								
August	26,9	200	198	195	139	114	198	733	200	194	401	173	142	140	163	235	117	151	230								
September	26	217	217	214	142	116	204	740	220	202	378	175	146	153	170	246	127	154	254								
Oktober	26	224	223	220	147	121	208	740	227	202	411	166	150	155	169	246	125	154	247								
Nov. P)	24,4	235	235	231	153	128	211	741	238	206	366	158	158	163	179	256	116	158	253								
Dez. P)	26	218	220	215	148	122	204	744	221	191	398	127	147	152	163	239	...	143	234								
Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie																									
		Investitionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel							Energie										
		Ins-gesamt	Stahlbau einschl. Waggonbau	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metallwaren-Industrie ¹⁾	Ins-gesamt	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	Ins-gesamt	darunter: Elektrizitätserzeugung	Bau									
																			darunter:							darunter:	
Ins-gesamt	Feinkeramische Industrie																		Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Nahrungs- und Genußmittel insgesamt	darunter: Elektrizitätserzeugung	Bau			
1948	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	...	88								
1949	25,5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	...	88								
1950	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	...	110								
1951	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	130	119	181	201	...	120								
1952	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	...	131								
1953	25,3	176	117	185	202	108	319	195	129	155	134	76	94	145	148	212	236	...	160								
1954	25,3	207	115	208	268	122	392	222	147	167	162	75	96	151	154	234	265	...	172								
1955 P)	25,3	256	143	257	346	143	476	266	184	187	182	82	108	160	168	261	295	...	192								
1954																											
Januar	24,8	179	111	178	225	115	342	188	126	153	147	75	87	147	133	236	268	...	78								
Februar	24	192	109	194	252	113	367	211	133	160	156	75	98	150	124	239	270	...	62								
März	27	195	100	197	264	113	359	209	139	161	156	72	103	149	130	229	260	...	135								
April	24	205	105	207	274	126	377	219	147	169	163	72	106	148	139	223	254	...	181								
Mai	24	212	130	216	287	126	382	208	150	170	162	74	107	149	145	223	253	...	200								
Juni	24	215	122	216	289	125	406	216	149	157	160	70	72	140	159	216	244	...	211								
Juli	27	200	111	201	254	117	389	206	143	153	158	65	66	141	144	216	243	...	198								
August	26	187	123	193	223	120	347	184	138	160	164	75	99	146	146	222	249	...	209								
September	26	220	115	220	293	123	414	248	156	182	166	81	112	166	153	235	267	...	214								
Oktober	26	223	111	220	284	132	437	260	161	187	172	82	108	165	189	250	285	...	208								
November	24,7	236	120	232	295	131	467	277	174	194	179	85	109	168	206	263	301	...	211								
Dezember	26	237	134	244	295	130	455	259	165	178	175	81	97	156	194	266	305	...	174								
1955																											
Januar	24,7	227	115	220	316	136	433	219	165	168	177	81	101	155	144	265	301	...	98								
Februar	24	236	112	234	325	133	447	239	170	171	182	82	107	152	141	262	296	...	97								
März	27	245	120	244	343	132	445	257	181	179	183	82	116	156	143	261	293	...	111								
April	24	252	132	249	344	145	468	260	184	182	182	78	107	152	149	249	281	...	205								
Mai	24	266	146	267	367	150	494	275	188	188	183	79	117	157	164	246	278	...	235								
Juni	24,2	270	150	272	372	142	506	270	190	177	186	73	79	152	175	244	275	...	242								
Juli	26	251	162	258	320	136	470	251	177	170	175	73	84	148	159	240	269	...	230								
August	26,9	241	158	246	308	132	453	235	169	177	182	81	113	153	162	246	277	...	232								
September	26	274	157	274	381	143	500	306	193	207	187	89	123	177	169	263	298	...	232								
Oktober	26	275	150	271	379	155	509	303	200	212	188	97	122	176	204	281	321	...	226								
Nov. P)	24,4	289	157	284	380	161	549	329	214	226	195	97	129	185	228	290	332	...	232								
Dez. P)	26	277	165	289	352	...	503	289	197	206	183	87	113	171	198	294	337	...	180								

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Einschl. Stahlverformung. — ^{P)} Vorläufig.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr
	monatlich	arbeits-täglich		
1948 MD.	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 757
1950 "	9 230	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 273	406,8	1 019	1 945
1953 "	10 373	410,8	815	1 940
1954 "	10 670	422,6	730	2 222
1955 " p)	10 917	431,4	1 377	2 038
1954 April	9 878	411,6	759	1 740
Mai	10 083	420,1	695	2 008
Juni	9 871	411,3	595	2 095
Juli	11 202	414,9	785	2 379
August	10 664	410,2	629	2 539
September	10 765	414,0	772	2 517
Oktober	11 060	425,4	745	2 694
November	10 905	454,3	759	2 445
Dezember	11 070	425,8	784	2 486
1955 Januar	10 616	424,6	842	2 296
Februar	10 566	440,2	787	2 273
März	12 062	446,7	1 007	2 379
April	10 521	438,4	1 053	2 032
Mai	10 430	434,6	1 130	2 066
Juni	10 324	430,0	1 175	2 004
Juli	10 903	419,4	1 472	1 962
August	11 022	408,2	1 707	1 899
September	10 767	414,1	1 920	1 791
Oktober	11 235	412,1	1 851	1 967
November	11 003	458,3	1 716	1 845
Dezember ^{p)}	11 280	433,9	1 869	1 941

Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.; Statistisches Bundesamt. — p) Vorläufig.

3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Roheisen einschl. Ferrolegierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 126	780
1952 "	1 073	1 317	892
1953 "	971	1 285	850
1954 "	1 043	1 453	956
1955 "	1 374	1 778	1 184
1954 Februar	844	1 208	794
März	964	1 363	908
April	900	1 229	821
Mai	943	1 363	894
Juni	971	1 406	902
Juli	1 100	1 580	1 052
August	1 131	1 561	998
September	1 135	1 556	1 033
Oktober	1 185	1 614	1 073
November	1 201	1 658	1 099
Dezember	1 216	1 596	1 087
1955 Januar	1 229	1 627	1 082
Februar	1 220	1 630	1 084
März	1 410	1 875	1 230
April	1 326	1 662	1 090
Mai	1 372	1 698	1 117
Juni	1 377	1 793	1 147
Juli	1 414	1 806	1 185
August	1 433	1 871	1 242
September	1 401	1 828	1 237
Oktober	1 454	1 899	1 270
November	1 421	1 858	1 257
Dezember	1 425	1 789	1 267

Quelle: Statistisches Bundesamt.

XIII. Produktion, Beschäftigung

4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in Tsd

Zeit	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD.	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 126,1	453,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,7	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1953 "	15 582,7	1 258,6	845,8	412,8	123,0	1 067
1954 "	16 286,0 ^{s)}	1 220,6	806,5	414,1	137,1	1 032
1955 "	17 066,1	928,3	570,6	357,7	200,0	800
1953 Dezember	15 597,2	1 524,8	1 077,4	447,4	69,4	1 227
1954 Januar	.	1 989,6	1 510,7	478,9	93,7	1 683
Februar	.	2 042,1	1 563,2	478,9	117,6	1 829
März	15 758,1	1 427,4	975,1	452,3	158,5	1 277
April	.	1 268,5	827,5	441,0	142,8	1 095
Mai	.	1 101,9	686,6	415,3	143,1	951
Juni	16 500,1	1 007,7	611,8	395,9	153,1	873
Juli	.	934,4	558,4	376,0	151,9	804
August	.	878,6	508,8	369,8	155,8	738
September	16 830,7	822,5	461,1	361,4	166,5	690
Oktober	.	820,9	454,7	366,2	154,3	685
November	.	947,5	560,1	387,4	123,7	746
Dezember	16 516,0 ^{s)}	1 287,6	841,6	446,0	99,3	1 012
1955 Januar	.	1 789,7	1 316,9	472,8	129,1	1 472
Februar	.	1 814,9	1 351,5	463,4	154,1	1 490
März	16 442,3	1 405,5	962,8	442,7	226,4	1 528
April	.	893,7	491,3	402,4	228,5	888
Mai	.	731,1	367,6	363,5	221,6	630
Juni	17 500,0 ^{s)}	650,5	313,8	336,7	227,5	557
Juli	.	566,9	272,4	294,5	244,4	494
August	.	512,4	238,7	273,7	247,1	440
September	17 806,6	495,0	225,1	269,9	239,6	403
Oktober	.	510,2	235,1	275,1	210,1	403
November	.	603,0	306,3	296,7	159,7	446
Dezember	17 384,0	1 046,0	690,4	355,6	126,3	690

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — s) Geschätzt.

5. Einzelhandelsumsätze
Bundesgebiet

Zeit	Gesamt				Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾
1949 MD.	89		81		96		88		80		71		84		75		90		84	
1950 "	100	112	100	123	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119
1951 "	113	113	103	103	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105
1952 "	120	106	110	107	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108
1953 "	128	107	123	112	128	107	121	111	117	104	124	112	142	112	127	117	138	108	124	110
1954 "	137	107	132	108	139	109	131	109	121	104	130	106	154	109	140	110	151	109	133	108
1955 " ²⁾ p)	152	110	145	109	151	109	141	107	131	109	142	109	175	114	156	111	173	114	151	113
1953																				
Oktober	137	110	133	114	135	110	130	115	131	108	140	113	164	119	148	123	138	108	124	111
November	132	108	128	112	124	107	119	112	133	107	142	111	161	119	146	125	133	108	120	111
Dezember	198	107	193	112	173	108	167	114	211	103	226	108	240	115	217	119	206	108	185	111
1954																				
Januar	118	104	115	110	120	104	115	110	109	107	116	109	122	109	110	112	127	102	114	105
Februar	111	109	108	111	121	108	115	111	84	106	90	110	114	112	104	116	133	113	119	114
März	128	104	124	107	133	108	126	111	102	93	110	96	135	107	122	110	154	109	138	110
April	142	115	137	116	146	114	139	116	128	114	137	117	140	117	128	120	153	113	135	112
Mai	129	104	125	105	129	103	123	106	118	96	128	99	138	110	126	114	141	113	124	111
Juni	126	109	122	110	133	107	126	108	106	114	114	115	134	105	122	107	141	108	124	107
Juli	142	108	137	110	147	111	137	111	125	106	135	107	156	112	143	114	153	107	135	105
August	123	103	119	103	132	106	125	105	92	98	100	100	146	106	133	107	140	104	124	103
September	126	106	121	104	134	109	127	107	94	100	101	101	155	105	141	106	143	105	126	103
Oktober	141	103	136	102	143	106	135	104	128	98	138	99	167	102	152	103	146	106	128	103
November	143	108	137	107	137	110	128	108	137	103	148	104	176	109	160	110	149	112	131	109
Dezember	218	110	209	108	193	112	180	108	227	108	246	109	263	110	238	110	231	112	203	110
1955																				
Januar	122	103	116	101	128	107	119	103	95	87	103	89	135	111	122	111	142	112	125	110
Februar	127	114	122	113	131	108	123	107	108	129	116	129	134	118	120	115	144	108	126	106
März	143	112	137	110	148	111	138	110	111	109	120	109	155	115	139	114	177	115	155	112
April	153	108	146	107	156	107	145	104	137	107	149	109	153	109	137	107	170	112	150	111
Mai	146	113	140	112	146	113	136	111	135	114	146	114	158	114	141	112	159	113	139	112
Juni	136	108	130	107	143	108	134	106	108	102	117	103	148	110	132	108	155	110	136	110
Juli	154	108	145	106	154	105	139	102	139	111	151	112	166	106	148	104	170	111	148	110
August	138	112	132	111	149	113	139	111	97	105	105	105	169	116	151	114	167	119	146	118
September	141	112	135	112	148	110	140	110	101	107	110	109	178	115	158	112	168	118	147	117
Oktober	160	113	153	113	154	108	145	107	147	115	159	115	196	117	174	114	174	119	151	119
November	161	112	153	111	150	109	139	109	150	109	163	110	207	118	184	115	176	118	153	117
Dez. p)	240	110	228	109	207	107	192	107	246	108	266	108	300	114	265	111	268	116	233	115

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Der entsprechenden Zeit des Vorjahres. — ²⁾ Errechnet von der Bank deutscher Länder. — p) Vorläufig.

6. Preisindexziffern
1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet											Weltmarkt						
	Preisindex ausgewählter Grundstoffe			Indextziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte							Indextziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe			Index der Weltmarktpreise ¹⁾			
	Gesamt	davon		Insgesamt	Bergbau einschließlich Erdöl	Grundstoff- und Produktionsgüter	Investitions-güter	Verbrauchs-güter	Nahrungs- und Genußmittel	Energieerzeugung		darunter			Gesamt	davon		
		land-, forst- u. plan- tagen- wirt- schaft- licher Herkunft	in- dustri- eller Herkunft								Er- nährung	Beklei- dung	Haus- rat	Nah- rungsmittel		Gewer- liche Roh- stoffe		
1949 MD.	.	.	.	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117	100	100	100
1950 "	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 "	119	117	122	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	119	108	124
1952 "	124	117	133	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97
1953 "	122	110	135	118	150	132	125	97	104	139	104	108	112	98	104	95	103	93
1954 "	123	113	133	116	150	129	122	96	103	140	104	108	114	97	102	97	107	94
1955 "	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	105	110	116	97	103	98	102	98
1953																		
Dezember	121	110	133	117	152	129	123	96	103	140	103	107	112	97	103	95	104	92
1954																		
Januar	122	111	133	116	152	128	122	96	103	140	103	107	112	97	103	96	107	92
Februar	122	112	133	116	152	127	122	96	103	140	103	108	113	97	103	96	107	92
März	122	112	133	116	152	128	122	96	103	140	103	108	113	97	103	97	109	93
April	122	112	133	116	150	128	121	96	102	140	104	108	113	97	103	98	109	95
Mai	122	112	132	116	149	128	121	96	102	140	104	108	112	97	102	98	108	95
Juni	123	114	132	116	149	128	121	96	103	140	104	108	113	97	102	98	108	95
Juli	124	116	132	116	149	128	121	96	103	140	104	108	114	97	102	97	106	96
August	123	114	132	116	150	129	121	96	104	139	104	108	113	96	101	97	106	95
September	122	113	133	116	150	129	121	96	104	139	104	108	114	96	102	96	105	95
Oktober	123	115	133	117	151	130	121	96	104	139	104	109	115	96	102	97	105	95
November	124	115	133	117	149	131	122	96	104	139	104	110	116	96	102	97	107	94
Dezember	124	115	134	117	149	132	122	96	105	139	104	110	116	96	102	98	109	95
1955																		
Januar	124	115	134	118	149	133	122	97	105	139	105	110	116	96	102	99	108	97
Februar	123	112	135	118	149	134	122	97	105	138	104	109	115	97	103	99	105	98
März	123	112	136	119	149	135	123	97	105	138								

XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Frei konvertierbare Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Montreal			New York			Zürich			Amsterdam		
	1 kan \$			1 US-\$			100 sfrs			100 hfl		
	Parität —			Parität 4,20 DM			Parität 96,0479 DM			Parität 110,526 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1955 Dez.												
1.	4,216	4,211	4,221	4,2152	4,2102	4,2202	98,375	98,275	98,475	110,585	110,475	110,695
2.	4,216	4,211	4,221	4,2152	4,2102	4,2202	98,375	98,275	98,475	110,59	110,48	110,70
3.	4,2155	4,2105	4,2205	4,2152	4,2102	4,2202	98,375	98,275	98,475	110,59	110,48	110,70
5.	4,2153	4,2103	4,2203	4,2152	4,2102	4,2202	98,375	98,275	98,475	110,60	110,49	110,71
6.	4,215	4,21	4,22	4,2152	4,2102	4,2202	98,375	98,275	98,475	110,64	110,53	110,75
7.	4,216	4,211	4,221	4,2153	4,2103	4,2203	98,38	98,28	98,48	110,63	110,52	110,74
8.	4,2175	4,2125	4,2225	4,2153	4,2103	4,2203	98,375	98,275	98,475	110,61	110,50	110,72
9.	4,219	4,214	4,224	4,2153	4,2103	4,2203	98,37	98,27	98,47	110,57	110,46	110,68
10.	4,219	4,214	4,224	4,2153	4,2103	4,2203	98,37	98,27	98,47	110,55	110,44	110,66
12.	4,22	4,215	4,225	4,2153	4,2103	4,2203	98,375	98,275	98,475	110,535	110,425	110,645
13.	4,22	4,215	4,225	4,2153	4,2103	4,2203	98,375	98,275	98,475	110,56	110,45	110,67
14.	4,217	4,212	4,222	4,2153	4,2103	4,2203	98,375	98,275	98,475	110,545	110,435	110,655
15.	4,218	4,213	4,223	4,2153	4,2103	4,2203	98,37	98,27	98,47	110,53	110,42	110,64
16.	4,217	4,212	4,222	4,2153	4,2103	4,2203	98,37	98,27	98,47	110,50	110,39	110,61
17.	4,216	4,211	4,221	4,2153	4,2103	4,2203	98,37	98,27	98,47	110,46	110,35	110,57
19.	4,22	4,215	4,225	4,2153	4,2103	4,2203	98,375	98,275	98,475	110,445	110,335	110,555
20.	4,218	4,213	4,223	4,2153	4,2103	4,2203	98,375	98,275	98,475	110,40	110,29	110,51
21.	4,219	4,214	4,224	4,2154	4,2104	4,2204	98,375	98,275	98,475	110,355	110,245	110,465
22.	4,219	4,214	4,224	4,2154	4,2104	4,2204	98,37	98,27	98,47	110,365	110,255	110,475
23.	4,218	4,213	4,223	4,2154	4,2104	4,2204	98,38	98,28	98,48	110,295	110,185	110,405
27.	4,218	4,213	4,223	4,2155	4,2105	4,2205	98,37	98,27	98,47	110,245	110,135	110,355
28.	4,218	4,213	4,223	4,2153	4,2103	4,2203	98,375	98,275	98,475	110,21	110,10	110,32
29.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,37	98,27	98,47	110,255	110,145	110,365
30.	4,2185	4,2135	4,2235	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,34	110,23	110,45
31.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,41	110,30	110,52
1956												
Jan.												
2.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,405	110,295	110,515
3.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,38	98,28	98,48	110,47	110,36	110,58
4.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,475	110,365	110,585
5.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,36	98,26	98,46	110,485	110,375	110,595
6.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,46	110,35	110,57
7.	4,22	4,215	4,225	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,44	110,33	110,55
9.	4,224	4,219	4,229	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,455	110,345	110,565
10.	4,2225	4,2175	4,2275	4,2152	4,2102	4,2202	98,365	98,265	98,465	110,32	110,21	110,54
11.	4,222	4,217	4,227	4,2152	4,2102	4,2202	98,36	98,26	98,46	110,44	110,33	110,55
12.	4,222	4,217	4,227	4,2152	4,2102	4,2202	98,36	98,26	98,46	110,45	110,34	110,56
13.	4,221	4,216	4,226	4,2152	4,2102	4,2202	98,36	98,26	98,46	110,50	110,39	110,61
14.	4,221	4,216	4,226	4,2152	4,2102	4,2202	98,36	98,26	98,46	110,53	110,42	110,64
Zeit	An Abkommen gebundene Devisen											
	Brüssel			Kopenhagen			London			Mailand / Rom		
	100 sfrs			100 dkr			1 £			1000 Lit		
	Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			(Parität: 6,72097 DM *)		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1955 Dez.												
1.	8,407	8,397	8,417	60,82	60,76	60,88	11,759	11,749	11,769	6,68	6,67	6,69
2.	8,407	8,397	8,417	60,825	60,765	60,885	11,76	11,75	11,77	6,683	6,673	6,693
3.	8,406	8,396	8,416	60,81	60,75	60,87	11,759	11,749	11,769	6,683	6,673	6,693
5.	8,406	8,396	8,416	60,80	60,74	60,86	11,755	11,745	11,765	6,677	6,667	6,687
6.	8,407	8,397	8,417	60,78	60,72	60,84	11,753	11,743	11,763	6,675	6,665	6,685
7.	8,407	8,397	8,417	60,785	60,725	60,845	11,753	11,743	11,763	6,678	6,668	6,688
8.	8,407	8,397	8,417	60,76	60,70	60,82	11,757	11,747	11,757	6,675	6,665	6,685
9.	8,407	8,397	8,417	60,735	60,675	60,795	11,742	11,732	11,752	6,675	6,665	6,685
10.	8,402	8,392	8,412	60,695	60,635	60,755	11,738	11,728	11,748	6,676	6,666	6,686
12.	8,40	8,39	8,41	60,69	60,63	60,75	11,735	11,725	11,745	6,674	6,664	6,684
13.	8,402	8,392	8,412	60,72	60,66	60,78	11,741	11,731	11,751	6,676	6,666	6,686
14.	8,404	8,394	8,414	60,78	60,72	60,84	11,74	11,73	11,75	6,676	6,666	6,686
15.	8,401	8,391	8,411	60,76	60,70	60,82	11,745	11,735	11,755	6,674	6,664	6,684
16.	8,397	8,387	8,407	60,725	60,665	60,785	11,741	11,731	11,751	6,671	6,661	6,681
17.	8,396	8,386	8,406	60,70	60,64	60,76	11,737	11,727	11,747	6,671	6,661	6,681
19.	8,393	8,383	8,403	60,715	60,655	60,775	11,737	11,727	11,747	6,672	6,662	6,682
20.	8,392	8,382	8,402	60,66	60,60	60,72	11,731	11,721	11,741	6,671	6,661	6,681
21.	8,392	8,382	8,402	60,66	60,60	60,72	11,729	11,719	11,739	6,673	6,663	6,683
22.	8,394	8,384	8,404	60,68	60,62	60,74	11,731	11,721	11,741	6,676	6,666	6,686
23.	8,395	8,385	8,405	60,65	60,59	60,71	11,726	11,716	11,736	6,683	6,673	6,693
27.	8,39	8,38	8,40	60,64	60,58	60,70	11,715	11,705	11,725	6,676	6,666	6,686
28.	8,389	8,379	8,399	60,605	60,545	60,665	11,714	11,704	11,724	6,677	6,667	6,687
29.	8,392	8,382	8,402	60,62	60,56	60,68	11,71	11,70	11,72	6,687	6,677	6,697
30.	8,398	8,388	8,408	60,635	60,575	60,695	11,722	11,712	11,732	6,688	6,678	6,698
31.	8,399	8,389	8,409	60,63	60,57	60,69	11,718	11,708	11,728	6,682	6,672	6,692
1956												
Jan.												
2.	8,397	8,387	8,407	60,63	60,57	60,69	11,719	11,709	11,729	6,684	6,674	6,694
3.	8,401	8,391	8,411	60,69	60,63	60,75	11,731	11,721	11,741	6,676	6,666	6,686
4.	8,398	8,388	8,408	60,72	60,66	60,78	11,735	11,725	11,745	6,677	6,667	6,687
5.	8,396	8,386	8,406	60,715	60,655	60,775	11,733	11,723	11,743	6,676	6,666	6,686
6.	8,394	8,384	8,404	60,71	60,65	60,77	11,73	11,72	11,74	6,678	6,668	6,688
7.	8,393	8,383	8,403	60,705	60,645	60,765	11,731	11,721	11,741	6,675	6,665	6,685
9.	8,393	8,383	8,403	60,715	60,655	60,775	11,73	11,72	11,74	6,675	6,665	6,685
10.	8,393	8,383	8,403	60,71	60,65	60,77	11,728	11,718	11,738	6,673	6,663	6,683
11.	8,396	8,386	8,406	60,685	60,625	60,745	11,723	11,713	11,733	6,676	6,666	6,686
12.	8,397	8,387	8,407	60,70	60,64	60,76	11,726	11,716	11,736	6,687	6,677	6,697
13.	8,401	8,391	8,411	60,705	60,645	60,765	11,727	11,717	11,737	6,694	6,684	6,704
14.	8,402	8,392	8,412	60,74	60,68	60,80	11,731	11,721	11,741	6,704	6,694	6,714

noch: XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse
Kassa-Kurse in DM

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen											
	Oslo			Paris			Stockholm			Zürich		
	100 nkr			100 ffrs			100 skr			100 sfrs		
	Parität 58,80 DM			(Parität) 1,20 DM *)			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1955												
Dez.												
1.	58,76	58,70	58,82	1,1977	1,1967	1,1987	80,90	80,82	80,98	95,93	95,83	96,03
2.	58,77	58,71	58,83	1,1969	1,1959	1,1979	80,90	80,82	80,98	95,93	95,83	96,03
3.	58,75	58,69	58,81	1,1967	1,1957	1,1977	80,89	80,81	80,97	95,92	95,82	96,02
5.	58,75	58,69	58,81	1,1969	1,1959	1,1979	80,91	80,83	80,99	95,915	95,815	96,015
6.	58,73	58,67	58,79	1,1968	1,1958	1,1978	80,91	80,83	80,99	95,91	95,81	96,01
7.	58,73	58,67	58,79	1,1965	1,1955	1,1975	80,94	80,86	81,02	95,905	95,805	96,005
8.	58,70	58,64	58,76	1,1959	1,1949	1,1969	80,955	80,875	81,035	95,88	95,78	95,98
9.	58,69	58,63	58,75	1,1954	1,1944	1,1964	80,93	80,85	81,01	95,865	95,765	95,965
10.	58,66	58,60	58,72	1,1947	1,1937	1,1957	80,90	80,82	80,98	95,835	95,735	95,935
12.	58,65	58,59	58,71	1,1943	1,1933	1,1953	80,875	80,795	80,955	95,82	95,72	95,92
13.	58,67	58,61	58,73	1,1951	1,1941	1,1961	80,91	80,83	80,99	95,85	95,75	95,95
14.	58,72	58,66	58,78	1,1947	1,1937	1,1957	80,90	80,82	80,98	95,85	95,75	95,95
15.	58,71	58,65	58,77	1,1938	1,1928	1,1948	80,89	80,81	80,97	95,825	95,725	95,925
16.	58,67	58,61	58,73	1,1942	1,1932	1,1952	80,85	80,77	80,93	95,80	95,70	95,90
17.	58,65	58,59	58,71	1,1942	1,1932	1,1952	80,835	80,755	80,915	95,79	95,69	95,89
19.	58,66	58,60	58,72	1,1944	1,1934	1,1954	80,835	80,755	80,915	95,78	95,68	95,88
20.	58,61	58,55	58,67	1,1948	1,1938	1,1958	80,805	80,725	80,885	95,775	95,675	95,875
21.	58,61	58,55	58,67	1,1951	1,1941	1,1961	80,79	80,71	80,87	95,76	95,66	95,86
22.	58,62	58,56	58,68	1,1937	1,1927	1,1947	80,81	80,73	80,89	95,78	95,68	95,88
23.	58,61	58,55	58,67	1,1934	1,1924	1,1944	80,76	80,68	80,84	95,76	95,66	95,86
27.	58,575	58,515	58,635	1,1921	1,1911	1,1931	80,755	80,675	80,835	95,725	95,625	95,825
28.	58,54	58,48	58,60	1,1914	1,1904	1,1924	80,70	80,62	80,78	95,715	95,615	95,815
29.	58,55	58,49	58,61	1,1913	1,1903	1,1923	80,68	80,60	80,76	95,72	95,62	95,82
30.	58,57	58,51	58,63	1,1912	1,1902	1,1922	80,675	80,595	80,755	95,74	95,64	95,84
31.	58,54	58,48	58,60	1,1917	1,1907	1,1927	80,59	80,51	80,67	95,735	95,635	95,835
1956												
Jan.												
2.	58,55	58,49	58,61	1,1925	1,1915	1,1935	80,60	80,52	80,68	95,73	95,63	95,83
3.	58,63	58,57	58,69	1,1916	1,1906	1,1926	80,63	80,55	80,71	95,76	95,66	95,86
4.	58,65	58,59	58,71	1,1918	1,1908	1,1928	80,63	80,55	80,71	95,77	95,67	95,87
5.	58,635	58,575	58,695	1,1915	1,1905	1,1925	80,615	80,535	80,695	95,75	95,65	95,85
6.	58,62	58,56	58,68	1,1912	1,1902	1,1922	80,615	80,535	80,695	95,765	95,665	95,865
7.	58,61	58,55	58,67	1,1912	1,1902	1,1922	80,61	80,53	80,69	95,755	95,655	95,855
9.	58,63	58,57	58,69	1,1911	1,1901	1,1921	80,61	80,53	80,69	95,76	95,66	95,86
10.	58,62	58,56	58,68	1,1911	1,1901	1,1921	80,595	80,515	80,675	95,74	95,64	95,84
11.	58,59	58,53	58,65	1,1911	1,1901	1,1921	80,595	80,515	80,675	95,74	95,64	95,84
12.	58,605	58,545	58,665	1,1911	1,1901	1,1921	80,61	80,53	80,69	95,74	95,64	95,84
13.	58,61	58,55	58,67	1,1910	1,1900	1,1920	80,645	80,565	80,725	95,77	95,67	95,87
14.	58,63	58,57	58,69	1,1912	1,1902	1,1922	80,68	80,60	80,76	95,785	95,685	95,885

*) Berechnungsgrundlage.

Monatsberichte der Bank deutscher Länder

alle Bezieher der

AN

FRANKFURT A.M., STUTTGARTER STRASSE 18

FRANKFURT A.M. + BUTZBACH



DRUCKEREI UND VERLAG

Ich bestelle hiermit Einbanddecken für Jahrgang 1955
..... " " " 1954
..... " " " 1953
..... " " " 1952
..... " " " 1951
..... " " " 1950
..... " " " 1949 der

„Monatsberichte der Bank deutscher Länder“

Den Betrag mit 6,75 DM pro Stück = DM

*) wollen Sie bei Zusendung per Nachnahme erheben

*) überweise ich gleichzeitig an Frankfurter Sparkasse von 1822,
Frankfurt am Main, Konto-Nr. 50-35793

*) überweise ich gleichzeitig an Vereinsbank Butzbach/Hessen, Konto-Nr. 2740

*) überweise ich gleichzeitig an Deutsche Effecten- und Wechselbank,
Frankfurt am Main, Konto-Nr. b 36 Osthafen

*) überweise ich gleichzeitig an Postscheckkonto Frankfurt am Main Nr. 61454

*) Nichtgewünschtes bitte streichen.

.....
Unterschrift

Im Einverständnis mit der Bank deutscher Länder biete ich den Beziehern der
Monatsberichte der Bank deutscher Länder
eine **Einbanddecke** für die zwölf Folgen des Jahrgangs 1955 an.

Der Einband ist mit Goldprägung in Ganzleinen gearbeitet und so eingerichtet,
daß jeder Bezieher selbst die zwölf erschienenen Hefte ohne jegliche Klebe-,
Loch- oder sonstige Hefarbeit einhängen kann.

Für frühere Jahrgänge können Einbanddecken nachgeliefert werden.

Der Preis beträgt pro Einbanddecke einschließlich Verpackung frei Haus 6,75 DM.

Druckerei und Verlag Otto Lembeck

Bitte hier abtrennen

DRUCKSACHE

DRUCKEREI UND VERLAG
OTTO LEMBECK

FRANKFURT A.M.

STUTTARTER STRASSE 18

ABSENDER:

Bitte Stempel oder deutlich schreiben